

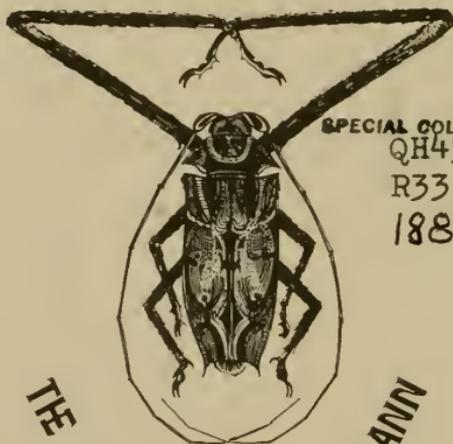


RADDE

FAUNA UND FLORA.



THE D. H. HILL LIBRARY
NORTH CAROLINA STATE COLLEGE



SPECIAL COLLECTIONS

QH45

R33

1886

THE FRIEDRICH F. TIPPMANN

ENTOMOLOGICAL COLLECTION

DIE
FAUNA UND FLORA
DES
SÜDWESTLICHEN CASPI-GEBIETES.

DIE
FAUNA UND FLORA

DES
SÜDWESTLICHEN CASPI-GEBIETES.

WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE
ZU DEN
REISEN AN DER PERSISCH-RUSSISCHEN GRENZE.

VON
DR. GUSTAV RADDE,

DIRECTOR DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK UND DES KAVKASISCHEN MUSEUMS ZU TIFLIS,
CORRESPONDIRENDES MITGLIED DER KAISERL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN ST.-PETERSBURG.

UNTER MITWIRKUNG VON
DR. O. BÖTTGER, E. REITTER, DR. EPELSHEIM,
A. CHEVROLAT, L. GANGLBAUER, DR. G. KRAATZ, HANS LEDER,
HILGO CHRISTOPH UND DR. G. VON HORVATH.

MIT 3 TAFELN.



LEIPZIG :
F. A. BROCKHAUS.

1886.



SEINER

KAISERLICHEN UND KÖNIGLICHEN HOHEIT

DEM ERZHERZOG

KRONPRINZEN RUDOLF

EHRFURCHTSVOLLST GEWIDMET

VOM

VERFASSER.

VORWORT.

Gründe der Nützlichkeit waren es, welche den Verfasser veranlassten, die naturwissenschaftlichen Specialia zu seinem Werke über Talysch: „Reisen an der Persisch-Russischen Grenze“, in einem besondern Bande erscheinen zu lassen. Denn es liegt auf der Hand, dass derjenige Theil des Publikums, welcher sich für Länder- und Völkerkunde im allgemeinen interessirt, ein viel grösserer sein muss, als der andere, dem es nur darauf ankommt, sei es auf dem Gebiete der beschreibenden Zoologie oder dem der systematischen Botanik, den Artenbestand eines gewissen Gebietes kennen zu lernen. Was dem einen genehm, ja sehr erwünscht sein dürfte, müsste der andere als Ballast mit in den Kauf nehmen, da ihm Verständniss und Interesse naturgemäss dafür fehlen.

In diesen wissenschaftlichen Beiträgen zu meinen Reisen an der persisch-russischen Grenze habe ich nun alles vereinigt, was wir von der Fauna und Flora des südwestlichen Caspi-Gebietes und seinen Gewässern bisjetzt wissen. Mit eingeschlossen in diese Zone sind ausser dem Tieflande auch der Südrand der Mugan und das persische Hochland bis zum Sawalan inclusive. Ohne Zweifel wird die Zukunft auch auf diesen Gebieten noch sehr viel fördern, ergänzen und Neues schaffen. Zumal liegen die Reiche der niedern Thier- und Pflanzenwelt aus diesen Gegenden noch im absoluten Dunkel.

Dennoch glaube ich, dem Specialisten mit diesem Anfange einen guten Dienst geleistet zu haben, da sich ihm hier nicht allein Positives bietet, sondern namentlich die Möglichkeit gegeben wird, die Nachbarfaunen und -flore, soweit das gegenwärtig überhaupt thunlich, der Thier- und Pflanzenwelt meines Reisegebietes vergleichend zur Seite zu stellen. Den gütigen Freunden und Mitarbeitern aber, derer bei den verschiedenen Abschnitten stets Erwähnung geschieht, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank für ihre gelehrten Beiträge.

Tiflis, im Januar 1886.

Dr. G. Radde.

INHALT.

Vorwort	Seite v
-------------------	------------

I. Vertebrata.

Mammalia von Dr. G. RADDE	3
Aves von Dr. G. RADDE	12
Reptilia et Amphibia von Dr. O. BÖTTGER	30
Pisces von Dr. G. RADDE	83

II. Arthrozoa.

Mit Tafel I.

Coleoptera von E. REITTER, Dr. EPPELSHEIM, A. CHEVROLAT, L. GANGLBAUER und Dr. G. KRAATZ, zusammengestellt von H. LEDER	89
Lepidoptera von H. CHRISTOPH	236
Hemiptera von Dr. G. v. HORVÁTH	246

III. Mollusca.

Mit Tafel II. III.

Gastropoda von Dr. O. BÖTTGER	265
Acephala von Dr. O. BÖTTGER	335

IV. Plantae.

Dicotyledoneae von Dr. G. RADDE	355
Monocotyledoneae von Dr. G. RADDE	412
Gymnospermae von Dr. G. RADDE	424
Acotyledoneae vasculares von Dr. G. RADDE	424

I.

V E R T E B R A T A .

VON

DR. G. RADDE UND DR. O. BÖTTGER.

1.

Verzeichniss

aller bisjetzt in Talysch beobachteten Säugethierarten,
nebst Angaben über Häufigkeit und Vorkommen
in der Horizontal- und Vertical-Richtung.

Von

Dr. G. Radde.

Das Verzeichniss aller bisjetzt in Talysch nachgewiesenen Säugethiere muss ich selbst als ein sehr mangelhaftes bezeichnen. Zwar ist meinerseits für die nächsten Jahre die Herausgabe eines umfangreichen Werkes über die Mammalia der Kaukasusländer in Aussicht genommen; doch wird, um in demselben eine, wenn auch nur annähernde Vollständigkeit zu erzielen, noch vieles beschafft werden müssen. Die Nager und die Fledermäuse, sowie die kleinern Insektenfresser bilden auch in meinen Sammlungen, wie ja fast überall, sehr fühlbare Lücken. Sie sind ärmlich vertreten. So geht es mir denn auch fürs erste mit Talysch in Bezug auf seine Säuger, und ich werde wol erst nach 3—4 Jahren im Stande sein, darüber eingehender zu berichten. Hier gebe ich nun das, was mit Sicherheit feststeht.

Chiroptera.

Vesperugo serotinus Schreb. Nach Ménétries.¹

„ *pipistrellus* Schreb. Im Tieflande, namentlich an und um den Ruinen der hölzernen Kirche von Lenkoran.

„ Nr. } Nach Ménétries. Beide Nr. sind vom Autor zwar als
„ Nr. } verschieden erkannt, aber nicht bestimmt worden.

¹ Ménétries, Catalogue raisonné des objets de zoologie recueillis dans un voyage au Caucase et jusqu'aux frontières actuelles de la Perse (St.-Pétersbourg 1832), S. 17, Anmerkung.

Rhinolophus ferrum equinum Schreb. Von Pallas nach Gmelin für Gilan aufgeführt.¹ Meine östlichsten Fundorte liegen in der Umgegend von Tiflis.

Insectivora.

Talpa europaea L. In den Kleewiesen der Ebene und in Gärten nicht selten, meidet das Wasser.

Sorex pusillus S. G. Gm. { Beide für Gilan nachgewiesen, dürften
 „ *Gmelini* Pall. { sich vielleicht auf *S. minutus* L.
 zurückführen lassen.²

Erinaceus europaeus L. Bei Lenkoran nicht selten, auch höher im Gebirge.

„ *auritus* S. G. Gm. In den nördlich gelegenen Ebenen des Tieflandes.

Carnivora.

Felis tigris L. Ich habe über den Königstiger und den Panther in den „Reisen an der persisch-russischen Grenze“ berichtet. Im Gebiete von Talysch ist er mir nur aus den Vorbergen und dem Tieflande bekannt geworden. Blanford erwähnt seiner für Massenderan in der Meereshöhe bis zu 6000 Fuss.

Felis panthera Pall. und *F. pardus* L. Die vielen Pantherfelle, welche ich im Verlaufe von zwanzig Jahren im Kaukasus zu sehen Gelegenheit hatte, werden nicht ausreichen, um mich für eine oder zwei Arten zu entscheiden. Das kann meiner Meinung nach nur auf die Untersuchung der festen Körpertheile hin geschehen, da Zeichnung, Grundton des Fells, Flecken- und Ringbildung so sehr variiren, dass man kaum zwei Individuen, die darin ganz gleich geartet sind, finden wird. Hier nur soviel, dass der Ringschluss doch vom Alter des Thieres abhängt; je jünger dasselbe ist, um so deutlicher sieht man nur eine Fleckung, um so seltener ist der geschlossene Ring auf den Leibeseiten und um so unreiner, gelbgraulicher auch der Grundton des Colorits.

¹ Blanford, Eastern Persia, S. 19.

² Es ist wahrscheinlich, dass *Crocidura fumigata* de Fil., welche der *C. araneus* Schreb. nahe steht, auch in Talysch vorkommt, da sie für Teheran einerseits und für Tiflis andererseits festgestellt wurde.

In Talysch bewohnt der Panther alle Zonen. In den kalten Gebirgen wird ihm *Aegoceros Aegagrus*, im Tieflande das Wildschwein zur vornehmlichen Beute.

Felis catus ferus L. Aus den Wäldern des Tieflandes von mir mitgebracht; es war dies kein starkes Exemplar.

„ *Chaus Güldst.* = *F. catolynx* Pall. Rohr- und Djongelbewohner, häufig, Hauptfeind der Fasanen.

„ *lynx-cervaria* Temm. Ist im Randgebirge wiederholt erlegt worden, stets hier und auch überall in Transkaukasien in der kleinwüchsigen, deutlich gefleckten, südlichen Rasse.¹

Canis aureus L. Gemein im Tieflande, namentlich am Waldrande, Djongeln und Rohr absuchend.

„ *lupus* L. Häufig, nicht starkwüchsig, furchtsam, im Winter und im Sommer den Heerden der Nomaden folgend und bis in die hochalpine Zone dringend (Sawalan).

„ *melanotus* Pall. Aus Transkaukasien ist mir nur diese Art als Acquivalent für den Fuchs bekannt geworden; den wirklichen Fuchs besitze ich gar nicht, weder aus Talysch noch sonst woher von der Südseite des Grossen Kaukasus. Es sollen aber echte Füchse in der Gegend von Achalzieh vorkommen. Viele Tausende von Fellen, die ich im Zollamte von Baku sah (aus Persien eingeführt), gehörten alle zum *C. melanotus*. Auch dieser variirt im Colorit sehr stark, spielt aber nie ins Fuchsroth hinüber, die fahlgelblichgrauen walten vor. Bevorzugt trockenes, welliggeformtes Terrain mit steilwandigen Einrissen und magerer Steppenvegetation, geht auch in die Salzgebiete, ist zeitweise Nahrungs halber Djongelbewohner, kommt auf dem persischen Hochlande ebenfalls vor.²

Hyaena striata Zimm. Ist mir aus dem Tieflande nicht bekannt geworden, im Randgebirge war sie den Jägern bekannt.

Iutra vulgaris Erxl. Mehrfach von mir an der Lenkoranka

¹ *Felis jubata* Schreb. soll (Blanford S. 35) nach Major St.-John aus caspischen Wäldern lebendig nach Teheran gebracht werden. Ich bezweifle die Angabe über den Fundort. Der Gepard lebt in Transeaspien und bewohnt vornehmlich felsiges Wüstenland.

² *Canis corsac* L. kenne ich nur von der Ostseite des Caspi (in diesen Breiten), aus der Mugan ist mir das Thier nicht bekannt geworden.

beobachtet, Sommerfelle wurden zum Kauf angeboten. Der Pelz auch der alten Thiere ist weder sehr dicht noch langhaarig; die Farbe desselben ist fahl, sodass der Werth nicht hoch ist.

Mustela vulgaris Briss. Namentlich an trockenen Umzäunungen und an Wohnplätzen, auch auf dem Plateau.

„ *erminea* L.¹ Djongeln im Winter; wird nicht immer weiss.

„ *sarmatica* Pall. Den schönen Tigeriltis besitze ich aus Talysch; die Art geht viel weiter nach Südost als man vermuthete.

„ <i>foina</i> Briss.	} Von beiden sah ich Felle in den Buden Lenkorans, von <i>martes</i> weniger als von der weisskehligen <i>foina</i> ; diese Felle stammten aus dem Gebirge, ihr Haar war schlecht. ²
„ <i>martes</i> Briss.	

Meles taxus L. Die talyscher Dachse sind den europäischen gleich; ob *M. canescens* Blf. aus Südpersien sich als Art halten, oder nur als Varietät erweisen wird, mag bis auf weiteres dahingestellt bleiben; im Kaukasus sind alle Dachse kleinwüchsig.

Ursus arctos L. Man findet nicht allein in Talysch, sondern überhaupt in Transkaukasien fast nur helle Bären, und zwar wechselt das Colorit vom lichten, schmutzigen Gelblichgrau bis in ein fahles Graubraun, auch wol Rothgraubraun. Das alles ist *Ursus arctos* L. var. *meridionalis* Müllf.; er neigt oft mehr oder weniger zum *Ursus syriacus* Hempr. et Ehrb. hinüber, den Blanford (S. 47) doch noch als Art getrennt sehen will. In Talysch sind die Bären häufig, auch kommen sie im waldlosen Randgebirge vor; im Wuchse variiren sie sehr.

Pinnipedia.

Phoca vitulina L. = *caespica* Nils. Ostküste der Insel Sari, häufig; wird auch gelegentlich an der Mündung der Lenkoranka, wo er den ziehenden Fischen nachstellt, gefangen.

¹ Es kommt in Transkaukasien eine Wieselart vor, welche der Grösse nach zwischen *M. vulgaris* und *M. erminea* steht und keine schwarze Schwanzspitze besitzt.

² Der Iltis ist mir weder von Talysch, noch überhaupt aus Transkaukasien bekannt geworden.

Glires.

Sciurus sp. ? Da wir durch den jüngern Gmelin aus Gilan ein Eichhörnchen kennen, nach dessen Beschreibung Blanford (S. 50) sogar den *Sciurus persicus Erxl.* wieder zur Geltung gebracht hat, so erkundigte ich mich vielfach bei den Einwohnern von Talysch nach Eichhörnchen. Man kannte sie aber nicht. Jedenfalls muss das Thierchen, falls es überhaupt vorkommt, selten sein, wie ja auch anderweitig *S. caucasicus Pall.* = *S. anomalus Güldst.* im Kaukasus nirgends häufig ist; wahrscheinlich wird sich *S. persicus* auch als synonym zu den beiden ebengenannten erweisen.¹⁻²

Myoxus glis L. Häufig im Tieflande, und in der Waldzone nicht selten, sogar als Hausbewohner auf den Bodenräumen.

„ *Dryas Schreb.* Wurde mir mehrfach in Lenkoran gebracht.

Mus decumanus Pall. Häufig, zumal im feuchten Tieflande.

„ *rattus L.* Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass auch die eigentliche Ratte an manchen Localitäten vorkommt, da sie für Rescht aufgeführt wird und an mehreren Orten im Kaukasus, z. B. in Tiflis, noch nicht vollständig von der Wanderratte verdrängt wurde.

„ *musculus L.* Was ich in Talysch von der dort gemeinen Hausmaus sah, war die typisch europäische, nur bisweilen etwas mehr gelblich als rein grau auf der Rückenseite. Von der durch Blanford (S. 56) eingehend besprochenen *mus bactrianus Blyth* habe ich in meinem Gebiete nichts wahrgenommen. Die von Blanford besprochenen Exem-

¹ Es ist wahrscheinlich, dass sich *Spermophilus concolor Geoff.* auf den basalalpinen Wiesen im Westen des Randgebirges findet, jedenfalls aber gehört er da der Hochlandfauna an, die nicht mehr zur eigentlichen talyscher gerechnet werden darf.

² Ich habe vom Biber als einem sogar häufigen Bewohner des Araxes (nach Eichwald; bei Blanford S. 51) niemals etwas gehört und muss diese Behauptung als falsch verwerfen. Biberhäute sammt Schwänzen, etwa ein Dutzend, sah ich bei Kaufleuten in Tiflis 1866; diese waren gleich den Fischottern sehr hell, mehr grau als braun und sollten aus Persien stammen. Vielleicht kamen sie vom untern Tigris, von wo Schmarada das Thier kennt.

plare stammen aus Südpersien, wo diese Species die Hausmaus vertritt, wie das auch im Nordwesten Indiens, Kaschmirs und Afganistans der Fall sein soll. Nun aber gibt de Filippi *mus sylvaticus* L. als Hausmaus für Nordpersien an, und Blanford glaubt, dass diese sich bei genauerer Untersuchung als *mus bactrianus* erweisen wird. Darüber kann ich hier nicht eingehend sprechen; aber soviel darf ich aus vielfacher eigener Erfahrung behaupten, dass nicht allein in Waldgegenden, sondern z. B. auch in Tiflis die Waldmaus, *mus sylvaticus*, oft ein Hausbewohner und dann sehr lästig wird, da sie besonders in der Wäsche gern nistet und argen Schaden darin anrichtet. Dass es unter den Hausmäusen z. B. auch in Tiflis auffallend grosse und etwas gelbbräunliche Exemplare gibt, muss ich bestätigen und werde, wie schon bemerkt, bei der Bearbeitung meiner *Mammalia caucasica* diese Frage wol ins Reine bringen können.

Mus sylvaticus L. Wurde mehrfach unter Windfällen in den Wäldern von Talysch gefangen.

„ *minutus* Pall. Ist mir von Anitino her bekannt geworden.¹

Arvicola amphibius L. Stadtbewohner und an den Morzi.

„ *socialis* Pall. Wird sich wol als identisch mit *A. miptacinus de Filippi* erweisen. Vergl. Blanford, S. 61—63. Von Ménétries im Gebirge häufig gefunden.

„ *arvalis* Pall. In den an Getreide reichen Ebenen, Südrand der Mugan.

Dipus sp. ? Von der Grösse des *Jaculus* Pall. und wahrscheinlich diese Art, bei Belasuwar und überhaupt am Südrande der Mugan, wo besserer Kräuterwuchs vorhanden ist. Es ist wahrscheinlich, dass sich an ähnlichen Plätzen mit etwas Salzgehalt im Boden auch *Gerbillus tamariscinus* Pall. findet, wie er auch höher in Aderbaidshan bereits nachgewiesen wurde.

¹ Es ist sehr wahrscheinlich, dass *Cricetus nigricans* Brandt, welcher an manchen Orten Transkaukasiens nicht nur häufig ist, sondern sogar zur Ackerplage wird, auf dem Hochlande und in unserm Gebiete in der Nähe desselben vorkommt, da dieser Hamster von de Filippi für Sultanieh im nördlichen Persien nachgewiesen wurde.

Hystrix cristata L.¹ Nicht selten im Tieflande, worüber ich auch in den „Reisen an der persisch-russischen Grenze“ berichtete, ist nicht an den Wald gebunden, lebt auch in den transcaspischen Wüsten am Fusse der Gebirge.

Lepus timidus L. und die selbst als Varietät unhaltbare Abweichung *L. caspius* Hempr. et Ehrb. Die Hasen in der Mugan und auf den Dünen sind jahrweise unglaublich häufig, in andern Jahren viel rarer; man ist der Meinung, dass sie nicht selten von verheerenden Epidemien heimgesucht werden. Alle diese Hasen, von denen ich Hunderte gesehen und etwa ein Dutzend in Händen hatte, waren kleinwüchsig, hell, oft gelblich, das Weiss am Ohre sehr variabel in seiner Ausdehnung. Ich fand den Hasen auch häufig in über 6000 Fuss Höhe im Diabarkessel, wo er unmittelbar an den Felsen des Barnasar lebte.

„ *caniculus* L. Wie wir wissen, auf die Insel Sari versetzt.

Multungula.

Sus serofa L. Ueber das Wildschwein berichtete ich ebenfalls in meinem oben citirten Werke; in der Verticalen verbreitet es sich bis zur Baumgrenze, ist aber im Tieflande häufiger.

Ruminantia.

Ovis Gmelini Blyth wird bei Blandford (S. 88) mit *O. orientalis* Gm. identificirt. Was ich vom mittlern Araxes mitbrachte und als *Ovis anatolica* Val. erkannte, scheint mir nicht mit *O. Gmelini* identisch zu sein; doch darüber später in specieller Arbeit Näheres. Die in Rede stehende Art wurde mir als bis zum Ostabsturz des Randgebirges, zumal in dessen nördlichem Theile, vorkommend namhaft gemacht. Im Winter sollen dorthin auch auf russisches Gebiet manchmal bedeutende Heerden kommen, die aber sehr flüchtig sind.

¹ Meine Exemplare vom Stachelschwein entsprechen dem typischen und haben mit dem für Persien angeführten *H. hirsutirostris* Brandt nichts zu thun.

Aegoceros Aegagrus Pall. Kommt im Randgebirge und auf den Felsen der Tängschlucht vor.

Antilope subgutturosa Güldst. In der Mugan.

Cervus elaphus L. Was ich an Geweihen, die aus den talyscher Wäldern stammten, in Anitino und Lenkoran sah, stimmte zum Edelhirsch und war nicht besonders stark. Frisch erlegte Stücke kamen mir nicht zu Gesicht.

„ *maral Ogilby.* Wird nach Major St.-John von Blanford als häufig im Albursgebirge erwähnt. Es muss der Zukunft vorbehalten bleiben, endgültig darüber zu entscheiden, wie nahe diese beiden Hirsche artlich zueinander stehen und ob sie beide im talyscher Gebiet leben oder nicht. Die Geweihe allein können das nicht bezeugen. Nach diesen zu urtheilen, kommen im gesammten Kaukasus zwei in den Geweihen stark voneinander abweichende Hirscharten vor, die aber in manchen Revieren zusammenleben.

„ *caspicus Brooke* ist dem *C. axis Erxl.* wenn nicht gleich, so doch sehr nahestehend; auch hierüber wird erst die Zukunft entscheiden können.

„ *capreolus L.* Die kräftige Form *C. pygargus Pall.* kenne ich aus Talysch nicht; im Gegentheil, was ich dort von Stangen sah, war zwar oft stark beperlert und wies auch ab und zu unregelmässige Nebensprossen auf; allein in der gesammten Entwicklung waren diese Geweihe zum grössten Theil sogar schwach. Das gilt auch für die meisten Rehe Transkaukasiens. Stärkere Stöcke kenne ich vom Kuban.¹

Ueber den Zebuochsen (*B. indicus*) machte ich in den „Reisen an der persisch-russischen Grenze“ nähere Angaben. Dass dieses Rind auch wol verwildert in den Wäldern vorkommen kann, scheint mir sehr wahrscheinlich. Die Nachrichten, welche ich über eine wild lebende Stierart aus den Wäldern von Massenderan

¹ In einer wenig bekannten Abhandlung, welche im dritten Bande der Schriften der Kauk. Abtheilung der kais. Geographischen Gesellschaft 1855 Herr Riess in russischer Sprache publicirte, wird das Elenthier als im nordwestlichen Theile des Talyscher Gebirges vorkommend namhaft gemacht (S. 3). Das ist ebenso, wie Blanford's Angabe (S. 96) über das Vorkommen des Elens im Kaukasus, falsch!

erhielt, sowie auch die Angaben von Ménétries (S. 25) werden sich wol auf solche verwilderte Zebus zurückführen lassen.

Ist auch die Zahl der Säugethiere, welche wir bisjetzt mit Sicherheit aus unserm Gebiete kennen, eine nicht sehr grosse, so wuchs sie doch seit Ménétries' Zeiten (1830) um das Doppelte, denn, wenn wir sie heute mit etwa 50 Nummern erwähnen, so wurde sie damals nur mit 25 notirt. In seinem Catalogue raisonné (S. 1) finden wir 27 Nummern für das ganze Gebiet seiner Reisen im Kaukasus, von diesen schliesse ich *C. vulpes* und *Spermophilus musicus* aus. Der richtige Fuels ist meinen Erfahrungen gemäss für Transkaukasien überhaupt noch nicht nachgewiesen, und die erwähnte Zieselmaus gehört dem Gebirge der Nordseite (Basis des Elbrus) an. Es restiren mithin 25 Arten Säger, von denen indessen nur zehn von Ménétries aus dem talyscher Gebiete mitgebracht wurden, während die andern durch ihn von andern Localitäten des Landes beschafften Arten doch auch in Talysch zu finden sind. Jedenfalls wird die Zahl von 50 Arten bald beträchtlich wachsen, wenn die anliegenden Steppen der Tief- und Hochländer besser auf Nager untersucht werden, als das bisjetzt geschah, und wenn man den Flatterthieren und kleinen Insektenfressern besondere Aufmerksamkeit zuwenden wird.

Was wir aus dem jetzt Vorliegenden aber mit Gewissheit schon behaupten dürfen, charakterisirt zur Genüge die Säugethierfauna des Alburssystem auch in seiner nordwestlichen Erstreckung. Dieser Charakter besteht in dem Auftreten einzelner Südasiaten, welche hier ihre Polargrenze erreichen. Tiger, Axishirsch und Zebu stehen in dieser Hinsicht als Beispiele in erster Reihe vor uns. So bieten uns denn auch die Säger Parallelerscheinungen zu jenen aus der Vogelwelt. In diesen Andeutungen südasiatischer Elemente, die dem kaukasischen Isthmus anderweitig fehlen, liegt der Charakter überhaupt der Fauna der südeaspischen Gebiete, von welchen Talysch das letzte Ende gegen Nordwesten bildet. Hier zog und zieht auch jetzt noch die Mugan einigen Thierarten feste, unüberwindliche Grenzen.

2.

Verzeichniss

aller bisjetzt in Talysch beobachteten Vogelarten,

nebst Angaben über Häufigkeit und Vorkommen

in der Horizontal- und Vertical-Richtung.¹

Von

Dr. G. Radde.

Rapaces.

Vultur cinereus Gm. Besuchsweise im Tieflande, Mugan, nicht häufig.

Gyps fulvus Briss. Wie der vorige, im Suantgau im Sommer, fehlt dem nassen Tieflande trotz vieler Nahrung im Winter, liebt die Nähe der Nomadenansiedelungen.

Neophron percnopterus L. Suant, im Tieflande sehr selten.

Gypaëtos barbatus L. Suant, schweift gelegentlich in die Ebenen.

Falco peregrinus Briss. Häufig im Tieflande während des Winters, kommt und zieht mit den Wildgänsen und Wildenten des Nordens fort.

„ *subbuteo* L. Im Sommer häufig und zwar in allen Zonen, im Winter vereinzelt, sehr selten im Tieflande.

„ *aesalon* Gm. Nur im Winter von Anfang December bis Ende März, ziemlich häufig.

„ *Saker* Briss. = *lanarius* L., *Pall.*, *Naum.* Gleich dem Wanderfalken im Winter im Tieflande, aber viel seltener als jener.

Erythropus vespertinus L. Nur auf dem Zuge im Tieflande, selten.

¹ Ich folge hier meinem Werke „Ornis caucasica“ (Kassel, Theodor Fischer, 1884).

- Cerchneis timunculus* L. In allen Zonen, überwintert einzeln im Tieflande.¹
- Pandion haliaëtos* L. Im Tieflande während des Sommers gemein, viel seltener im Winter.
- Haliaëtos albicilla* Briss. Zu allen Jahreszeiten im Tieflande gemein, liebt die Nähe des Waldes.
- „ *leucoryphus* Pall. Bevorzugt die Steppen und das Meeresufer an ihnen, meidet die Waldgebiete, ist selten.
- Circaëtos hypoleucos* Pall.? Ist mir nur aus dem Tieflande nach Hörensagen bekannt geworden. Mugan.
- Aquila chrysaëtos* L. Zweifelsohne kommen Steinadler im Albursgebirge vor, doch besitze ich noch kein Exemplar von dort her.
- „ *clanga* Pall., typ. Namentlich im Winter im Tieflande gemein, Brutvogel, und var. *Boeckii* Hom., von welcher schönen Abart ein Exemplar im Tieflande im Jahre 1884 erlegt wurde.
- „ *pennata* Gm. Im Herbst 1884 einmal im Tieflande erlegt.
- Buteo tachardus* Bree, typ. Wurde von Ménétries als *B. vulgaris* aufgeführt.
- | | | | | |
|---|---|------------------------------|---|--|
| „ | „ | var. <i>rufus</i> Radde | } | = <i>B. Ménétriesi</i> Bogd.
In allen Zonen, doch im
Gebirge seltener. |
| „ | „ | var. <i>fusco-ater</i> Radde | | |
- Milvus regalis* Briss. Sehr selten im Tieflande.
- „ *ater* Gm. Ueberwintert zum Theil im Tieflande.
- Astur nisus* L. Namentlich im Winter im Tieflande gemein.
- „ *brevipes* Severz. Ebenda, aber seltener.
- „ *palumbarius* L. Nicht häufig, aber Brutvogel.
- Circus aeruginosus* L., typ. Gemeinste aller Weihen in den Morzi, zumal im Winter.
- „ „ var. *unicolor* Radde. Sehr selten; ohne gelbe Abzeichen.
- Strigiceps cineraceus* Mont. Wird von Ménétries angeführt; ich besitze diese Weihe aus Talysch nicht.

¹ *Cerchneis cenchris* Naum. ist für Talysch noch nicht nachgewiesen, wol aber für das untere Kurathal und überhaupt das Westufer des Caspi.

- Strigiceps cyaneus* L. In allen Zonen, aber im Tieflande im Winter häufiger.
- „ *Swainsoni* Smith. Wintert im Tieflande, starker Zug im März.
- Bubo maximus* L. Fehlt dem nassen Tieflande, Bewohner des Gebirges.
- Aegolius otus* L. Seltener Wintervogel im Tieflande.
- „ *brachyotus* Forst. Im Tieflande überwintert.
- Syrnium aluco* L. Die häufigste aller Eulen im Tieflande, Wald- und Gartenvogel, oft sehr fuchsig im Colorit.
- Athene noctua* Retz., typ. Seltener.
- „ „ var. *meridionalis* Risso. Häufig in den trockenen Einöden und bei den Dörfern, meidet die nasse Niederung und den Wald, kommt ebenso wol in den Tiefsteppen, wie auf den hohen Plateaus vor.
- Glaucidium passerinum* L. Nach den Angaben von Ménétries.
- Ephialtes scops* L. Waldvogel, lebt auch in der Stadt Lenkoran.

Omnivorae.

- Corvus corax* L. Fehlt dem Tieflande, im Gebirge nicht häufig.
- „ *cornix* L. Im Winter häufiger, oft Strandvogel.
- „ *frugilegus* L. Gemein, zumal im Winter auf den fruchtbaren Ackerfeldern des Tieflandes.
- „ *monedula* L. Im Sommer selten, im Winter zeitweise im Tieflande häufiger.
- Fregilus graculus* L. Diabarkesselthal, Randgebirge, Tängschlucht.
- Pica caudata* L. Im Tieflande häufig, am Westabhange des Randgebirges im Sommer hier und da.
- Garrulus glandarius* L., typ. Im Tieflande sehr vereinzelt.
- „ „ var. *hyrcanus* Blf. Vorwaltend im Tieflande, zur Winterzeit häufig.
- „ „ var. *Krynickii* Kaln. Seltener und in Uebergängen zur vorigen.
- Parus major* L. Häufig in der Randzone der Urwälder.
- „ *phaenotus* Blf. Ebendasselbst; von Ménétries als *P. ater* aufgeführt.
- Pocile lugubris* Natt. Neuerdings von Lenkoran ein Exemplar erhalten.

Poecile sibiricus Gm., var. Wurde von E. v. Homeyer nach einem Exemplar bestimmt und dürfte wol *P. Brandti* Bogd. sein.

Cyanistes coeruleus L., typ. } In beiden Formen und Colorit-
 „ „ var. *persicus* } übergängen, Garten- und Wald-
 vogel.

Acredula tephronota Günth. Ziemlich häufig im Tieflande.

Aegithalus pendulinus L. Neuerdings von Lenkoran erhalten; das Exemplar steht dem typischen Vogel näher als der caspischen Form.

Calamophilus barbatus Briss. Rohrvogel, aber nicht häufig.

Sturnus vulgaris L., typ. } Ich erkenne nur eine
 „ „ var. *unicolor* La Marm. } Staarenart an und habe
 „ „ „ *purpurascens* Gould. } über die Abweichungen
 „ „ „ *nitens* Hume. } vom typischen Vogel in
 „ „ „ *Poltoratzkyi* Finsch. } der „Ornis caucasica“
 (S. 147 u. fg.) ausführ-
 lich berichtet. Ueber-
 wintert im Tieflande.

Pastor roseus L. Sommervogel, zumal in den trockenen Ebenen häufig, zeitweise Dünenvogel, auch auf den Hochländern.

Oriolus galbula L. Garten- und Waldvogel, vom Niveau des Meeres bis zu 6000 Fuss.

Oscines.

Carpodacus erythrinus Pall. Im Tieflande auf dem Zuge, brütet an der Baumgrenze.

Erythrospiza rhodoptera Licht. Seltener Wintergast, vom Hochlande ins Tiefland kommend.

Linota cannabina L., typ. In beiden Formen häufig beisammen im Tieflande.

„ „ var. *bella* Hempr. et Ehrb. Wintert und brütet im Gebirge bis zu 10000 Fuss (Sawalan).

Carduelis elegans Steph. Häufig von 0—6000 Fuss, brütet in Lenkoran.

Montifringilla alpicola Pall. Im Hochgebirge Standvogel, wandert nur wenig abwärts im harten Winter, niemals in den Ebenen der Tiefländer.

Fringilla coelebs L. Gemein im Winter im Tieflande, Stadtvogel, brütet bis zur Baumgrenze.

Metoponia pusilla Pall. Brütet hoch im Randgebirge, in harten Wintern zeitweise im Tieflande.

Chrysomitris spinus L. Die Zeisige kommen ebenfalls im Winter ins Tiefland, brüten höher im Gebirge.

Chlorospiza chloris L., typisch und zuweilen zur var. *chlorotica* Licht. neigend. In grosser Menge im Tieflande zur Winterzeit.

Pyrgita petronia L. Häufiger Bewohner des kahlen, zerklüfteten Randgebirges und im Diabarkesselthale.

Coccothraustes vulgaris Pall. Gemeiner Wintervogel im Tieflande, oft in den Gärten.

Pyrrhula rubicilla Pall.

„ „ „ var. *major* Brehm

„ „ „ var. *minor* Schlegel

{ Die erstere der Varietäten waltet der Zahl nach vor, brütet an der Baumgrenze.

Passer domesticus L., typ.

„ „ var. *cisalpinus* Temm.

„ „ var. *caucasicus* Bogd.

„ „ var. *indicus* Jard.

{ In allen Zonen, soweit sie bewohnt werden; in den trockenen Ebenen des Tieflandes mit reicher Cerealienkultur ungemein häufig.

„ *montanus* L. Viel seltener, aber auch hoch im Gebirge.

„ *salicicolus* Vieill. Fehlt im Winter im Tieflande, Djongel- und Rohrvogel im Sommer.

Euspiza melanocephala Scop. Von 0—6000 Fuss, häufig mit Ausschluss der geschlossenen Waldzone.

Emberiza citrinella L. Im Winter im Tieflande, aber nicht häufig.

„ *hortulana* L. Von 0—7000 Fuss, brütet auch im sterilen Gebirge.

„ *cia* L. Gleich dem vorigen, aber viel seltener.

Crithophaga miliaria L., typ. Nicht häufig im Tieflande, von 0—8000 Fuss, Sawalan.

„ „ var. *minor* Radde. Selten im Gebirge.

Cynchramus schoenielus L., typ.

„ „ var. *intermedius* Mich.

{ Beide häufig im Rohr, besonders im Winter.

„ *pyrrhuloides* Pall. Selten im Rohr; von Ménétries als *Emb. caspia* beschrieben.

Melanocorypha calandra L. Besuchsweise im Winter, Dünen- und Wiesenvogel.

„ *bimaculata* Mén. Suantgau.

„ *tatarica* Pall. Seltener Wintergast, Dünenvogel.

„ *sibirica* J. Fr. Gm. Ebenso.

Calandrella brachylactyla Leist., typ.

„ „ var. *pispoletta* Pall.

{ Uebergänge von einer
zur andern wurden
von mir mehrfach nach-
gewiesen. Wüsten- und
Steppenvogel.

Otocorys alpestris L., typ.

„ var. *penicillata* Gould.

„ var. *larvata* de Fil.

{ Vorwaltend ist die Masken-
lerche; in kalten Wintern kom-
men die Berglerchen ins Tief-
land, wo sie im Sommer fehlen.

Galerita cristata L., typ. Im Winter häufiger, aber nur trockene Gebiete bewohnend.

„ „ var. *macrorhyncha* Tr. Selten.

Lullula arborea L. Von Ménétries im Suantgau gefunden.

Alauda arvensis L. Ueberwintert in grossen Schaaren in den trockenen Ebenen, fehlt dem nassen Tieflande, gemein im Sommer auf den Hochländern bis über 7000 Fuss.

Anthus campestris L. Von Ménétries als *A. rupestris* beschrieben, Suantgau, auf dem Zuge auch im Tieflande.¹

„ *spinoletta* L. Wintert im Tieflande, bis 10000 Fuss im Sommer.

„ *pratensis* L. Wintert im Tieflande.

„ *arboreus* Bechst. Häufig im Sommer, 0—8000 Fuss.

„ *cervinus* Pall. Wurde erst neuerdings auf dem Zuge im Tieflande nachgewiesen.

Budytes Rayi Bp. Nur auf dem Zuge im Tieflande.

„ *flavus* L. Tiefland.

„ *melanocephalus* Licht., typ.

„ „ var. *Kalniczenkii* Kryn.

„ „ var. *viridis* Gm.

{ 0—6000 Fuss.

¹ In meinem Werke „Ornis caucasica“ deutete ich S. 31 den *A. rupestris* Mén. als *A. Richardi* Vieill., habe indess im Texte S. 215 den Fehler berichtigt.

Motacilla boarula Penn. Wintert im Tieflande einzeln, 0—8000 Fuss.

„ *alba* L., typ.

„ „ var. *personata persica* Gould et Blf.

„ „ var. *dukhunensis* Sykes.

} Wintert häufig
im Tieflande,
0—8000 Fuss.

Acrocephalus schoenobaenus L. Im Tieflande.

„ *streperus* Vieill. Ebenfalls.

„ *turdoides* Meyer. Gemeinste Rohrsängerart in den Morzi.

„ *palustris* Bechst. Tiefland.

Locustella naevia Bodd. Insel Sari, selten.

Lusciniola melanopogon Temm. Tiefland, selten.

Cettia Cettii La Marm. Selten im Winter im Tieflande.

Aëdon galactodes Temm. Nicht häufig im Tieflande, Garten- und Djongelvogel.

Phylloscopus sibilatrix Bechst. Von Ménétries angeführt, jedenfalls höchst selten.

„ *polyglotta* Vieill. Neuerdings im Tieflande als grosse Seltenheit nachgewiesen.

„ *rufus* Lath. Gemein in den Djongeln des Tieflandes.

„ *trochilus* L. Häufig im Tieflande.

Hypolais pallida Hempr. et Ehrb. Djongelvogel, nicht häufig.

„ *caligata* Licht. Djongelvogel, selten.

Regulus cristatus Koch. Im Winter in den Gärten des Tieflandes.

Sylvia curruca Lath. 0—5000 Fuss, nicht häufig.

„ *cinerea* Briss., typ.

„ „ var. *persica* de Fil.

} 0—6000 Fuss, häufig.

„ *atricapilla* Briss. Bis zur Baumgrenze, häufig, guter Sänger.

„ *mystacca* Mén. Djongeln des Tieflandes, nicht häufig.

Accentor alpinus J. Fr. Gm. Im Randgebirge über der Baumgrenze, nicht selten.

„ *ocularis* Radde, n. sp., vielleicht identisch mit *A. fulvescens* Severz. Am Küs-jurdi, selten.

„ *modularis* L. Djongelbewohner im Winter.

Daulias Hafizi Severz. Die einzige Nachtigallenart, 0—5000 Fuss, im Tieflande gemein.

Cyanecula succica L., typ.

„ „ var. *caerulecula* Pall.

„ „ var. *Wolfi* C. L. Brehm.

- Erythacus rubeculus* L., typ. } Die Blanford'sche
 „ „ var. *hyrcanus* Blf. } Varietätprädominirt,
 im Winter im Tief-
 lande gemein.
- Cossypha gutturalis* Guérin. Wurde aus dem Nachbargebiete des
 Alburs (Lurathal) nachgewiesen.
- Ruticilla phoenicura* L. 0—8000 Fuss, im Tieflande nicht
 häufig.
- „ *mesoleuca* Ehrb. Bewohnt vornehmlich die tiefer gelegenen
 Gebiete.
- „ *ochruros* S. G. Gm. Nur auf dem Zuge im Tieflande,
 brütet hoch im Gebirge.
- Petrocincla saxatilis* L. Vornehmlich im kahlen Grenzgebirge,
 im Suantgau.
- Saxicola saltator* Mén. Vornehmlich im trockenen Tieflande, Dünen.
- „ *oenanthe* L. 0—10000 Fuss, Sawalan.
- „ *erythraca* Hempr. et Ehrb. Von Ménétries als *S. stapa-*
zina L. erwähnt, ist selten.
- Pratincola rubicola* L., typ. Seltener. } Die Varietät ist bei
 „ „ var. *Hemprichi* Ehrb. } weitem häufiger, ge-
 mein während des
 Zuges.
- „ *rubetra* L. Viel seltener als die vorige Art.
- Turdus musicus* L. Wintervogel in den Gärten Lenkorans, 0 Fuss
 bis Baumgrenze im Sommer.
- „ *iliacus* L. Viel seltener als die Singdrossel.
- „ *atrigrularis* Natt. Einmal bei Lenkoran geschossen.
- „ *viscivorus* L. Wintert im Tieflande, brütet an der Baum-
 grenze.
- „ *pilaris* L. Selten im Winter, nur im Tieflande.
- „ *torquatus* L. Brütet in 10000 Fuss (Sawalan), auch im
 Randgebirge, selten.
- „ *merula* L. Häufig im Tieflande, Djongel- und Waldränder,
 im Sommer bis 6000 Fuss.
- Cinclus aquaticus* Bechst., typ. } Im Winter thal-
 „ „ var. *melanogaster* Temm. } abwärtswechselnd.
 „ „ var. *cashmiriensis* Gould.
- Troglodytes parvulus* Koch. Im Tieflande, besonders im Winter
 gemein. Garten- und Djongelvogel.

Bombycilla garrula L. Seltener Wintergast im Tieflande
(Breite 38° 45' 38").

Lanius excubitor L., typ. Gehört in Talysch sammt der Varietät
zu den Seltenheiten, bevorzugt trockene Ebenen
mit Paliurus-Gebüsch.

„ „ var. *Homeyeri* Cab.

„ *lahtora* Sykes. Einmal bei Lenkoran erlegt.

„ *minor* Gm. 0—5000 Fuss, aber nur Sommervogel.

„ *collurio* L. 0—6000 Fuss, im Tieflande häufig.

„ *ruficeps* Bechst. Nach den neuesten Erfahrungen ist er
nur jahrweise im Tieflande häufiger, gewöhnlich selten.

Butalis grisola L. Nicht häufig, brütet im Gebirge:

Erythrosterna parva Bechst. Häufiger, brütet in den Laubwäldern
noch bei 3000 Fuss.

Muscicapa atricapilla L.¹ Während der Zugzeit sehr gemein.

Chelidones.

Hirundo rustica L. Ist viel weniger häufig als westwärts, zumal
als in Europa.

Chelidon urbica L. Hat im Kaukasus nur eine sporadische Ver-
breitung, fehlt dem Talyscher Tieflande. Brutcolonien in
der Tängschlucht und am Sawalan, dort 4500 Fuss, hier
9000 Fuss über dem Meere.

Cotyle rupestris Scop. Diabarkesselthal.

„ *riparia* L. Tiefland.

Cypselus apus L., typ. } Beide Formen leben zusammen.

„ „ var. *unicolor* Jard. } Diabar, Sawalan.

Caprimulgus europaeus L. Im Tiefland, brütet 0—5000 Fuss.

Scansores.

Upupa epops L. 0—5000 Fuss, einzelne Exemplare überwintern
im Tieflande.

Sitta caesia M. et W. 0—6000 Fuss, gemein in den Eichen-
wäldern des Tieflandes.

„ *syriaca* Ehrb., typ.

„ „ var. *rupicola* Blf. Diabar, Randgebirge, Sawalan.

¹ E. v. Homeyer trennt von dieser neuerdings *M. semitorquata*
artlich ab.

- Certhia familiaris* L. 0—5000 Fuss, im Tieflande häufig.
Tichodroma muraria L. 0—8000 Fuss, im Winter thalabwärts wechselnd.
Gecinus viridis L., typ. } 0—6000 Fuss, namentlich
 „ „ var. *Saundersi* Tacz. } im Tieflande häufig.
 „ *canus* Gm. * Selten im Tieflande.
Dryocopus martius L. 0—6000 Fuss, bevorzugt reinen Eichen- und Rothbuchenwald.
Picus Poelzami Bogd. Vertritt in Talysch *P. major* L., welcher daselbst fehlt, namentlich im Winter im Tieflande häufig.
 „ *minor* L.
 „ „ var. *quadrifasciatus* Radde. In den Wäldern des Tieflandes.
Jynx torquilla L. 0—5000 Fuss, nicht häufig.

Leviostres.

- Cuculus canorus* L. Nicht häufig, bis zur Baumgrenze, vornehmlich an den Waldrändern des Tieflandes.
Coracias garrula L. Vornehmlich der heissen Zone angehörend.
Merops apiaster L. Gemein im Tieflande, vermeidet den geschlossenen Wald, geht auf die Hochländer bis 6000 Fuss auch noch als brütender Sommervogel.
 „ *persica* Pall. Küstenzone, gemein.
Alcedo ispida L., typ. } Häufig im Tieflande 0—6000'.
 „ „ var. *bengalensis*. }
Halcyon smyrnensis L.¹ Sehr selten im Tieflande, erst 1884 im Juni bei Lenkoran entdeckt.

Columbae.

- Columba licia* Briss. 0—9000 Fuss, Diabar, Sawalan.
 „ *oenas* Gm. 0'—Baumgrenze, brütet in Buchenhochwäldern.
 „ *palumbus* L. 0—6000 Fuss, im Winter in den Wäldern des Tieflandes.
Peristera turtur L. Am häufigsten in der heissen Zone, Djongeln und Waldränder, bis zu 6000' Meereshöhe, Diabar.

¹ Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch *Alc. rudis* *Hasselquist* vorkommt, doch ist es noch nicht gelungen, ihn für Talysch nachzuweisen.

Gallinaceae.

Pterocles arenarius Pall. Seltener Gast auf den Dünen, zeitweise in der Mugan.

„ *alchata* L. = *P. caspius* Mén. Dünenvogel zeitweise, bisweilen in grosser Zahl in der Mugan.

Syrrhaptes paradoxus Pall. Seltener Gast auf den Dünen.

Megaloperdix caspia S. G. Gm. Felsiges Randgebirge, Kus-jurdi, Sawalan.

Caccabis saxatilis Meyer, typ.

„ „ var. *chukar* Gray.

Waldloses Randgebirge, namentlich gegen NW. und NO.

Starna cinerea Briss. Fehlt dem Tieflande, selten in den nordöstlichen Ausläufern des Gebirges.

Ortygion coturnix L. Dünenvogel während des Zuges, Saatvogel so weit und hoch die Cerealien cultivirt werden, theilweise im Tieflande überwintend.

Phasianus colchicus L. Djongelbewohner in der Nähe des Wassers und in den Gärten des Tieflandes, hier selten im Rohr.

Grallae.

Crex pratensis Bechst. Treuer Gefährte der Wachtel, 0—8000 Fuss.

Ortygometra porzana L. Zum Theil im Tieflande winternd, wenn warmes Wetter anhält.

„ *minuta* Pall. Selten im Tieflande.

„ *Bailloni* Vieill. Nur einmal bei Lenkoran erlegt.

Stagnicola chloropus L. Ueberwintert in den Sümpfen des Tieflandes.

Fulica atra L. Ungemein häufig auf den Morzi, wintert.

Porphyrio veterum S. G. Gm. Standvogel im Rohr, im Winter geschaart.

Rallus aquaticus L. Sumpf- und Djongelvogel, geht im Winter auch in die Wälder des Tieflandes, wo in den hohen Laublagen sich Nahrung findet.

Philolimnos gallinula L. Viel seltener als die Becassine, wintert.

Telmatias gallinago L. Wintert in grosser Zahl in den Reisfeldern des Tieflandes.

„ *major* J. Fr. Gm. Nur auf dem Zuge.

- Scolopax rusticola* L. Wintert in grosser Zahl in den Wäldern des Tieflandes.
- Grus leucogeranus* Pall. Bei Astaras gesehen.
- „ *cinerea* Bechst. Wintert in der Mugan, gelegentlich auf dem Zuge im Tieflande rastend.
- „ *virgo* L. Südrand der Mugan im Sommer.
- Ciconia alba* Briss. Im Tieflande im Sommer.
- „ *nigra* L. Einzeln im Tieflande überwintert.
- Ardea cinerea* L. Grosse Brutcolonien im Tieflande, einzeln überwintert.
- „ *purpurea* L. Häufig im Sommer, junge Vögel überwintern.
- Herodias alba* L. Ueberwintert zum grossen Theil.
- Garzetta garzetta* L. Nur wenige bleiben für den Winter im Tieflande.
- Ardeola comata* Pall. Nicht sehr häufig, selbst im Sommer in den Sümpfen.
- „ *minuta* L. Zieht fort, im Sommer Rohrvogel.
- Bubulcus ibis* Hsslqu. Selten, Reisfelder.
- Botaurus stellaris* L. Ueberwintert im Tieflande.
- Scotaeus nycticorax* L. Ueberwintert.
- Platalea leucorodia* L. Selten, meidet Süsswasser.
- Plegadis falcinellus* L. Wintert in milden Jahren im Tieflande, grosse Brutcolonien in den Sümpfen der Akuscha.
- Otis tarda* L. In der Mugan brütend und namentlich zum Winter einwandernd.
- „ *tetrax* L. In strengen Wintern zu vielen Tausenden in die Mugan einwandernd.
- Oedienemus crepitans* Temm. Dünen- und Wüstenvogel.
- Charadrius pluvialis* L. Wintervogel, vom December an in den Niederungen.
- „ *fulvus* Gm. Zur gleichen Zeit, aber selten.
- Squatarola helvetica* Briss. Ebenso.
- Eudromias morinellus* L. Südrand der Mugan im December.
- „ *asiaticus* Pall. Auf dem Frühjahrszuge, Anfang April, gemein.
- „ *Geoffroyi* Wagl. Zur gleichen Zeit, aber viel seltener, Meeresufer.
- Aegialites curonicus* Beseke. Zieht fort, brütet auf Geröllen der Bachläufe im Tieflande.

- Aegialites cantianus* Lath. Zieht fort, Lagunenvogel.
- Chettusia leucura* Licht. Seltener Wintervogel des Tieflandes.
- „ *gregaria* Pall. Gleich den grossen Regenpfeifern trifft diese Art erst im December von N. kommend im Tieflande ein und zieht meistens durch.
- Vanellus cristatus* M. et W. Wintert in Menge am Südrande der Mugan, zumal an überschwemmten Stellen.
- Strepsilas interpres* L. Seltener Strandvogel im Sommer.
- Glareola pratincola* L. Im Tieflande auf dem Frühlingszuge.
- Haematopus ostralegus* L. Selten im Sommer am Meeresufer.
- Recurvirostra avocetta* L. Wintert, Lagunenvogel und am Strande.
- Hypsibates himantopus* L. Im Frühlinge, Lagunenvogel.
- Phalaropus cinereus* Briss. Auf dem Zuge und selten auch im Sommer.
- Machetes pugnax* L. Einzeln im Winter, rasten in grosser Zahl auf dem Frühlingszuge bis Ende März.
- Calidris arenaria* L. Wintervogel am Meeresufer.
- Tringa alpina* L. In grosser Zahl winternd, stets am Meere.
- „ *subarquata* Güldst. Neuerdings von mir im Sommerkleide für Lenkoran nachgewiesen.
- „ *minuta* Leissl. Seltener als *T. alpina* im Winter.
- „ *Temmineki* Leissl. Neuerdings im Winter für Lenkoran nachgewiesen.
- Actitis hypoleucos* L. Sommervogel im Tieflande.
- Totanus glottis* L. Selten, vereinzelt im Winter am süssen Wasser.
- „ *stagnatilis* Bechst. Seltener Wintervogel im Tieflande.
- „ *fuscus* Briss. Selten im Winter, auf dem Zuge häufiger.
- „ *calidris* L. Häufig im Winter, viel seltener im Tieflande zur Sommerzeit.
- „ *ochropus* L. Zum Theil Standvogel im Tieflande, 0 bis 8000 Fuss.
- Terekia cinerea* Güldst. Neuerdings als seltener Wintervogel bei Lenkoran nachgewiesen.
- Limosa melanura* Leissl. Brütet im Tieflande, kommt sehr zeitig an.
- Numenius phaeopus* L. Sehr starker Frühlingszug mit Rast im Tieflande.
- „ *arquata* L. Einzeln überwinternd.

Palmipedes.

- Phoenicopterus roseus* Pall. Häufig im Winter, bei Unwetter sogar Schutz in der Stadt suchend. Strand- und Lagunen-
vogel.
- Bernicla ruficollis* Pall. Jahrweise im Winter in der Mugañ
sehr gemein.
- Anser minutus* Naum. Häufig von Ende November an bis März.
„ *albifrons* Penn. Ebenfalls, doch nicht so häufig.
„ *cincereus* M. et W. Brütet hier auf den Inseln.
„ *hyperboreus* Pall. Seltener Wintergast in strengen Wintern
auf dem Caspi unter 39° n. Br.
- Cygnus musicus* Bechst. Ueberwintert.
„ *olor* Gm. Erscheint erst gegen Ende des Winters.
- Vulpanser tadorna* L. Nicht häufig, wintert, Strand- und Insel-
vogel.
„ *rutila* Pall. Im Talyscher Tieflande durchaus nicht häufig.
- Anas boschas* L. In grosser Menge überwintert, aber nur auf
Süsswasser.
- Chauliodes strepera* L. Viel seltener als die vorige Art, brütet.
„ *angustirostris* Mén. Kenne ich nur als Wintervogel.
- Dafila acuta* L. Wintert und brütet auch im Tieflande.
- Mareca penelope* L. Wintert, brütet nicht.
- Cyanopterus querquedula* L. Wintert nicht, häufig im Sommer.
- Querquedula crecca* L. Kommt spät zum Ueberwintern ins Tief-
land.
- Rhynchaspis clypeata* L. Wintert in grosser Zahl, brütet im
Sommer.
- Oidemia fusca* L. } Sollen beide in strengen Wintern auf dem
„ *nigra* L. } südlichen Caspi erscheinen.
- Undina mersa* Pall. Häufiger Wintervogel, liebt das Meer.
- Aithya ferina* L. Nur im Winter.
„ *nyroca* Güldst. Im November und December sehr häufig.
- Fulix cristata* Steph. Gemeiner Wintervogel.
- Glaucion clangula* L. Kommt erst Mitte December und die
alten Vögel noch später an, in strengen Wintern häufig.
- Callichen rufinus* Pall. Sehr gemein auf dem Meere bis Ende
Februar.
- Harcedu glacialis* L. Seltener Wintergast auf dem Meere.

- Mergus merganser* L. Nicht häufig, im Winter auf dem Meere.
- Mergellus albellus* L. Wintervogel bis Anfang März.
- Phalacrocorax carbo* L. Gemeiner Stand- und Strichvogel, am Meere und auf den Süßwassern.
- „ *pygmaeus* Pall. Namentlich im Winter häufig.
- Pelecanus crispus* Bruch. Die gemeinste von den 3 Pelikanarten am südlichen Caspi.
- „ *onocrotalus* L. Die seltenste Art hier zu Lande.
- „ *minor* Rüpp. Nicht selten.
- Larus argentatus* Brünn., typ. Seltener.
- „ „ var. *leucophaeus* Licht. Sehr gemein, grosse Brutcolonien.
- „ „ var. *cachinnans* Pall. Sehr selten.
- „ *canus* L. Im Winter nicht häufig.
- Chroicocephalus ichthyaëtus* Pall. Im Winter selten, Brutcolonien auf Sari.
- „ *ridibundus* L. Im Winter selten.
- „ *minutus* Pall. Nur auf dem Frühjahrszuge.
- „ *gelastes* Licht. Ein Exemplar bei Lenkoran erlegt.
- Sylochelidon caspia* Pall. Selten im Winter, ziemlich häufig im Sommer, Brutcolonien auf der Insel Sari.
- Gelichelidon anglica* Mont. Seltener Sommervogel.
- Actochelidon cantiaca* Gm. Nicht häufig, einzelne Paare im Sommer.
- Sterna hirundo* L. Nicht sehr häufig, Brutcolonien auf Sari.
- „ *minuta* L. Sommervogel, brütet in einzelnen Paaren.
- Hydrochelidon hybrida* Pall. Nicht häufig.
- „ *nigra* Briss. Im April auf Süßwasser.
- „ *fissipes* Pall. Mit der vorigen.

Urinatores.

- Podiceps cristatus* L. Namentlich im Frühling und Herbst gemein.
- „ *cornutus* Lath. Selten auf dem Meere.
- „ *minor* Lath. Gemein auf Süßwasser im Winter.
- Colymbus arcticus* L. Im Winter nicht selten.
-

Es ergibt das im ganzen für Talysch die bedeutende Zahl von 297 Arten und 40 Varietäten. Da nun aber einerseits das Gebiet der untern Kura und des Araxes unzertrennlich ist von den östlichen Steppen und Wüsten Transkaukasiens, so dürften sich die dort vorkommenden Vogelarten, wenn auch nur selten, am Südrande der Mugan, mithin in unserm Reisegebiete finden. Solche Arten sind z. B. *Aquila imperialis* Bechst. und *Aq. orientalis* Cab. Andererseits ist es wahrscheinlich, dass man mit der Zeit, falls dort wiederum beobachtet und gesammelt werden sollte, auch nachstehende, bereits anderweitig im Kaukasus gefundene Species entdecken wird, nämlich:

Buteo ferox Gm. Herbstzug auf dem Hochlande am Randgebirge.

Pernis apivorus L. Zugzeit, wenn auch nur selten.

Emberiza Huttoni Blyth. Trockene, schwach besuchte Gebirgsgebänge.

Anthus Richardi Vicill. Zugzeit.

Budytes citreola Pall. Wurde bereits für Derbent nachgewiesen.

Petrocossyphus cyaneus L. Nacktes, zerklüftetes Gebirge.

Muscicapa collaris Bechst. Zugzeit.

Tantalus ibis L. Ob dieser Vogel hier wirklich vorkommt, bleibt unentschieden; die Talyscher haben für ihn einen besondern Namen.

Limosa rufa Briss. Zugzeit, Insel Sari.

Fulix marila L. Strenge Winter.

Larus marinus L. }
 „ *fuscus* L. } Besuchsweise Küstenvögel.

Podiceps rubricollis Lath. } Auf dem Meere, wurden beide für
 „ *auritus* Lath. } Baku als häufig erwähnt.

Colymbus septentrionalis L. Im strengen Winter.

Wir würden also mit Hinzuziehung dieser Species die sehr bedeutende Zahl von 312 Vogelarten und 40 Varietäten für Talysch erhalten, während dieselbe für das gesammte, ungeheuere kaukasische Gebiet nach meinen neuesten Untersuchungen sich nur zu 370 Arten mit 66 Varietäten erwiesen hat.

In Bezug auf die Zusammensetzung dieser reichen Avifauna ergibt sich das Gros als paläarktisch, speciell mittel- und nord-europäisch. Nur wenige Südasiaten und Nordost-Afrikaner, und

diese immer nur sehr vereinzelt, treten auf, und die charakteristischen Mittelmeerformen schwinden ebenfalls fast ganz. Ein überaus reiches Contingent stellt der Norden und sogar Hochnorden für die Winterzeit. Das Tiefland von Talysch nimmt als nahrungsreiche Winterstation einen sehr bedeutenden Theil der Wanderer, zumal der Stelzer und Schwimmvögel der asiatischen Nordküste auf, welche in der Hauptrichtung NO.—SW. auf ihrer Reise zunächst das Wolgathal erstreben und in diesem mit zunehmender Kälte langsam gegen Süden wandern, um im Winter an der Südküste des Caspi und namentlich in ihrem südwestlichen Winkel zu bleiben. Ebenso wie jene Vögel allmählich hoch aus dem Norden nach SW. ziehen, steigen auf viel kürzerer Strecke manche Bewohner der nahen Hochländer zum Ueberwintern ins Tiefland herab; sowol Körnerfresser, als namentlich alle Vögel, die auf Insektennahrung angewiesen sind. Daher dieser Reichthum an Geflügel im Tieflande vom October bis Ende März, der seinerseits sodann die Häufigkeit des Raubzeuges, namentlich der heranwandernden Edelfalken, Sperber, Habichte, grossen Schreiadler und Rohrweihen bedingt.

Dem gegenüber setzt sich die Sommer-Ornis aus verhältnissmässig wenig Arten, vor allem im Tieflande zusammen. Ganz besonders ist das aber der Fall, wenn wir der wirklichen Standvögel, die immer an einem Orte verbleiben, gedenken. Solcher Arten, die zwar nie das Land ganz verlassen, aber doch zeitweise den Aufenthaltsort in ihm wechseln, also nicht wirkliche Zugvögel sind, aber auch nur als Standvögel im weitesten Sinne des Wortes zu betrachten sind, zähle ich blos 109, und von diesen gibt es viele, die nur als Seltenheiten und vereinzelt, auch nur in guten, d. h. in milden Wintern bleiben. Dagegen sind die festen Standvögel, die nie den Ort, an dem sie zur Welt kamen, in einem gewissen Umfange verlassen, in der Zahl nur äusserst gering. Fast alles bewegt sich, wenn nicht von Nord nach Süd, so doch aus der Tiefe zur Höhe, oder umgekehrt. Zu den wirklich fest sesshaften Vögeln gehören mit Ausnahme der Wachtel und Pterocles, die Gallinaceen, der Uhu, Sperling und allenfalls Porphyrio. Von den meisten andern Arten bleiben wol einzelne Vögel an Ort und Stelle, die meisten aber reisen, wenn auch nur zum Sommer, die kurze Strecke bis zur Baumgrenze, oder gehen auf das Hochland und kehren von dort zum Winter wieder zurück.

Erwähnen will ich auch noch, dass namentlich die eigentlichen Sänger, zumal die Mittelmeerformen, fast ganz fehlen und die Centralenropäer nicht nur an Artenzahl, sondern auch merklich an Individuenzahl nur schwach vertreten sind. So fehlen die gemeine Grasmücke und die Sperbergrasmücke schon vollkommen. Uebrigens verweise ich diejenigen Leser, welche über die Ornis von Talysch Eingehenderes zu erfahren wünschen, auf meine „Ornis caucasica“ (Kassel, Th. Fischer, 1884), in welcher die Vogelwelt des Kaukasus in systematischer, biologischer und geographischer Hinsicht ausführlich besprochen wurde.

Die Reptilien und Amphibien des Talysch-Gebietes.

Nach den neuesten Materialien bearbeitet

von

Dr. O. Boettger, M. A. N.,
in Frankfurt a. Main.

Die nachfolgenden Aufzeichnungen stützen sich auf eine reiche Sammlung von Kriechthieren, die Herr Hans Leder, z. Z. in Helenendorf bei Elisabethpol, im Laufe des Jahres 1880 bei Lenkoran und im Talyschgebirge zusammenzubringen Gelegenheit hatte.

Die wenigen Oertlichkeiten, an welchen gesammelt wurde, eingehend zu schildern, überlasse ich kundigern Federn.¹ Hier sei nur erwähnt, dass die lenkoraner Gegend, vom Kaukasus und vom Armenischen Gebirge durch breite Steppen getrennt und gegen Osten dem Caspisee zugewendet, die Abfallstufe des persischen Plateaus bildet und infolge ihrer südlichen Lage unmittelbar am Meere ein feuchtes, fast subtropisches Klima aufzuweisen hat.

Was das Sammeln in Lenkoran anbelangt, so war im Winter 1879 auf 1880 nicht viel zu machen. Zwar fand Leder schon im Januar am Ufer der Morzi (Süßwasser-Strandseen) in einem am Boden liegenden, schon ganz morschen Weidenstamme eine Eidechse zusammengekrümmt im Winterschlafe, aber sie wurde leider

¹ Der Leser findet darüber Genaueres in den ausführlichen Schilderungen der Marschrouten in: Radde, „Reisen an der persisch-russischen Grenze“.

durch einen Axthieb zerstückelt und ist mir infolgedessen nicht zugegangen. Im Februar dagegen waren bereits Eidechsen im Walde zu sehen, und wird wol ein Theil der *Lacerta muralis*, die ich zu untersuchen Gelegenheit hatte, zu diesen Erstlingen in der lenkoraner Reptilfauna gehört haben. Im Laufe des Frühjahrs war leider wegen des ewigen Regens und ziemlich kühler Witterung in Reptilien und Amphibien nicht viel zu machen. Im Sommer scheint die Fauna formenarm zu sein, aber das, was vorkommt, in ziemlicher Individuenzahl aufzutreten. Jedenfalls ist die Zahl, namentlich der hier gesammelten Schlangen, sowol hinter Leder's als meiner Erwartung erheblich zurückgeblieben, und auch an Batrachiern zeigte sich nicht der erhoffte und dem günstigen Terrain nach zu erwartende Reichthum an Arten.

Ende Mai und Anfangs Juni machte Leder eine mehrwöchentliche Reisetour in das Talyschgebirge, die er bis an die persische Grenze und darüber hinaus ausdehnte. In einem Briefe vom 16. Juni 1880 beschreibt er diese Excursion mit folgenden Worten: „Ich durchschritt eilig, der Lenkoranka aufwärts folgend, die üppige Waldregion auf wahrhaft indianischen Kriegspfaden, denn gar oft musste man an einzelnen Spuren im Lehm oder Humus, an abgeknickten Zweigen u. dgl. die Richtung des Weges zu erkennen suchen, wie das Cooper so anschaulich geschildert hat, und oft genug fehlten auch noch diese. Da, wo der Wald dünner wird und sich seiner oberen Grenze nähert, erscheinen grosse Flächen freien Landes, besetzt mit vielen Dörfern, deren Bewohner Ackerbau und Viehzucht treiben. Eines derselben, Lyrik, wählte ich zu meinem ersten Standquartier. Von dem gehofften Reichthum an Insekten, Schnecken und Kriechthieren wollte sich aber nicht viel zeigen. Ich mühte mich bei Tage redlich ab und führte des Nachts blutige Kämpfe mit *Pulex* und seinen beiden Verbündeten, den Läusen und Wanzen. Meine Anstrengungen waren nach keiner Seite hin von besonderm Erfolge. Und bei alledem musste ich froh sein, es nicht auch noch mit den Menschen zu thun zu bekommen, denn die Lyriker sind ein etwas verrufenes Völckchen wegen ihrer Roheit und wegen der Leichtigkeit, mit der sie in Ermangelung von andern Objecten sich gegenseitig zerprügeln und todtzuschlagen. Ich, als Ungläubiger, als Unreiner, hatte noch einen besonders schwierigen Stand; denn die Gefässe,

die ich berührte, wurden unrein, und die Reste der Speisen, die ich genoss, taugten höchstens noch dazu, den Hunden vorgeworfen zu werden. Zudem die Habsucht der Leute und ihr Fanatismus! Ich brachte von dort nur wenig Käfer und noch weniger Reptilien und Schnecken und sonst gar nichts heim, ausser einigen hübschen Pflanzen. Von Lyrik ging ich über den Wald ganz hinaus und betrat ein Gebiet mit Wüsten- oder doch Steppencharakter. Die Berge und Felsen bestehen aus Sandstein (?), der Boden ist sandig, bedeckt mit stacheligen Wüstenpflanzen. Die zweite Station war Rasano¹, nahe der persischen Grenze. An Reptilien machte ich gute Ausbeute, viel Eidechsen aber wenig Schlangen. Schnecken waren nur in wenigen *Buliminus*-Arten vertreten. Auch Käfer zeigten sich nur durch wenige Gruppen gut repräsentirt, durch Tenebrionen (*Blaps*, *Pimelia* und *Tentyria*), durch *Mylabris* und *Omophlus* und durch Ameisenkäfer (*Paussus turcicus*, *Chennium*, *Catops* und *Coluocera*), von welchen letztern ich eine einigermaßen reiche Beute einthats. Das dritte Standquartier erwies sich wiederum als schlecht und musste bald aufgegeben werden. Das vierte endlich war Hamarat, mitten im Walde. Hier wurden einige Laufkäfer und manches andere Gute gesammelt, aber, wie überall auf dieser Excursion, die bessern Arten nur in wenigen Exemplaren, mit alleiniger Ausnahme übrigens von *Paussus*. Schmetterlinge habe ich von der ganzen Reise keinen einzigen mitbringen können.“

In den folgenden Aufzeichnungen ist unter Lenkoran das ganze Tiefland in der Umgebung der Stadt zu verstehen. Lyrik ist ein Oertchen in der Landschaft Drych oder Drech-Mahala und liegt etwa 4 — 5000 Fuss hoch noch im Gebiet der Waldzone; Hamarat liegt tiefer, mitten im Walde und Rasano über dem Waldgürtel. Der Charakter der Umgebung von Rasano stimmt mit dem der persischen Plateaulandschaften so ziemlich überein, halb Wüste, halb Steppe. Leder konnte vom höchsten Punkte des Grenzgebietes aus einen weiten Ausblick nach Persien hinein thun und die Uebereinstimmung der dies- und jenseitigen Verhältnisse constatiren. Dasselbe Resultat ergibt sich, wie wir am

¹ Dieser Ort wird bald Rasanó, Rosanó, Rosanu oder Rosanow geschrieben.

Schlusse meiner Aufzählung sehen werden, aus den gesammelten Reptilien.

Der Erhaltungszustand, in dem ich die talyscher Reptilien erhielt, war leider bei dem weitaus grössern Theil der Ausbeute ein recht unbefriedigender. Leder, dem es an passenden Gefässen fehlte und der dem an Ort und Stelle sehr theuern — und obendrein vermuthlich recht stark getauften — Spiritus, um ihn etwas zu „verlängern“, theilweise Kochsalz, Alann und Carbonsäure zugesetzt hatte und nicht für öftern Wechsel mit frischem Spiritus Sorge tragen konnte, erkannte schon in Lenkoran beim Verpacken die Mangelhaftigkeit dieser Conservirungsmethode. Leider zu spät. Die meisten Sachen, von Rasano namentlich, sind infolge dieser theilweisen Einpökelung zwar in den Farben sehr gut gehalten, aber in einer Weise brüchig, dass oft schon festes Anfassen genügt, Schwänze und Glieder zu verletzen. Ein gemessenes Stück ist daher bei den zarteren Eidechsen auch gewöhnlich schon ein lädirtes Stück. Am schlimmsten ging es natürlich bei den Unicas; kaum eines dieser Exemplare hielt die genaue Untersuchung und Messung insoweit aus, dass es ganz intact blieb.

Was endlich die über das Talyschgebiet vorhandene Literatur anlangt, so ist dieselbe verhältnissmässig noch sehr arm, und die Hauptarbeiten sind zudem veraltet. Specieller mit dem Gebiet beschäftigen sich nur E. Ménétries in seinem „Catalogue raisonné des objets de zoologie, recueillis dans un voyage au Caucase et jusqu'aux frontières actuelles de la Perse“ (St.-Petersbourg 1832) und R. Fr. Hohenacker in seiner „Enumeratio animalium, quae in provinciis trancaucasicis Karabach, Schirwan et Talysch nec non in territorio Elisabethopolensi observavit“ im Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, 1837, Bd. X, Nr. 7, S. 136 fg. Letzteres Verzeichniss ist überdies eine blosser Namenliste. Besonders reiche Beiträge zur Kriechthierfauna des Gebietes geben ausserdem Eichwald, A. Strauch und de Filippi sowie einige andere, deren Arbeiten bei den einzelnen Arten citirt werden sollen.

Das benachbarte persische Gebiet behandelt ausführlich und in sehr aner kennenswerther Weise W. T. Blanford in seinem prächtig ausgestatteten Werke „Eastern Persia, Vol. II, Zoology and Geology“ (London 1876).

Wenden wir uns nun zur Aufzählung der von Herrn Hans

Leder im Talyschgebiet gesammelten Arten. Zur Completirung der Liste wurden ausserdem alle von frühern Beobachtern verzeichneten und nach meiner Ansicht auch wirklich vorkommenden Species mit eingefügt.

Reptilia.

I. Ordnung: Chelonia.

Fam. I. Testudinidae.

1. *Testudo ibera* Pall.

1811. Pallas, Zoograph. Rosso-Asiatica, III, 18, Taf. 2,
Fig. 2. 3.
1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 60.
1837. Hohenacker, Bull. de Moscou, Bd. X, Nr. 7, S. 144
(*gracca* und *ibera*).
1862. Strauch, Chelonologische Studien, S. 67 (*pusilla*).
1865. „ Verbreitung d. Schildkröten über den Erdball
(St.-Petersburg), S. 14 (*pusilla*).
1876. Blanford, Eastern Persia, II, 306.

Diese einzige Landschildkröte des Gebietes ist von Leder nicht beobachtet worden und mir daher nicht zugänglich gewesen, obgleich an ihrem Vorkommen in Talysch nicht im geringsten gezweifelt werden kann, da sie einerseits sehr häufig bei Baku (Ménétries), andererseits bei Lenkoran und überhaupt in Talysch (Hohenacker) vorkommen soll und auch noch aus der Umgehung von Teheran (Strauch), von Karman, Schiras und Isfahan (Blanford) in Persien erwähnt wird. Auch sonst ist sie in den paläarktischen Gebieten von Asien und Afrika weit verbreitet und tritt sogar auf der Insel Sardinien (Giglioli) in die europäische Fauna über.

2. *Emys orbicularis* (L.).

1758. Linné, Systema naturae, I, 198.
1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 60 (*europaea*).
1837. Hohenacker, Bull. de Moscou, Bd. X, Nr. 7, S. 144.
1862. Strauch, Chelonologische Studien (St.-Petersburg), S. 101
(*lutaria*).

1865. Stranch, Verbreitung d. Schildkröten über den Erdball, S. 55 (*lutaria*).

1876. Blanford, Eastern Persia, II, 308.

Die Art wird von Ménétries als eine um Lenkoran in den Flüssen häufige Species bezeichnet, die übrigens die Meereshöhe von 2—3000 Fuss nicht überschreite. Auch Hohenacker gibt sie als überall in Talysch vorkommend an. An ihrem Vorkommen ist um so weniger zu zweifeln, als Blanford dieselbe ungemein häufig um Enseli am Caspisee (Persien) antraf und auch Eichwald sie für die persischen Provinzen Gilan und Massenderan angibt. Ich selbst erhielt von dieser Art keine Stücke aus dem Gebiet.

3. *Clemmys caspia* (Gmel.).

1788. Gmelin, Linné's Syst. naturae, I, 1041 (*Testudo*).

1790. „ Reise durch Russland, III, 59, Taf. 10—11 (*Testudo*).

1831. Eichwald, Zoologia specialis Rossiae et Poloniae (Vilnae), III, 196 (*Emys*).

1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 60 (*Emys*).

1837. Hohenacker, Bull. de Moscou, Bd. X, Nr. 7, S. 144.

1841. Eichwald, Fauna Caspio-Caucasia in Nouv. Mém. Soc. Imp. Nat. Moscou, VII, 56—57, Taf. 3. 4.

1862. Strauch, Chelonologische Studien, S. 117.

1865. „ Verbreitung d. Schildkröten über den Erdball, S. 73.

1876. Blanford, Eastern Persia, II, 309.

Vor mir liegen zwei junge Exemplare aus Lenkoran, wo die Art nach Leder sehr häufig sein soll.

Rückenpanzer fast kreisrund. Hinterende des Bauchpanzers ganz gerade abgestutzt. Axillare beim kleinern Stücke einfach, beim grössern doppelt; Inguinale einfach. Nur die Dorsalen mit deutlichem, breitem Kiel; sämtliche Discoiden auf der ganzen Rückenfläche mit feinen, erhabenen Körnchen bedeckt, ohne concentrische Linien.

Bauchschilder bei dem grössern Exemplar graugelb mit je einem schwarzen rechteckigen Randfleck, der nach dem Aussenrande hin je einen kleinern, lebhaft orangegelben Fleck umsäumt;

bei dem jüngern Stücke ganz schwarz, jedes Schild mit weissgelbem Randfleck. Rückenpanzer olivenbraun, nahezu einfarbig; nur die Marginalschilder und die Ränder der Rückenplatten un- deutlich mit Gelb radial gestrahlt.

Maasse.	Länge des Rückenpanzers	44 und 28 (30)	mm.
	Breite desselben . . .	41 „ 24 (25)	„
	Länge des Bauchpanzers in		
	der Mittellinie . . .	38 „ 25 (26)	„
	Schwanzlänge	25 „ 22 (25)	„

Die in Klammern () gesetzten Zahlen beziehen sich auf ein dem kleinern nahezu gleichgrosses Exemplar der Sammlungen der Senckenbergischen Naturf. Gesellschaft in Frankfurt (Main) aus Dalmatien, das sich nur durch kräftiger vortretenden Dorsalkiel und durch mattere Zeichnung der Kopfunterseite und der Füsse mit undeutlichern weissgelben Fleckchen und Streifen unterscheidet. Die Färbung und Farbenvertheilung auf dem Bauchpanzer ist dagegen genau dieselbe.

Gmelin fand *Cl. caspia* zuerst im Flüsschen Pir-sagat nächst Schemacha, westlich von Baku und später in Gilan. Dass die Art in den feuchten Ebenen zwischen Salian und Lenkoran, namentlich aber im Flüsschen Lenkoranka, häufig vorkommt, erwähnen schon Eichwald und Ménétries; der letztere fand sie ausserdem in einer warmen schwefelhaltigen Quelle von 32° R. etwa 10 Werst von Lenkoran. Die richtige Bestimmung dieser letztern Stücke verbürgt Strauch (Chelonolog. Studien, S. 119). Aus Persien wird sie genannt von Massenderan (Eichwald), Teheran (de Filippi) und aus der Gegend von Schiras, Persepolis Rescht und Enseli (Blanford).

II. Ordnung: Lacertilia.

Fam. I. Lacertidae.

4. *Lacerta praticola* Eversm.

1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 61 (*stirpium*, non Daudin) und S. 62 (*Laurentii*, non Daudin).
 1834. Eversmann, Nouv. Mém. Soc. Imp. Nat. Moscou, III, 345, Taf. 30, Fig. 2.

1878. Kessler, Zoologische Reise im Jahre 1875. Arbeiten der St. Petersburger Naturw. Gesellsch., VIII, Suppl. Heft (russ.).

Von dieser seltenen Art liegen mir zwei Stücke, ein grösseres, leider recht schlecht erhaltenes von Lenkoran und ein kleineres von Rasano vor.

Verglichen mit pontisch-kaukasischen Stücken dieser Art finde ich folgende Abweichungen. Das Interparietale der talyscher Form ist länger, das Occipitale dagegen sehr klein, fast kreisförmig, nicht breiter als lang. Die Körnerreihe zwischen Discus palpebralis und Supraciliaren ist auf wenige Körner reducirt, während sie bei den suchumer Stücken oft eine lange Perlenkette bildet. Bei dem lenkoraner Stück ist die Frenalgegend beiderseits leider zerstört, doch zeigen sich links deutlich 4 vordere Supralabialen. Dagegen hat das kleinere rasanenser Stück abnorm 3—3 vordere Supralabialen, wobei jedoch ein Schaltschüppchen jederseits oben zwischen 2. und 3. Supralabiale eine Verschmelzung dieser drei Lippenschilder aus vier Stücken verhält. Noch auffallender ist die Stellung der beiderseits hinter dem Nasenloch stehenden Schüppchen in der Formel $\frac{1}{1 \cdot 1}$, also wie bei *L. agilis* L., sodass ich sogar gezwungen bin, hier zu erklären, dass im übrigen weder die Form der Schuppen der Rückenzone, noch die Zahl der Bauchschilderreiben, noch auch die Körnerreihen um den Palpebraldiscus mit *L. agilis* irgend etwas zu thun haben. An dergleichen Unregelmässigkeiten in der Kopfpholidose wird man sich eben bei *L. praticola* gewöhnen müssen. Abweichend von den suchumer Stücken ist endlich, dass von den fünf Submaxillarpaaren nur die beiden vordersten Paare in der Medianlinie zusammenstossen, während bei den pontisch-transkaukasischen Exemplaren constant die drei vordern der sechs vorhandenen Paare in der Kinnmitte Suture bilden. Auf diese Eigenthümlichkeit hin liesse sich vielleicht die Aufstellung einer talyscher Varietät von *L. praticola* rechtfertigen.

Im übrigen finde ich in der Pholidose keine Abweichungen. Das Collare zeigt bei den talyscher Stücken acht grössere Schuppen; die Zahl der Ventrallängsreihen beträgt sechs mit sehr kleinen Oberschildchen; die der Ventralquerreihen 30; die der Femoralporen 10—11 und 10—10.

Die Färbung ist identisch mit der pontischer Exemplare und im allgemeinen sehr ähnlich der von *L. vivipara* (Jacq.). Oberseite olivenbraun mit etwas dunklerer, brauner, welliger Rückenzone und mit tiefschwarzbrauner, nach unten zu hell eingefasster Seitenzone. Die Rückenseiten zwischen der Rückenzone und der Seitenzone vorn mit oder ohne eine unregelmässige Längsreihe kleiner schwarzer Punktflecken. Kopf einfarbig oder mit wenigen schwarzen Längsflecken. Schwanzbasis seitlich mit tiefbraunem Längsstreifen, der oben und namentlich unten von einem weissgelben Longitudinalstreifen gesäumt wird; der letztere nach unten nochmals von einer tiefschwarzen Linie eingefasst. Bauchseite einfarbig gelb bis orangeroth, stets ohne Spur von Fleckmakeln.

Maasse. Kopflänge oben $9-11\frac{1}{2}$, von der Schnauze bis zum After 38—54, Schwanzlänge $74-100\frac{1}{2}$ mm. Das Verhältniss von Kopflänge zu Rumpflänge zu Schwanzlänge ist somit 1 : 3,49 : 8,51.

Dem verstorbenen Kessler gebührt das Verdienst, diese langverschollene Art wieder zu Ehren gebracht, gleichsam neu entdeckt zu haben. Nach Alex. Strauch's brieflichen Mittheilungen gehört sie in die Nähe der *L. vivipara* (Jacq.) und „könne, da letztere im Kaukasus nicht vorkomme, als vicariirende Form derselben betrachtet werden“. Nach Originalstücken, die wir durch die Güte Strauch's aus Suchum erhielten, und nach neuerdings von Retowski bei Uetsch-Deré, ebenfalls in der suchumer Gegend, gesammelten Exemplaren muss ich mich der Strauch'schen Auffassung unbedingt anschliessen.

Vergleichen wir die von G. A. Boulenger in Proc. Zool. Soc. London 1881, S. 743, gegebene Bestimmungstabelle der bisjetzt genauer bekannten Lacerta-Arten (in der *praticola* übrigens noch fehlt), so werden wir in der That in den Hauptcharakteren auf *L. vivipara* hingeleitet. Die Unterschiede von ihr liegen aber darin, dass der Discus palpebralis von den Supraciliaren bei *L. praticola* stets durch eine oft sehr deutliche und lange Körnerreihe getrennt wird, und dass ihre Parietalen am Aussernrande von 2—3 grössern, länglichen Schildern gesäumt werden, deren vorderstes an ein sehr grosses Masseterschild stets direct austösst. Ausserdem wird der Bauch von *L. praticola* stets sehr deutlich von 6, nie von 8 Reihen Ventralen gedeckt und ist ganz ein-

farbig, ohne Spur von schwarzer Fleckung. Ihr Schwanz ist, wie bei *L. vivipara*, bis in die erste Hälfte seiner Länge äusserst kräftig und überdies relativ weit länger als bei dieser.

Für die lenkoraner Gegend ist die Art neu. Eversmann gab dieselbe zuerst von Bad Narzana in Ciskaukasien an. Ménétries nennt seine *L. stirpium* und *Laurentii*, die weiter nichts als eine Jugendform von *stirpium-agilis* ist und die ich mit keiner andern kaukasischen Eidechse, es sei denn mit *praticola*, vereinigen kann, aus der Umgebung von Baku. Kessler kennt sie aus Transkaukasien von der Station Ananur im Aragwa-Thal nördlich von Tiflis, Strauch nach brieflichen Mittheilungen und eingesendeten Originalen von Suchum-Kalé und aus Georgien; ich erhielt sie von Uetsch-Deré im pontischen Küstenstrich. In Ciskaukasien lebt sie überdies im kubanschen Gebiete, bei Pjäti-gorsk und im Thale der Bjälaja bis zur Station Doehowskaja (Kessler).

5. *Lacerta viridis* (Laur.) var. *strigata* Eichw.

und *f. quinquevittata* Mén.

1768. Laurenti, Synopsis reptil., S. 62 (*Seps*).
 1811. Pallas, Zoogr. Ross.-Asiat., III, 29 (*europaea B viridis*).
 1831. Eichwald, Zool. spec. Rossiae, III, 189 (*strigata*).
 1841. „ Fauna Caspio-Caucasia, S. 70, Taf. 10, Fig. 4—6 (*strigata*).
 1865. de Filippi, Note di un Viaggio in Persia nel 1862 (Milano), S. 354.
 1876. Blanford, Eastern Persia, II, 364 (*strigata*).
 1881. Boulenger, Proc. Zool. Soc. London, S. 742.

Jugendform:

1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 61 (*viridis* und *quinquevittata*).
 1831. Eichwald, Zool. spec. Rossiae, III, 188 (*exigua*).
 1834. Eversmann, Nouv. Mém. Soc. Imp. Nat. Moscou, III, 344, Taf. 31, Fig. 3 (*sylvicola*).

Von dieser interessanten Form liegen zwei alte Stücke je von Hamarat und Rasano und je zwei junge Exemplare (*f. quinquevittata* Mén.) von Rasano und Lenkoran vor.

Die alten Stücke von *strigata*, bekanntlich so auffällig in der Färbung von der mitteleuropäischen *L. viridis* (Laur.) abweichend, dürfen meiner Ansicht nach doch nicht als distincte Species abgetrennt werden, sondern sind als constant gewordene Localrasse zu betrachten, da einerseits die Formen von *L. viridis* aus Ciskaukasien und der Krim (von wo ich die Art sehr genau kenne), andererseits die aus Syrien und Creta auffällige Uebergangsformen von ihr zu der normalen centraleuropäischen Art bilden. Als Jugendzustand zu var. *strigata* aber gehört zweifellos die stets mit ihr zusammenlebende *L. quinquevittata* Mén.

Mit syrischen Exemplaren von *L. viridis* verglichen, sind in der Gestalt und Pholidose folgende Abweichungen der talyscher Stücke zu verzeichnen. Die alte *strigata* bleibt kleiner als die syrische Form und hat auch ein etwas spitzeres Schnauzenende. Beide besitzen übereinstimmend nur ein Schildchen zwischen Frenooculare und dem fünften Supralabiale. Ein medianes rechteckiges accessorisches Schildchen zwischen den Frontonasalen, das die gemeinsame Naht derselben einnimmt, scheint bei der talyscher Form nicht selten zu sein. Ebenso sind die Rückenschuppen sämtlich sehr deutlich gekielt und stehen in viel regelmässigeren Querreihen, auch sind alle Rückenschuppen deutlich grösser und breiter als die anderer *Viridis*-Varietäten. Ich zählte 38—41 Schuppen quer über den Rücken bis zu den Bauchschildern, während syrische Exemplare 42—44 zeigen. 2—2½ Rückenschuppenreihen kommen auf die Breite einer Bauchschilderreihe. Collare stark gezähnelte. Längsreihen von Bauchschildern sechs mit je einer Reihe kleiner Oberschildchen.

Die Färbung ist, wie gesagt, wesentlich anders, als bei typischen Stücken von *L. viridis*. Die Grundfarbe ist tiefgrün, nach hinten bronzegrün, der Kopf ungefleckt; die Parietalen zeigen je einen kleinen schwarzen Rundfleck. Fünf scharfe gelbgrüne Längsstreifen, die auf beiden Seiten von kleinen rundlichen oder quadratischen schwarzen Fleckchen eingefasst werden, ziehen entweder über den ganzen Rücken oder nehmen doch wenigstens das letzte Rückendrittel ein. In seltenen Fällen verschwinden die beiden äussersten Streifen ganz, und es erscheinen dann nur an der Schwanzbasis Andeutungen derselben. Der Schwanz zeigt eine schwarze seitliche Fleckenreihe. Hinterbeine hinten mit schwarzen, weissgeaugten Rundflecken. Unterseite einfarbig, vorn blau- oder gelb-

grün, hinten heller, gelbgrün oder weissgelb, Kopf- und Kehlsseiten hellblau.

Von den erwachsenen Stücken unterscheidet sich die Jugendform (*quinquevittata* Mén.) recht auffällig durch die Färbung, weniger durch die Zeichnung und Pholidose. Die Frontonasalen sind bei ihr relativ breiter und nach hinten weniger zugespitzt und ausgezogen, das Frontale zeigt in der Mitte eine erhöhte Längslinie und das Interparietale ist relativ viel breiter als bei der erwachsenen *strigata*, herzförmig, vier- oder fünfseitig, oft fast von der Breite des Frontale. Nasalen und Frenalen regelmässig oder (bei einem Stück) jederseits hinter dem Nasenloch drei Schildchen in der Dreieckstellung $\frac{1}{1} \cdot \frac{1}{1}$, Frenale hier auf beiden Seiten fehlend.

Färbung oben schwarzbraun mit fünf reinweissen oder spangrünen, schmalen Längsstreifen; Kopfseiten unter dem Trommelfell bläulich, Kopfunterseite grünlich, Bauch hellgelbröthlich. Hinterseite der Oberschenkel mit wenigen grossen weissgeaugten schwarzen Ringflecken. Somit ganz ähnlich der alten *strigata*, aber das leuchtende Grün derselben hier tief schwarzbraun und die (unter Wasser oft sichtbare) seitliche Schwarzfleckung der hellen Streifen des Rückens durch die Dunkelheit der Grundfarbe für gewöhnlich verdeckt.

Maasse. Kopflänge oben $12\frac{1}{2}$ —21, Kopfbreite $8\frac{1}{2}$ —14 mm, von der Schnauze bis zum Collare 18—29, vom Collare bis zum After 36—58, Schwanzlänge 102—172 mm. Totallänge 156—259 mm. Verhältniss von Kopflänge (oben) zu Rumpflänge zu Schwanzlänge nach zwei Messungen wie 1 : 3,21 : 8,18.

Nasofrenalen bei sechs Stücken $\frac{1}{1}$ — $\frac{1}{1}$ bis $\frac{1 \cdot 1}{1}$ — $\frac{1 \cdot 1}{1}$; Frenalen $\frac{1}{1}$ — $\frac{1}{1}$, 1—1 oder 0—0; vordere Supralabialen 4—4; Collaren 9—11; Ventralquerreihen 26—31; Schenkelporen 17—17 bis 19—18.

Mittelzahlen für talyscher Exemplare: Nasofrenalen $\frac{1}{1}$ — $\frac{1}{1}$; Frenalen 1—1; vordere Supralabialen 4—4; Collaren 11; Ventralquerreihen 29; Schenkelporen 18—18.

Die Art wird aus Lenkoran meines Wissens mit Sicherheit zuerst von de Filippi erwähnt. Sonst findet sie sich in der genannten Varietät vielfach noch in Transkaukasien und in den persischen Provinzen Gilan und Massenderan. Die Stammart ist

bekanntlich über die paläarktischen Provinzen Asiens, Afrikas und Europas weit verbreitet.

Auch *L. princeps* Blanford (Eastern Persia, II, 364, Taf. 24) aus Schiras in Südpersien ist sehr wahrscheinlich nur das äusserste Endglied der *Viridis-Strigata-Reihe*. Sie scheint sich wirklich nur durch noch grössere Rückenschuppen (blos 34 in der Querreihe), 8 Ventralschilderreihen (die äussern Reihen dürften der Beschreibung nach als Oberschilder zu deuten sein!) und die etwas abweichende Färbung von *viridis* var. *strigata* zu unterscheiden. Ich möchte sie wie *strigata* selbst nach Abbildung und Diagnose nur für eine sehr ausgezeichnete Localrasse von *L. viridis* (Laur.) halten.

6. *Lacerta Brandti* de Fil.

1863. de Filippi, Archivio per la Zoologia (Genova), II, 387.

1865. „ Note di un Viaggio in Persia, S. 354.

1876. Blanford, Eastern Persia, II, 362, Taf. 25, Fig. 1.

Diese trotz gewisser Aehnlichkeit mit *Lac. muralis* (Laur.) recht distincte Art, die mit derselben und ohne Uebergänge zu bilden in den Bergen von Talysch lebt, fand Leder in ziemlicher Anzahl bei Rasano.

Ich habe der guten Beschreibung und vortrefflichen Abbildung Blanford's nur wenig beizufügen. Charakteristisch für diese Species ist, ausser einer allgemeinen Aehnlichkeit mit *L. muralis*, die mit ziemlich grossen, etwas gewölbten Platten bekleidete Schläfe, oft ohne besonders deutliches Massetericum, das Auftreten von $\frac{1}{1}$ — $\frac{1}{1}$ Nasofrenalen, von nahezu constant fünf vorderen Lippenschildern und von stets acht Ventralschilderreihen, die ausserdem seitlich noch von einer Reihe kleinerer Oberschilder begrenzt werden.

Die Schnauze ist vorn verrundet, etwas höher als breit. Der Kopf ist trapezoidisch-pyramidal, oben merklich gewölbt; der Orbitalkreis nicht erhöht; die Suturen der Kopfschilder wenig vertieft. Die Schläfe zeigt ziemlich grosse polygonale Schildchen, von denen drei in der Mitte liegende, in seltenen Fällen nur ein Schildchen, das Massetericum, sich durch etwas bedeutendere

Grösse auszeichnen. Das Frenoorbitale besitzt hinten eine deutliche, ovale Grube; 6—8 Supraciliaren; Parietalen seitlich von 3 Schildern begrenzt. Die mittelste oder die beiden mittelsten Schuppen des nicht gezähnelten Collare sind die grössten; alle Ventralschilder zeigen ziemlich gleiche Grösse; das Präanale ist sehr breit, doppelt so breit als lang. Die Rückenschüppchen sind klein, rund, körnig, ohne deutlichen Kiel. Bei jungen Stücken gehen etwa drei Rückenschuppenreihen auf eine Bauchschilderreihe. Der Schwanz erscheint an seiner Basis deutlich verbreitert, unten hinter dem After mit einer Grube, dann plötzlich verschmälert; seine Schuppen sind oben schwach aber deutlich gekielt, unten glatt.

Die Färbung ist oberseits nicht unähnlich der der talyscher Form von *L. muralis* (Laur.), graubraun, oft kupferroth überflogen, mit je einem oder zwei schon vorn oder erst in seinen hintern Theilen in Flecke aufgelösten weisslichen, gelben oder silbergrünen Längsstreifen, die oben und unten von grössern oder kleinern schwarzen Flecken und Makeln begrenzt werden. Ausserdem zeigen sich schwärzliche Netzzeichnungen längs der Rückenmitte und etwa 3—4 Reihen grosser runder blaugrüner, nach hinten mehr weisslicher Rundflecken an den Körperseiten, die mit Schwarz oder Grau eingefasst sind. Zwei dieser Augenflecken stehen hinter der Achsel und sind fast immer besonders lebhaft gefärbt, oft leuchtend himmelblau. In seltenen Fällen besitzt die Rückenmitte einen feinen, dunklen, in Flecken aufgelösten Mittelstreifen und rechts und links von ihm eine breite Längsreihe schachbrettartig gestellter schwarzer Makeln, oder die Rückenmitte ist graulich olivenbraun, und nach den Seiten hin zeigen sich feine schwarze Makeln und Spritzfleckchen, während die hellen Streifen ganz verschwinden. Die Gliedmaassen sind oben hell geangt wie die Körperseiten, der Schwanz trägt an seiner Basis oben zwei schwarze Längslinien. Die Kopfseiten sind himmelblau, die Unterseite von Kopf und Brust ist blaugrün, die des Bauches gelbgrün, hinten citronengelb, die der Schwanzbasis und der Schenkel lebhaft orangeroth. Die 2—3 äussersten Reihen der Ventralschilder zeigen vorn einen breiten, lebhaft schwarzen Rand, die äusserste Reihe trägt überdies einen blauen Fleck.

Maasse der grössten vorliegenden Stücke. Kopflänge oben 15—16, von der Schnauze bis zum After 60—61, Schwanz-

länge 116—122 mm. Totallänge 176—183 mm. Verhältniss von Kopf­länge zu Rumpflänge zu Schwanzlänge im Mittel von zehn Messungen wie 1 : 2,96 : 7,6.

Die Zahl der Nasofrenalen schwankt zwischen 14 Stücken von $\frac{1}{1}$ — $\frac{1}{1}$ bis $\frac{1}{1}$ — 1; die der vorderen Supralabialen von 5—5 bis 5—6; die der Collaren von 8—15; die der Ventral­längsreihen ist 8 mit oder ohne Oberschildchen; die der Ventral­querreihen 28—31; die der Femoralporen 16—16 bis 20—20.

Die Mittelzahlen für talyscher Exemplare betragen: Nasofrenalen $\frac{1}{1}$ — $\frac{1}{1}$; vordere Supralabialen 5—5; Collaren 10; Ventral­längsreihen 8; Ventralquerreihen 30; Femoralporen 18—18.

Für das Russische Reich ist diese Eidechse neu; sie war bisjetzt nur von Basminsk bei Tabris in Nordwest-Persien be­kannt gewesen (de Filippi).

7. *Lacerta muralis* (Laur.) var. *Defilippii* Cam.

1768. Laurenti, Synopsis reptil., S. 61 u. 162, Taf. 1, Fig. 4
(*Seps*).
1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 60 (*agilis*).
1837. Hohenacker, Bull. de Moscou, Bd. X, Nr. 7, S. 145
(*agilis*).
1865. de Filippi, Note di un Viaggio in Persia, S. 354
(*muralis*).
1876. Blanford, Eastern Persia, II, 361 (*muralis* var.).
1878. Cameraño, Atti R. Accad. Sc. Torino, XIII, 90, Taf. 3,
Fig. 1—3 (*Podarcis Defilippii*).

Zahlreich bei Lenkoran und Rasano gesammelt.

Die lenkoraner Stücke sind den transkaukasischen Exem­plaren von *L. muralis* (Laur.) var. *fusca* de Bedr. (= *saxicola* Eversm. = *depressa* Camerano; vergl. auch Boettger in 19.—21. Ber. Offenbacher Ver. f. Naturk., 1880, S. 91—94) recht ähnlich und nur durch folgende Merkmale zu unterscheiden: Sie sind im allgemeinen etwas grösser und flacher gebaut, zeigen einen deutlich etwas mehr verlängerten und vorn mehr zugespitzten Kopf und ein meist freieres Halsband, das hinten oft durch 5—6 feine Schuppenreihen von den Pectoralschildern getrennt wird.

Die Färbung ist oberseits kupferbraun oder graubraun, niemals mit stärkerem, grünem Anflug oder gar grün, mit Schwarz quer im Quincunx reticulirt oder in der Rückenmitte mit 3—4 Längsreihen runder schwarzer Punkte gefleckt oder einfarbig düsterbraun, nur die Seiten dunkler mit hellern Tropfenflecken. Der schwarze Seitenstreifen ist überhaupt weniger deutlich abgesetzt als sonst bei den transkaukasischen Stücken, und nur selten wird er durch weisse Längsfleckbinden oben und unten eingefasst. Der Kopf zeigt sich mitunter tief bronzegrün glänzend, und die Kehlseiten sind alsdann blaugrün. Der Schwanz ist stets durch einen mehr oder weniger deutlichen dunkeln Seitenstreifen ausgezeichnet. Die Unterseite des Körpers ist fast immer einfarbig safrangelb, lebhaft gelbgrün oder blaugrün, die äusserste der sechs Ventrallängsreihen schwarz mit lebhaftem Blau gefleckt, die vorletzte Reihe aussen mitunter auch noch mit matten schwarzen Punktflecken, die innere immer einfarbig.

Ein in der Färbung besonders abweichendes Stück der lenkoraner Localform ist oberseits grau mit einem leichten Stich ins Blaugrün. Ein zickzackförmiger schwarzer Streifen läuft längs der Rückenmitte, links und rechts davon zeigen sich nach den Seiten zu schwarze Punktehen. Der stark markirte, breite, schwarze Seitenstreifen ist zinnenartig ausgebuchtet, unten begrenzt von hellen Ocellenflecken. Die Körperseiten sind bläulich, die seitlichen Ventralschilder weiss, blau und schwarz geaugt. Die safrangelbe Unterseite spielt am Kopf mehr ins Grünliche, an den Schenkeln ins Rothgelbe.

Junge Stücke von Lenkoran haben die Tracht der Alten, aber einfarbig bläulichweissen Bauch, oder sie sind einfarbig braun, auf dem Rücken ohne Flecken; der Seitenstreifen sehr matt angedeutet. Vom Ohr bis zur Insertion der Vordergliedmassen zieht ein fleckiger, heller Längsstreifen. Die Bauchseite zeigt sich, wie gesagt, immer weniger lebhaft gefärbt als bei den alten Stücken, einfarbig bläulich- oder grünlichweiss, nur sehr vereinzelt gegen den After hin mit röthlichgelbem Anflug.

Unter 29 Exemplaren von Lenkoran haben 27 die Nasofrenalstellung 1—1, einmal konnte $\frac{1}{1}$ — 1, einmal $\frac{1}{1}$ — $\frac{1}{1}$ beobachtet werden. Vordere Supralabialen zähle ich in 26 Fällen 4—4, einmal kommt 4—3, zweimal 5—4 vor. In einem Falle ist das charakteristische Masseterschild beiderseits undeutlich.

Die Zahl der Collarschuppen schwankt zwischen 7 und 9, die der Ventralquerreihen zwischen 24 und 31. Die Zahl der Femoralporen variiert bei alten Stücken von 15—13 und 14—14 bis zu 18—16 und 16—18, bei den jungen von 11—11 bis 16—14.

Der Durchschnitt dieser 29 Beobachtungen ergibt für die lenkoraner Form von *L. muralis*: Nasofrenalen 1—1; vordere Supralabialen 4—4; Collaren 8; Ventralquerreihen 29; Femoralporen bei alten Stücken 16—15, bei jungen 13—12.

Noch zahlreicher sind die mir von Rasano vorliegenden Stücke. Sie sind durchweg bunter gefärbt als die lenkoraner Localform. Das Masseterschild besteht nicht selten aus zwei kleinern Schildern und fehlt in 3 Fällen einseitig, in 4 von 47 Fällen ganz, wie es auch Blandford von seinen Alburs-Exemplaren erwähnt. Die sechs Ventralreihen werden häufig von etwas deutlicheren Oberschildchen begleitet als bei der lenkoraner Form, und die Femoralporen sind oft leistenförmig abgesetzt, tief orangegelb.

Der Rücken zeigt sich bei den Stücken von Rasano licht rehbraun, mit vielen schwarzen Marmorflecken und Quermakeln gezeichnet, oder, wenn die dunkle Farbe überwiegt, schwärzlich und wie die Beine mit gelbbraunen oder reingelben rundlichen, ovalen oder länglichen Flecken, Querzeichnungen und Maschen, die durch dunkle Quermakeln getrennt werden, übersät. Auch der Kopf ist häufig mit vielen kleinen schwarzen Makeln und Längsflecken bedeckt, und die vordern Supralabialen zeigen fast immer schwarze Hinterränder. Der Rücken schliesst gegen die schwarze Seitenzone hin mit einer Längsreihe runder gelber Flecke ab, während in der Seitenzone selbst mehrere unregelmässige Längsreihen grosser, mehr oder weniger ausgesprochen blauer Rundflecke zu stehen pflegen. Kinnseiten schön himmelblau. Die äusserste Ventralschilderreihe trägt schwarze und blaue Augen. Die Unterseite selbst ist seidenglänzend, gelbgrün bis hoch citrongelb.

Junge Stücke von Rasano ähneln den alten, sind aber ebenfalls unterseits nicht so intensiv und metallisch gefärbt. Das Kinn ist hellgelb, die Kehle hell grünlichweiss, der übrige Unterkörper weiss mit gelbem oder matt röthlichgelbem Anflug.

Maasse der grössten von Rasano vorliegenden Stücke: Kopflänge oben 14—14½ mm, von der Schnauze bis zum

After 57—58, Schwanzlänge 124—126 mm. Totallänge 181—184 mm. Verhältniss von Kopflänge zu Rumpflänge zu Schwanzlänge im Mittel von 11 Messungen wie 1 : 3,3 : 8,9.

Als Abnormität fand ich bei diesen Stücken einmal ein accessorisches Schildchen links und zwei accessorische Schildchen rechts hintereinander neben und zwischen Praefrontale und Frenalgegend; ein anderes mal ein accessorisches Schildchen zwischen Interparietale und Occipitale; endlich auch einmal das Internasale in zwei durch eine Medianfureche getrennte Schuppen gespalten, die hinten ein rhombisches unpaares Schüppchen einschliessen. In einem Falle endlich (bei 5—6 vorderen Supralabialen) stiessen 4 Submaxillaren unten in der Kimmmitte aneinander.

Die Anzahl der Nasofrenalen ist bei 47 Exemplaren constant 1—1; dagegen schwankt die Zahl der vordern Supralabialen von 4—4 bis 5—6 in der Weise, dass 34 Stücke 4—4, 7 Stücke 4—5, 3 Stücke 5—4, 2 Stücke 5—5 und eins gar die Zahl 5—6! aufzuweisen haben. Die Zahl der Collaren schwankt von 8 bis 11; die der Ventralquerreihen von 26 zu 30; die der Femoralporen von 16—16 bis 20—20.

Die Mittelzahlen für rasanenser Stücke von *L. muralis fusca* stellen sich nach 47 Beobachtungen auf Nasofrenalen 1—1; vordere Supralabialen 4—4; Collaren 10; Ventralquerreihen 28 und Femoralporen 18—18.

Vergleichen wir die so gefundenen Zahlen mit denen, die wir bei den lenkoraner Exemplaren feststellen konnten, so ergibt sich trotz der Tendenz einzelner Charaktere, in erheblicher Breite zu schwanken, keine genügende Handhabe für eine Abtrennung der rasanenser Form als eigner Varietät.

Stellen wir nun die gewonnenen Resultate dem gegenüber, was über Gestalt und Charaktere der *L. muralis* (Laur.) feststeht, so können wir keinen Augenblick in Zweifel sein, dass sämtliche aus Talysch vorliegende Stücke zu dieser Species und ausserdem zur sog. *fusca* de Bedr. gehören, ob auch zur *L. Deflippii* ist eine andere Frage. Vergleichen wir aber aufmerksam Camerano's Abbildung des Kopfes und die Diagnose dieser Form, so bleibt zur Unterscheidung von *L. muralis fusca* überhaupt nur übrig die Gestalt und fehlende Kielung der Rückenschüppchen, die Depression des Kopfes und die Färbung — alles

Charaktere, die, wie bekannt, bei *L. muralis* ungemein variabel sind und höchstens Veranlassung dazu geben können, die Rasse von Talysch und vom persischen Grenzbezirk als Untervarietät zu bezeichnen. Auch *Podarcis depressa* (Cam., Atti R. Accad. Sc. Torino, XIII, 539), von Trapezunt bis Tiflis lebend, kann ich nur für eine Untervarietät von *L. muralis fusca* halten, die der eigentlichen *fusca* de Bedr. noch näher steht, als die uns hier beschäftigende *L. Deflippii* (Cam.), und die mit dem, was man gemeinhin als *muralis fusca* aus Transkaukasien versteht, übereinstimmt.

Genauere Angaben über das Vorkommen der var. *Deflippii* Cam. sind natürlich schwer zu machen, da die Form, auf ein rein locales Vorkommen in Nordwest-Persien aufgestellt, natürlich von ihrem Autor enger umgrenzt wurde, als wir nach unserm reichern Material zugeben können. Sie findet sich übrigens bei Lenkoran und in ganz Talysch (Ménétries, Hohenacker), auf dem Alburs (Blanford; genau übereinstimmend mit unsern Stücken von Rasano) nördlich und auf dem Demawend, ebenso im Larthal nordöstlich von Teheran (de Filippi), also zweifellos in dem ganzen Küstenstrich auf der Südwest- und Südseite des Caspisees.

Die Stammart selbst ist in Europa, Asien und Afrika im größten Theile des paläarktischen Gebietes weit verbreitet.

8. *Ophiops elegans* Mén.

1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 63 (*Ophiops*).

1841. Eichwald, Fauna Caspio-Caucasia, S. 78, Taf. 12, Fig. 1—5.

1876. Blanford, Eastern Persia, II, 367.

Von dieser zuerst aus Baku beschriebenen Art liegen mir 18 Exemplare aus Rasano vor.

Verglichen mit syrischen Stücken dieser Art finde ich die Rückenschuppen des talyscher typischen *O. elegans* Mén. durchweg relativ kleiner. Ich zähle 26—32 und im Durchschnitt 29 Schuppenlängsreihen um die Mitte des Rückens, während persische Exemplare nach Blanford 26, kleinasiatische Stücke von Smyrna 24—25 und die syrische Form gar nur 21 Reihen zeigen. *O.*

Schlüteri Bttg. von der Insel Cypern besitzt dagegen 37 Schuppenlängsreihen auf dem Rücken. Die Kehlfurche ist bei dem Typus etwas deutlicher entwickelt, während sie bei der syrischen Form von *elegans* vollkommen fehlt. Uebrigens ist dieselbe mit dem deutlichen Jugulare von *O. Schlüteri* in keiner Weise zu vergleichen und eben nur angedeutet.

Die Färbung ist oben graubraun oder kupferfarbig, an den Seiten mit je zwei weisslichen, gelbweissen oder blaugrünen, mehr oder weniger deutlichen Längsstreifen, deren unterster nach hinten oft undeutlich wird und verschwindet. Diese Längsstreifen sind an ihren Seiten schwärzlich eingefasst, und diese schwarze Farbe bildet namentlich an den obern Streifen gegen die Rückenmitte hin je eine breite, scharfbegrenzte Längsbinde. Vorn auf der Rückenmitte steht beim ♀ hinter dem Kopfe oft ein kurzer, feiner, schwarzer Mittelstreifen. Zwischen den Seitenstreifen zeigen sich zahlreiche, unregelmässig gestellte schwarze Makeln, die beim ♂ auf kupfer- oder ziegelrothem Grunde stehen oder rothe Flecken einschliessen. Das Roth und Schwarz ist mitunter fünf Schuppenreihen breit und nimmt dann den ganzen Längsraum zwischen den beiden hellen Seitenstreifen ein. Die Unterseite ist weisslich mit grünem Anflug; die Oberschildchen der Ventralen färben sich beim ♂ nach hinten zu meist roth. Mitunter tragen alle Seiten- und Schwanzschüppchen einen schwarzen Fleck, und Beine und Schwanz sind dann auch unterseits schwarz bestäubt.

Das ♂ ist überhaupt langköpfiger und langschwänziger, auch stets an den Körperseiten lebhafter mit Roth bedacht.

Maasse. Erwachsenes ♂: Kopflänge oben 13, von der Schnauze bis zum After 53, Schwanzlänge 108 mm. Totallänge 161 mm. Erwachsenes ♀: Kopflänge oben $10\frac{1}{2}$, von der Schnauze bis zum After 49, Schwanzlänge 81 mm. Totallänge 130 mm. Verhältniss von Kopflänge zu Rumpflänge zu Schwanzlänge im Mittel von 15 Messungen wie 1 : 3,21 : 8,19.

Von Abnormitäten in der Pholidose traf ich zweimal unter 18 Stücken zwei hintereinander liegende Interparietalschuppen. Die Nasofrenalen zeigen constant die Zahl $\frac{1}{1} - \frac{1}{1}$; doch fand ich ein Stück mit rechts Nasofrenale $\frac{1}{1}$ und Frenale 1, links gerade so, aber das untere Nasofrenale ist vollkommen mit dem dahinterliegenden Frenale verschmolzen. Die Frenalen zeigen in

16 Fällen die normale Zahl und Stellung 1—1, einmal aber waren 1— $\frac{1}{1}$, einmal 0—0 Frenalen zu verzeichnen. Vordere Supralabialen 4—4, nur einmal 4—3. Ventrallängsreihen 8, nur einmal 6 und einmal 10, im erstern Falle mit grossen, im letztern ohne jede Oberschildchen. Ventrallängsreihen 24—32; Femoralporen 9—10 bis 13—12.

Die Mittelzahlen für diese Werthe sind beim typischen *O. elegans* nach 18 Beobachtungen folgende: Nasofrenalen $\frac{1}{1}$ — $\frac{1}{1}$; Frenalen 1—1; vordere Supralabialen 4—4; Ventrallängsreihen 8; Ventralquerreihen 29; Femoralporen 10—11.

Nicht bloss aus den steinigten Steppen Russisch-Armeniens, von Elisabethpol, Marienfeld, Etschmiadsin (Eichwald, de Filippi) und Baku (Ménétries) ist diese Eidechse bekannt, sondern sie wird auch aus nahezu ganz Persien bis zum 58° östl. L. Greenwich, und insbesondere aus der Gegend von Teheran (Blanford) erwähnt. Im übrigen ist sie in dem mediterran-paläarktischen Gebiet Asiens bis hinunter nach Palästina verbreitet und scheint in Afrika bis Aegypten, Tunis und Algerien zu gehen.

9. *Eremias velox* (Pall.) var. *persica* Blanf.

1771. Pallas, Reise d. versch. Prov. d. russ. Reichs, I, 457 (*Lacerta*).
1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 62 (*Podareis*).
1874. Blanford, Ann. Mag. N. H., XIV, 31 (*persica*).
1876. „ Eastern Persia, II, 370, Taf. 26, Fig. 1—1a (*persica*) und S. 374 (*velox?*).
1879. Kessler in de Bedriaga, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, LIV, 32 (*Strauchi*).

Liegt mir in 25 Exemplaren von Rasano vor.

Das Frenale dieser Art ist weniger hoch als bei *E. arguta* (Pall.), doch ist es bei den talyscher Stücken immer noch deutlich höher als lang und liegt stets dem dritten Supralabiale auf. Auch fehlt den rasanenser Exemplaren das übrigens bei der Art durchaus nicht constante grössere Analschild in den meisten Fällen, und nur äusserst selten findet sich ein schwach vergrössertes sechseckiges Anale.

Jederseits nur 5 vordere Supralabialen vor dem Subocularschild, während die langsnäuzige Varietät (*Aspidorhinus gracilis* Eichlw.) deren jederseits 6 zeigt. Die Schnauze ist relativ kurz, die Schuppen sind oben auf der Schwanzbasis nicht oder nur ganz schwach gekielt und sehr deutlich an der Spitze abgestutzt. Die Zehenbasis und namentlich die Schuppen an der Basis der Aussenzehen sind deutlich gekielt.

Zum Vergleiche stehen mir typische Stücke von drei weiteren südrussischen Fundorten — vom Akademiker Dr. A. Strauch in St.-Petersburg erhalten — zu Gebote. Ich kann auf dieses Material gestützt mit Bestimmtheit sagen, dass die grössere oder geringere Kielung der Schuppen auf der Schwanzbasis bei dieser Art höchstens ein secundärer Charakter ist, und ebenso wenig wie die stärkere oder schwächere Kielung der Zehenbasis, wie Blanford es für seine *E. persica* in Anspruch nimmt, zur specifischen Trennung der persischen von der südrussischen Form berechtigt, glaube auch, dass die mir vorliegende talyscher Varietät eine vollkommene Uebergangsstufe zwischen Blanford's *E. persica* und der echten *E. velox* (Pall.) bildet. Nach Blanford ist *E. persica* wesentlich von *velox* nur verschieden durch ihre bedeutendere Grösse, was nicht zutrifft, da wir ebenso grosse Stücke der echten *E. velox* wie Blanford's *persica* in der Senckenbergischen Sammlung besitzen, durch die Nichtkielung der Basisschuppen des Schwanzes, was, wie gesagt, nur ein gradueller Unterschied ist und höchstens zur Aufstellung einer Varietät berechtigen könnte, und durch die Kielung der Schuppen der Zehenbasis, was bei *E. velox* nicht vorkommen soll, während alle mir vorliegenden Stücke des Typus sowol wie der talyscher Form gerade diesen Charakter mehr oder weniger deutlich zeigen. Blanford selbst führt überdies Uebergangsformen von *E. persica* zu *velox* von Rescht unter ?*velox* (Pall.) auf, die sich wahrscheinlich dem Typus von *E. velox* noch mehr nähern, als die mir vorliegende talyscher Rasse. In der Diagnose von *E. Strauchi* Kessler, die der Autor bei Eriwan und Etschmiadsin in Russisch-Armenien auffand, finde ich absolut keinen Unterschied von den mir vorliegenden talyscher Stücken und muss deshalb annehmen, dass sie mit var. *persica* Blanf. übereinstimmt. Ich habe nach alledem die Form von Rasano hier mit *E. velox* var. *persica* Blanf. bezeichnet, da sich in der That die Schuppen der Schwanzbasis überall bei derselben nahezu

glatt oder nur ganz leicht gekielt zeigten, und da dies auch nach Blanford der Hauptcharakter seiner Species sein soll, obgleich ich vermute, dass bei genauerer Kenntniss der intermediären Stufen eine strenge Sonderung dieser Formen auch als Varietäten nicht möglich sein wird. Als weitere Unterschiede von *E. velox* typ. weiss ich nur noch hervorzuheben, dass die talyscher Form ein etwas stumpferes und relativ grösseres und breiteres Rostrale, grösseres Mentale und kleinere Dorsalschüppchen besitzt, dass die Zehen an den Hinterfüssen meist relativ etwas länger sind, und dass deren 4. Zehe die 3. Zehe gewöhnlich viel weiter überragt als bei der typischen *E. velox*. Auf einen kleinen Unterschied in der Jugendfärbung komme ich nachher noch zu sprechen.

Was die Färbung der vorliegenden rasanenser Stücke von *E. velox* anlangt, so sind dieselben oberseits braungrau und zeigen nach den Seiten hin (oben und unten) je zwei mehr oder weniger deutliche schwarze Längsstreifen, die beiderseits weiss eingefasst sind, und die eine breite Seitenzone einschliessen, auf der drei Längsreihen kleiner weisser Längsflecken stehen, deren mittelste am deutlichsten ist, und deren Flecken nach hinten zu in ein schönes Himmelblau übergehen. Mitunter erscheint auch die Seitenzone hellgrau und mit grossen schwarzen Quertflecken reticulirt. Die Schwanzbasis zeigt bald vier, bald drei Längsreihen weissblauer Flecken. Die Unterseite ist beingelb bis braungelb, der Schwanz an den Seiten rothgelb.

Stücke im mittlern Alter zeigen neun weisse Längsstreifen: der äusserste breit, deutlich; die beiden folgenden seitlichen aus Flecken gebildet, von denen die der untern Reihe rund, die der obern strichförmig in die Länge gezogen sind; die drei Mittelreihen oben auf dem Rücken sind undentlich und je älter das Thier, desto regelmässiger in eine einzige graubraune Längszone verschmolzen. Alle Zwischenräume zwischen den Streifen und die Zone zwischen dem Aussenstreifen und Bauch sind schwärzlich.

Ganz junge Exemplare gleichen in der Färbung nahezu ganz den gleichalten Stücken aus dem Ferghana-Gebiet in Turkestan, aber der mittelste der sechs weissen, von den Parietalen ausgehenden Dorsalstreifen zeigt bei der talyscher Form auf dem Nacken eine Y-förmige Verschmelzung zu einem Streifen und ist nach hinten noch über die Hälfte der Rückenlänge hin erkennbar, während die weissen Seitenstreifen viel deutlicher in Punkte

aufgelöst sind als bei der turkestanischen Jugendform. Die Gliedmaassen sind mit runden blauweissen Tupfen gezeichnet. Der weisse Mittelstreifen fehlt der Jugendform der typischen *E. velox* für gewöhnlich, bei der nur vier Rückenstreifen von den Parietalen ausgehen.

Maasse. Erwachsene Thiere haben eine Kopflänge oben von $15\frac{1}{2}$ —16 mm, Länge von Schnauze bis After 55—62, Schwanzlänge 105—106 mm. Totallänge 160—168 mm. Nach 17 Messungen ist das Verhältniss von Kopflänge zu Rumpflänge zu Schwanzlänge wie 1:2,93:5,91.

An Abnormitäten in der Pholidose ist diese Art ungemein reich. So hat von den 25 rasanenser Stücken eins das Internasale durch eine submedianen Längsnaht in zwei Schilder gespalten. Bei 2 Stücken beträgt die Zahl der vorderen Supralabialen 5—4, bei 17 Stücken 5—5, bei 4 Stücken 5—6, bei einem 6—6, ja bei einem gar 6—7! Bei 2 Stücken fehlt das Frenale beiderseits vollkommen, d. h. es ist mit dem Frenoculare vollkommen zu einem Schilde verschmolzen. Bei 10 von 25 Exemplaren zeigt sich ein accessorisches Schildchen zwischen den Frontonasalen (*Strauchi* Kessler!), bei einem zeigen sich zwei in der Längsrichtung hintereinandergestellte derartige Schüppchen zwischen den Frontonasalen, ja bei einem schliessen die Frontonasalen sogar drei accessorische Schildchen ein! Das Auftreten von accessorischen Interfrontonasalschuppen scheint somit fast die Regel zu sein! Endlich bilden bei einem Stück je vier Submaxillarschilder in der Medianlinie Sutura.

Die Anzahl der Collaren schwankt von 9 bis zu 13, die der Ventralquerreihen von 30 bis 33, die der Längsreihen von 14 zu 16, wobei zu beachten ist, dass, wenn 14 Reihen, wie es die Regel ist, auftreten, stets mehr oder weniger grosse Oberschildchen zur Beobachtung kommen. Die Zahl der Femoralporen schwankt von 17—18 bis 21—20.

Die Mittelzahlen stellen sich bei der rasanenser Form von *E. velox* nach 25 Beobachtungen auf: Vordere Supralabialen 5—5; Collaren 11; Ventrallängsreihen 14; Ventralquerreihen 32; Femoralporen 19—19.

Ménétries fand die typische Art bei Baku, von wo auch Blanford ein Exemplar vergleichen konnte. Kessler gibt sie noch von verschiedenen Stellen in Russisch-Armenien an, Blanford aus

Rescht in Nordwest-Persien. Ihr Hauptverbreitungsgebiet sind die nördlich und östlich des Caspisees gelegenen Steppen; in Europa scheint sie gegen Westen den Unterlauf der Wolga nicht zu überschreiten (Eversmann); in der Krim fehlt sie meines Wissens durchaus. Die Varietät ist in Persien weit verbreitet und geht ostwärts bis Sistan und Beludshistan (Blanford).

10. *Eremias arguta* (Pall.).

1771. Pallas, Reise d. versch. Prov. d. russ. Reichs, II, 718
(*Lacerta*).
1811. „ Zoograph. Rosso-Asiaticæ, III, 31, Taf. 5, Fig.
5—6 (*Lacerta*).
1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 62 (*Podarcis varia-*
bilis und juv. = *irritans*).
1875. Schreiber, Herpetologia europaea, S. 380, Fig. 77
(*Podarcis variabilis*).

Liegt mir in 31 Exemplaren, gleichfalls von Rasano vor.

Ein deutliches, langes Infraocularschild, das nach hinten sich meist nur wenig verbreitert. Rostrale von dem Internasale weit getrennt. Frenale höher als breit, blos auf dem dritten, das Frenooculare auf dem vierten Supralabiale ruhend. 8—8 Supralabialen. Kein grösseres Analschild. Schwanz kurz; Schuppen auf der Schwanzbasis nicht oder undeutlich gekielt.

Die Färbung ist durchaus normal, weissgrau bis kupferbraun, mit sechs Längsreihen schwarzweisser Pantherflecken, die an den Körperseiten manchmal schwarze Querbinden bilden und dann je zwei Reihen länglicher, strichförmiger, weisser Tropfenflecken einschliessen. Bei ganz alten Thieren sind diese Strichmakeln und Flecken weniger lebhaft, mehr graulich gefärbt. Die Gliedmaassen zeigen runde, weisse, schwarz umsäumte Augen; die Kopfseiten sind weiss mit Schwarz gefleckt und marmorirt; die Unterseite ist beingelb bis weiss, hintere Bauchgegend und Schenkel unterseits rosa angeflogen.

Die vorliegenden Stücke unterscheiden sich von Original-exemplaren der *E. arguta* (Pall.) aus der Steppe am Alakul-See, Distrikt Semipalatinsk, die das Senckenbergische Museum der Güte

Strauch's verdankt, nur durch die etwas mehr spitzig ausgezogenen Schüppchen auf dem Hinterrücken und auf der Schwanzbasis, die an letzterer Stelle mitunter auch etwas deutlicher gekielt erscheinen, sowie durch die oft mehr in Längs- als in Querreihen gestellten strichförmigen Pantherflecken des Rückens und der Seiten.

Junge talyscher Stücke tragen acht weisse, zum Theil unterbrochene Längsstreifen und zeigen an den Seiten abwechselnd breite graue und schwarze Querbinden; sind die Thiere halb erwachsen, so verschwinden diese Streifen successive von hinten nach vorn in der Weise, dass sich dann nur noch vorn mehr oder weniger deutliche helle Streifen zeigen, während sich dieselben hinten bereits grösstentheils in ovale Tigerflecken aufgelöst haben. So erscheinen dann im Alter endlich vorn mehr strichförmige, hinten mehr ovale oder gerundete Augenflecken auf grauem Grunde.

Maasse. Erwachsene Stücke haben Kopflänge oben 19, Länge von Schnauze bis After 66—71, Schwanzlänge 75—81 mm. Totallänge 141—152 mm. Im Mittel von 23 Messungen verhält sich die Kopflänge zur Rumpflänge zur Schwanzlänge wie 1 : 3,03 : 4,36.

Die Abweichungen in der Pholidose endlich sind bei weitem nicht so häufig als bei der vorigen Art. Nur zweimal unter 31 Fällen fand sich ein accessorisches Schüppchen — einmal vorn, einmal in der Mitte — zwischen den Frontonasalen. Einmal zeigte sich jederseits über dem Frenale noch ein ganz kleines zweites Frenalschüppchen. Vordere Supralabialen zähle ich einmal 4—4, zweimal 5—4, vierundzwanzigmal 5—5, dreimal 5—6 und einmal 6—5. Die Zahl der Collaren schwankt von 11 zu 15, die der Ventralquerreihen von 32 zu 36, die der Längsreihen ist 16 und nur siebenmal 18, die der Schenkelporen variirt von 6—6 bis zu 11—10.

Als Durchschnittsziffern für die rasanenser Form finde ich nach Untersuchung von 31 Exemplaren: Vordere Supralabialen 5—5; Collaren 13; Ventrallängsreihen 16; Ventralquerreihen 34; Femoralporen 8—8.

Die Art lebt in der Krim und in den Steppen am Caspisee; sie scheint das ganze Gebiet zwischen dem 50. und 10. Breitengrad von der Krim an bis zum Alakul hin zu bewohnen. Aus dem

Talyschgebiet nähergelegenen Gegenden mögen speciell Baku und Salian (Ménétries) sowie Schahrud südöstlich von Asterabad in Persien (Kessler) als Fundorte hervorgehoben werden.

Fam. II. Zonuridae.

11. *Pseudopus apus* (Pall.).

1772. Pallas, Reise d. versch. Prov. d. russ. Reichs, III, 702
(*Lacerta*).
1811. „ Zoograph. Rosso - Asiatica, III, 33, Taf. 6
(*Lacerta apoda*).
1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 65 (*Pallasii* und juv.
= *Fischeri*).
1837. Hohenacker, Bull. de Moscou, Bd. X, Nr. 7, S. 145
(*Pallasii*).

Diese fusslose Eidechse fand Leder in einem prächtigen, überaus starken Exemplar bei Lenkoran in der Ebene.

Von den Kopfschildern sind die vier Supraocularen jederseits von ziemlich gleicher Grösse. Die drei übereinanderstehenden kleinen Nasofrenalen, welche auf das linke Nasale folgen, sind einseitig in eine grosse Schuppe verschmolzen. Supralabialen 11—11. Rücken mit 12, Bauch mit 10 Längsschuppenreihen. Fussstummel einfach, ungetheilt.

Oben einfarbig dunkelkastanienbraun mit hellerem Kopf, unten gelbbraun.

Maasse. Von der Schnauze bis zur Ohröffnung 49, grösste Kopfbreite $36\frac{1}{2}$, von der Schnauze bis zum After 391 mm. Totallänge (Schwanz verletzt) 959 mm. Kopflänge (bis zum Ohr) zu Rumpflänge wie 1 : 7.

Ménétries fand die in Transkaukasien nicht seltene Art an den Ufern der Kura bei Salian sowie in der Nähe von Baku, und Hohenacker gibt sie bereits aus Talysch an. Während der Scheltopusik in Persien merkwürdigerweise noch nicht gefunden worden ist (Blanford), verbreitet er sich über Armenien und Kleinasien bis Palästina. Auch in Osteuropa und Nordafrika ist *Ps. apus* eine nicht ungewöhnliche Erscheinung.

Fam. III. Gymnophthalmidae.12. *Ablepharus bivittatus* (Mén.).

1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 64 (*Scincus*).
 1839. Duméril et Bibron, Erpétologie générale, V, 811
 (*Menestriesii*).
 1845. Gray, Cat. Lizards, Brit. Museum, S. 64.
 1867. Strauch, Mélanges biolog. (Bull. Acad. Imp. Sc. St.-
 Pétersbourg, VI, 563).
 1876. Blandford, Eastern Persia, II, 390, Taf. 27, Fig. 2—2a.

Leder fand die hübsche Art in sechs Exemplaren bei Rasano.

Die leider ziemlich schlecht gehaltenen Stücke besitzen, wie es die Strauch'sche Diagnose verlangt, ein doppeltes, von dem Interparietale getrenntes Frontoparietale und zeigen ausserdem sehr deutlich die drei grössern flachen Schüppchen im obern Theile des ringförmigen Palpebrarudiments. Die Nasalen sind, wie schon Blandford bemerkt, weit voneinander getrennt. 4—4 vordere Supralabialen; nur einmal wurde die Zahl 5—4 beobachtet. Von den sechs vorliegenden Stücken besitzen vier 24, zwei 22 Längsschuppenreihen.

Die Färbung ist durchaus normal.

Maasse. Von der Schnauze bis zum After 35, Schwanzlänge 34 mm. Totallänge 69 mm. Verhältniss von Schwanzlänge zu Totallänge wie 1 : 2,03.

Diese kleine Eidechse wurde bisjetzt nur gefunden in den gebirgigen Theilen von Talysch bei Perimbal (Ménétries) und Rasano, sowie im westlichen Persien bei Tabris, Kaswin (de Filippi) und Kuschkisar, letzterer Ort zwischen Schiras und Isfahan (Blandford).

Fam. IV. Scincidae.13. *Eumeces pavimentatus* (Geoff.).

1802. Geoffroy St.-Hilaire, Descr. de l'Égypte, S. 135,
 Taf. 3, Fig. 3 und Taf. 4, Fig. 4—4a und Suppl.,
 Taf. 2, Fig. 8 (*Scincus*).

1839. Eichwald, Bull. Soc. Nat. Moscou, XII, 303 (*Euprepis princeps*).
 1841. „ Fauna Caspio-Caucasia, S. 93, Taf. 16 (*Euprepis princeps*).
 1876. Blanford, Eastern Persia, II, 387.

Ist mir aus Südrussland bisjetzt noch niemals zugegangen.

Eichwald beschrieb diese schöne Eidechse zuerst aus dem Talyschgebirge. Die Art geht von Russisch-Armenien über Persien nach Afganistan sowie südlich bis Palästina und Cypern und bewohnt ausserdem die ganze Nordküste von Afrika.

14. *Anguis fragilis* L. var. *orientalis* Anders.

1758. Linné, Syst. naturae, I, 229.
 1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 66.
 1841. Eichwald, Fauna Caspio-Caucasia, S. 98.
 1865. de Filippi, Note di un Viaggio in Persia, S. 355.
 1872. Anderson, Proc. Zool. Soc. London, S. 376, Fig. 1 (*orientalis*).
 1876. Blanford, Eastern Persia, II, 394 (*orientalis*).

Es liegen mir vier Exemplare dieser Form von Lenkoran vor.

In der Kopfpholidose und Färbung ziemlich auf *A. fragilis f. Besseri* Andr. (Nouv. Mém. Soc. Imp. Moscou, 1832, Bd. II, S. 338, Taf. 22, Fig. 7 und Taf. 24) herauskommend, aber mit einfachem, schmalem, schwarzem, vorn auf dem Hinterkopf kreisförmig erweitertem Rückenstreifen. Ganz alte Stücke sind oben einfarbig graugelb, die Rückenfarbe ganz allmählich in die hellweissgelbe des Bauches übergehend. 28—30 Schuppenlängsreihen um das erste Körperdrittel, wie sie der *A. orientalis* Anders. zukommen sollen.

Da ich aber ein transkaukasisches Stück von *A. fragilis* aus Bad Abas-Tuman zu untersuchen in der Lage war, das ebenfalls 28 Schuppenlängsreihen besass, und die vorliegenden Exemplare ausser in der grössern Zahl der Schuppenreihen nicht von *A. fragilis* abweichen, glaube ich, dass die kaukasische und persische Form mit 28—30 statt 26 Schuppenreihen höchstens als Localvarietät abgetrennt werden darf und nenne die lenkoraner Form demnach nur var. *orientalis*.

Maasse eines jungen vollständigen Stücks. Länge von der Schnauze bis zum After 78, die des Schwanzes 99 mm. Totallänge 177 mm. Verhältniss von Schwanzlänge zu Totallänge wie 1 : 1,79.

Von Ménétries bereits aus den Wäldern bei Lenkoran angegeben. In der Tabelle seines Werks auf S. 6 wird diese Angabe aber mit „Montagnes de Talyche“ präcisirt, sodass er die Art von Lenkoran selbst wol kaum gekannt haben dürfte. Aus Persien wird diese Varietät von Rescht in Gilan (Anderson) und von Teheran (de Filippi) angeführt. Die Stammart ist in Europa und dem paläarktischen Gebiet Asiens weit verbreitet und tritt auch auf den Nordrand Afrikas über.

Fam. V. Geckonidae.

15. *Gymnodactylus caspius* Eichw.

1831. Eichwald, Zoolog. spec. Ross. et Polon., III, 181.
 1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 64 (*Uromastix fasciatus*).
 1841. Eichwald, Fauna Caspio-Caucasia, S. 91, Taf. 15, Fig. 1—2.
 1876. Blanford, Eastern Persia, II, 347.

Eine schöne Art, die ich leider aus dem Gebiete nicht erhalten habe. Ménétries gibt sie von Baku und Salian an, de Filippi von Hamadan in Persien; Theobald fand sie in Pendjab (Blanford). Von weitem Fundorten sind zu nennen Turkestan, Stadt Buchara und Insel Kug-Aral im Aralsee (nach de Bedriaga).

Fam. VI. Agamidae.

16. *Agama ruderala* Oliv.

1807. Olivier, Voyage Emp. Ottoman, Eg. et Pers., II, 429, Taf. 29, Fig. 3.
 1837. Duméril et Bibron, Erpét. génér., IV, 505 part. (*mutabilis*, non Merrem, Syst. amphib., S. 50).
 1845. Gray, Cat. Lizards, Brit. Museum, S. 258 part. (*Trapelus*).
 1865. de Filippi, Note di un Viaggio in Persia, S. 353 (*Lessonae*).
 1872. Anderson, Proc. Zool. Soc. London, S. 384 (*Trapelus*).
 1876. Blanford, Eastern Persia, II, 315 (*Trapelus*).

Diese wesentlich aus Persien bekannte und, wie Blanford a. a. O. hervorhebt, wol specifisch von der ägyptischen *A. mutabilis* Merr. verschiedene Art, die bislang in den Grenzen des Russischen Reichs noch nicht gefunden worden war, entdeckte Leder in zwei Exemplaren auf dem Plateau von Rasano im Talyschgebirge.

Verglichen mit *A. mutabilis* Merr., von der die Sammlung der Senckenbergischen Naturf. Gesellschaft durch Rüppell eine reiche Auswahl von Typen und Varietäten aus Aegypten und Arabien besitzt, zeigt *A. rudrata* Oliv., oder wenigstens die mir vorliegenden südrussischen Stücke, constant eine mehr lateral gestellte Nasenöffnung, die etwas unterhalb des Canthus rostralis zu stehen kommt und, von oben auf den Kopf gesehen, mit Mühe sichtbar erscheint. Die etwas gewölbte Nasenschuppe ist nahezu kreisrund und von der andern Seite durch fünf Schuppen getrennt. Bei *A. mutabilis* Merr. dagegen ist die Stellung des Nasenlochs gerade auf dem Canthus rostralis oder etwas oberhalb desselben, und die Nasenöffnungen sind, von oben auf den Kopf gesehen, immer sehr deutlich sichtbar, im allgemeinen also stets mehr vertical gestellt. Die Nasenplatte ist flacher und grösser, eckig, fünf- oder sechseitig, und die Zahl der zwischenliegenden Schuppenreihen beträgt nur 3—4. Sonst sind als wesentliche Unterscheidungsmerkmale zwischen beiden nur noch hervorzuheben die bei der talyscher Form viel zahlreicheren, sehr grossen, blattartigen, in viele fast regelmässige Querreihen gestellten, weniger flach gelegten und mehr dachzieglig vorragenden Tuberkelschuppen, die nicht oder höchstens schwach gekielt erscheinen, und der mit grössern und viel schärfer gekielten, an der Spitze stacheligen Schuppen ausgerüstete Schwanz. Auch scheint das Mentale der talyscher Form constant viel kleiner zu bleiben und etwa so lang wie breit zu sein, während es bei *A. mutabilis* immer grösser und stets breiter als lang ist. Weitere Unterschiede zwischen *A. rudrata* und *A. mutabilis* habe ich nicht auffinden können.

Ein Stück von *A. mutabilis* Merr. unserer Sammlung aus Arabia felix nähert sich in der Rückenpholidose bereits sehr den talyscher Exemplaren, sodass es immerhin nicht so ganz unmöglich sein könnte, dass die persisch-südrussische Form vielleicht doch nur eine Localrasse dieser veränderlichen Species

darstellt. Die Stellung der Nasenöffnungen dürfte aber *A. mutabilis* von *runderata* meinen Beobachtungen nach vorläufig mit Sicherheit unterscheiden lassen. Sollten auch in diesem Charakter, etwa im südlichen Persien, Uebergänge gefunden werden, dann allerdings müssten die talyscher Stücke einerseits und die oberägyptischen andererseits als Extreme ein und derselben Art auch künftighin aufgefasst werden. Solange diese Uebergänge aber nicht nachgewiesen sind, muss ich Blanford Recht geben und halte mit ihm *A. ruderata* Oliv. und *mutabilis* Merr. für zwei distincte, wenn auch nahe verwandte und für einander vicariirende Species.

Die Färbung der beiden von Rasano vorliegenden Stücke ist oben blaugrau mit schwärzlichen Flecken am Orbitalrand und mit drei schmalen, strahlenförmigen, vom Auge nach dem Mundwinkel ziehenden dunklern Streifen. Die dunklen Querbinden sind nur auf dem Schwanz deutlich, der mit 17—18 etwas unregelmässigen, schiefen Halbringen gebändert erscheint. Die Gliedmaassen sind undentlich graulich gebändert; die Körperunterseite erscheint bis auf die dunkelgefleckten und gemarmelten Kehlseiten weiss.

Maasse. Kopflänge oben $15\frac{1}{2}$ —16, Kopfbreite 14— $14\frac{1}{2}$ mm, von der Schnauze bis zum After 48—52, Schwanzlänge 66—71 mm. Totallänge 114—123 mm. Verhältniss von Kopflänge zu Rumpflänge zu Schwanzlänge im Mittel bei den beiden talyscher Exemplaren wie 1 : 2,17 : 3,35.

Abgesehen von Rasano in Talysch sind sichere Stücke dieser Art bekannt aus der Umgebung von Teheran (Anderson), Isfahan (de Filippi, Blanford) und Schiras (Anderson, Blanford), sämmtlich also aus der Westhälfte von Persien. Ganz neuerdings fügte Boulenger dieser Verbreitung Syrien, Murray Sind hinzu. Die aus dem nördlichen Arabien als *A. ruderata* Oliv. angegebenen Stücke (de Bedriaga, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, LIV, 37) dürften dagegen vermuthlich sämmtlich zu *A. mutabilis* Merr. gehören.

17. *Stellio caucasicus* Eichw.

1831. Eichwald, Zoolog. spec. Rossiae et Polon., III, 187.
 1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 64 (*vulgaris*).
 1837. Hohenacker, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, Bd. X, Nr. 7, S. 145 (*vulgaris*).

1841. Eichwald, Fauna Caspio-Caucasia, S. 80, Taf. 13, Fig. 1—8 (Osteologie).
 1865. de Filippi, Note di un Viaggio in Persia, S. 352.
 1872. Anderson, Proc. Zool. Soc. London, S. 382 (*persicus*).
 1876. Blanford, Eastern Persia, II, 322, Taf. 20, Fig. 1.

Zahlreich in allen Altersstufen bei Rasano gesammelt.

Die vorliegende Form ist die von Blanford als die nordwestpersische Rasse bezeichnete Varietät mit schwach gekielten Schuppen auf der Rückenmitte. Blanford's auf S. 323 gegebene Beschreibung der persischen Form passt überhaupt vollkommen auf die 58 mir vorliegenden talyscher Stücke, und nur folgende Verschiedenheiten und Zusätze dürften vielleicht noch zu bemerken und zu machen sein. Die vergrösserten, gewöhnlich schwach, aber deutlich gekielten Schuppen der Rückenmitte, die theilweise in scharf ausgezogenen Spitzen endigen, deren 2—3 mittelste Reihen aber constant etwas kleinere Schuppen tragen als die mehr seitlichen Reihen, bilden ein ziemlich gleichbreites Band von etwa 9—11 Schuppen Breite längs der Wirbelsäule. Je zwei Schuppenreihen des Schwanzes bilden einen Wirtel.

Der Rücken ist gelb gefärbt mit schwarzen, wurmförmigen Schnörkeln und Linien, und die Rückenmitte erscheint dadurch fast immer heller als die Körperseiten. In seltenern Fällen lassen sich sechs gelbe oder grüngraue, schwarz eingefasste Querzeichnungen oder in zwei Längsreihen gestellte, rundliche, alternirende gelbe Makeln von 7—8 Schuppen Ausdehnung auf dem Rücken beobachten. Die rosa gefärbte Kopfunterseite ist mit 5—7 mehr oder weniger deutlichen, breiten schwarzen oder grauen Längsbändern geziert, die gleichfalls rosa angehauchte Vorderbrust trägt häufig ähnlich dunkel gefärbte Flecken- oder Marmorzeichnungen oder seltener einen einzigen grossen grauen Makelflecken, der gelegentlich selbst wieder grob gelblich oder weiss gefleckt sein kann. Die weiche Umgebung des Auges, die Lider, das Trommelfell, die Seiten und das Innere der beiden Kehlfalten, oft auch der ganze Hals, die Dorngruppen an den Kopfseiten und hinter dem Ohr, sowie die ganze Bauchfläche sind zum mindesten beim ♂ ziegel- oder mennigroth, bei ganz alten Stücken, besonders bei ♀♀, ist der Bauch dagegen düsterer, weissgrau bis grauschwarz gefärbt. Häufig sind auch drei schiefe

Querstreifen auf Schulter und Oberarm (Armechevrons) lebhaft gelb oder ziegelroth auf Schwarz.

Bis zu 72 in sieben Querreihen stehende, erhöhte, gelb gefärbte Afterporen beim ♂, bis zu 29 in drei Reihen stehende beim ♀.

Einige sehr alte Stücke nähern sich darin etwas dem persischen *St. microlepis* Blanf., dass die mittlern Rückenschuppen ziemlich allmählich in die Seitenschuppen übergehen, deutlich gekielt sind, und dass dann oft 12—14 Medianreihen grösser sind als die Seitenschuppen.

Die Anzahl der Längsreihen grösserer Schuppen auf der Rückenmitte schwankt von 8 bis 14, die der Schuppenringe des Schwanzes in ziemlich engen Grenzen von 70 bis 82. Erstere Zahl beträgt im Mittel von 58 Beobachtungen 10, letztere 77.

Maasse. Die grössten der mir aus Rasano vorliegenden Stücke messen: Kopflänge unten bis zur zweiten Falte 36—39, Rumpflänge 80—85, Schwanzlänge 149—150 mm. Totallänge 265—274 mm. Das Verhältniss von Kopflänge (unten gemessen) zu Rumpflänge zu Schwanzlänge ist nach 57 Messungen 1 : 1,95 : 4,04.

Abgesehen von verschiedenen andern Punkten Transkaukasiens und Russisch-Armeniens kennt man diese Art von Baku (Eichwald, Ménétries) und von Suant im Talyschgebirge (Ménétries). Auch Eichwald und Hohenacker erwähnen sie aus Talysch. Blanford fing sie im Albursgebirge nördlich von Kaswin und Teheran und citirt sie ausserdem von Soh und Kohrud 3—4 Tagereisen nördlich von Isfahan in Nordwest-Persien.

18. *Phrynocephalus persicus* de Fil.

1863. de Filippi, Archivio per la Zoologia (Genova), II, 387.
 1865. „ Note di un Viaggio in Persia, S. 353.
 1872. Anderson, Proc. Zool. Soc. London, S. 388, Fig. 5.
 1876. Blanford, Eastern Persia, II, 329.

Wurde in grosser Anzahl bei Rasano erbeutet.

Die wesentlichen Unterschiede dieser Art von *P. helioscopus* (Pall.) finde ich in dem kürzern Schwanz, in den weniger deutlich gekielten, ja oft fast glatten Rückenschuppen, die schwächer dachziegelförmig aufeinander liegen, in den gleichfalls weniger

deutlich oder kaum gekielten Schuppen der Gliedmaassen und in den weniger entwickelten Tuberkelschuppen des Rückens, die breiter und minder konisch sind als bei *helioscopus*. Auch ist der Kopf vorn etwas mehr abschüssig, die Schnauze weniger vom Kopf abgesetzt und infolgedessen die halbkreisförmige Furche zwischen Lippe und Vorderkopf weniger deutlich, die Orbitalgegend flacher, der Kopf mehr konisch als kugelförmig, hinten relativ breiter, die Schüppchen des Nackens und Hinterkopfs kleiner, und in der Mitte des Vorderkopfs hinter den Nasalen stehen flachere und meist kleinere Schildchen als bei *P. helioscopus*. Zwischen den Nasalen zähle ich fünf manchmal stumpf gekielte Schüppchen, nur drei bei *helioscopus*.

Die Nackenpartie ist, wie gesagt, links und rechts hinter dem Kopfe feiner beschuppt. Die Hinterkopferista ist kurz, aber deutlich; sie wird durch zwei oder drei Längsreihen von fünf bis zehn, im Mittel von sieben compressen, tief schwarz gefärbten Stachelschüppchen gebildet. Die Rückenmitte nimmt eine breite Längszone ein, deren Schüppchen ein wenig grösser erscheinen als die Schüppchen der mehr seitlichen Rückentheile. Der Schwanz des ♂ ist etwas länger als der Körper und an der Basis stark kolbig angeschwollen, rautenförmig, von oben plattgedrückt, dann schnell zusammengezogen und nach hinten vollkommen konisch. Der doppelte Penis ist cylindrisch und mit weicher Epidermis überzogen. Der Schwanz des ♀ bleibt kürzer als der Körper und ist aus breiter Basis schnell in einen Conus ausgezogen. Auffallend ist, dass der Schwanz bei dieser und andern Phrynocephalus-Arten niemals verletzt ist und überhaupt sehr wenig brüchig zu sein scheint.

Die Färbung ist der von *P. helioscopus* (Pall.) recht ähnlich, aber die Grundfarbe des Rückens mehr graublau bis schiefergrau; Hinterkopf und Rücken sind dunkler als die Seiten. Die Zeichnung mit je einer Reihe von etwa vier grossen, triangulären, dunkeln Makeln auf den Rückenseiten ist ebenfalls ganz ähnlich wie *P. helioscopus*. Die Kehle zeigt sich immer sehr stark und weitläufig mit schwarzblauen Maschenzeichnungen marmorirt. Die Vorderbrust ist graulich bepudert oder schwach mit Tüpfelflecken tingirt. Links und rechts hinter der Nackencrista steht auf dem Vorderhalse ein schiefer carminrother Flecken in prachtvoll hellblauem Augenring. Die Orbita ist jederseits von einem schwarzen

Ring eingefasst, in der Mitte mit schwarzem Punkteflecken. Die Gliedmaassen sind auf der Oberseite lebhaft schwarz gebändert. Der Schwanz hat links und rechts seitliche schwarze alternirende Makeln, die aber weder auf der Oberseite noch auf der Unterseite durchlaufende Querringe bilden. Seine Spitze ist immer hell gefärbt, nie schwarz.

Nach alledem ist *P. persicus* de Fil. als eine dem *P. helioscopus* (Pall.) zwar sehr nahe verwandte und denselben im Talyschgebiet und in Persien vertretende, aber doch wol als specifisch zu unterscheidende Form zu betrachten.

Maasse. Erwachsene ♂♂ haben eine Kopflänge (bis zur Spitze der Nackenerista) von $13\frac{1}{2}$ —14, eine hintere Kopfbreite von $11\frac{1}{2}$ —13 mm und messen von Schnauze bis After 43—45 mm; Schwanzlänge 46— $47\frac{1}{2}$ mm. Totallänge 89— $92\frac{1}{2}$ mm. Das Mittel von 11 Messungen ergibt beim ♂ das Verhältniss von Kopflänge zu Rumpflänge zu Schwanzlänge wie 1 : 2,27 : 3,45.

Erwachsene ♀♀ haben eine Kopflänge (ebenso gemessen) von 13— $13\frac{1}{2}$, eine hintere Kopfbreite von 12— $13\frac{1}{2}$ mm und messen von Schnauze bis After 46—53 mm; Schwanzlänge 39—47 mm. Totallänge 85—100 mm. Das Mittel von neun Messungen ergibt beim ♀ das Verhältniss von Kopflänge zu Rumpflänge zu Schwanzlänge wie 1 : 2,48 : 3,14.

Da nicht alle Stücke auf ihr Geschlecht untersucht werden konnten, gebe ich hier überdies die Mittelzahlen für 33 gemessene Exemplare. Das Verhältniss von Kopf- zu Rumpf- zu Schwanzlänge stellt sich dann auf 1 : 2,39 : 3,33. Die hintere Kopfbreite verhält sich zur Kopflänge allgemein wie 1 : 1,05.

Wie bei Kuschkiserd in Persien kommt diese prachtvoll gefärbte Eidechse auch bei Rasano mit *Ablepharus bivittatus* (Mén.) zusammen vor.

Gefunden wurde die Art bisjetzt zwischen Kaswin und Teheran (Blanford), bei Kuschkisard (de Filippi und Blanford) und Abadeh, beides Orte zwischen Schiras und Isfahan in Persien. Aus dem südlichen Russland war dieselbe noch nicht bekannt gewesen; ob die von de Filippi aus Eriwan erwähnten Stücke von *P. helioscopus* (Pall.) auch noch zu unserer Art oder zu einer dritten gehören, ist noch festzustellen.

III. Ordnung: Ophidia.

Fam. I. Typhlopidae.

19. *Typhlops vermicularis* Merr.

1820. Merrem, Tentamen syst. amphib., S. 158.

1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 66.

1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs in Mém. Acad. Imp. Sc. St.-Pétersbourg, Bd. XXI, Nr. 4, S. 25.

Wurde von Leder nicht beobachtet.

Abgesehen von andern Punkten Transkaukasiens wird diese zierliche Erdschlange von Baku (Ménétries) und von Lenkoran (Strauch) als vorkommend erwähnt. Blanford erklärt ihr Vorkommen in den persischen Provinzen Gilan und Massenderan wenigstens für sehr wahrscheinlich, und auch sonst ist die Art in Osteuropa und im paläarktischen Asien verbreitet.

Fam. II. Colubridae.

Subfam. a. Coronellinae.

20. *Cyclophis modestus* (Mart.).

1838. Martin, Proc. Zool. Soc. London, S. 82 (*Coronella*).

1839. Eichwald, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, XII, 306 (*Tyria argonauta*).

1866. Jan, Iconographie des Ophidiens, Lief. 15, Taf. 4, Fig. 1 (*Eivenis collaris*).

1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 36, Taf. 1, Fig. 1 (*Ablabes*).

1876. Blanford, Eastern Persia, II, 403.

Auch diese Art wurde von Leder nicht gefunden.

Sie bewohnt das nördliche und westliche Persien (Blanford) und geht bis nach Talysh (Jan) und nach Lenkoran (Eichwald) hinüber. Das Verbreitungsgebiet derselben zieht sich von der Westküste des Caspisees über Kleinasien herunter bis nach Palästina.

21. *Cyclophis collaris* (Mén.).

1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 67 (*Coluber*).
 1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 41, Taf. 1, Fig. 2
 (*Ablabes*).
 1876. Blanford, Eastern Persia, II, 405.

Konnte ebenso wenig wie die vorigen gesammelt werden.

Trotzdem ist das Vorkommen dieser schönen Schlange in den talyscher Bergen fast gewiss, da sie Strauch einerseits aus der Gegend von Baku angibt, andererseits Blanford Exemplare aus der Gegend von Teheran untersuchen konnte. Transkaukasien und Persien sind bisjetzt die einzigen Wohnorte dieser seltenen Art.

22. *Coronella austriaca* Laur.

1768. Laurenti, Synopsis reptil., S. 84, Taf. 5, Fig. 1.
 1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 69 (*Coluber caucasicus*) und S. 73 (*Coluber nebulosus*).
 1863. Jan in Archivio per la Zoologia (Genova), II, 250 (*austriaca* var. *caucasica*).
 1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 43.

Zwei Exemplare wurden bei Rasano erbeutet.

Ich finde wie gewöhnlich zwei übereinandergestellte Temporal-schilder erster Reihe, 7—7 Supralabialen, deren 3. und 4. mit dem Auge in Berührung kommt.

Schuppenformel: Squ. 19, G. 4, V. 170—183, A. $\frac{1}{1}$,
 Sc. $\frac{49}{49}$ — $\frac{53}{53}$.

Eins der vorliegenden Stücke ist normal gefärbt, braun mit den vier alternirenden Längsreihen schwarzer Makeln, das andere oben fast einfarbig mit sehr verloschenen Nackenzeichnungen; nur der Zügelstreifen ist sehr deutlich und setzt sich bis auf den Hals hin fort. Auf dem Bauche ist die Mittelzone breit schwarz gewölkt, die Seitenzone dagegen jederseits ziemlich hellgelb gefärbt.

Zur Abtrennung als Varietät liegt nach alledem meiner Ansicht nach kein hinreichender Grund vor.

Schon Ménétries kennt die Art (*Coluber nebulosus*) von

Suant in Talysch. Sonst ist sie, wie bekannt, in ganz Transkaukasien verbreitet und findet sich ausser in dem grössten Theile von Europa einzeln, wie es scheint, auch noch in Palästina und Unterägypten. In Persien konnte sie noch nicht constatirt werden, wird aber sicherlich den nordwestlichen Grenzgebieten nicht fehlen. Dagegen bedarf ihr angebliches Vorkommen in Algerien (Strauch) noch sehr der Bestätigung.

Subfam. b. Colubrinae.

23. *Coluber Aesculapii* Host.

1790. Host in Jacquin, Collect. ad botan., chem. et hist. natur. spect., IV, 356, Taf. 27.

1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 57.

Diese Art, die in Transkaukasien nicht gerade selten zu sein scheint, fand Radde zuerst bei Lenkoran in zwei jungen Exemplaren (Strauch). Aus Persien unbekannt, ist die Species im übrigen wesentlich europäisch.

24. *Elaphis dione* (Pall.).

1773. Pallas, Reise d. versch. Prov. d. russ. Reichs, II, 717 (*Coluber*).

1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 68 (*Coluber*).

1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 82.

Auch diese Species fehlt in Leder's Ausbeute.

Wurde von Ménétries in der Mugansteppe zwischen Baku und Salian beobachtet, und auch Strauch erwähnt sie von der Insel Sari am Westufer des Caspisees, nordnordöstlich von Lenkoran. Ihr angebliches Vorkommen in Persien bedarf noch der Bestätigung. Ausser im östlichen Europa hat sie auch östlich des Caspisees noch eine weite Verbreitung.

25. *Elaphis sauromates* (Pall.).

1811. Pallas, Zoograph. Rosso-Asiatica, III, 42 (*Coluber*).

1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 92.

Fehlt in Leder's Ausbeute.

Nach Strauch von Radde in der Mugansteppe bei Salian in drei Stücken erbeutet. Weit verbreitet im übrigen in Transkaukasien und Russisch-Armenien, auf der Ostküste des Caspisees, in Kleinasien und in Südost-Europa. Wurde gleichfalls in Persien noch nicht nachgewiesen.

Subfam. c. Trimerorhinae.

26. *Zamenis atrovirens* (Shaw) var. *trabalis* (Pall.).

1802. Shaw, Gener. Zool., III, 449 (*Coluber*).
 1811. Pallas, Zoograph. Rosso-Asiatica, III, 42 (*Coluber trabalis*).
 1837. Hohenacker, Bull. de Moscou, Bd. X, Nr. 7, S. 145 (*Coluber erythrogaster*).
 1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 116.

Fehlt gleichfalls in Leder's Ausbeute.

Hohenacker fing diese Art bei Salian, bei Lenkoran und im Talyschgebirge, Radde in der Mugansteppe (Strauch). Auch sonst ist sie in Transkaukasien und Armenien vielfach beobachtet worden und geht durch Nordwest-Persien und Kleinasien bis herunter nach Palästina. In dem mediterranen Europa ist die Species überall verbreitet; dagegen bedarf die Angabe ihres Vorkommens in Nordwest-Afrika noch der Bestätigung.

27. *Zamenis Dahli* (Fitz.).

1826. Fitzinger, Neue Classification d. Reptil., S. 60 (*Tyria*).
 1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 70 (*Coluber ocellata*)
 und S. VI (*Coluber fascicularis*).
 1837. Hohenacker, Bull. de Moscou, Bd. X, Nr. 7, S. 145 (*Coluber ocellata*).
 1837. Eichwald, Reise auf dem Kasp. Meer u. in d. Kaukasus,
 Bd. I, Abth. 2, S. 41 (*Tyria ocellata*).
 1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 124.

Eichwald fand die Art bei Baku und Schemacha, Hohenacker bei Lenkoran, Ménétries bei Suant im Talyschgebirge. Ausserdem ist die schöne Schlange nicht selten in Transkaukasien

und Russisch-Armenien, bewohnt auch das nordwestliche und nördliche Persien und geht über Kleinasien herunter bis Palästina und Aegypten. In Europa ist sie eine wesentlich östliche Species.

28. *Zamenis Ravergeri* (Mén.).

1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 69.

1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 128.

Das Vorkommen dieser Art im Talyschgebiete ist zum mindesten sehr wahrscheinlich. Ménétries fand sie bei Baku, und in Nordwest- und Nordpersien ist sie an vielen Orten nachgewiesen. Ueberhaupt dürfte sie von den Gegenden östlich des Caspisees an durch ganz Persien, Kleinasien, Syrien und Unterägypten weit verbreitet sein.

Ihre Varietät *Fedtschenkoi* Strauch, die Radde in der Gegend von Kulp am obern Araxes erbeutete, und die auch in West- und Nordpersien angetroffen wird, dürfte ebenfalls noch im Talyschgebiet aufzufinden sein.

Subfam. d. Natricinae.

29. *Tropidonotus natrix* (L.).

1749. Linné, Amoenitates academ., I, 116 (*Coluber*).

1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 67 (*Coluber natrix* und *persa*).

1837. Hohenacker, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, Bd. X, Nr. 7, S. 145 (*Coluber persa*).

1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 142.

1876. Blanford, Eastern Persia, II, 418.

Wie die beiden vorerwähnten Arten von Leder nicht beobachtet.

Diese Schlange ist aus dem Gebiete schon lange bekannt. Ménétries und Hohenacker fingen sie bei Lenkoran; der erstere gibt sie auch aus der Mugansteppe an. Blanford kennt sie von Euseli in Gilan, Eichwald von Asterabad in Persien. Die grosse Verbreitung derselben in dem paläarktischen Europa, Asien und Afrika darf als bekannt vorausgesetzt werden.

30. *Tropidonotus tessellatus* (Laur.) var. *hydrus* Pall.

1768. Laurenti, Synops. reptil., S. 87 (*Coronella*).
 1771. Pallas, Reise d. versch. Prov. d. russ. Reichs, 1, 459 (*Coluber hydrus*).
 1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 71 (*Coluber reticulatus*).
 1837. Hohenacker, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, Bd. X, Nr. 7, S. 145 (*Coluber hydrus*).
 1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 159 (*hydrus*).

Liegt mir in einem Exemplar der Varietät *hydrus* Pall. von Lenkoran vor, die sich, wie bekannt, durch das fast constante Auftreten von drei Prä- und vier Postocularen und durch die meist etwas abweichende Färbung von der central- und osteuropäischen typischen Form unterscheidet.

Supralabialen 8—8, von denen das vierte beiderseits das Auge berührt; Präocularia 3—3; Postocularia 4—4.

Schuppenformel: Squ. 19, G. 3, V. 182, A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{73}{73}$.

Rücken fast einfarbig sehr dunkel olivenbraun, die schwarzen Fleckzeichnungen nahezu verschwunden; Labialen gelb mit schwarzen Rändern. Bauch schwarzgrau, fleischroth gewürfelt, gegen den Schwanz hin und die Schwanzunterseite selbst einfarbig bleigrau.

Maasse. Von der Schnauze bis zum After 554, Schwanzlänge 143 mm. Totallänge 697 mm. Verhältniss von Schwanz zu Totallänge wie 1 : 4,87.

Ménétries und Hohenacker fanden die Art bereits häufig bei Lenkoran; der erstere erwähnt sie überdies noch aus dem Talyschgebirge. Oestlich des Caspisees ist sie weit verbreitet. Von hier geht sie durch Persien, Transkaukasien und die Euphrat-gegenden über Kleinasien bis Syrien und Aegypten. In Ost-, Süd- und Mitteleuropa ist sie überall zu finden; in Westeuropa und dem übrigen Nordafrika fehlt sie dagegen.

Fam. III. Psammophidae.

31. *Coclopetlis lacertina* Wagl.

1824. Wagler in Spix, Serpent. brasil. spec. novae, S. 18, Taf. 5 (*Natrix*).

1830. Wagler, Nat. System d. Amphib., S. 189.
 1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 72 (*Coluber vermiculatus*).
 1841. Eichwald, Fauna Caspio-Caucasia, S. 155.
 1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 179.

Fehlt in Leder's Ausbeute.

Die in Russland durchaus auf Transkaukasien beschränkte Schlange fing Ménétries bei Suant im Talyschgebirge, Eichwald und Radde sammelten sie in der Mугansteppe (Strauch). Von hier zieht ihr Verbreitungsgebiet bis Teheran in Nordpersien. Ausserdem kennt man sie von sämtlichen Küstenländern des Mittelmeeres, von wo sie theilweise bis tief in das Innere eindringt.

Fam. IV. Dipsadidae.

32. *Tarbophis vivax* (Fitz.).

1826. Fitzinger, Neue Classification d. Rept., S. 57 (*Coluber*).
 1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 66 (*Trigonophis iberus*)
 und S. VI (*Coluber bicolor*).
 1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 194.

Das vorliegende, leider schlecht gehaltene Stück stammt von Rasano.

Die Kopfholidose ist normal: Frenale 1—1, Präoculare 1—1, Postocularen 2—2, Supralabialen 8—8, Infralabialen 10—11.

Schuppenformel: Squ. 19, G. 5, V. 203, A. 1, Sc. $\frac{70}{70}$.

Die Rückenfärbung ist normal. Die Makeln namentlich der vordern Hälfte des Körpers sind scharf umgrenzt und sehr ausgedehnt. Der Occipitalstreifen ist deutlich. Die Bauchseite ist auffallend dunkel gefärbt, beinschwarz und nur an den Seiten mit einem kleinen quadratischen fleischrothen Fleck jederseits auf je dem dritten oder vierten Ventralschild.

Maasse: Von der Schnauze bis zum After 471, Schwanzlänge 102 mm. Totallänge 573 mm. Verhältniss von Schwanzlänge zu Totallänge wie 1 : 5,62 (nach zehn von *Tarbophis vivax* publicirten Messungen im Mittel wie 1 : 6,12).

Blanford's südpersische *Dipsas rhinopoma* (Eastern Persia, II, 424, Taf. 28, Fig. 2) ist jedenfalls eine *Tarbophis*. Ich

würde sie als Varietät zu *T. vivax* gestellt haben, wenn nicht das Auftreten von 23 Schuppenreihen und die ganz auffallend hohe Anzahl von 268—272 Ventralschildern gegen diese Auffassung sprächen.

Aus dem Talyschgebirge war die Art bisjetzt noch nicht angegeben gewesen, wol aber von zahlreichen Punkten in Transkaukasien, Russisch-Armenien und vom Urmia-See in Westpersien (Strauch). Im übrigen bewohnt sie Osteuropa und geht von den obengenannten asiatischen Fundpunkten nach Süden herunter bis Aegypten.

Fam. V. Erycidae.

33. *Eryx jaculus* (L.).

1754. Linné, Mus. Adolph. Fred., II, 48 (*Anguis*).

1841. Eichwald, Fauna Caspio-Caucasia, S. 124, Taf. 17, Fig. 1—3 (*turcius*).

1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 29.

In einem Stück bei Rasano gesammelt.

Nasenloch jederseits zwischen drei Schildchen. Beiderseits umgeben nur acht Schuppen das Auge. Supralabialen 10—11. Schwanzschuppen schwach gekielt, Kiele nur auf den 7—9 mittelsten Schuppenreihen einigermaßen deutlich.

Schuppenformel: Squ. 47, G. 13, V. 173, A. 1, Sc. 35.

Fünfunddreissig Subcaudalen ist die höchste bisjetzt bei dieser Art beobachtete Schwanzschilderzahl.

Die Färbung ist oberseits durchaus mit der von Strauch als typisch beschriebenen übereinstimmend, doch ist abweichend von der Regel hier auch die Unterseite, besonders nach hinten zu, und die Schwanzbasis mit kleinen, scharfbegrenzten schwarzen Fleckchen gezeichnet.

Diese Schlange wird bereits von Eichwald vom Südwestufer des Caspisees angegeben, worunter er wol das Talyschgebiet verstehen dürfte. Von Transkaukasien, den Caspiländern, Persien und der Bucharei an fehlt sie südwärts nirgends bis Arabien und Aegypten und geht noch tiefer nach Afrika hinunter und westlich bis Algerien. In Europa lebt sie nur im äussersten Südosten.

Fam. VI. Viperidae.34. *Vipera euphratica* Martin.

1838. Martin, Proc. Zool. Soc. London, S. 82.
 1869. Strauch, Synopsis d. Viperiden in Mém. Acad. Sc. St.-
 Pétersbourg, Bd. XIV, Nr. 6, S. 79 (*mauritanica*).
 1873. „ Schlangen d. russ. Reichs, S. 221, Taf. 6.

Fehlt in Leder's Ausbente.

Strauch spricht, da die Schlange einerseits bei Baku und in einigen andern Gegenden Transkaukasiens und Russisch-Armeniens, andererseits auch in Persien gefunden worden ist, die berechtigte Vermuthung aus, dass diese grosse Giftschlange dem Talyschgebiet sicher nicht fehlen werde. Eine directe Bestätigung steht übrigens noch aus.

V. euphratica geht von Transkaukasien und Persien herunter bis Palästina und Cypern, berührt Europa durch ihr Vorkommen auf der Insel Milo (de Bedriaga) und bewohnt ausserdem die ganze Küste von Nordafrika.

Fam. VII. Crotalidae.35. *Trigonocephalus halys* (Pall.).

1776. Pallas, Reise d. versch. Prov. d. russ. Reichs, III, 703
 (*Coluber*).
 1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 73.
 1873. Strauch, Schlangen d. russ. Reichs, S. 231.
 1876. Blanford, Eastern Persia, II, 430 (*Halys Pallasii*).

Ménétries' Angabe, dass er diese interessante Giftschlange auf den höchsten Erhebungen des Talyschgebirges gesammelt habe, ist correct. Sie findet sich nicht nur daselbst, sondern ist nach Leder's Erkundigungen sogar sehr häufig. Leder hat zwei Stück von Lyrik eingesendet.

Kopf länger gestreckt, als es die Strauch'sche Beschreibung vermuthen lässt. Präfrontalen wulstig aufgeworfen, Schnauze infolgedessen oben schwach ausgehöhlt. Occipitalen einzeln deutlich grösser als das Verticale. Präocularen 2—2. Jederseits acht Supralabialen.

Abweichend von Strauch's vortrefflicher Beschreibung finde ich jederseits zwischen dem obern Frenale und obersten Präoculare noch ein kleines, rundes oder längliches Schildchen, das die Frenalgrube nach oben hin begrenzt. Es kann dasselbe als ein vorderer Theil des in zwei hintereinanderliegende Schildchen zertrennten Strauch'schen mittelsten Präoculare aufgefasst werden.

Schuppenformel: Squ. 23, G. 5—7, V. 156—161, A. 1, Sc. $41/41$.

Körper oben braungrau oder dunkelrothbraun, sehr lebhaft gezeichnet mit schwarzbraunen, milchweiss umsäumten Flecken, welche, jederseits auf der äussersten Schuppenreihe stehend, die Bauchschilder rechts und links begrenzen. Sie sind besonders an den Halsseiten und an dem vordern Rumpfdrittel sehr in die Augen fallend. Kopf oben gefleckt oder einfarbig dunkelbraun, dann aber die sechs vordern Kopfschilder nach aussen mit weissgelbem Rande, welche helle Linie nach hinten fortsetzt und hier die scharfe Begrenzung der breiten schwarzen Frenal-Temporalbinde bildet. Die Labialen sind sehr elegant mit gelben und kastanienbraunen Zeichnungen verziert.

Von Blanford's Beschreibung nordpersischer Stücke weichen die vorliegenden nur darin ab, dass sie wie gewöhnlich 8—8 Supralabialen zeigen.

Die Variationen in der Schuppenformel schwanken bei 25 bisjetzt genauer untersuchten Stücken dieser prachtvollen Art zwischen

Squ. 23, G. 5—7, V. 149—174, A. 1, Sc. $33/33$ — $44/44$,
und betragen im Durchschnitt

Squ. 23, G. 6, V. 160, A. 1, Sc. $39/39$.

Von Talysch aus (Ménétries) zieht das Verbreitungsgebiet der Art über die nordpersischen Küstengebirge (Blanford) und reicht nördlich bis zu 50 und 51° nördl. Br., westlich bis zur Wolga, wo sie also mit *Eremias velox* (Pall.) zusammen in das europäische Faunengebiet eintritt, und östlich bis zum obern Jenissei. Die Südostgrenze ihres Wohngebietes liess sich bisjetzt noch nicht feststellen.

Amphibia.

I. Ordnung: Anura.

Fam. I. Ranidae.

1. *Rana esculenta* L. var. *ridibunda* Pall.

1758. Linné, Systema naturae, I, 212.
 1771. Pallas, Reise d. versch. Prov. d. russ. Rchs., I, 458 (*ridibunda*).
 1811. „ Zoograph. Rosso-Asiatica, III, 7, Taf. 1 (*cachinnans* und *caucasica*).
 1837. Hohenacker, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, Bd. X, Nr. 7, S. 145 (*Bufo cachinnans*).
 1837. Krynicki, ebenda, Bd. X, Nr. 3, S. 63, Taf. 2 (*dentex*).
 1841. Eichwald, Fauna Caspio-Caucasia, S. 126, Taf. 30 (*cachinnans*) und S. 125 (*tigrina*).
 1876. Blanford, Eastern Persia, II, 432 (*esculenta*).

Sehr häufig bei Lenkoran, aber von Leder als Probe nur in einem schönen erwachsenen Weibchen daselbst gesammelt.

Oben olivengrün, ohne hellen Medianstreifen, nur die seitlichen Drüsenwülste heller, mit vier Reihen grosser, unregelmässig gestellter schwarzer Flecken längs des Rückens. Lippen, Hals- und namentlich Bauchseiten mit grossen tiefschwarzen Längsmakeln gefleckt und gebändert, Hinterbacken grob schwarz und grünlich gelb marmorirt.

Metatarsaltuberkel klein, länglich, schmal, mit abgerundeter Schneide.

Maasse eines erwachsenen ♀. Länge von Schnauze bis After $83\frac{1}{2}$, Länge der Innenzehe bis zum Metatarsaltuberkel $11\frac{1}{2}$ —12, Länge des Metatarsaltuberkels 4 mm.

Die vorliegende Form gehört demnach zu der Gruppe von Wasserfröschen, die, wie die Varietäten aus Syrien (var. *Bedriague* Cam.), aus Nordost-Afrika und Portugal (var. *Latastei* Cam.) und wie der berliner Seefrosch, nur schwachen Metatarsaltuberkel tragen. Mit Stücken der var. *Bedriague* Cam. aus dem Libanon, die ich direct vergleichen kann, hat die lenkoraner Rasse in Bezug auf den Metatarsaltuberkel die grösste Aehnlichkeit, nur ist der letztere bei gleicher relativer Grösse in der Caspi-Form vielleicht doch etwas compacter und schärfer.

Dass zwei distincte Rassen von Wasserfröschen in Transkaskasien, von wo ich Stücke aus Kutais vergleichen kann, und am Caspisee vorkommen, wäre ja möglich, aber vorerst glaube ich trotz Pallas' Angabe l. c. S. 8 „callo subtns ad basin (plantae) magno, oblongo“ die vorliegende Form auf die echte *cachinnans* Pall., resp. *ridibunda* Pall. beziehen und die Annahme, dass var. *cachinnans* zu den Wasserfröschen mit grosser Metatarsalschaukel gehöre, zurückweisen zu sollen. Es scheint mir vielmehr möglich, dass auch var. *Bedriagae* = *ridibunda* Pall. ist, und es wäre in diesem Falle der ältere Name als Varietätsname für die asiatische Form der *R. esculenta* mit kurzer, schwacher Schaukel zu gebrauchen.

Nur Hohenacker gibt *R. esculenta* speciell aus der lenkoraner Gegend an, seltsamer Weise als „*Bufo*“ *cachinnans* Pall. Von Rescht in Gilan und von andern Punkten Persiens kennt sie Blanford. In Transkaskasien und Armenien ist die Art, wie bekannt, ungemein verbreitet. Ebenso findet man sie fast allenthalben in den paläarktischen Provinzen Asiens, Afrikas und Europas.

2. *Rana agilis* Thomas.

1837. Krynicki, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou. Bd. X, Nr. 3, S. 66 (*temporaria*).
1841. Eichwald, Fauna Caspio-Caucasia, S. 125 (*temporaria*).
1855. Thomas, Ann. Sc. Nat. (4), IV, 365, Taf. 7.
1865. de Filippi, Note di un Viaggio in Persia nel 1862 (Milano), S. 357 (*oxyrrhinus*).
1876. Blanford, Eastern Persia, II, 432 (*temporaria*).
1882. Boulenger, Cat. Batr. Sal. Brit. Museum, S. 46.

Vor mir liegt ein einzelnes ♂, leider schlecht erhalten, das Leder am 6. März 1880 im Eichenwalde der Ebene bei Lenkoran fing. Im übrigen beobachtete derselbe diese Art daselbst nur noch ein- bis zweimal an ähnlichen Waldstellen im ersten Frühjahr.

Habitus *esculenta*-artig, aber durch die lehmgelbe Rückenfärbung und den scharf abgesetzten dunkeln Ohrflecken sogleich sich als ein Glied der *Fusca*-Reihe documentirend. Hinterbeine lang, schmal, zurückgeschlagen mit der Ferse die Schnauze gerade erreichend. Kopf niedergedrückt; Schwanz lang mit rundlich-

spitzem Ende; Oberlippe gewölbt, vorgezogen. Interorbitalraum so breit wie das einzelne Augenlid (vielleicht nur eine Folge der schlechten Conservirung?); Trommelfell fast so gross wie das Auge, etwas vorgerückt. Nur etwa halbe Schwimnhaut. Subarticulartuberkel gut entwickelt, knopfförmig. Metatarsalschaukel verhältnissmässig wenig entwickelt, triangulär-prismatisch, stumpf. Aussen-tuberkel deutlich. Seitliche Drüsenfalte schmal, nur vorn deutlicher.

Licht röthlich braungelb, ganz einfarbig, nur aussen längs der seitlichen Drüsenfalte vorn vor der Rückenmitte drei feine schwarze Längsflecken, die in einer Längslinie stehen und wegen ihrer geringen Grösse wenig auffallen. Frenalstreifen, Ohrflecken, Armflecken, Gliedmaassenzeichnung u. s. w. wie beim Typus. An den Körperseiten einige wenige grössere, grauliche Flecken; Kinn sehr undeutlich graulich marmorirt oder gesprenkelt; Unterseite sonst ganz ungefleckt.

Abweichend von Leydig's Beobachtung (Anure Batrachier der deutschen Fauna, Bonn 1877, S. 146) finde ich auch an dieser Art beim brünstigen ♀ eine sehr deutliche Bepерlung des Integuments. Gerade das vorliegende Stück von Lenkoran zeigt dieselbe in hohem Grade deutlich.

Maasse. Von der Schnauze bis zum After 63 mm, Oberschenkel im Fleisch $32\frac{1}{2}$, Unterschenkel im Fleisch 35 mm. Länge der Innenzehe bis zum Metatarsaltuberkel 7, Länge des Metatarsaltuberkels $2\frac{1}{2}$ mm.

Nach alledem ist die vorliegende Art nichts anderes als eine *R. agilis* Thom. von ungewöhnlicher Grösse und Färbung. Ob die uniforme Rückenfarbe constant ist, kann ich leider nach dem einzigen vorliegenden Stück nicht sagen; die Grösse ist mir dagegen nicht auffällig, seit ich aus Siebenbürgen noch grössere Weibchen dieser Art erhalten habe.

Dieser bisher durchweg verkannte Frosch wird aus Grusien, dem Küstengebiet des Caspisees, dem Gok-tschai in Russisch-Armenien und aus Sultanié zwischen Tabris und Kaswin in Persien angegeben, dürfte aber wol noch an vielen Stellen Nordpersiens, Transkaukasiens und Russisch-Armeniens anzutreffen sein. Im übrigen bewohnt er besonders dicht einen Strich Landes quer durch Europa von Frankreich bis Siebenbürgen, der etwa dem 45. und 46. Breitengrad entspricht, steigt aber in seinem Wohngebiet nach Osten hin immer tiefer südlich herab.

Fam. II. Bufonidae.3. *Bufo viridis* Laur.

1768. Laurenti, Synopsis reptilium, S. 27 und 111, Taf. 1.
 1841. Eichwald, Fauna Caspio-Caucasia, S. 126 (*variabilis*).
 1873. Blanford, Eastern Persia, II, 434.
 1882. Boulenger, Cat. Batr. Sal. Brit. Museum London, S. 297.

Wurde in einem Dutzend Exemplaren bei Lenkoran gesammelt.

In typischer Form, aber mit relativ schwachen Schwimmhäuten, welche die Zehen zwar breit säumen, aber kaum mehr als eine Drittelschwimnhaut bilden. Unpaare Gelenkhöcker an den Zehen des Fusses. Trommelfell etwas undeutlicher als gewöhnlich, kaum halb so gross wie das Auge. Alles übrige wie bei typischen mitteleuropäischen Stücken.

Bauch nach hinten und Unterseite der Schenkel ziemlich stark stachelwarzig.

Färbung durchaus normal; Brust und Bauch fast immer mit einzelnen grössern tiefschwarzen Flecken.

Maasse der grössten vorliegenden Stücke. Von der Schnauze bis zum After 60—62 mm.

Die Art, die in Transkaukasien und Persien übrigens weit verbreitet ist, war meines Wissens bisjetzt weder von Lenkoran noch überhaupt aus der Talyschgegend angegeben gewesen. Nahezu im ganzen paläarktischen Asien, Afrika und Europa verbreitet, in Westeuropa aber nur auf einigen Inseln.

Fam. III. Hylidae.4. *Hyla arborea* (L.).

1767. Linné, Systema naturae, I, 357 (*Rana*).
 1832. Ménétries, Catalogue raisonné, S. 74.
 1841. Eichwald, Fauna Caspio-Caucasia, S. 124 (*viridis*).
 1873. Blanford, Eastern Persia, II, 433.
 1882. Boulenger, Cat. Batr. Sal. Brit. Museum London, S. 379.

Der Laubfrosch wird als ziemlich häufig in den Gebüschern der Kura und in den Wäldern um Lenkoran angegeben (Ménétries).

Leder hat ihn bloß zwei- oder dreimal gehört; obgleich auf verschiedenen Bäumen, schien es ihm doch immer dasselbe Exemplar zu sein. Fangen konnte er ihn nicht. Die Art muss demnach um Lenkoran selten sein.

Da die mir von Kutais in Transkaukasien vorliegenden Stücke (leg. H. Leder) dieselbe dunkle Hüftschlinge wie die typische Form von *H. arborea* besitzen und nur in der etwas bedeutenderen Grösse von ihr abweichen, glaube ich, dass auch die lenkoraner Rasse zu keiner von der mittel- und nordeuropäischen wesentlich verschiedenen Form gehören dürfte.

H. arborea ist sowol in Transkaukasien wie in Nordwest-Persien (Blanford) verbreitet und im übrigen in allen paläarktischen Provinzen Asiens, Afrikas und Europas einheimisch.

Ueberblicken wir zum Schluss nochmals flüchtig die so nach den jetzigen Hilfsmitteln sorgsam zusammengestellte Kriechthierfauna des Talyschgebietes, so besteht dieselbe aus 3 Schildkröten, 15 Eidechsen, 17 Schlangen und 4 anuren Batrachiern. Urodelen fehlen noch, sind aber in 1—2 Arten bestimmt noch zu erwarten. (Man vergleiche die Nachschrift auf S. 81).

Von diesen 39 Arten sind volle 35 mit Transkaukasien und Armenien gemeinsam und nur 4 Species — *Lacerta Brandti*, *Agama ruderata*, *Phrynocephalus persicus* und *Trigonocephalus halys* — erreichen im Talyschgebiet ihre Nordwestgrenze und fehlen in den übrigen transkaukasischen Gebieten. Mit Persien hat das Talyschgebiet dagegen 31 Arten gemeinsam, indem *Lacerta praticola*, *Pseudopus apus*, *Typhlops vermicularis*, *Coronella austriaca*, *Coluber Aesculapii* und *Elaphis dione* und *sauromites* bisjetzt aus Persien noch nicht nachgewiesen werden konnten.

Im grossen und ganzen ist die Fauna somit eine eminent paläarktische und mediterrane, aber die Gattungen *Ophiops*, *Eremias*, *Ablepharus*, *Gymnodactylus*, *Agama*, *Stellio*, *Phrynocephalus*, *Typhlops*, *Cyclophis*, *Elaphis*, *Tarbophis*, *Eryx* und *Trigonocephalus* geben ihr doch einen wesentlich östlichen Anstrich.

Streng genommen gehört aber, wie das auch Blanford (Eastern Persia, II, 10 fg.) eingehend auseinandersetzt, die hier

behandelte Fauna zu zwei verschiedenen Provinzen der mediterranen Subregion im Sinne von Wallace. Die eine, das Tiefland von Lenkoran mit dem benachbarten Waldgürtel und die persischen Küstengebiete Gilan und Massenderan umfassend, Blandford's „Caspische Provinz“, ist ausgezeichnet durch *Emys*, *Lacerta muralis*, *Anguis*, *Typhlops*, *Tropidonotus natrix*, *Trigonocephalus*, *Rana agilis*, *Hyla*, *Bufo vulgaris* und Tritonen; die andere, welche die höhern, waldlosen Theile des Talyschgebiets umfasst, sich südlich an Blandford's „Caspische Provinz“ anschliesst und den grössten Theil Persiens in sich begreift, seine „Provinz des persischen Hochlandes“, ist dagegen charakterisirt durch Phrynocephalus-Formen, *Eremias persica* und *Taphrometopon lineolatum*, sowie durch *Testudo*, *Ophiops*, *Eumeces*, *Stellio*, *Eryx*, *Zamenis Ravergeri*, *Tropidonotus hydrus*, *Rana esculenta*, *Bufo viridis* u. a. Arten. Dass nicht alle, ja nur ein kleiner Theil der von Blandford für diese „Provinz des persischen Hochlandes“ geforderten Species in Talysch vorkommt, erklärt sich ungezwungen einmal dadurch, dass das russische Gebiet, in welchem bisjetzt beobachtet und gesammelt wurde, ein höchst beschränktes ist, und dann auch dadurch, dass hier eben hart an der Grenze dieser geographischen „Provinz des persischen Hochlandes“ die Fauna natürlich nicht schroff abschneidet, sondern etwas mit Formen der „Caspischen Provinz“ durchsetzt sein muss.

In unsern Ausführungen entsprechen die bei Lenkoran und Lyrik gesammelten Arten also so ziemlich den Blandford'schen Formen der „Caspischen Provinz“, die bei Rasano gesammelten dagegen denen der „persischen Hochlandprovinz“. Ob übrigens die anuren Batrachier nicht vielleicht am besten ganz aus den Blandford'schen Listen der für die einzelnen persischen Thierprovinzen charakteristischen Formen wegbleiben würden, dürfte der Ueberlegung werth sein.

Abgeschlossen 6. Sept. 1884.

Nachschrift. Ich kann die Vermuthung des Herrn Dr. Böttger in Bezug auf das Vorkommen von Urodelen in meinem Reisegebiet bestätigen und damit zugleich den genauern Fund-

ort für *Triton Karelinii* Strauch angeben. Während unsers Aufenthalts in Anitino (Juni 1870 mit Dr. Sievers) wurden zwei Triton-Exemplare bei dem Ausgraben alter, verfaulter Pfosten gefunden. Beide gehören zu der von Strauch¹ genau besprochenen Art. Meine Exemplare sind nicht gekämmt. Die Rückenfarbe derselben ging im Leben etwas ins dunkle Olivengrün, die Einschnürungen auf den Schwanzseiten sind stark prononcirt, der Schwanz ist säbelförmig nach oben gerichtet, sein Saum unten orange-gelb; die Form des Kopfes stimmt zu der von Strauch beschriebenen und abgebildeten. Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass auch *Tr. longipes* Strauch, welcher bei Asterabad gefunden wurde, in den Morzi des Tieflandes von Talysch vorkommt. Ferner hat Grimm den typischen *T. cristatus* für Rescht ermittelt, und Kessler führt ausser diesem für das untere Riongebiet auch noch *Triton vittatus* Gray an.

Radde.

¹ Dr. Alex. Strauch, Revision der Salamandriden-Gattungen in den Mémoires de l'Acad. Imp. des Sciences de St.-Pétersb. (1870), Bd. XVI, Nr. 4, S. 42 fg.

4.

Verzeichniss

der aus dem Caspi und seinen Uferländern bisjetzt
bekannt gewordenen Fischarten,

nebst besonderer Bezeichnung derjenigen Species,

die dem Talysch-Gebiet angehören.

Von

Dr. G. Radde.

Dieses Verzeichniss stelle ich nach den eingehenden Arbeiten des verstorbenen Herrn Prof. Kessler zusammen. Derselbe bearbeitete die Materialien der Aralo-Caspischen Expedition und edirte in russischer Sprache die Resultate seiner ichthyologischen Untersuchungen in der vierten Abtheilung der Arbeiten dieser Expedition (Petersburg 1877). Ich nehme in meinem Verzeichniss aber nur diejenigen Arten auf, welche für die Meeresufer und die Mündungsgebiete der grossen Ströme aufgeführt wurden und schliesse die verschiedenen specifischen Flussbewohner der Kura, des Terek, der Kuma, Wolga und des Ural aus. Dagegen aber nenne ich diejenigen der talyscher Gewässer mit Einschluss des Sefdrud, welcher in seinem Oberlaufe einige eigenthümliche iraniische Cyprinus-Arten besitzt. Den talyscher Arten und den im südlichen Caspi nachgewiesenen Species setze ich ein * vor den Namen, damit man sie von den sonstigen leicht unterscheiden kann.

1. * *Gasterosteus platygaster* Kessl. In den Morzi von Lenkoran.
2. * *Perca fluviatilis* L. Die Exemplare aus den Morzi sind 4—5 Zoll lang, grössere habe ich nicht gesehen; der Flussbars, Hecht und die Schleie kommen, soviel

mir bekannt geworden, nur in den Morzi vor und sind nicht häufig. Meine Exemplare wurden bei Lenkoran gefangen. Kessler führt den Bars als bei Enseli vorkommend auf.

3. *Lucioperca volgensis* Pall. Bis zur Bakubucht von N. her. Ist für Talysch nicht nachgewiesen.
4. * „ *sandra* Cuv. In grösster Menge im März und April namentlich bei Kumbaschinsk.
5. „ *marina* Cuv. Ostküste des Caspi.
6. *Gobius marmoratus* Pall. Bakubucht. Die Caspi-Exemplare weichen von den pontischen etwas ab.
7. „ *nasalis de Fil.* Bakubucht. Der vorigen Art sehr nahe stehend und nach Kessler's Meinung von de Filippi mit ihr verwechselt.
8. „ *blennioides* Kessl. Von Grimm in der Bakubucht entdeckt und ebenfalls *G. marmoratus* nahe verwandt.
9. „ *semipellucidus* Kessl. Ein Exemplar wurde von Grimm an der Mündung der Karasu (Asterabad-Bucht) entdeckt.
10. „ *Goebelii* Kessl. Bakubucht.
11. * „ *melanostomus* Pall. Gesamtes Caspiufer. Enseli (Gmelin).
12. * „ *caspicus* Eichw. Südcaspi, Baku, Krasnowodsk.
13. „ *bathybius* Kessl. In grosser Tiefe, Insel Swinoi.
14. „ *fluviatilis* Pall. Flussmündungen. Caspi- und Pontus-Exemplare etwas verschieden.
15. „ *Bogdanowi* Kessl. Bakubucht, Petrowsk.
16. * „ *Kessleri Günth.* Gesamter Caspi. Caspi- und Pontus-Exemplare etwas verschieden.
17. * „ *curystomus* Kessl. Südcaspi, Krasnowodsk.
18. * „ *macrophthalmus* Kessl. Südcaspi in 7—20 Faden Tiefe.
19. „ *nigronotatus* Kessl. Mittlerer Caspi in 20 Faden Tiefe.
20. * „ *lenkoranicus* Kessl. Sümpfe bei Lenkoran.
21. * „ *longicaudatus* Kessl. Mittlerer und Südcaspi.
22. *Gobiosoma caspium* Kessl. Mittlerer Caspi in 9—20 Faden Tiefe.
23. *Benthophilus macrocephalus* Pall. Im Südcaspi am häufigsten.
24. „ *leptocephalus* Kessl. Südcaspi, Insel Swinoi.

25. *Benthophilus tenelepidus* Kessl. Mittlerer Caspi.
26. „ *spinosus* Kessl. Mittlerer Caspi in 20 Faden Tiefe.
27. „ *Baeri* Kessl. Ost- und Südküste.
28. * „ *granulosus* Kessl. Mittlerer und Südcaspi.
29. „ *leptorhynchus* Kessl. Mittlerer Caspi in 70 Faden Tiefe.
30. „ *Grimmi* Kessl. Mittlerer und Südcaspi in grossen Tiefen.
31. *Atherina pontica* Eichw. Mittlerer und Südcaspi.
32. * *Silurus glanis* L. Bewohner der Morzi, am gemeinsten in der untern Kura.
33. * *Salmo caspius* Kessl. Ende März und im April in die Lenkoranka steigend.
Es gibt noch eine zweite Lachsart im Caspi; ob sie dem typischen *S. salar* entspricht, oder einer andern Art, kann ich jetzt nicht entscheiden; es ist das der Fisch, welchen Ménétries, l. c. S. 82, als *Salmo Hucho?* nennt (rothes Fleisch).
34. * „ *fario* L. Kommt in den talyscher Bergwassern vor.
35. *Luciotrutta leucichthys* Güldst. Nordcaspi.
36. * *Esox lucius* L. Morzi von Lenkoran, kaum 1 Fuss lang, fehlt der Kura.
37. * *Cyprinus carpio* L. Namentlich in brackigem Wasser, so im See von Adshikabul und in den Morzi von Lenkoran.
38. * *Capoeta fundulus* Pall. Südcaspi.
39. „ *socialis* Heckel. Zuflüsse des Sefidrud.
40. „ *fratercula* Heckel. Sefidrud.
41. „ *umbla* Heckel. Sefidrud.
42. * *Barbus bulatmai* Gm. Südcaspi, Kuramündung.
43. * „ *brachycephalus* Kessl. Südcaspi, Kuramündung.
44. „ *mursa* Güldst. = *Cyp. mystaceus* Pall. Kura.
45. *Schizothorax Poelzami* Kessl. Sefidrud.
46. * *Gobio fluviatilis* Rond. Talyschbäche.
47. * *Leuciscus rutilus* L. Caspi.
48. * „ *Frisii* Nordm. = *Cyp. cephalus* Pall. In ungeheurer Menge bei Enseli, Kaladagna, Lenkoran; ist der Kutum der Perser und Talyscher.
49. * *Tinca vulgaris* Cuv. In den Morzi, doch nie gross; meine Exemplare sind 5—7 Zoll lang.

50. * *Abramis brama* L. Morzi bei Lenkoran.
 51. „ *ballerus*. Caspi, Brackwasser.
 52. „ *sapa* Pall. Caspi, Brackwasser.
 53. * „ *persa* Gm. Südcaspi, Sefidrud.
 54. *Blicca bjorkna* L. Kuramündung.
 55. *Aspius rapax* Leske. Caspi, Brackwasser.
 56. „ *erythrostomus* Kessl. Caspi, Sefidrud, Kura.
 57. *Alburnus chalcoides* Güldst. = *Cyprinus clupeoides* Pull.
 = *Forma caspica* Kessl. Schemacha, Schemaika
 in Transkaukasien. Mittlerer und Südcaspi, Kura.
 58. „ *Hohenackeri* Kessl. Kuramündung.
 59. *Leucaspilus delineatus* Heckel. Talyschbäche.
 60. *Pelecus cultratus* L. Nordcaspi.
 61. *Nemachilus persicus* Heckel. Sefidrud.
 62. *Cobitis aurata* de Fil. Sefidrud.
 63. „ *caspia* Eichw. Caspi; nach Günther nur Varietät von
C. taeni.
 64. *Clupea pontica* Eichw. Nordcaspi, fehlt der Kura.
 65. „ *caspia* Eichw. Nordcaspi, nahe verwandt mit *C.*
vulgaris Cuv.
 66. „ *delicatula* Nordm. Nordcaspi, seit 1874 aus dem Caspi
 bekannt.
 67. *Clupeonella Grimmi* Kessl. Mittlerer Caspi in grossen Tiefen.
 68. *Syngnathus bucculentus* Rathke. Caspi, von der pontischen
 Art etwas abweichend.
 69. *Acipenser ruthenus* L. Sehr selten in die Kura steigend.
 70. * „ *schypa* Lovetzky. Kuramündung häufig.
 71. „ *huso* L. Südliches Caspiufer, Enseli, Sefidrud.
 72. „ *stellatus* Pall. Lenkoran, Sari, sehr gemein an der
 Kuramündung.
 73. „ *Güldenstaedtii* Brandt. Caspi, Kuramündung.
 74. *Petromyzon Wagneri* Kessl. Kura gemein.
-

II.

ARTHROZOA.

VON

H. LEDER, E. REITTER, DR. EPELSHEIM, A. CHEVROLAT,
L. GANGLBAUER, DR. G. KRAATZ, H. CHRISTOPH
UND DR. G. V. HORVATH.

1.

Die Coleopteren des Talysch-Gebietes.

Nach den neuesten Materialien bearbeitet

von

E. Reitter, Dr. Eppelsheim, A. Chevrolat, L. Ganglbauer
und Dr. G. Kraatz,

zusammengestellt von

Hans Leder.

Im nachstehenden Verzeichniss wurde eine möglichst vollständige Zusammenstellung aller bisher in dem Gebiete des ehemaligen Chanats von Talysch beobachteten Coleopteren zu geben versucht. Dasselbe kann keineswegs den Anspruch erheben, eine auch nur annähernd erschöpfende Fauna dieses interessanten Landes zu sein, da sie zumeist auf ein verhältnissmässig beschränktes Material, das ich selbst im Laufe eines einzigen Jahres zusammengebracht habe, gegründet ist, andererseits den ersten Versuch dieser Art darstellt.

Ueber die Käferfauna dieses Gebietes finden wir bisher nur sehr spärliche Nachrichten in der Literatur, und auch diese sind immer in Abhandlungen über andere naheliegende Gegenden enthalten. Als das wichtigste hierher gehörende Werk ist zu betrachten:

Catalogue raisonné des objets de zoologie recueillis etc.
par E. Ménétries, St.-Pétersbourg 1832.

Ménétries kam am 17. Mai 1830 nach Lenkoran, machte längere Excursionen in die Berge und verliess das Land von der Insel Sari aus am 7. Juli desselben Jahres. Da er mit Vorliebe Coleopteren sammelte, viele neue Arten beschrieb und ältere schon

bekannte anführt, so ist sein Buch die wichtigste Quelle der Käferfauna dieses Landes. Zur Zeit Ménétries' sammelte auch gelegentlich auf der Insel Sari und an den Ufern des Caspi der Arzt der russischen Flotte, Dr. Kiezeresky, welchem Ménétries das einzige Exemplar seiner *Parandra caspica* verdankt.

Faldermann in seiner

Fauna transcaucasica

führt einige Arten mit der Fundortsbezeichnung „Lenkoran“ oder „Talysch“ an.

Eine grössere Anzahl von Arten, die zum Theil eine Wiederholung der Angaben Ménétries' sind, finden sich in:

Enumération des Carabiques et Hydrocanthares recueillis pendant un voyage au Caucase et dans les provinces transcausiennes par le baron M. de Chaudoir et le baron A. de Gotsch (Carabiques par le baron M. de Chaudoir, Hydrocanthares par M. H. Hochhuth), Kiew 1846.

Baron de Gotsch kam Anfang April (das Jahr ist in den Werken nicht angegeben) von Baku aus zu Lande über Salian nach Lenkoran. Er beschränkte sich bloß auf die unmittelbaren Umgebungen dieses letztern Ortes, ohne in die Berge zu kommen. Sein Aufenthalt dauerte einen Monat. Es war das im Anfang der vierziger Jahre. Er starb in Tiflis nach der Rückkehr vom Ararat. Chaudoir selbst war nicht in Lenkoran.

Als weitere Quellen sind zu nennen Motschulsky in:

Bulletin de la Société Impér. des Naturalistes de Moscou (Verschiedene Jahrgänge).

Etudes entomologiques (Verschiedene Jahrgänge).

Käfer Russlands, 1850.

Alsdann Chaudoir in verschiedenen Jahrgängen von:

Bulletin de la Société Impér. des Naturalistes de Moscou.

Zoubkow in l. c., 1837, V, für *Carabus Stroganowi*

und endlich Putzeis in:

Mémoires de Liège, 1866, für eine einzige Art (*Cyrtotus bistriatus*).

In neuerer Zeit besuchte Lenkoran mein Freund Herr Dr. Oscar Schneider aus Dresden und sammelte bei einem kaum

zweitägigen Aufenthalte mehrere recht interessante Arten, welche erwähnt werden in:

Beiträge zur Kenntniss der kaukasischen Käferfauna von Dr. Oscar Schneider und Hans Leder, Brünn 1878. Separatabdruck aus den Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn.

Mein eigener Aufenthalt im Lande umfasst nahezu den Zeitraum eines ganzen Jahres. Ich kam nämlich am 24. Nov. 1879 mit Herrn Dr. Radde, welchem ich die Möglichkeit dieser Reise verdanke, in Lenkoran an und reiste am 20. October 1880 wieder ab. Freilich war dieser ganze Zeitraum nicht bloß rein coleopterologischem Sammeln gewidmet.

Im Winter und dem darauf folgenden Frühjahr erforschte ich die Gegenden des Tieflandes um Lenkoran und zwar an den Ufern der ausgebreiteten Sümpfe und in den feuchten Wäldern. Die Hauptfangmethode war das Ausschaben des Laubes sowie angeschwemmten Genistes am Flusse und den sogenannten Morzi. Im Walde war das Durchsieben von Baummoos und das Ablösen der alten Rinden von gefallenem Bäumen am ergiebigsten. Daraus erklärt sich auch die grosse Anzahl von Micros, die meinen Vorgängern fast sämmtlich unbekannt geblieben sind.

Im nachfolgenden Sommer machte ich einen längern Ausflug in das Gebirge, welchem ich eine ganze Reihe neuer oder seltener Käfer verdanke.

Werfen wir einen Blick auf das nachfolgende Verzeichniss, so fällt vor allem die grosse Verwandtschaft mit der ganzen europäischen Fauna in die Augen. Am entschiedensten ist die nahe Verwandtschaft, ja fast durchgängige Uebereinstimmung mit der südeuropäischen oder Mittelmeerfauna ausgedrückt, speciell mit der griechischen, türkischen und kleinasiatischen. Es gehört also dieses Gebiet noch entschieden zur grossen paläarktischen Zone und hat kaum Anspruch auf eine besondere Unterbezeichnung zur Unterscheidung von der mediterranen.

Andererseits gibt es einige Anzeichen, welche diesem Gebiete seinen Platz nahe der Südgrenze der paläarktischen Zone anzuweisen scheinen; so z. B. findet sich die Pselaphiden-Gattung *Bythinus*, eine echt nordische Gattung, die in dem nahen Kaukasus noch so sehr zahlreich an unterschiedenen Arten ist, nur durch

kaum zwei derselben repräsentirt und zwar nur da, wo die unmittelbare Nähe nie versiegenden Wassers den nöthigen Feuchtigkeitsgrad und eine entsprechende niedere Temperatur garantiren.

Ebenso deutlich, aber nach anderer Richtung hin, zeigt sich diese Stellung durch das Vorkommen einer Cerambyceiden-Art (*Parandra caspica*), einer exotischen Gattung angehörend, deren nächste Verwandte zumeist dem tropischen Amerika eigen sind. Aus Indien ist noch kein Vertreter dieser Gattung bekannt, es kann sonach unsere Art, wenigstens vorläufig, nicht als ein Vermittlungs- und Uebergangsglied angesehen werden. Das macht aber ihr Vorkommen nur noch um so merkwürdiger. Von 35 beschriebenen *Parandra*-Arten kommen zwei auf Neu-Caledonien, zwei auf Südafrika, 30 auf das tropische Amerika und eine auf Talysch.

Die Bestimmung fast des ganzen von mir gesammelten Materials verdanke ich dem Fleisse und der Bereitwilligkeit meines Freundes E. Reitter. Die Familie der Staphylinen hatte Herr Dr. Eppelsheim in Grünstadt die Güte zu bestimmen und die neuen Arten zu beschreiben. Ausserdem statte ich den Herren A. Chevrolat, L. Ganglbauer und Dr. G. Kraatz für ihre gütige Beihilfe meinen Dank ab.

Von den hier als neu beschriebenen Arten gehören nur zwei, *Lomechusa teres* *Epph.* und *Bryoporus vittatus* *Epph.*, nicht der specifisch talyscher Fauna, sondern dem Kaukasus, ausserdem eine Varietät, *Grammoptera ustulata* *Schull.* var. *geniculata* *Kraatz*, Spanien an.

Coleoptera.

Carabidae.

Tetracha Hope.

euphratica *Dej.* Spec., 1825, I, 7. — An den Ufern der Kura bei Salian (Mén.).

Cicindela Linné.

campestris *L.* Syst. Nat., 1735, II, 657. — In den Bergen von Talysch (Mén. Chd.).

var. *dumetorum* *Motsch.* Bull. Mosc., 1840, Taf. 4. — Talysch (Chd.).

- desertorum* Dej. Spec., I, 62 (*talyshensis* Chaud.). — Vom Frühjahr bis Herbst im Tieflande und Gebirge (Mén. Chd. Led.).
- soluta* Dej. Spec., I, 70. — Nicht selten in den Bergen von Talysh (Mén. Chd.).
- Sturmi* Mén. Cat. rais., S. 95. — Am Ufer des Meeres bei Lenkoran und auf der Insel Sari (Mén. Chd. Led.).
- contorta* Fisch. Ent. Russ., 1824, III, 30, Taf. 1, Fig. 11. — Zusammen mit der vorhergehenden Species (Mén. Chd. Led.).
- Fischeri* Ad. Mém. Mosc., 1817, V, 279. — An Flussufern im Gebirge (Mén.).
- littoralis* Fab. Mant., I, 185. — Bei Lenkoran am Meeresufer.
- melancholica* Fab. Ent. Syst. Suppl., S. 63.
- var. *connexa* Chaud. Enum. Car., S. 54. — Lenkoran (Chd.).
- var. *orientalis* Dej. Spec., I, 93. — Im Juli am Meeresufer bei Lenkoran (Mén. Chd.).
- var. *dignoscenda* Chaud. Enum. Car., S. 53. — Lenkoran.
- hybrida* L. Syst. Nat., I, II, 657.
- var. *caspia* Mén. Cat. rais., S. 94. — Insel Sari (Mén. Chd.).

Omophron Latr.

- limbatus* Fab. Gen. Ins. Mant., 1776, S. 240. — An den Ufern der Lenkoranka nahe dem Meere.

Notiophilus Dum.

- aquaticus* L. Fn. Succ., Nr. 752. — Lenkoran.
- rufipes* Curt. Brit. Ent., VI, Taf. 254. — Lenkoran.

Procrustes Bon.

- talyshensis* Mén. Cat. rais., S. 104. — In den Bergen von Talysh im Mai und Juni (Mén. Chd. Led.).

Carabus Linné.

- Calleyi* Fisch. Ent. Russ., II, 96, Taf. 34, Fig. 2. — Im Juni in den höchsten Partien der talyseher Berge (Mén. Chd.).
- var. *prasinus* Mén. Cat. rais., S. 108. — In den niedern Partien der Berge (Mén.).
- morio* Munnh. Bull. Mosc., 1830, II, 58 (*Tamsii* Mén.). — In den Bergen (Mén. Chd.). Bei Lyrik auf freien Plätzen.

Prevosti Gory. Ann. Fr., 1833, S. 210 (*Renardi* Chaud.). — Mit der vorhergehenden Species zusammen.

Bohemanni Mén. Cat. rais., S. 106 (*separandus* Kr.). — In den bewaldeten Theilen der Berge (Mén. Chd. Led.).

sculpturatus Mén. l. c., S. 105. — In den sumpfigen Wäldern des Tieflandes im morschen Holze und unter loser Rinde. Er erscheint im Spätherbst bis Frühjahr und fehlt im Sommer ganz (Mén. Led.).

gemellatus Mén. l. c., S. 107. — Auf den höchsten Theilen der talyscher Berge (Mén.).

Stroganowi Zoubk. Bull. Mosc., 1837, V, 63, Taf. 3, Fig. 3. — Ich fand diese schöne Art nur in einem ♀ Stücke im Walde bei Lyrik.

Calosoma Weber.

inquisitor L. Fn. Succ., Nr. 798. — Lenkoran (Mén.).

var. *cupreum* Motsch. Käf. Russ., S. 89, Anm. 3. — In den Vorbergen.

clathratum Kolen. Mel. ent., I, 33, Taf. 1, Fig. 5, a, b. — Talysch.

sericeum Fab. Ent. Syst., I, 147. — Lenkoran.

Callisthenes Fisch.

substriatus Motsch. Etud. ent., 1859, S. 126. — Auf dem Karabagh-jurdi (8000 Fuss), dem höchsten Punkte des russisch-persischen Grenzgebirges.

Nebria Latr.

Faldermanni Mén. Cat. rais., S. 112. — Auf den talyscher Bergen, im Juni (Mén. Chd.).

Leïstus Frölich.

fulvibarbis Dej. Spec., II, 215. — Lenkoran, Mai (Schmeid.).¹

fulvus Chaud. Enum. Car., S. 105. — Lenkoran (Chd.).

rufomarginatus Duft. Fn. Austr., II, 54. — Lyrik.

lenkoranus Rtttr. Wien. ent. Ztg., 1885, S. 217, Taf. 3, Fig. 11.

Scarites Fab.

salinus Dej. Spec., I, 385. — Lenkoran (Mén. Chd.).

¹ Wol die nächste Art (E. Reitter).

curytus Fisch. Ent. Russ., III, 119, Taf. 5, Fig. 3. — Lenkoran (Mén. Led.).

arenarius Bon. Mém. Ac. Turin, 1813, S. 472. — Am Meeresufer bei Lenkoran (Mén.).

Taeniolobus Chaud.

planus Bon. Mém. Ac. Turin, 1813, S. 470. — Lenkoran (Chd.).

Clivina Latr.

fossor L. Fn. Succ., Nr. 817. — Lenkoran.

var. *ovipennis* Chaud. Enum. Car., S. 68. — Lenkoran (Chd.).

collaris Hrbst. Arch., V, 141, Taf. 29, Fig. 15. — Lenkoran.

Dyschirius Bon.

globosus Hrbst. Füssl. Arch., S. 142, Taf. 29, Fig. 4.

var. *ruficollis* Kolen. Mel. ent., I, 23, Taf. 1, Fig. 1, a, b. — Lenkoran, Lyrik.

dimidiatus Chaud. Enum. Car., S. 70. — Lenkoran.

hemioleus Chaud. Bull. Mosc., 1850, III, 196 (*abbreviatus* Chaud.). — Lenkoran.

Brachynus Weber.

Bayardi Dej. Spec., V, 431. — Lenkoran (Mén. Chd.).

bipustulatus Quens. Schönh. Syn. Ins., I, 231. — Unter Steinen am Ufer der Kura bei Salian (Mén.).

hamatus Fisch. Ent. Russ., III, 109 nota, Taf. 2, Fig. 8 (*Eversmanni* Mén.). — Wie die vorhergehende Species.

psophia Dej. Spec., I, 321. — Lenkoran.

bombarda Dej. l. c., S. 322. — Kura-Ufer bei Salian (Mén.).

crepitans L. Fn. Succ., Nr. 792. — Lenkoran (Mén. Led.).

nigricornis Gebl. Ledeb. Reis., 1830, III, 29. — Lenkoran (Chd.).

immaculicornis Dej. Spec., II, 466. — Lyrik (Mén. Led.).

explodens Duft. Fn. Austr., II, 234. — Lenkoran.

cruciatus Quens. Schönh. Syn. Ins., I, 231. — Lenkoran (Chd.).

quadripustulatus Dej. Spec., V, 432. — Auf den höchsten Bergen von Talysch (Mén. Chd.).

quadrinotatus Mén. Cat. rais., S. 99. — An der Kura bei Salian (Mén.).

Drypta Fab.

dentata Rossi. Mant., I, 83, Taf. 1, Fig. c. — Lenkoran, während des Winters im morschen Holz einer Weide.

Zuphium Latr.

olens Fab. Ent. Syst., I, 139.

var. *longiusculum* Chaud. Bull. Mosc., 1842, IV, 804. —
— Lenkoran.

Odacantha Payk.

melanura L. Syst. Nat., I, II, 620. — Lenkoran.

Aetophorus Schmidt-Goeb.

imperialis Germ. Ins. Spec. nov., 1824, S. 1. — Lenkoran.

Demetrias Bon.

unipunctatus Germ. Ins. Spec. nov., 1824, S. 1. — Lenkoran.

longicornis Chaud. Enum. Car., S. 58. — Lenkoran.

Dromius Bon.

linearis Oliv. Ent., Bd. III, Nr. 35, S. 111, Taf. 14, Fig. 167. —
Lenkoran (Chd. Led.).

quadrimaculatus L. Fn. Suec., Nr. 813. — Talysch (Chd.).

nigriventris Thoms. Skand. Col., 1859, I, 228. — Hamarat.

patruelis Chaud. Enum. Car., S. 60. — Lenkoran.

Blechnus Motsch.

maurus Strm. Ins., VII, 55, Taf. 171, Fig. d, D. — Lenkoran
und Lyrik.

Metabletus Schmidt-Goeb.

obscuroguttatus Duft. Fn. Austr., II, 249. — Lenkoran.

paracentesis Motsch. Bull. Mosc., 1839, S. 91, Taf. 6, Fig. b, B.
— Lenkoran.

pallipes Dej. Spec., I, 246. — Lenkoran.

foveola Gyllh. Ins. Suec., II, 183. — Lenkoran und Rasano.

Amblystomus Erichs.

metallescens Dej. Spec., IV, 482, Taf. 202, Fig. 4. — Lenkoran.

dilatatus Chaud. Enum. Car., S. 188. — Lenkoran.

Lebia Latr.

- chlorocephala Hoffm.* Ent. Hefte, II, 117. — Lyrik.
crux-minor L. Fn. Succ., Nr. 809. — Berge von Talysch (Mén. Chd.).
turcica Fab. Ent. Syst., I, 161.
 var. *quadrinaculata Dej.* Spec., I, 264. — An kleinen Bächen in den Bergen (Mén. Chd.).
haemorrhoidalis Fab. Ent. Syst., I, 161. — Lenkoran.

Cymindis Latr.

- axillaris Fab.* Ent. Syst. Suppl., S. 441. — Berge von Talysch (Mén.).
pulliata Fisch. Ent. Russ., II, 22, Taf. 37, Fig. 3. — Rasano.
lineata Quens. Schönh. Syn. Ins., S. 179, Taf. 3, Fig. 5. — Lenkoran (Chd.).
dorsalis Fisch. Ent. Russ., I, 127, Taf. 12, Fig. 1. — Unter Steinen in den Bergen (Mén. Chd.).

Panagaeus Latr.

- crux-major L.* Syst. Nat., I, 2, S. 673. — Lenkoran.

Callistus Bon.

- lunatus Fab.* Syst. Ent., S. 247.
 var. *gratiosus Chaud.* Bull. Mosc., 1844, III, 421. — Lenkoran (Chd.).

Chlaenius Bon.

- circumscriptus Duft.* Fn. Austr., II, 166. — An der Kura bei Salian (Mén.).
festivus Fab. Syst. El., I, 184; Panz. Fn. Germ., Hft. 31, S. 7. — An der Lenkoranka (Mén.).
 var. *Fischeri Krym.* Bull. Mosc., 1829, S. 187. — Lenkoran.
spoliatus Rossi. Fn. Etr. Mant., I, 79. — Lenkoran (Mén. Led.).
restitus Payk. Mon. Car., 1790, S. 73. — Lenkoran.
flaviceps Mén. Cat. rais., S. 114. — Lenkoran (Mén. Chd. Led.).
Gotschi Chaud. Enum. Car., S. 117. — Lenkoran (Chd.).
aeneocephalus Dej. Spec., II, 362. — Lyrik und Lenkoran (Mén. Led.).

- cruralis* Fisch. Bull. Mosc., 1829, I, 369, Taf. 6, Fig. 5 (*angusticollis* Chaud.). — Lenkoran.
viridis Mén. Cat. rais., S. 115. — Lenkoran.

Atranus Leconte.

- collaris* Mén. Cat. rais., S. 117. — Lyrik (Mén. Chd. Led.).

Oodes Bon.

- gracilis* Villa. Col. Eur. dupl., 1833, S. 33. — Lenkoran.

Licinus Latr.

- aequatus* Dej. Spec., II, 399. — Karabagh-jurdi.

Badister Clairv.

- unipustulatus* Bon. Mém. Ac. Turin, 1813, S. 443. — Lenkoran.
bipustulatus Fab. Syst. El., I, 203. — Lyrik und Hamarat.
sodalis Duft. Fn. Austr., II, 152 (*humeralis* Bon.). — Lenkoran und Lyrik.
peltatus Panz. Fn. Germ., Hft. 37, S. 20. — Lyrik.

Pristonychus Dej.

- angustatus* Dej. Spec., III, 50. — Berge von Talysch (Mén. Chd.).
hepaticus Fald. Fn. transe., I, 43, Taf. 4, Fig. 4. — Hamarat.

Calathus Bon.

- cisteloides* Panz. Fn. Germ., Hft. 11, S. 12. — Lyrik und Hamarat (Mén. Led.).
distinguendus Chaud. Enum. Car., S. 124. — Weli (Chd. Led.).
marginicollis Chaud. l. c., S. 123. — Lenkoran (Chd.).
mollis Marsh. Ent. Brit., S. 456. — Lyrik (Mén. Led.).
melanocephalus L. Fn. Succ., Nr. 795. — Lenkoran (Mén. Chd.).
 var. *peltatus* Kolen. Mel. ent., I, 42, Taf. 2, Fig. 8. — Lenkoran (Chd.).
micropterus Duft. Fn. Austr., II, 123 (*microcephalus* Dej.) — Berge von Talysch (Mén. Chd.).

Agonum Bon.

- chrysoprascum* Mén. Cat. rais., S. 119. — Lenkoran.
austriacum Fab. Syst. El., I, 198. — Lenkoran (Mén.).

Menetriesi Fald. Nouv. Mém. Mosc., 1839, VI. — Lenkoran (Chd.).

lugens Duft. Fn. Austr., II, 139. — Lenkoran, Lyrik.

viduum Panz. Fn. Germ., Hft. 37, S. 18.

var. *moestum* Duft. Fn. Austr., II, 138. — Lenkoran, Lyrik.

versutum Strm. Ins. Succ., IV, 451. — Lenkoran (Chd.).

Stomis Clairv.

punicatus Panz. Fn. Germ., Hft. 30, S. 16.

var. *ovipennis* Chaud. Enum. Car., S. 150. — Lenkoran, Lyrik.

Platyderus Steph.

umbratus Mén. Cat. rais., S. 119. — Hamarat.

Pocilus Bon.

cupreus L. Fn. Succ., Nr. 801. — An der Kura bei Salian (Mén.).

var. *erythropus* Fald. Fn. transe., I, 50. — Lenkoran, Lyrik, Hamarat.

Gotschi Chaud. Enum. Car., S. 136. — Lenkoran (Chd.).

subcoeruleus Quens. Schönh. Syn. Ins., I, 184 (*striatopunctatus* Duft.). — Salian (Mén.).

lugubris Dej. Spec., III, 226 (*crenatostrigata* Chaud.) — Lenkoran (Chd.).

micans Chaud. Bull. Mosc., 1843, IV, 767. — Lenkoran.

laevicollis Chaud. l. c., 1842, IV, 823. — Lenkoran (Chd.).

Lagarus Chaud.

vernalis Panz. Fn. Germ., Hft. 30, S. 17. — Lenkoran, Lyrik (Chd. Led.).

Lyperus Chaud.

elongatus Duft. Fn. Austr., II, 128. — Lenkoran (Mén. Chd. Led.).

Omaseus Ziegl.

niger Schaller. Schrift. Ges. Hall., 1783, I, 315. — Wälder bei Lenkoran (Mén.).

var. *subcordatus* Chaud. Bull. Mosc., 1842, IV, 824. — Lenkoran (Chd. Led.).

- nigritus* Fab. Ent. Syst., I, 158. — Lenkoran (Mén. Chd.).
anthracinus Ill. Käf. Preuss., S. 185. — In den feuchten Wäldern bei Lenkoran (Mén.).
minor Gyllh. Ins. Succ., IV, 426. — Lenkoran.
confusus Chaud. Enum. Car., S. 140. — Lenkoran (Chd. Led.).

Argutor Steph.

- streuus* Panz. Fn. Germ., Hft. 38, S. 6 (*difficilis* Chaud.). — Lyrik, Hamarat, Lenkoran.

Platysma Bon.

- anachoreta* Mén. Cat. rais., S. 121. — Lenkoran (Chd.).

Pterostichus Bon.

- caspicus* Mén. Cat. rais., S. 120. — Lenkoran (Mén. Led.).

Platynomerus Fald.

- caspicus* Mén. Cat. rais., S. 116. — Lenkoran, Welj, Hamarat.

Amara Bon.

- rufipes* Dej. Spec., III, 489. — An Bächen im Gebirge von Talysch (Mén. Chd.).
morio Mén. Cat. rais., S. 126. — Berge von Talysch (Mén.).
similata Gyllh. Ins. Succ., II, 138. — Lenkoran (Mén. Led.).
ovata Fab. Syst. El., I, 196.
 var. *adamantina* Kolen. Mel. ent., I, 52. — Lenkoran, Hamarat.
communis Panz. Fn. Germ., Hft. 40, S. 2. — Lenkoran.
trivialis Gyllh. Ins. Succ., II, 240. — Lenkoran, Lyrik.
acuminata Payk. Fn. Succ., I, 166. — Lyrik, Welj, Hamarat.
lucida Duft. Fn. Austr., II, 121. — Lenkoran, Lyrik, Hamarat.

Celia Zimm.

- rufo-aenea* Dej. Spec., III, 499. — Berge von Talysch (Mén. Chd.).
Schneideri Putz. Schneid. et Led. Beit. z. kauk. Käf., S. 72. — Lyrik, Rasano, Hamarat.
municipalis Duft. Fn. Austr., II, 93 (*modesta* Dej.). — Berge von Talysch (Mén. Chd.).
erratica Duft. Fn. Austr., II, 120. — Lyrik, Welj.

Lelocnemis Zimm.

crenata Dej. Spec., III, 507. — Lenkoran (Chd.).

Cyrtonotus Steph.

propinquus Mén. Cat. rais., S. 127. — Berge von Talysch, im Juni (Mén. Chd.).

bistriatus Putz. Mém. Liège, 1866, S. 240. — Talysch (Putz.)

Bradytus Zimm.

apricarius Payk. Mon. Car., S. 77. — Lenkoran (Chd.).

Zabrus Clairv.

Trinii Fisch. Mém. Mosc., V, 468. — Rasano, Welî.

gibbosus Zimm. Mon., S. 57. — Lenkoran (Chd.).

var. *morio* Mén. Cat. rais., S. 125. — Lenkoran (Chd.).

var. *rufomarginatus* Mén. l. c. — Lenkoran (Chd.).

gibbus Fab. Ent. Syst., IV App., 442.

var. *elongatus* Mén. Cat. rais., S. 126. — Lenkoran.

Pelor Bon.

blaptoides Creutz. Ent. Vers., I, 112, Taf. 2, Fig. 17. — Berge von Talysch (Mén. Chd.).

var. *rugosus* Mén. Cat. rais., S. 124. — Auf einem hohen Bergrücken im Suantgau und bei Rasano.

Ditomus Sol.

calydonius Rossi. Fn. Etr., I, 228, Taf. 8, Fig. 8, 9. — Welî.

Penthus Chaud.

brevicollis Reitter n. sp. Wien. ent. Ztg., 1884, S. 249. — Rasano.

Daptus Fisch.

cittutus Fisch. Ent. Russ., II, 38, Taf. 46, Fig. 7. — Lenkoran (Chd.).

Acinopus Dej.

ammophilus Dej. Spec., IV, 38. — Rasano, Berge von Talysch (Mén. Chd.).

subquadratus Brull. Exped. Mor., S. 119. — Lyrik.

picipes Oliv. Ent., Bd. III, Nr. 36, S. 12, Taf. 1, Fig. 7. — Weli, Rasano, Lyrik.

var. *laevigatus* Mén. Cat. rais., S. 128. — Suantgau (Mén.).
megacephalus Rossi. Mant., II, 102, Taf. 3, Fig. H. — Am Caspi-
 schen Meere.

emarginatus Chaud. Bull. Mosc., 1842, IV, 829. — Lenkoran
 (Chd.).

striolatus Zoubk. Bull. Mosc., 1833, VI, 317. — Lenkoran
 (Chd.).

Pangus Schm.

scaritides Strm. Ins., IV, 81, Taf. 91, Fig. c, C. — Talysch
 (Chd.).

Gynandromorphus Dej.

etruscus Quens. Schönh. Syn. Ins., I, 212. — Berge von Talysch
 (Mén. Chd.).

Diachromus Erichs.

germanus L. Syst. Nat., I, 2, S. 672. — Lyrik.

Dichirotrichus Duv.

obsoletus Dej. Spec., IV, 232. — Lenkoran (Mén.).

Anisodactylus Dej.

binotatus Fab. Ent. Syst., I, 151. — Lenkoran.

var. *spurcaticornis* Dej. Spec., IV, 142. — Lenkoran.
pseudoaeneus Dej. l. c., S. 137. — Lenkoran (Chd.).

Ophonus Steph.

subulicola Panz. Fn. Germ., Hft. 30, S. 4. — Lyrik, Weli. —
 Talysch (Chd.).

azureus Fab. Syst. Ent., S. 244. — Lyrik.

var. *similis* Dej. Spec., IV, 204. — Lenkoran (Mén. Chd.).
cribricollis Dej. l. c., S. 208 (*convexicollis* Mén.). — Am
 Caspischen Meere (Chd.).

puncticollis Payk. Fn. Succ., I, 120. — Lyrik.

maculicornis Duft. Fn. Austr., II, 90. — Lenkoran (Chd.).

hirsutululus Dej. Spec., IV, 226. — Lenkoran (Chd.).

planicollis Dej. l. c., S. 227. — Lenkoran (Chd.).

- mendax* Rossi. Fn. Etr., I, 223, Taf. 2, Fig. 10. — Lenkoran (Chd.).
suturalis Chaud. Enum. Car., S. 170. — Lenkoran (Chd.).
atrocyaneus Chaud. Bull. Mosc., 1842, IV, 830. — Lenkoran (Chd.).

Harpalus Latr.

- pubescens* Müll. Zool. Dan. Prodr., 1776, S. 77. — Lenkoran, Hamarat.
griseus Panz. Fn. Germ., Hft. 38, S. 1. — Lenkoran, Lyrik.
attenuatus Steph. Ill. Brit., 1828, I, 152. — Lyrik.
dispar Dej. Spec., IV, 267. — Lenkoran (Chd.).
seriatus Chaud. Enum. Car., S. 175. — Lenkoran (Chd.).
circumpunctatus Chaud. 1. c., S. 171. — Lenkoran (Chd.).
subsimilis Chaud. 1. c., S. 171. — Lenkoran (Chd.).
subtruncatus Chaud. 1. c., S. 174. — Lenkoran (Chd.).
quadratus Chaud. 1. c., S. 175. — Lenkoran (Chd.).
siculus Dej. Spec., IV, 316. — Berge von Talysch (Mén. Chd.).
oblitus Dej. 1. c., S. 273.
 var. *patruelis* Dej. 1. c., S. 275. — Talysch (Mén. Chd.).
distinguendus Duft. Fn. Austr., II, 76 (*Psittacus* Fourcr.). — Lenkoran, Welî.
 var. *saxicola* Dej. Spec., IV, 316. — Berge von Talysch (Mén.).
aeneus Fab. Syst. Ent., S. 245. — Lenkoran, Welî.
cupreus Dej. Spec., IV, 281. — Berge von Talysch (Mén.).
rubripes Duft. Fn. Austr., II, 77.
 var. *sobrinus* Dej. Spec., IV, 341. — Berge von Talysch (Mén. Chd.).
elegantulus Mén. Cat. rais., S. 132. — In den Wäldern bei Lenkoran unter alten Baumstämmen (Mén.).
Chaudoiri Motsch. Käf. Russ., S. 27. — Lenkoran (Motsch.).
litigiosus Dej. Spec., IV, 361. — Gemein bei Lenkoran (Mén.).
melancholicus Dej. 1. c., S. 359 (*ineditus* Dej.). — Lenkoran (Mén. Chd.).
tardus Panz. Fn. Germ., Hft. 37, S. 24. — Welî.
sciripes Quens. Schönh. Syst. Ins., I, 199, Taf. 3, Fig. 4. — Hamarat, Rasano.
zabroides Dej. Spec., IV, 343. — Rasano.

- caspicus* Stec. Mém. Mosc., I, 160, Taf. 10, Fig. 3. — Lyrik.
anxius Duft. Fn. Austr., II, 201. — Rasano, Weli.
fuscipalpis Strm. Ins., IV, 66, Taf. 88, Fig. B. — Berge von
 Talysch (Mén.).
 var. *subcivrens* Chaud. Enum. Car., S. 182. — Lenkoran (Chd.).
fuscicornis Mén. Cat. rais., S. 134. — Berge von Talysch
 (Mén.).

Stenolophus Dej.

- teutonius* Schrk. Enum. Ins. Austr., 1781, S. 214.
 var. *abdominalis* Gené. Mém. Ac. Turin, 1836, S. 170. —
 Lenkoran.
discophorus Fisch. Ent. Russ., II, 141, Taf. 26, Fig. 9. — An
 der Kura bei Salian (Mén.).
Steveni Krym. Bull. Mosc., 1832, S. 87, Taf. 3, Fig. 3 (*dimidiatus*
 Mén.). — Berge von Talysch (Mén.).
morio Mén. Cat. rais., S. 136. — Lenkoran (Mén. Led.).
proximus Dej. Spec., IV, 420. — Lenkoran (Mén.).
vespertinus Punz. Fn. Germ., Hft. 37, S. 21. — Lenkoran, Lyrik.
marginatus Dej. Spec., IV, 427. — Lenkoran.

Acupalpus Latr.

- dorsalis* Fab. Mant., I, 205. — Lenkoran.
suturalis Dej. Spec., IV, 448. — Lenkoran.
exiguus Dej. l. c., S. 456. — Lenkoran.
meridianus L. Fn. Suec., Nr. 797. — Lenkoran (Chd.).

Anthracus Motsch.

- consputus* Duft. Fn. Austr., II, 148. — Lenkoran.
longicornis Schaum. Berl. ent. Ztsch., 1857, S. 145. — Lenkoran.

Bradycellus Erichs.

- discicollis* Dej. Spec., IV, 436. — Lenkoran (Chd.). — Salian
 (Schneid.).
caucasicus Chaud. Enum. Car., S. 187. — Lyrik.

Trechus Clairv.

- longicornis* Strm. Ins., IV, 83, Taf. 151, Fig. A (*littoralis* Dej.).
 — Lenkoran (Chd.).

minutus Fab. Syst. El., I, 210. — Lenkoran, Welj.

liopleurus Chaud. Bull. Mosc., 1850, III, 165. — Lenkoran,
Lyrik, Welj.

obtusus Er. Käf. Mark Brand., I, 122. — Lenkoran, Lyrik.

Perileptus Schm.

arcolatus Creutz. Ent. Vers., S. 115, Taf. 2, Fig. 19a. — Lenkoran.

Tachys Schaum.

haemorrhoidalis Dej. Spec., V, 58. — Lenkoran.

sexstriatus Duft. Fn. Austr., II, 222.

var. *tetragraphus* Rittr. Wien. ent. Ztg., 1884, S. 118. — Lyrik.

nanus Gyllh. Ins. Succ., II, 30. — Lyrik, Hamarat.

brevicornis Chaud. Enum. Car., S. 193. — Lenkoran.

bistriatus Duft. Fn. Austr., II, 205. — Lenkoran.

var. *gregarius* Chaud. Enum. Car., S. 193. — Lenkoran.

grandicollis Chaud. l. c., S. 194. — Lenkoran (Chd.).

scutellaris Germ. Thon Arch., 1829, Bd. II, Hft. 1, S. 11. — Lenkoran.

Bembidion Latr.

obtusum Strm. Ins., IV, 165, Taf. 161, Fig. c, C. — Lenkoran.

biguttatum Fab. Mant., I, 205 (*vulneratum* Dej.). — Lenkoran,
Lyrik.

assimile Gyllh. Ins. Succ., II, 26. — Lenkoran.

quadrinaculatum L. Syst. Nat., I, 2, S. 658. — Lenkoran.

tetragrammum Chaud. Enum. Car., S. 208. — Lenkoran (Chd.).

articulatum Panz. Ent. Germ., 1795, S. 64. — Lyrik.

Sturmi Panz. Fn. Germ., Hft. 89, S. 9. — Lenkoran.

lampros Hrbst. Arch., 1781, S. 164. — Lenkoran.

nitidulum Marsh. Ent. Brit., S. 454. — Lyrik.

persicum Mén. Cat. rais., S. 139. — Auf den Bergen von Talysh, nahe der persischen Grenze (Mén.).

fasciatum Chaud. Enum. Car., S. 199. — Lenkoran (Chd.).

Gotschi Chaud. l. c., S. 202. — Lenkoran (Chd.).

tibiale Duft. Fn. Austr., II, 209. — Lenkoran.

Andreac Fab. Mant., I, 204.

var. *xanthomum* Chaud. Bull. Mosc., 1850, III, 190. — Lenkoran (Chd.).

var. *femoratum* Strm. Ins., VI, 117, Taf. 155, Fig. B. — Lenkoran.

tetrasemum Chaud. Enum. Car., S. 207. — Lenkoran, Hamarat.

ruficornis Strm. Ins., VI, 133, Taf. 157, Fig. b, B. — Lyrik.

elongatum Dej. Spec., V, 148 (*Nordmanni* Chaud.). — Lenkoran.

punctulatum Drap. Ann. Sc. Phys. Brux., 1820, VII, 275, Taf. 109, Fig. 1. — Lenkoran.

Tachypus Lacord.

caruboides Schrk. Enum. Ins. Austr., S. 193. — Lenkoran.

Dyticidae.

Cnemidotus Illiger.

cuculus Duft. Fn. Austr., I, 284. — Lenkoran (Hochh. Led.).

Halipus Latr.

variegatus Strm. Ins., III, 157, Taf. 202, Fig. b, B. — Lenkoran (Hochh.).

guttatus Aub. Ic., S. 27, Taf. 2, Fig. 2. — Lenkoran (Hochh.).

ruficollis Deg. Ins., IV, 404, Taf. 16, Fig. 9. — Lenkoran (Hochh.).

fulvicollis Er. Käf. Mark Brand., I, 186. — Lenkoran.

Hydrovatus Motsch.

cuspidatus Kunz. Ent. Fragm., S. 68. — Lenkoran (Hochh. Led.).

Hydroporus Clairv.

parallelogrammus Ahr. Nov. Act. Hal., II, 11, Taf. 1, Fig. 1 (*consobrinus* Kunze). — Lenkoran (Hochh.).

picipes Fab. Ent. Syst., I, 196. — Lenkoran (Hochh.).

polonicus Aub. Ann. Fr., 1842, S. 230 et 345. — Lenkoran (Hochh.).

minutissimus Germ. Ins. Spec. nov., S. 31. — Lenkoran.

geminus Fab. Ent. Syst., I, 199. — Lenkoran (Hochh. Schmeid. Led.).

memnonius Nicol. Diss. Col. Hal., S. 33. — Lenkoran.

- erythrocephalus* L. Fn. Succ., Nr. 774. — Lenkoran (Hochh.).
lituratus Fab. Ent. Syst., I, 197. — Lenkoran, Mai (Schneid.).
planus Fab. l. c., S. 195. — Lenkoran (Hochh. Schneid.).
pubescens Gyllh. Ins. Succ., I, 536. — Lenkoran (Hochh.).
melanocephalus Marsh. Ent. Brit., I, 423. — Lenkoran (Hochh.).
tetragrammus Hochh. Chaud. Enum. Car., S. 223. — Lenkoran
 (Hochh.).
palustris L. Fn. Succ., Nr. 775. — Lenkoran.
lineatus Deg. Ins., 1774, IV, 403. — Lenkoran.

Noterus Clairv.

- clavicornis* Deg. Ins., IV, 402 (*crassicornis* Fab.). — Lenkoran (Hochh. Led.).

Laccophilus Leach.

- hyalinus* Deg. Ins., IV, 406, Taf. 15, Fig. 21—23. — Lenkoran (Hochh.).
variegatus Strm. Fn. Ins. Eur., Hft. 3, S. 6. — Lenkoran (Hochh. Led.).

Colymbetes Clairv.

- roridus* Müll. Zool. Dan. Prodr., S. 72. — Lenkoran (Mén.).
vibicollis Hochh. Chaud. Enum. Car., S. 216. — Lenkoran (Hochh.).

Agabus Leach.

- nebulosus* Forst. Nov. Spec. Ins., S. 56. (*bipunctatus* Fab.). — Lenkoran (Mén. Hochh.).
nitidus Fab. Syst. El., I, 265. — Lyrik.
 var. *biguttatus* Oliv. Ent., Bd. III, Nr. 40, S. 26, Taf. 4, Fig. 36. — In Sümpfen der talyscher Berge (Mén. Hochh.).
ruficeps Mén. Cat. rais., S. 141. — In der Lenkoranka, nahe dem Meere (Mén.).
Solicri Aub. Jc., V, 183, Taf. 23, Fig. 5. — Lenkoran, Mai, in einem Waldbache (Schneid.).
bipustulatus L. Syst. Nat., II, 667. — Lenkoranka (Mén.).

Cybister Curt.

- virens* Müll. Zool. Dan. Prodr., 1776, S. 170 (*Roescli* Fab.). — Lenkoran.

tripunctatus Oliv. Ent., Bd. III, Nr. 40, S. 14, Taf. 3, Fig. 24.
— In den Flüssen von Talysch (Mén.).

Chauloiri Hochh. Chaud. Enum. Car., S. 213. — Lenkoran
(Hochh. Led.).

Gotschi Hochh. l. c., S. 214. — Lenkoran (Hochh.).

Hydaticus Leach.

austriacus Strm. Ins., VIII, 46, Taf. 191, Fig. c, D. — Lenkoran (Hochh.).

grammicus Germ. Fn. Ins. Eur., Hft. 13, S. 1. — Lenkoran (Hochh.).

Gyrinidae.

Gyrinus Geoff.

concinus Klug. Symb. phys., IV, Taf. 34, Fig. 10. — Talysch
(Mén. Hochh.).

nutator L. Fn. Suec., Nr. 779. — Lenkoran, selbst im Meere
(Mén.).

caspus Mén. Cat. rais., S. 142. — Bei Lenkoran in den
überschwemmten Reisfeldern und am Ufer des Meeres
(Mén. Hochh.).

Hydrophilidae.

Hydrophilus Geoff.

dauricus Mmh. Bull. Mosc., 1852, IV, 297. — Lenkoran.

Hydrobius Leach.

aeneus Germ. Ins. Spec. nov., S. 96. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

limbatus Fab. Syst. El., I, 97. — Lenkoran.

Philhydrus Sol.

melanocephalus Oliv. Ent., Bd. III, Nr. 39, S. 14, Taf. 2, Fig.
12, a, b. — Lenkoran.

nigricans Zett. Ins. Lapp., S. 123 (*frontalis* Er.). — Lenkoran
(Schneid. Led.).

maritimus Thoms. Öfv. Vet. Ak. Förh., 1853, S. 51. — Lenkoran.

marginellus Fab. Ent. Syst., I, 185. — Lenkoran.

Helochares Muls.

lividus Forst. Cent. Ins., I, 52. — Lenkoran.

dilutus Er. Wieg. Arch., 1843, I, 228. — Lenkoran, Mai (Schmeid.).

Laccobius Erichs.

nigriceps Thoms. et var. Öfv. Vet. Ak. Förh., 1853, S. 50. — Lenkoran, Mai (Schmeid.).

sardeus Baudi. Berl. ent. Ztsch., 1864, S. 222 (*subtilis Kiesw.*). — Lenkoran, Mai (Schmeid.).

var. *viridiceps* Rottb. Berl. ent. Ztsch., 1870, S. 23. — Lenkoran.

alutaccus Thoms. Skand. Col., 1868, X, 313. — Lenkoran.

Berosus Leach.

spinus Ster. Schönh. Syn. Ins., II, 8. — Lenkoran (Mén. Led.).

acriceps Curt. Ent. Brit., III, Taf. 240, ♀. — Lenkoran, Mai (Schmeid.).

Limnobius Leach.

truncatulus Thoms. Öfv. Vet. Ak. Förh., 1851, S. 132. — Lenkoran.

Chaetarthria Steph.

seminulum Payk. Fn. Succ., I, 190. — Lenkoran.

Helophorus Fab.

subcostatus Kolen. Mel. ent., V, 65. — Lenkoran, Hamarat.

aquatius L. Fn. Succ., Nr. 461 (*grandis Ill.*). — Lyrik, Lenkoran (Mén. Led.).

creticus Kiesw. Berl. ent. Ztsch., 1858, S. 40. — Lenkoran.

Hydrochus Germ.

nitidicollis Muls. Col. Fr. Palp., S. 49. — Lenkoran.

Ochthebius Leach.

margipallens Latr. Gen. Crust., II, 70. — Lenkoran.

metallescens Rosenh. Beitr. Ins. Europ., S. 27. — Lenkoran.

hibernicus Curt. Ent. Brit., VI, Taf. 250. — Lenkoran.
punctatus Steph. Ill. Brit., II, 117, Taf. 14, Fig. 2. — Rasano.
rufo-marginatus Er. Käf. Mark Brand., I, 199. — Am Lenkoran-Ufer.

Hydraena Kugel.

riparia Kugel. Schneid. Mag., V, 579. — Lenkoran, Lyrik
 (Schneid. Led.).
testacea Curt. Ent. Brit., VII, Taf. 307. — Lenkoran.

Cyclonotum Erichs.

orbiculare Fab. Syst. Ent., S. 229. — Lenkoran (Mén. Schneid. Led.).

Sphaeridium Fab.

scarabacoides L. Fn. Succ., Nr. 428. — Lenkoran, Lyrik.
bipustulatum Fab. Spec. Ins., I, 78. — Lyrik (Mén. Led.).
 var. *marginatum* Fab. Mant. Ins., I, 43. — Lenkoran (Mén.).

Cercyon Leach.

flavipes Fab. Ent. Syst., I, 81. — Lyrik.
lugubris Payk. Fn. Succ., I, 59. — Lenkoran.

Staphylinidae.

Autalia Steph.

impressa Oliv. Ent., Bd. III, Nr. 42, S. 23, Taf. 5, Fig. 41. — Lyrik.

Falagria Steph.

collaris Fauv. i. litt. — Lenkoran.
obscura Grav. Micr., S. 74. — Lenkoran.
nigra Grav. l. c., S. 75. — Lenkoran, Rasano.

Bolitochara Mnh.

lucida Grav. Micr., S. 70. — Lenkoran.
obliqua Er. Käf. Mark Brand., I, 298. — Lyrik.

Platyola Rey.

fusicornis Rey. Opusc. ent., 1853, II, 44. — Lenkoran, Lyrik.

Ocalea Erichs.

- puncticollis* Muls. Rey. Ann. Soc. Linn. Lyon, 1874, XXI, 306.
— Lyrik, Weli.

Ischnoglossa Kraatz.

- prolixa* Grav. Micr., S. 71. — Lenkoran.
corticina Er. Käf. Mark Brand., I, 351. — Lenkoran, Hamarat.

Leptusa Kraatz.

- caucasica* Epph. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 93.
— Lyrik.
rufescens Eppelsheim n. sp. — Lenkoran, Lyrik.

Homoeusa Kraatz.

- acuminata* Maerk. Stett. ent. Ztg., 1842, S. 143. — Lenkoran,
Lyrik.

Microglossa Kraatz.

- hadroccra* Kr. Er. Nat. d. Ins. Deutschl., S. 1056 (*picipennis* Gyllh.).
— Lenkoran.

Aleochara Grav.

- lateralis* Heer. Fn. Col. Helv., I, 314 (*rufipennis* Er.). — Lenkoran.
lucidula Hochh. Bull. Mosc., 1860, II, 585. — Lyrik.
puberula Klug. Ins. Madag., S. 139. — Lenkoran.
tristis Grav. Mon., S. 170. — Lenkoran.
diversicornis Eppelsheim n. sp. — Lenkoran, Lyrik, Weli.
lygaca Kr. Berl. ent. Ztsch., 1862, S. 317. — Lyrik.
moesta Grav. Micr., S. 96 (*succicola* Thoms.). — Lenkoran.
nitida Grav. l. c., S. 97. — Lenkoran.

Myrmedonia Erichs.

- Haworthi* Steph. Ill. Brit., V, 126, Taf. 26, Fig. 3. — Lyrik,
unter Laub gesiebt.
cinctipennis Eppelsheim n. sp. — Rasano.
collaris Payk. Fn. Succ., III, 401. — Lenkoran.
gracilis Hochh. Bull. Mosc., 1849, I, 24. — Lenkoran.
canaliculata Fab. Mant. Ins., I, 221. — Lenkoran.

Calodera Munnh.

- rubens* Er. Käf. Mark Brand., I, 305. — Lenkoran.
aethiops Grav. Micr., S. 77. — Lenkoran.

Chilopora Kraatz.

- rubicunda* Er. Gen., S. 66. — Lenkoran.

Tachyusa Erichs.

- lucior* Fauv. i. litt. — Lenkoran, Lyrik.
umbratica Er. Käf. Mark Brand., I, 310. — Lenkoran.

Oxypoda Munnh.

- liridipennis* Munnh. Brachél., S. 70 (*luteipennis* Er.). — Lyrik, Rasano.
umbrata Gyllh. Ins. Succ., II, 424. — Lenkoran, Lyrik, Weli.
erythroccra Eppelsheim n. sp. — Lyrik.
caspia Eppelsheim n. sp. — Lenkoran.
fusina Muls. et Rey. Ann. Soc. Linn. Lyon, 1874, XXI, 133,
 — Lenkoran, Lyrik.
formosa Kr. Er. Nat., S. 176. — Lyrik.

Homalota Munnh.

- cambrica* Woll. Zoologist, 1855 App., S. 205. — Lenkoran.
vicina Steph. Ill. Brit., V, 116 (*umbonata* Er.). — Lenkoran,
 Lyrik, Hamarat.
Pertyi Heer. Fn. Col. Helv., I, 329. — Lenkoran.
languida Er. Käf. Mark Brand., I, 318. — Lenkoran.
longicollis Rey. Opusc. ent., I, 18, Taf. 1, Fig. 3. — Lenkoran.
insecta Thoms. Öfv. Vet. Ak. Förh., 1856, S. 93. — Lenkoran.
luteipes Er. Käf. Mark Brand., I, 320. — Lenkoran.
longula Heer. Fn. Col. Helv., I, 334. — Lenkoran.
subtilissima Kr. Stett. ent. Ztg., 1854, S. 126. — Lenkoran.
mirabilis Eppelsheim n. sp. — Lyrik, sehr selten.
speculum Kr. Er. Nat., S. 246. — Lyrik, Rasano.
macella Er. Gen., S. 95. — Lenkoran.
cuspidata Er. l. c., S. 96. — Hamarat.
picipennis Munnh. Bull. Mosc., 1843, II, 224. — Lyrik, Rasano.

- soror* Kr. Er. Nat., S. 257. — Lenkoran.
talpa Heer. Fn. Helv., I, 594. — Lyrik.
sordida Marsh. Ent. Brit., S. 514. — Lenkoran.
liturata Steph. Ill. Brit., V, 142. — Lenkoran, Lyrik.
angusticollis Thoms. Öfv. Vet. Ak. Förh., 1856, S. 100. — Lyrik.
autumnalis Er. Gen., S. 113 (*basicornis* Rey ♀). — Lenkoran,
 Hamarat.
hospita Maerk. Germ. Ztsch., V, 216. — Lenkoran.
putrida Kr. Er. Nat., S. 300. — Lyrik.
atramentaria Gyllh. Ins. Succ., II, 408. — Lenkoran.
fuscipes Heer. Fn. Helv., I, 323. — Lyrik.
parens Rey. Opusc. ent., I, 44. — Lyrik, Hamarat.
fusca Sahlb. Ins. Fenn., I, 371 (*laticollis* Steph., *vernacula*
Er.). — Lenkoran.
pulchra Kr. Nat., S. 321. — Lenkoran.
fungi Grav. Mon., S. 157 (*orbata* Er., *clientula* Er.). — Len-
 koran, Lyrik, Rasano, Hamarat.
tuberiventris Epph. Zool. bot. Ges. Wien, 1879, S. 462. —
 Lyrik.

Phloeopora Erichs.

- major* Kr. Er. Nat., S. 338. — Lenkoran, Hamarat.

Hygronoma Erichs.

- dimidiata* Grav. Mon., S. 149. — Lenkoran.

Oligota Munn.

- pusillima* Grav. Mon., S. 175. — Lenkoran, Hamarat.
pumilio Kiesw. Berl. ent. Ztsch., 1858, S. 53. — Lenkoran.

Gyrophaena Munn.

- lucidula* Er. Käf. Mark Brand., I, 369. — Lenkoran.
bihamata Thoms. Skand. Col., IX, 230. — Lenkoran, Lyrik,
 Hamarat.
manca Er. Gen., S. 190. — Lenkoran.
strictula Er. l. c., S. 191. — Lenkoran.

Myllaena Erichs.

- gracca* Kr. Berl. ent. Ztsch., 1858, S. 54. — Lenkoran.

Hypocyptus Munh.

seminulum Er. Käf. Mark Brand., I, 389. — Lenkoran.

Habrocerus Erichs.

capillarecornis Grav. Mon., S. 10. — Lenkoran, Hamarat.

Coproporus Kraatz.

colchicus Kr. Ann. Fr., 1858, Bull., S. 190. — Lenkoran.

pumilio Eppelsheim n. sp. — Lenkoran.

Tachyporus Grav.

solutus Er. Gen., S. 236. — Hamarat.

hypnorum Fab. Syst. Ent., S. 266. — Lenkoran, Hamarat
(Schneid. Led.).

brunneus Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 535 (*nitidulus* Oliv.).
— Lyrik.

Conurus Steph.

pubescens Payk. Mon. Car. App., 1790, S. 138. — Lenkoran,
Hamarat, Lyrik.

var. *immaculatus* Steph. Ill. Brit., V, 190. — Lyrik, Rasano.

nigropictus Eppelsheim n. sp. — Lyrik.

dimidiatus Hochh. Bull. Mosc., 1849, I, 81. — Lenkoran,
Hamarat.

pedicularius Grav. Mier., S. 133. — Hamarat.

Bolitobius Steph.

trimaculatus Payk. Fn. Suec., III, 422. — Hamarat.

trinitatus Er. Käf. Mark Brand., I, 309. — Lenkoran, Lyrik.

pygmaeus Fab. Spec. Ins., I, 339. — Lenkoran, Lyrik.

Megacronus Steph.

cingulatus Munh. Brachél., S. 64. — Lenkoran.

Mycetoporus Munh.

splendidus Grav. Mon., S. 24. — Lenkoran.

nanus Er. Mon., S. 28. — Lyrik.

picipennis Epph. Zool. bot. Ges. Wien, 1880, S. 505. — Lenkoran.

Heterothops Steph.

praeria Er. Käf. Mark Brand., I, 480. — Lyrik.

Quedius Steph.

- transcaucasicus* Fald. Fn. transe., I, 129 (*vicinus* Mén.). — Im Gebirge von Talysch (Fald. Mén.).
- ochripennis* Mén. Cat. rais., S. 145. — Lyrik, Rasano.
- crucutus* Oliv. Ent., Bd. III, Nr. 42, S. 27, Taf. 5, Fig. 49. — Lyrik.
- vulneratus* Har. Bull. Mosc., 1849, I, 149 (*plagiatus* Hochh.). — Hamarat.
- cinctus* Payk. Mon. Car. App., S. 137. — Lyrik.
- tristis* Grav. Micr., S. 34. — Lenkoran, Rasano.
- molochinus* Grav. Mon., S. 46. — Lenkoran.
- plancus* Er. Gen., S. 538. — Lyrik.
- limbatus* Heer. Mittheil., I, 74. — Lyrik.
- paradisianus* Heer. Fn. Helv., I, 278 (*monticola* Er.). — Lyrik, Hamarat.
- boops* Grav. Micr., S. 21. — Lyrik.

Creophilus Muhl.

- maxillosus* L. Fn. Suec., Nr. 891. — Berge von Talysch (Mén.).

Emus Curt.

- hirtus* L. Fn. Suec., Nr. 839. — Lenkoran (Mén.).

Leïstotrophus Perty.

- murinus* L. Fn. Suec., Nr. 840. — In den Vorbergen bei Lenkoran.

Staphylinus Linné.

- quadraticeps* Mén. Cat. rais., S. 143. — Berge von Talysch (Mén.).
- erythropterus* L. Fn. Suec., Nr. 842. — In der Steppe bei Lenkoran (Mén.).

Goërius Steph.

- olens* Müll. Fn. Fridr., S. 23. — Lenkoran (Mén. Led.).
- nitens* Schrk. Enum. Ins. Austr., S. 231 (*similis* Fab.). — Lenkoran (Mén. Led.).
- mus* Brull. Exped. Mor., 1832, III, 130. — Lenkoran.
- picipennis* Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 521. — Rasano.
- var. *serriecollis* Mén. Cat. rais., S. 143. — Berge bei Lenkoran (Mén.).
- uencocephalus* Deg. Mem. Ins., IV, 22. — Im ganzen Chanat von Talysch (Mén.).

Oeypus Steph.

- rufipes* Eppelsheim n. sp. — Lenkoran, Lyrik.
chalybeipennis Mén. Cat. rais., S. 143. — Berge von Talysch
 (Mén.).

Actobius Fauv.

- cinerascens* Grav. Micr., S. 49. — Lenkoran.

Philonthus Curt.

- splendens* Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 523. — Lenkoran.
intermedius Lac. Faun. Ent. Par., I, 338. — Lyrik.
aeneus Rossi. Fn. Etr., I, 249. — Hamarat.
punctatus Latr. Gen. Crust. et Ins., IX, 309. — Lenkoran.
sordidus Grav. Micr., S. 176. — Lyrik.
debilis Grav. l. c., S. 35. — Lenkoran, Hamarat.
picipes Fauv. Fn. Gall. Rhén., III; Cat. syst. Staph., S. 31. —
 Hamarat, Lyrik.
ebeninus Grav. Micr., S. 170. — Rasano.
quisquiliarius Gyllh. Ins. Suec., II, 335. — Lenkoran.
 var. *inquinatus* Steph. Ill. Brit., V, 223. — Lenkoran,
 Lyrik.
dimidiatipennis Er. Gen., S. 500. — Lenkoran.

Gabrius Steph.

- fmetaryius* Grav. Micr., S. 175. — Lyrik.
astutus Er. Gen., S. 492. — Lyrik, Lenkoran.
nigritulus Grav. Micr., S. 41. — Lenkoran.

Gefyrobius Thoms.

- politus* L. Fn. Suec., Nr. 843. — Talyscher Berge (Mén.).
tenuis Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 528. — Lenkoran.
varians Payk. Mon. Staph., S. 45. — Lenkoran.
fumarius Grav. Mon., S. 67. — Lenkoran.
micans Grav. Micr., S. 25. — Lenkoran.
salinus Kiesw. Stett. ent. Ztg., 1844, S. 347. — Lenkoran.
vernalis Grav. Mon., S. 75. — Hamarat.

Xantholinus Serv.

glaber Nordm. Symb., S. 114. — Hamarat.

linearis Oliv. Ent., Bd. III, Nr. 42, S. 19, Taf. 4, Fig. 38. —
Lenkoran.

variabilis Hochh. Bull. Mosc., 1851, III, 8. — Rasano, Hamarat.

Gyrophynus Steph.

punctulatus Payk. Mon. Staph., S. 30. — Hamarat.

Nudobius Thoms.

fasciatus Hochh. Bull. Mosc., 1849, I, 103. — Lyrik, Hamarat.

Metoponeus Kraatz.

basalis Aub. Ann. Fr., 1850, S. 314. — Lenkoran.

Leptacinus Erichs.

batychnus Gyllh. Ins. Suec., IV, 480. — Lenkoran.

Othius Steph.

grandis Hochh. Bull. Mosc., 1849, I, 99. — Lenkoran (Hochh.).

laeviusculus Steph. Ill. Brit., V, 255 (*punctipennis* Lac.). —
Lyrik, Hamarat.

Lathrobium Grav.

castaneipenne Kolen. Mel. ent., III, 22. — Lenkoran.

impressifrons Eppelsheim n. sp. — Lyrik.

longulum Grav. Micr., S. 53. — Lenkoran.

Lederi Eppelsheim n. sp. — Lyrik, Rasano, Hamarat.

quadratum Payk. Mon. Staph., S. 29. — Lenkoran.

furcatum Fauv. i. litt. — Lenkoran.

picipes Er. Gen., S. 594. — Lenkoran.

Homoeotarsus Hochh.

Chaudoiri Hochh. Bull. Mosc., 1851, III, 34. — Lenkoran.

Cryptobium Munn.

fracticorne Payk. Fn. Succ., III, 430 (*glaberrimum* Hrbst.). —
Lenkoran.

Litocharis Lacord.

- apicalis* Kr. Er. Nat., S. 715. — Lenkoran.
obsoleta Nordm. Symb., S. 146. — Lenkoran.
brunnea Er. Käf. Mark Brand., I, 612 (*ferruginea* Er.). —
 Lenkoran.
ruficollis Kr. Er. Nat., S. 717. — Lenkoran.

Scopaeus Erichs.

- bicolor* Baudi. Stud. ent., S. 135. — Lenkoran.
laevigatus Gyllh. Ins. Succ., IV, 483. — Lenkoran.

Stilicis Latr.

- fragilis* Grav. Mon., S. 140. — Lyrik.
orbiculatus Payk. Mon. Staph., S. 35. — Lenkoran.
Erichsoni Fauv. Not. ent., V, 114. — Lenkoran.
rufipes Germ. Fn. Ins. Eur., Hft. 18, Taf. 4. — Lyrik.

Sunius Steph.

- filiformis* Latr. Gen. Crust. et Ins., I, 293. — Lenkoran.
bimaculatus Er. Gen., S. 641. — Lenkoran.
immaculatus Steph. Ill. Brit., V, 275 (*intermedius* Er.). —
 Lenkoran, Hamarat.
angustatus Payk. Mon. Staph., S. 36. — Lenkoran, Hamarat.
neglectus Maerk. Germ. Ztsch., V, 239. — Lenkoran.
thoracicus Baudi. Berl. ent. Ztsch., 1857, S. 105. — Lenkoran,
 Hamarat.

Paederus Grav.

- littoralis* Grav. Micr., S. 61. — Lenkoran, häufig.
riparius L. Fn. Succ., Nr. 846. — Lenkoran.
fuscipes Curt. Ent. Brit., III, Taf. 108. — Lenkoran, Hamarat
 (Schmeid. Led.):

Stenus Latr.

- erythrocnemus* Eppelsheim n. sp. — Lenkoran und Tiflis.
alpicola Fauv. Fn. Gall. Rhén., III, 236. — Lyrik, Welik.
nanus Steph. Ill. Brit., V, 301 (*declaratus* Er.). — Lenkoran,
 Lyrik.
clavicornis Scop. Ent. Carn., S. 100 (*speculator* Lac.). — Lyrik.
providus Er. Käf. Mark Brand., I, 546. — Lenkoran.

- longitarsis* Thoms. Öfv. Vet. Ak. Förh., 1851, S. 133. — Lenkoran.
morio Grav. Mon., S. 230. — Lenkoran.
latifrons Er. Käf. Mark Brand., I, 572. — Lenkoran.
tarsalis Ljung. Web. et Mohr Beitr., II, 157. — Lenkoran.
solutus Er. Gen., S. 734. — Lenkoran.
fornicatus Steph. Ill. Brit., V, 298 (*contractus* Er.). — Lenkoran.
pallitarsis Steph. l. c., S. 298. — Lenkoran.
Erichsoni Rye. Ent. Monthl. Mag., 1864, I, 108. — Lyrik.
suramensis Epph. Zool. bot. Ges. Wien, 1879, S. 466. —
 Lenkoran, Lyrik, Hamarat.

Oxyporus Fab.

- rufus* L. Fn. Suec., Nr. 844. — Hamarat.

Bledius Munnh.

- cinctus* Motsch. Bull. Mosc., 1860, II, 555. — Lenkoran.
tibialis Heer. Fn. Helv., I, 212. — Lenkoran.
opacus Block. Verz. Ins. Plauen., S. 117, Taf. 7, Fig. 7. —
 Lenkoran.

Platystethus Munnh.

- luevis* Kiesw. Stett. ent. Ztg., 1848, S. 325. — Lenkoran.
capito Heer. Fn. Helv., I, 208. — Lenkoran.

Oxytelus Grav.

- rugosus* Fab. Syst. Ent., S. 267. — Lenkoran.
piccus L. Syst. Nat., I, 2, S. 686. — Lenkoran.
sculpturatus Grav. Mon., S. 187. — Lyrik.
nitidulus Grav. Micr., S. 107. — Lenkoran.
pumilus Er. Käf. Mark Brand., I, 596. — Lenkoran.
speculifrons Kr. Er. Nat., S. 862. — Lyrik.
tetracarinatus Block. Verz. Ins. Plauen., S. 116, Fig. 5 (*depressus* Grav.). — Lenkoran.
humatus Fairm. Fn. Fr., I, 612. — Lenkoran.

Trogophloeus Munnh.

- dilatatus* Er. Käf. Mark Brand., I, 599. — Lenkoran.
arcuatus Steph. Ill. Brit., V, 324. — Lenkoran.
dilaticollis Eppelsheim n. sp. — Lenkoran.

- Mannerheimi* Kolen. Mel. ent., III, 26, Taf. 12, Fig. 2. — Lenkoran.
bilineatus Er. Käf. Mark Brand., I, 600. — Lenkoran.
rivularis Motsch. Bull. Mosc., 1860, II, 552. — Lenkoran.
memnonius Er. Gen., S. 806. — Lenkoran.
politus Kiesw. Stett. ent. Ztg., 1850, S. 221; S. 431. — Lenkoran.
corticinus Grav. Mon., S. 192. — Lenkoran.
nitidus Baudi. Stud. ent., I, 147. — Lenkoran.
despectus Baudi. Berl. ent. Ztsch., 1869, S. 400, Anm. — Lenkoran.
exiguus Er. Käf. Mark Brand., I, 604. — Lenkoran.
pusillus Grav. Micr., S. 78. — Lenkoran.
gracilis Munnh. Brachél., S. 51 (*tenellus* Er.). — Lenkoran.

Ancyrophorus Kraatz.

- homalinus* Er. Gen., S. 802. — Lenkoran (Schneid. Led.).

Thinobius Kiesenw.

- linearis* Kr. Er. Nat., S. 883. — Lenkoran.
brevicollis Rey. Col. Fr., 1879, S. 325. — Lenkoran.
delicatulus Kr. Nat., S. 884. — Lenkoran.
nodicornis Eppelsheim n. sp. — Lenkoran.
longipennis Heer. Fn. Helv., I, 595. — Lenkoran.
atomus Fauv. Fn. Gall. Rhén., III, 139. — Lenkoran.

Compsochilus Latr.

- palpalis* Er. Käf. Mark Brand., I, 608. — Lenkoran.

Lesteva Latr.

- longelytrata* Goeze. Ent. Beitr., I, 77. — Lyrik.

Olophrum Erichs.

- caucasicum* Fauv. Fn. Gall. Rhén., III; Cat. syst. Staph., S. 7.
 — Lenkoran.

Lathrimaeum Erichs.

- tenue* Epph. Zool. bot. Ges. Wien, 1880, S. 507. — Lyrik.

Homalium Grav.

- excavatum* Steph. Ill. Brit., V, 355. — Rasano.
caesum Grav. Mon., S. 209. — Lyrik.
iopterum Steph. Ill. Brit., V, 349. — Lenkoran.

Anthobium Steph.

microcephalum Motsch. Bull. Mosc., 1860, II, 543. — Lyrik.

Profinus Latr.

brachypterus Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 1, S. 235. — Lenkoran.

Phloeobium Erichs.

clypeatum Müll. Germ. Mag., IV, 204. — Lenkoran.

Micropeplus Latr.

caelatus Er. Käf. Mark Brand., I, 647. — Lenkoran.

fulvus Er. Gen., S. 912. — Lyrik.

Eppelsheimi Rittr. Zool. bot. Ges. Wien, 1880, S. 514. — Lyrik.

Pselaphidae.**Chennium Latr.**

antennatum Reitter n. sp. — Bei Rasano in Ameisencolonien unter Steinen im Juni, selten.

Ctenistes Reichenb.

palpalis Reichb. Mon., S. 76, Taf. 1, Fig. A. — Lenkoran.

Enoplostomus Woll.

globulicornis Motsch. Bull. Mosc., 1851, IV, 481. — Lenkoran, im Winter unter Brettern im Garten, selten.

Batrisus Aubé.

Ruprechtii Kolen. Mel. ent., III, 31, Taf. 12, Fig. 3. — Zumeist unter der Rinde von Eichenstücken in den feuchten Wäldern bei Lenkoran, im Winter.

Tribatus Motsch.

thoracicus Motsch. Mém. Mosc., V, 415, Taf. 16, Fig. C. — Rasano, bei Ameisen.

Amicrops Sauley.

lenkoranus Reitter n. sp. — Lenkoran, im Walde, selten.

Trichonyx Chaud.

talyschensis Reitter n. sp. — Unter Rinden bei Lenkoran und in den bewaldeten Bergen.

Pselaphus Herbst.

longicornis Sauley. Ann. Fr., 1836, S. 656. — Lenkoran.

cuspicus Reitter n. sp. — Unter Laub an den Sumpfrändern bei Lenkoran.

Tychus Leach.

niger Payk. Fn. Succ., III, 365. — Lenkoran.

caucasicus Sauley. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 137. — Lenkoran, Lyrik.

angulifer Reitter n. sp. — Lenkoran.

lenkoranus Reitter n. sp. — Lenkoran.

Bryaxis Leach.

Helpferi Schmdt. Pselaph. Prag, 1836, S. 33, Taf. 2, Fig. 14. — Lenkoran.

montana Sauley. Spec. d. Paus. Clav. Psel. Metz, 1874, S. 86. — In der Nähe der Mineralwässer bei Lenkoran.

impressa Panz. Fn. Germ., Hft. 89, S. 10. — Lenkoran.

spinipes Reitter n. sp. — Lenkoran.

Rybaxis Sauley.

sanguinea L. Aub. Mon., S. 24, Taf. 81, Fig. 1. — Lenkoran, häufig.

gigas Baudi. Berl. ent. Ztsch., 1869, S. 408. — Lenkoran. Von Cypem beschrieben, aus Persien bekannt, selten.

Bythinus Leach.

gracilis Motsch. Bull. Mosc., 1851, IV, 499. — Diese an den Sümpfen bei Lenkoran sehr häufige Art hat die Innenseite des Endgliedes der Maxillartaster beim ♀ lochartig ausgehöhlt.

caviceps Reitter n. sp. — Lenkoran, selten.

Euplectus Leach.

Duponti Aub. Mon., S. 57, Taf. 92, Fig. 4. — Hamarat.

punctatus Muls. Ann. Soc. Linn. Lyon, 1861, VII. — Rasano.

- nanus* Reichb. Mon., S. 69, Taf. 2, Fig. 20. — Lenkoran.
occipitalis Reitter n. sp. — Lenkoran.
minutissimus Aub. Mon., S. 59, Taf. 93, Fig. 4. — Lenkoran.

Bibloporus Thoms.

- varicolor* Reitter n. sp. — Lenkoran.

Panaphantus Kiesenw.

- atomus* Kiesenw. Berl. ent. Ztsch., 1858, S. 49, Taf. 3, Fig. 4. —
 An Sumpfrändern bei Lenkoran.

Clavigeridae.

Claviger Preyßler.

- caspicus* Reitter n. sp. — Weli, selten.

Paussidae.

Paussus Linné.

- turcicus* Frit. A'Magyar. tudós., 1835, S. 263, Taf. 6, Fig. 5.
 — Bei Rasano in den Nestern von *Pheidole pallidula*.

Scydmaenidae.

Cephennium Müller.

- rotundicolle* Reitter n. sp. — Lenkoran.

Euthia Steph.

- formicetorum* Rittr. Zool. bot. Ges. Wien, 1881, S. 546. —
 Lenkoran.

Scydmaenus Latr.

- georgicus* Sauley. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 141.
 — Lenkoran.
pusillus Müll. Mon., S. 25, Taf. 1, Fig. 15. — Lenkoran.
eximius Reitter n. sp. — Lyrik.
subsulcatus Reitter n. sp. Zool. bot. Ges. Wien, 1879, S. 539.
 — Lyrik.
picipennis Reitter n. sp. — Lenkoran.

Euconnus Thoms.

- Wetterhali Gyllh.* Ins. Suec., III, 683. — Lenkoran.
barbatulus Reitter n. sp. — Lenkoran.
nanus Schm. Germ. Ztsch., V, 471. — Lenkoran.
sanguinipennis Rthtr. Best. Tab. eur. Col., V, 577. — Lenkoran.

Eumierus Laporte.

- rufus Müll.* Mon., S. 10, Taf. 1, Fig. 2. — Lenkoran.

Silphidae.**Leptinus Müller.**

- caucasicus Motsch.* Bull. Mosc., 1840, I, 176, Taf. 4, Fig. H.
 — Lyrik, aus Laub gesiebt.

Catopomorphus Aubé.

- georgicus Weise.* Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 142.
 — Rasano.

Choleva Latr.

- angustata Fab.* Syst. El., II, 20. — Lyrik.

Ptomaphagus Hellw.

- meridionalis Aub.* Ann. Fr., 1850, S. 326, Taf. 11, Fig. 2. —
 Lenkoran, Lyrik.
varicornis Rosenh. Beitr. Ins. Europ., I, 23. — Lyrik.
suturalis Murray. Mon., S. 457. — Rasano.

Phosphuga Leach.

- polita Sulz.* Abgek. Gesch. Ins., 1776, S. 28, Taf. 2, Fig. 16
 (*laevigata Fab.*). — Lenkoran (Mén.).
reticulata Fab. Ent. Syst., I, 252.
 var. *verrucosa Mén.* Cat. rais., S. 168. — Am Ufer des
 Caspischen Meeres im Sande (Mén.), Lyrik (Led.).

Thanatophilus Leach.

- sinuatus Fab.* Syst. Ent., S. 75. — Lenkoran (Mén. Led.).

Xylodrepa Thoms.

- quadripunctata L.* Syst. Nat., II, 571. — Lyrik.

Silpha Linné.

costata Mén. Cat. rais., S. 167. — Lenkoran (Mén. Led.).

Necrodes Wilkin.

littoralis L. Fn. Succ., Nr. 450. — Lenkoran (Mén.).

Necrophorus Fab.

humator Goeze. Fab. Ent. Syst., I, 247. — Lenkoran (Mén.).

nigricornis Fald. Fn. transc., I, 217. — Gemein in den Bergen von Talysch (Mén.).

respilloides Hrbst. Füssl. Arch., 1784, V, 32 (*mortuorum* Fab.). — Lenkoran (Mén.).

Anisotoma Illiger.

badia Strm. Ins., II, 41, Taf. 24, Fig. E. — Lyrik.

Colenis Erichs.

immunda Strm. Ins., II, 25, Taf. 22, Fig. C. — Lyrik.

Liodes Latr.

orbicularis Hrbst. Schneid. Mag., S. 538. — Lyrik.

Agathidium Illiger.

badium Er. Nat., III, 98. — Lenkoran, Hamarat.

nigrinum Strm. Ins., II, 56, Taf. 27. — Lyrik.

vittatum Motsch. Bull. Mosc., 1839, S. 53, Taf. 1, Fig. F. — Lyrik.

marginatum Strm. Ins., II, 62, Taf. 28. — Hamarat.

caspicum Reitter n. sp. — Lyrik.

Clambidae.**Bisaya Reitter n. g.**

nossidiiformis Reitter n. sp. — Lenkoran, Lyrik.

Clambus Fisch.

minutus Strm. Ins., II, 64. — Lenkoran.

punctulus Beck. Beitr. bayr. Ins., S. 8, Taf. 1, Fig. 4. — Lenkoran, Lyrik.

pilosellus Rtttr. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 149. — Lyrik.

Loricaster Muls.

testaceus Muls. Opusc. ent., XII. — Lenkoran, Lyrik.

Trichopterygidae.**Nossidium Erichs.**

pilosellum Marsh. Ent. Brit., I, 78. — Lenkoran, Hamarat.

Ptenidium Erichs.

formicetorum Kr. Stett. ent. Ztg., 1851, S. 167. — Lyrik.

punctulum Steph. Ill. Brit., III, 62. — Lenkoran.

Milidium Motsch.

minutissimum Ljung. Web. et Mohr Iter Succ., S. 64. —
Lenkoran.

Trichopteryx Kirby.

sericans Heer. Fn. Helv., I, 374. — Lenkoran.

Ptinella Motsch.

aptera Guér. Rev. Zool., 1839, S. 90. — Lenkoran, Hamarat.

Scaphidiidae.**Baeocera Erichs.**

Schirmeri Rittr. Zool. bot. Ges. Wien, 1880, S. 45. — Lenkoran.

Scaphisoma Leach.

agaricinum L. et var. Fn. Succ., S. 148. — Lenkoran, an alten
Baumstämmen nicht selten (Schneid. Led.).

boleti Panz. Fn. Germ., Hft. 12, S. 16. — Lenkoran.

Histeridae.**Platysoma Leach.**

depressum Fab. Mant., I, 32. — Im Tieflande und den Bergen
von Talysch (Mén. Led.).

castaneum Mén. Cat. rais., S. 171. — Berge von Talysch (Mén.).

Hister Linné.

inaequalis Oliv. Ent., Bd. I, Nr. 8, S. 7, Taf. 1, Fig. 3. — Im ganzen Chanat von Talysch gemein (Mén.).

quadrifasciatus L. Syst. Nat., I, 2, S. 567. — Wie die vorhergehende Species.

cadaverinus Hoffm. Ent. Hefte, I, 34, Taf. 1, Fig. 2. — In Lenkoran gemein (Mén.).

sinuatus Ill. Käf. Preuss., S. 57 (*velox* Mén.). — Gemein in Lenkoran (Mén.). — Lyrik.

funestus Er. Jahrb., 1834, S. 151. — Hamarat.

Epiurus Erichs.

russicus Mars. Mon., 1854, S. 698, Taf. 10, Fig. 19. — Lenkoran, unter Rinden (Schmeid. Led.).

Homalister Reitter.

ornatus Rtttr. Zool. bot. Ges. Wien, 1880, S. 513. — Hamarat.

Paromalus Erichs.

complanatus Panz. Fn. Germ., Hft. 37, S. 7. — Lenkoran.

flavicornis Hrbst. Käf., IV, 40, Taf. 36, Fig. 2.

Hetaerius Erichs.

grandis Reitter n. sp. — Rasano, in Ameisenkolonien, sehr selten.

Eretmotes Marseul.

talyschensis Reitter n. sp. — Rasano, in Ameisenkolonien.

Saprinus Erichs.

grossipes Mars. Mon., 1855, S. 453, Taf. 18, Fig. 76. — Lenkoran, sehr selten.

chalcites Ill. Mag., IV, 40. — Lenkoran (Mén.).

rufipes Payk. Fn. Succ., I, 50. — Lenkoran.

Plegaderus Erichs.

caesus Ill. Käf. Preuss., IV, 40, Taf. 36, Fig. 3. — Hamarat.

Onthophilus Leach.

striatus Forst. Fab. Syst. El., I, 90. — Lyrik, Hamarat.

Bacanius Leconte.

consobrinus Aub. Ann. Fr., 1850, S. 323. — Lenkoran.

Abraeus Leach.

Raddei Rtttr. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 153.
— Lenkoran. Die lenkoraner Stücke dieser Art sind kleiner, flacher, auch matter als die Stammform und zeigen am Halsschilde vor dem Schildchen ein kurzes obsoletes Kieglehen. Sie wurden unter dem Namen *subplicatus* Rtttr. versendet.

areolatus Reitter n. sp. — Hamarat.

minutissimus Reitter n. sp. — Lenkoran, Lyrik.

punctulus Reitter n. sp. — Lenkoran, sehr selten.

Acritus Leconte.

rhenanus Fusz. Berl. ent. Ztsch., 1868, S. 356. — Lenkoran, Hamarat.

tataricus Rtttr. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 154.
— Lenkoran, Hamarat.

clarulus Reitter n. sp. — Lenkoran, unter Baumrinden.

Phalacridae.**Phalacrus Payk.**

Humberti Tour. i. litt. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

Olibrus Erichs.

liquidus Er. Nat. Ins., 1845, III, 117. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

millefolii Payk. Fn. Succ., III, 439. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

Stilbus Seidlitz.

consimilis Marsh. Ent. Brit., I, 75. — Lenkoran.

oblongus Er. Nat. Ins., III, 121. — Lenkoran.

Nitidulariae.**Brachypterus Kugel.**

articae Fab. Ent. Syst., I, 235. — Lyrik.

Eपुरaea Erichs.

aestiva L. Fn. Suec., S. 152.

var. *bisignata* Strm. Ins., XV, 54, Taf. 294, Fig. B. — Lyrik.

variegata Hrbst. Käf., V, 245, Taf. 54, Fig. 3. — Lyrik.

obsoleta Fab. Ent. Syst., I, 256. — Lenkoran.

Marseuli Rthtr. Verh. naturf. Ver. Brünn, 1872, S. 20, Taf. 1, Fig. 20. — Lenkoran.

Micruria Reitter.

melanocephala Marsh. Ent. Brit., S. 136. — Lyrik.

Omosita Erichs.

discoidea Fab. Syst. Ent., S. 78. — Lenkoran.

Pria Steph.

dulcamarae Scop. Ent. Carn., S. 22. — Lenkoran.

Meligethes Steph.

rubripes Muls. Ann. Soc. Linn. Lyon, 1863, X, 4. — Lyrik.

coracinus Strm. Fn., XVI, 17, Taf. 306, Fig. a, A. — Lenkoran,
Hamarat.

brassicae Scop. Ent. Carn. (*aeneus* Fab.). — Lyrik.

Cryptarcha Shuck.

imperialis Fab. Ent. Syst., I, 257. — Lenkoran.

Rhizophagus Herbst.

perforatus Er. Nat. Ins., III, 231. — Hamarat.

similaris Rthtr. D. ent. Ztsch., 1876, S. 289.

Trogositidae.**Nemosoma Latr.**

caucasicum Mén. Cat. rais., S. 244. — Lenkoran, sehr selten.

Tenebrioides Piller.

mauritanicus L. Syst. Nat., I, 2, S. 674. — Lenkoran, Hamarat
(Schmeid. Led.).

Ostoma Laichart.

ferrugineum L. Fn. Succ., S. 150. — Lenkoran (Mén.).

Colydiidae.**Corticus Latr.**

brevipennis Reitter n. sp. — Lenkoran, Hamarat.

Endophloeus Erichs.

exsculptus Germ. Fn. Ins. Eur., Hft. 24, S. 2. — Lenkoran, Lyrik, Hamarat.

Synchitodes Crotch.

crenata Hrbst. Käf., V, 30, Taf. 46, Fig. 6. — Lenkoran.

Lastrema Reitter n. g.

verrucicollis Rtr. Zool. bot. Ges. Wien, 1879, S. 543. — Im Walde in der Nähe der Mineralwässer bei Lenkoran unter Rinden.

Ditoma Herbst.

mediolanensis Villa. Col. Eur. dupl., 1833, S. 36. — Hamarat.

Niphopelta Reitter n. g.

imperialis Reitter n. sp. — Unter der Rinde eingetrockneter Buchen im Gebirge.

Colydium Fab.

elongatum Fab. Ent. Syst., II, 495. — Lenkoran.

filiforme Fab. l. c., S. 496. — Lenkoran, Hamarat.

Pycnomerus Erichs.

terebrens Oliv. Ent., Bd. II, Nr. 18, S. 5, Taf. 1, Fig. 7. — Lenkoran (Schmeid. Led.).

Dechomus Duv.

sulcicollis Germ. Ins. spec. nov., S. 466. — Lenkoran, Lyrik, Hamarat.

Cerylon Latr.

ferrugineum Steph. Ill. Brit., III, 98. — Lenkoran, Hamarat.

conicicolle Reitter n. sp. — Lenkoran.

Rhysodidae.**Rhysodes Dalm.**

exaratus Serr. Enc. Méth., 1825, X, 308. — Lenkoran, Lyrik,
(Mén. Led.).

Clinidium Kirby.

canaliculatum Costa. Att. Acc. Napol., 1839, IV. — Lenkoran,
Hamarat.

Cucujidae.**Hyliota Latr.**

planatus L. Fn. Suec., Nr. 645. — Lenkoran, Hamarat (Mén. Led.).

Laemophloeus Erichs.

testaceus Fab. Mant., I, 166. — Lenkoran.

ferrugineus Steph. Ill. Brit., IV, 223. — Lenkoran, Hamarat.

ater Oliv. Ent., Bd. IV, Nr. 74 bis S. 9, Taf. 1, Fig. 10. — Lenkoran.

fractipennis Motsch. Bull. Mosc., 1845, I, 91. — Lenkoran.

Lathropus Erichs.

sepicola Müll. Germ. Mag., IV, 208. — Lenkoran.

Pediacus Shuck.

depressus Hrbst. Käf., VII, 286, Taf. 113, Fig. 4. — Lenkoran.

Psammoechus Latr.

Boudieri Lac. Rev. Zool., 1843, S. 147. — Lenkoran.

Silvanus Latr.

unidentatus Fab. Ent., Bd. II, Nr. 18, S. 12, Taf. 1, Fig. 4. — Lenkoran.

Monotoma Herbst.

quadrinpressa Motsch. Bull. Mosc., 1844, IV, 821. — Lenkoran.

quadrivollis Aub. Mon., S. 465, Taf. 17, Fig. 7. — Lenkoran.

Cryptophagidae.**Telmatophilus Heer.**

sparganii Ahr. Neu. Schrift. Halle, Bd. II, Hft. 2, S. 21. — Lenkoran.

caricis Oliv. Ent., Bd. II, Nr. 18, S. 15, Taf. 3, Fig. 23, a, b. — Lenkoran.

rufus Rtttr. D. ent. Ztsch., 1875, S. 227. — Lenkoran.
brevicollis Aub. Ann. Fr., 1862, S. 72. — Lenkoran.

Cryptophagus Herbst.

pilosus Gyllh. Ins. Suec., IV, 287. — Lenkoran.
affinis Strm. Ins., XVI, 79, Taf. 314, Fig. c, C. — Lenkoran.
Brucki Rtttr. D. ent. Ztsch., 1875, Beiheft, S. 26. — Hamarat.
dentatus Hrbst. Käf., V, 15, Taf. 45, Fig. 6, F. — Lyrik.
parallelus Thoms. Opusc. ent. — Lenkoran, sehr selten.
niger Bris. Cat. Gren., 1863, S. 66. — Lenkoran, selten.
Thomsoni Rtttr. D. ent. Ztsch., 1875, Beiheft, S. 32. — Lyrik, Hamarat.
scanicus L. Fn. Suec., S. 146. — Lyrik.
quadrifasciatus Rtttr. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 170. — Lyrik.

Micrambe Thoms.

villosa Heer. Fn. Helv., I, 425. — Lenkoran.

Atomaria Steph.

Uhagoni Rtttr. Kraatz Ent. Monatsbl., 1876, I, 10. — Lenkoran.
alpina Heer. Fn. Helv., I, 430. — Lyrik.
fuscicollis Mnnh. Bull. Mose., 1852, II, 338. — Lenkoran.
fusca Schönh. Syn. Ins., Thl. I, Nr. 2, S. 100. — Lenkoran.
pusilla Payk. Fn. Suec., I, 295. — Lenkoran.
atricapilla Steph. Ill. Brit., III, 66. — Lenkoran.
castanoptera Reitter n. sp. — Lenkoran, Lyrik.
testacea Steph. Ill. Brit., III, 66. — Lyrik.
ruficornis Marsh. Ent. Brit., I, 125. — Lenkoran.
rubricollis Bris. Cat. Gren., 1863, S. 68. — Talysch.

Sternodea Reitter.

Raddci Rtttr. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 175, Taf. 4, Fig. 33. — Lenkoran.

Ephistemus Steph.

globulus Payk. Fn. Suec., I, 295. — Lenkoran.
exiguus Er. Nat. Ins., III, 403. — Lenkoran.

Lathridiidae.**Coluocera Motsch.**

formicaria Motsch. Bull. Mosc., 1838, II, 179, Taf. 3, Fig. B.
— Rasano.

var. *major* Rtttr. — Rasano. Durch grössere Körperform,
sonst aber nicht von der Stammform abweichend.

Agelandia Reitter.

grandis Rtttr. D. ent. Ztsch., 1877, S. 296. — Lenkoran, Lyrik.

Metophthalmus Woll.

humericus Reitter n. sp. — Lyrik, Hamarat.

Lathridius Herbst.

angulatus Mnnh. Mon., S. 74. — Lenkoran, Lyrik.

caucasicus Mnnh. l. c., S. 72. — Lenkoran.

Enicmus Thoms.

minutus L. Syst. Nat., II, 675. — Lenkoran.

rugosus Hrbst. Käf., V, 6, Taf. 44, Fig. 3, C. — Lenkoran, Hamarat.

transversus Oliv. Ent., Bd. II, Nr. 18, S. 14, Taf. 3, Fig. 20, a, b.
— Lenkoran, im Schilfe der Hausdächer (Schneid. Led.).

Cartodere Thoms.

filiformis Gyllh. Ins. Succ., IV, 143. — Lyrik.

anatolica Mnnh. Mon., S. 88. — Lenkoran.

Schüppeli Rtttr. Zool. bot. Ges. Wien, 1880, S. 57. — Hamarat.

Corticaria Marsh.

illaesa Mnnh. Mon., S. 33. — Rasano.

serrata Payk. Fn. Succ., I, 300. — Lyrik, Hamarat.

var. *laticollis* Mnnh. Mon., S. 29. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

elongata Humm. Essais ent., IV, 5. — Lenkoran.

fenestralis L. Fn. Succ., Nr. 423. — Lyrik.

Melanophthalma Motsch.

gibbosa Hrbst. Käf., V, 5, Taf. 44, Fig. 2, B. — Lenkoran.

transversalis Gyllh. Ins. Succ., IV, 133. — Lenkoran.

- var. *pallens* *Mmh.* Mon., S. 58. — Lenkoran.
distinguenda *Com.* Col. Novocom., S. 38. — Lenkoran.
similata *Gyllh.* Ins. Succ., IV, 134. — Lenkoran, Lyrik.

Migneauxia Duv.

- crassiuscula* *Aub.* Ann. Fr., 1850, S. 301. — Lenkoran.

Tritomidae.

Tritoma Geoff.

- quadripustulata* *L.* Fn. Succ., Nr. 549. — Lenkoran, Hamarat
 (Schneid. Led).
ancora *Reitter* n. sp. — Lenkoran, Lyrik.
infulata *Reitter* n. sp. — Lenkoran, Lyrik, Hamarat.

Atritomus Reitter.

- univestris* *Rltr.* Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 166,
 Taf. 4, Fig. 31. — Lenkoran.

Litargus Erichs.

- bifasciatus* *Fab.* Mant., I, 47. — Lenkoran.

Berginus Erichs.

- tamaricis* *Woll.* Ins. Mader., 1854, S. 195. — Lenkoran.

Diplocoelus Guérin.

- fagi* *Chevr.* Guér. Ic. Régn. anim., S. 195. — Lyrik, Hamarat.

Diphyllus Steph.

- frater* *Aub.* Ann. Fr., 1850, S. 330. — Lenkoran.

Thorictidae.

Thorictus Germ.

- Lederi* *Reitter* n. sp. — Rasano, bei Ameisen.

Dermestidae.

Dermestes Linné.

- vulpinus* *Fab.* Spec. Ins., I, 64. — Lenkoran.
Frischi *Kugel.* Schneid. Mag., S. 478. — Lenkoran.

atomarius Er. Nat. Ins., III, 431. — Lenkoran.

cadaverinus Fab. Syst. Ent., S. 55. — Ueberall (Mén.).

lardarius L. Fn. Succ., S. 140. — Lenkoran, Lyrik.

Attagenus Latr.

vigintiguttatus Fab. Syst. Ent., I, 56. — Lyrik.

Hadrotoma Erichs.

Antoniae Reitter n. sp. — Lyrik.

Trogoderma Latr.

glabrum Hrbst. Käf., VII, 331, Taf. 115, Fig. 5. — Lyrik.

Anthrenus Geoff.

serophulariae L. Syst. Nat., I, 2, S. 568. — Lyrik.

fuscus Latr. Ent., Bd. II, Nr. 14, S. 10, Taf. 1, Fig. 3. — Lyrik.

Cistelidae.

Syncalypta Dillwyn.

spinosa Rossi. Fn. Etr. Mant., II App., S. 81. — Lenkoran.

Cistela Geoff.

pilula L. Fn. Succ., S. 114. — Bei Lenkoran gemein (Mén.).

Pelochares Muls.

versicolor Walll. Isis, 1838, S. 273. — Lenkoran.

Linnichus Latr.

auricomus Rtttr. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 180.
— Lenkoran.

subhalybacus Reitter n. sp. — Lenkoran.

Georyssidae.

Georyssus Latr.

crenulatus Rossi. Fn. Etr. Mant., II App., S. 81. — Lenkoran.

integratriatus Motsch. Mon., S. 650, Taf. 12, Fig. C. — Am
Lenkoranka-Ufer.

laesicollis Germ. Fn. Ins. Eur., Hft. 15, S. 3. — Mit der vorigen Sp.

costatus Casteln. Hist. nat., II, 45. — Wie die obige Species.

Dryopidae.**Dryops Oliv.**

pilosella Er. Nat. Ins., III, 515. — Lenkoran.

Heteroceridae.**Heterocerus Fab.**

viticollis Reitter n. sp. — Lenkoran.

corsicus Chev. i. litt. — Lenkoran.

Lucanidae.**Lucanus Linné.**

orientalis Kr. Berl. ent. Ztsch., 1860, S. 269, Taf. 7, Fig. 18—21.

— In den Vorbergen bei Lenkoran. — Der von Ménétries von demselben Fundorte erwähnte *L. tetraodon* Thunb. ist ohne Zweifel auch auf *L. orientalis* Kr. zu beziehen.

Dorcus Mac Leay.

parallelopipedus L. Syst. Nat., I, 2, S. 561. — Ueberall in den Wäldern (Mén. Schneid. Led.).

Platycerus Geoff.

caraboides L. Syst. Nat., I, 2, S. 561. — Lenkoran, Lyrik.

caucasicus Parry. Cat., S. 60. — Lyrik.

Aesalus Fab.

scarabaeoides Panz. Fn. Germ., Hft. 26, S. 15, ♂; 16, ♀. — Lyrik.

Sinodendron Fab.

cylindricum L. Syst. Nat., I, 2, S. 544. — Lenkoran, Lyrik (Mén. Led.).

Scarabaeidae.**Ateuchus Weber.**

sacer L. Syst. Nat., I, 2, S. 545. — In ganz Talysch gemein (Mén. Led.).

pius Ill. Mag., II, 202. — Wie die vorhergehende Species.

Sisyphus Latr.

Schafferi L. Syst. Nat., I, 2, S. 550. — Lenkoran, gemein
(Schneid. Led.).

Gymnopleurus Illiger.

cantharus Er. Nat. Ins., III, 757 (*cyanesceus* Motsch.). —
Lyrik.

flagellatus Fab. Mant., I, 17. — Berge von Talysch (Mén.).

Caccobius Thoms.

Schreberi L. Syst. Nat., I, 2, S. 551. — Lyrik.

Copris Geoff.

hispanus L. Syst. Nat., I, 2, S. 546. — Lenkoran.

lunaris L. l. c., S. 543. — Lyrik.

Onitis Fab.

Damoctas Stev. Mém. Mosc., 1806, I, 163, Taf. 10, Fig. 5. —
Berge von Talysch (Mén.).

Onthophagus Latr.

Amyntus Oliv. Ent., Bd. I, Nr. 3, S. 127, Taf. 9, Fig. 81 ♂. —
Beschebarmak, Lyrik (Mén. Led.).

var. *subviolaceus* Mén. Cat. rais., S. 177. — Talysch (Mén.).

taurus L. Syst. Nat., I, 2, S. 547.

var. *urus* Mén. Cat. rais., S. 175. — Lenkoran (Mén. Led.).

austriacus Panz. Fn. Germ., Hft. 12, S. 6. — Lenkoran (Mén.).

vacca L. Syst. Nat., I, 2, S. 547.

var. *affinis* Strm. Ent. Handb., I, 102, Taf. 6, Fig. w, X—Z.
— Lenkoran (Mén.).

var. *medius* Panz. Fn. Germ., Hft. 37, S. 4. — Insel Sari (Mén.).

fracticornis Preyssl. Verz. böhm. Ins., S. 99, Taf. 2, Fig. 6, 7.
— Lenkoran (Mén.).

marmoratus Mén. Cat. rais., S. 176 (*truchmenus* Kolen.). —
Lyrik.

viridis Mén. l. c., S. 177. — Lenkoran (Mén. Schneid. Led.).
Ich fand ihn nur zu Beginn des Frühjahrs.

furcatus Fab. Spec. Ins., I, 30. — Im Suantgau (Mén.), Lenko-
ran (Led.).

- ovatus* L. Syst. Nat., I, 2, S. 551. — Suantgau und Rasano (Mén. Led.).
 var. *subacneus* Mén. Cat. rais., S. 179. — Suantgau (Mén.).

Oniticellus Serv.

- festivus* Stev. Mém. Mosc., 1809, II, 31. — Talyscher Berge (Mén.).
fulvus Goeze. Fourcr. Ent. Par., I, 14. — Lenkoran.
pullipes Fab. Spec. Ins., I, 33. — Lenkoran.

Aphodius Illiger.

- erraticus* L. Fn. Suec., S. 134. — Lenkoran (Mén.).
subterraneus L. l. c., S. 134. — Berge von Talysch (Mén.).
haemorrhoidalis L. l. c., S. 135. — Lyrik.
finetarius L. l. c., S. 134. — Lenkoran (Mén.).
putridus Strm. Ins., I, 125, Taf. 14, Fig. b, B. — Lyrik.
lugens Creutz. Ent. Vers., S. 59, Taf. 1, Fig. 10. — Sehr gemein in den talyscher Bergen (Mén.).
varians Duft. Fn. Austr., I, 93. — Lenkoran.
Kraatzii Har. Col. Hefte, 1868, III, 84. — Lenkoran.
immundus Creutz. Ent. Vers., S. 57, Taf. 1, Fig. 9. — Lenkoran.
lividus Oliv. Ent., Bd. I, Nr. 3, S. 86, Taf. 26, Fig. 222. — Lenkoran.
sticticus Panz. Fn. Germ., Hft. 58, S. 4. — Lyrik.
flammulatus Har. Verh. naturf. Ver. Brünn, 1876, S. 122. — Lenkoran.
obscurus Fab. Syst. El., I, 71.
 var. *bubuleus* Fald. Fn. transe., I, 258. — Talysch (Fald.).
prodromus Brahm. Ins. Kal., 1790, I, 3. — Lenkoran.
tubidus Er. Nat. Ins., III, 876. — Lenkoran.
gagatinus Mén. Cat. rais., S. 182. — Lyrik.
luridus Payk. Syst. Ent., I, 19. — Berge von Talysch (Mén. Led.).

Ataenius Harold.

- horticola* Har. (*Euparia cypria* Baudi. Berl. ent. Ztsch., 1870, S. 68.) — Lenkoran.

Rhyssemus Muls.

- germanus* L. Syst. Nat., I, 2, S. 566. — Lenkoran, Lyrik.
variolosus Kolcn. Mel. ent., 1846, V, 20. — Lenkoran.

Psammobius Heer.

catesus Panz. Fn. Germ., Hft. 35, S. 2. — Lenkoran (Mén. Led.).
sulcicollis Ill. Mag., I, 20. — Lenkoran.

Hybosorus Mac Leay.

Illigeri Reiche. Ann. Fr., 1853, S. 88 (*arator* Ill.). — Lenkoran.

Geotrypes Latr.

sylvaticus Panz. Ent. Germ., Hft. 8, S. 31. — Lenkoran (Mén.).
molestus Fald. Fn. transc., I, 264.
 var. *micanticollis* Fald. l. c., S. 265. — Lenkoran.

Trox Fab.

sabulosus L. Syst. Nat., I, 2, S. 551. — Lyrik.

Amphicoma Latr.

bicolor Walll. Isis, 1838, S. 458 (*distincta* Burm.). — Salian und Lenkoran (Mén.).
bombyliiformis Pall. Ic. Ins., S. 17, Taf. A, Fig. 17. — Salian (Mén.).
 var. *ochraceipennis* Mén. Cat. rais., S. 187. — Salian (Mén.).
arctos Pall. Ic. Ins., S. 16, Taf. A, Fig. 16. — In ganz Talysch (Mén. Led.).
 var. *chrysopyga* Fald. Fn. transc., I, 284. — Lyrik.
 var. *pallidopilosa* Motsch. Etud. ent., 1859, S. 166. — Talysch.
fulves Fab. Spec. Ins., I, 47.
 var. *hirsuta* Burm. Exped. Mor., S. 182, Taf. 39, Fig. 10, 11. — Lyrik, Rasano.
 var. *distincta* Fald. Fn. transc., I, 286, Taf. 8, Fig. 11. — Lenkoran.
chalybaea Fald. l. c., S. 287, Taf. 8, Fig. 11. — Lenkoran.

Hoplia Illiger.

coralipes Reitter n. sp. — Lyrik. Es ist dies wol ohne Zweifel dieselbe Art, welche Ménétries als *H. praticola* vom Suantgau aufzählt.

Homalopia Steph.

ruricola Fab. Syst. Ent., S. 38. — Berge von Talysch (Mén.).

Serica Mac Leay.

punctatissima Fald. Fn. transc., I, 279, Taf. 8, Fig. 7. — Lenkoran.

Rhizotrogus Latr.

caspicus Mén. Cat. rais., S. 184. — Lenkoran und Talysch (Mén.).

aequinoctialis Hrbst. Käf., III, 62, Taf. 22, Fig. 11. — Suantgau (Mén.).

Anoxia Laporte.

pilosa Fab. Syst. El., II, 162. — Lenkoran und Insel Sari (Mén.).

Polyphylla Harris.

fullo L. Fn. Succ., S. 137. — Lenkoran (Mén.).

var. *Borji* Brull. Exped. Mor., S. 175, Taf. 38, Fig. 9. — Lenkoran.

Melolontha Fab.

vulgaris Fab. Syst. Ent., S. 32. — Berge von Talysch (Mén.).

pectoralis Germ. Ins. Spec. nov., S. 126 (*accris* Fald.). — Lenkoran.

hippocastani Fab. Syst. El., II, 162. — Berge von Talysch (Mén.).

Tanyproctus Fald.

inflatus Motsch. Etud. ent., 1859, S. 136. — Lenkoran.

Anisoplia Laporte.

segetum Hrbst. Füssl. Arch., 1784, Bd. V, Hft. 2, S. 15, Taf. 19, Fig. 24 (*fruticola* Fab.). — Lenkoran (Mén.).

villosa Goeze. Fourer. Ent. Par., I, 9 (*agricola* Fab.). — Lenkoran (Mén.).

austriaca Hrbst. Käf., III, 98, Taf. 24, Fig. 8. — Im ganzen Chanat von Talysch (Mén.).

limbata Kraatz n. sp. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

Phyllopertha Kirby.

lincolata Fisch. Ent. Russ., II, 216, Taf. 31, Fig. 5, a, b. — Berge von Talysch (Mén. Led.).

Anomala Samouelle.

aenea Dcg. Mém. Ins., IV, 277, Taf. 10, Fig. 16 (*Frischi* Fab.). — Lenkoran.

var. *luculenta* Er. Nat. Ins., III, 620. — Lenkoran.

Pentodon Hoppe.

caminarius Fald. Fn. transe., IV, 265, Taf. 7, Fig. 10. — Lenkoran.

idiota Hrbst. Käf., II, 164, Taf. 17, Fig. 4 (*monodon* Fab.).
— Berge von Talysch (Mén.).

Oryctes Illiger.

nasicornis L. Syst. Nat., I, 544. — Bei Lenkoran (Mén.).

grypus Ill. Mag., II, 212. — Lenkoran.

Oxythyrea Muls.

cinctella Schm. Anal. ent., S. 38. — Lenkoran.

stictica L. Syst. Nat., I, 2, S. 552 (*funesta* Poda). — Lenkoran
(Mén.).

Tropinota Muls.

semiculus Mén. Cat. rais., S. 191. — Berge von Talysch (Mén.).

hirta Poda. Fab. Syst. Ent., I, 50. — Lyrik.

Cetonia Fab.

vidua Gory. Mon., S. 216, Taf. 40, Fig. 2.

var. *aegyptiaca* Gory. l. c., S. 214. — Lyrik.

hungarica Hrbst. Käf., III, 220, Taf. 29, Fig. 7.

var. *armeniaca* Mén. Cat. rais., S. 190. — Lyrik.

speciosissima Scop. Del. Fn. Insubr., 1786, I, 48, Taf. 21, Fig. A.

var. *speciosa* Adams. Mém. Mosc., 1817, V, 302. — Lenkoran,
selten.

marmorata Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 127.

var. *hieroglyphica* Mén. Cat. rais., S. 189. — Lenkoran, Lyrik.

aeruginosa Drury. Ill. Exot. Ins., 1770, I, 72, Taf. 33, Fig. 4.

var. *psittarina* Mén. Cat. rais., S. 189. — Talyscher Berge (Mén.).

floricola Hrbst. Käf., III, 218, Taf. 29, Fig. 4 (*aenea* Gyllh.).

— Im ganzen Chanat von Talysch gemein (Mén.).

aurata L. Syst. Nat., I, 2, S. 557. — Mit der vorhergehenden
Species (Mén. Schmeid. Led.).

Gnorimus Serv.

subeostatus Mén. Cat. rais., S. 188. — Im Gebirge von Talysch (Mén. Led.).

Trichius Fab.

fasciatus L. Syst. Nat., I, 2, S. 556. — Lyrik.

abdominalis Mén. Cat. rais., S. 189. — Berge von Talysch (Mén.).

Valgus Scriba.

hemipterus L. Syst. Nat., I, 2, S. 555. — Lenkoran, Lyrik (Mén. Led.).

Buprestidae.**Psiloptera Sol.**

lugubris Fab. Gen. Ins. Mant., S. 236. — In den Bergen von Talysch (Mén.).

capnodiformis Rittr. Rev. mens. d'Ent. Pétersb., 1883, S. 114. — Lyrik.

Capnodis Eschsch.

enebricosa Hrbst. Käf., IX, 43, Taf. 143, Fig. 10. — Berge von Talysch (Mén.).

Coeculus Laporte.

sibiricus Fab. Spec. Ins., I, 279 (*repanda* Mén.). — Ein einziges Stück auf einer Blume bei Perimbal in den talyscher Bergen (Mén.).

Dicerca Eschsch.

fritillum Mén. Cat. rais., S. 149. — In den Bergen von Talysch (Mén.), Lenkoran (Led.).

Pocilonota Eschsch.

rutilans Fab. Gen. Ins. Mant., S. 235. — Sehr häufig in den Bergen von Talysch (Mén.).

Anthaxia Eschsch.

cyanicornis Fab. Spec. Ins., I, 278. — Berge von Talysch (Mén. Led.).

cichorii Oliv. Ent., Bd. II, Nr. 32, S. 91, Taf. 12, Fig. 151. — Talyscher Berge (Mén.).

umbellatarum Fab. Mant., I, 183 (*millefolii* Fab.). — Mit der vorhergehenden Species.

manca Fab. Spec. Ins., I, 281. — Lyrik.

salicis Fab. Gen. Ins. Mant., S. 237. — Auf Blumen an Waldrändern in den talyscher Bergen (Mén.).

bicolor Fald. Mém. Mosc., IV, 149, Taf. 5, Fig. 4. — Lenkoran, Lyrik.

Aemaeodera Eschsch.

relusta Mén. Cat. rais., S. 152. — Im Suantgau, an wüsten Stellen (Mén.).

gibbulosa Mén. l. c., S. 153. — Bei Artschewan, im Chanat von Talysch (Mén.).

villosula Stev. Nouv. Mém. Mosc., II, 86, Taf. 2, Fig. 5. — Berge von Talysch (Mén.).

Sphenoptera Sol.

glabrata Mén. Cat. rais., S. 151. — Suant (Mén.), Rasano (Led.).

Chrysobothrys Eschsch.

affinis Fab. Ent. Syst., IV App., 450 (*tetragramma* Mén.). — Unter Rinde (Mén.), Lenkoran (Led.).

Coraebus Laporte.

rubi L. Syst. Nat., I, 2, S. 661. — Lenkoran (Mén. Led.).

clatus Fab. Mant., I, 184 (*subfasciatus* Mén.). — Auf Blüten bei Lenkoran (Mén.).

graminis Panz. Fn. Germ., Hft. 56, S. 8. — Berge von Talysch (Mén.).

amethystinus Olic. Ent., Bd. II, Nr. 32, S. 32, 83, Taf. 11, Fig. 128. — Wie die vorhergehende Species.

Agrilus Sol.

angustulus Ill. Mag., II, 240. — Auf Blüten von *Crataegus* im Gebirge (Mén.), Lyrik (Led.).

cuprescens Mén. Cat. rais., S. 154. — Perimbal in den Bergen von Talysch (Mén.).

derasofasciatus Lac. Bull. Mosc., 1837, VIII, 115. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

Trachys Fab.

minuta L. Syst. Nat., I, 2, S. 663. — Nicht selten bei Lenkoran (Mén.).

Eucnemidae.**Trixagus Kugel.**

carinifrons Bonv. Mon., S. 20, Taf. 1, Fig. 5. — Lyrik.

obtusus Curt. Brit. Ent., IV, Nr. 163. — Lenkoran.

Drapetes Redtb.

mordelloides Host. Jaquin. Colletan. Hist. nat., 1789, III, 298, Taf. 23, Fig. 5, a—c. — Lyrik.

Melasis Oliv.

buprestoides L. Syst. Nat., II, 656. — Hamarat.

Tharops Laporte.

nigriceps Mmh. Mon., S. 35, Taf. 2, Fig. 12. — Lenkoran Mai (Schmeid.).

Dirrhagus Latr.

Sahlbergi Mmh. Mon., S. 27, Taf. 2, Fig. 2, 3. — Hamarat.

Xylophilus Mmh.

alni Fab. Syst. El., II, 246. — Lenkoran (Schmeid.), Lyrik (Led.).

Elateridae.**Adelocera Latr.**

punctata Hrbst. Beschäft. Berl. Ges., 1779, S. 316, Taf. 7, Fig. 1 (*carbonaria* Schwk.). — Lenkoran.

Heteroderes Latr.

Rossi Germ. Ztsch., V, 148. — Lenkoran.

Drasterius Eschsch.

bimaculatus Rossi et var. Fn. Etr., I, 182, Taf. 3, Fig. 10. — Lenkoran.

Elater Linné.

sanguineus L. Syst. Nat., I, 2, S. 654. — Lenkoran, Lyrik.

cinnabarinus Esch. Thon Arch., Bd. II, Hft. 1, S. 33.

var. *satrapa* Kiesw. Nat. Ins., Bd. IV, Hft. 2, S. 338. — Lyrik.

sanguinolentus Schrk. Ent. Beytr., I, 69, Taf. 3, Fig. 15. — Lenkoran.

pomorum Hrbst. Füssl. Arch., V, 112. — Lyrik.

praeustus Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 229. — Nicht selten in den Bergen (Mén.).

elegantulus Fab. Schönh. Syn. Ins., Thl. I, Nr. 3, S. 303. — Lyrik.

sinuatus Germ. Ztsch., V, 170. — Lenkoran.

Megapenthes Kiesenw.

rutilipennis Cand. Mon., II, 502. — Lyrik.

Cryptohypnus Eschsch.

dermestoides Hrbst. Käf., X, 85, Taf. 165, Fig. 10. — Lenkoran.

alysidotus Kiesw. Nat. Ins., IV, 368. — Lenkoran.

meridionalis Casteln. Hist. nat., II, 246. — Lenkoran.

minutissimus Germ. Fn. Ins. Eur., Hft. 6, S. 8. — Lyrik.

Cardiophorus Eschsch.

rufipes Fourcr. Ent. Par., I, 38. — Lyrik.

cinereus Hrbst. Füssl. Arch., V, 114. — Lyrik.

decorus Fald. Fn. transe., I, 179, Taf. 6, Fig. 5. — Lenkoran.

Melanotus Eschsch.

monticola Mén. Cat. rais., S. 156. — Auf den höchsten Theilen des Gebirges auf Grasplätzen (Mén.).

sobrinus Mén. l. c., S. 157. — Lenkoran.

anachorcta Mén. l. c., S. 159. — Nur ein Exemplar auf den Bergen von Talysch (Mén.).

Athous Eschsch.

circumductus Mén. Cat. rais., S. 158. — In den Steppen bei Lenkoran (Mén.).

carus Germ. Reis. Dalm., 1817, S. 218. — Berge von Lenkoran (Mén.), Lenkoran (Schneid.).

tongicollis Oliv. Ent., Bd. II, Nr. 31, S. 38, Taf. 8, Fig. 81. — Lenkoran.

Corymbites Latr.

tessellatus L. Syst. Nat., ed. 10, S. 406. — Lyrik.

alpestris Mén. Cat. rais., S. 155. — Berge von Talysch (Mén.).

latus Fab. Syst. El., II, 232.

var. *pasticus* Mén. Cat. rais., S. 155. — Berge von Talysch (Mén.).

Agriotes Eschsch.

turcicus Cand. Mon., IV, 379. — Lyrik.

sputator L. Syst. Nat., ed. 10, S. 405. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

lineatus L. l. c., ed. 2, S. 653. — Lenkoran, Lyrik.

Synaptus Eschsch.

filiformis Fab. Spec. Ins., I, 270. — Lenkoran.

Dascillidae.**Dascillus Latr.**

cervinus L. Syst. Nat., ed. 10, S. 376. — Umgebung von Lenkoran (Mén.).

Microcara Thoms.

testacea L. Syst. Nat., I, 2, S. 574. — Lenkoran.

Cyphon Payk.

coarctatus Payk. Fn. Succ., II, 120. — Lenkoran.

variabilis Thunb. Mus. Upsal., IV, 54. — Lenkoran.

Telephoridae.**Eros Newman.**

Schneideri Kiesw. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 106, Taf. 4, Fig. 35. — Lenkoran.

Telephorus Schaeffer.

haemorrhoidalis Fab. Ent. Syst., I, 216. — Lenkoran.

pygmaeus Mén. Cat. rais., S. 162. — Lenkoran (Mén.).

discoides Ahr. Neue Schrift. Ges. Halle, 1812, Bd. II, Hft. 2, S. 12, Fig. 2, 6. — Lyrik.

Rhagonycha Eschsch.

- nigritarsis* Brull. Exped. Mor., S. 145, Taf. 36, Fig. 6. — Lenkoran.
ritticollis Mén. Cat. rais., S. 162. — Lenkoran (Mén.), Lyrik (Led.).

Malachins Fab.

- acneus* L. Fn. Succ., 1761, S. 202. — Lenkoran (Mén. Schneid.), Lyrik (Led.).
angustatus Mén. Cat. rais., S. 163. — Lenkoran (Mén.).
maeer Kiesw. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 208. — Lenkoran, Mai (Schneid.), Lyrik (Led.).
affinis Mén. Cat. rais., S. 164. — Salian (Mén.).
 vittatus Mén. l. c., S. 163. — Mit dem vorhergehenden.
geniculatus Germ. Ins. Spec. nov., S. 73. — Lenkoran, Mai (Schneid.).
falcifer Abeille n. sp. Nat. Sicil., 1882, I, 114. — Lyrik, nicht selten.

Anthocomus Erichs.

- equestris* Fab. Spec. Ins. App., S. 500. — Lenkoran (Mén. Schneid.), Lyrik (Led.).
terminatus Mén. Cat. rais., S. 164. — An der Kura bei Salian (Mén.).

Dasytes Payk.

- niger* L. Fn. Succ., 1761, S. 146. — Lyrik.
flavipes Oliv. Ent., Bd. II, Nr. 21, S. 12, Taf. 3, Fig. 16, a, b (*plumbeus* Ill.). — Lenkoran (Mén. Schneid.), Lyrik (Led.).

Dolichosoma Steph.

- simile* Brull. Exped. Mor., III, 154. — Lenkoran (Mén.), Lyrik (Led.).

Danacaea Laporte.

- pallipes* Panz. Ent. Germ., S. 202. — Lyrik.
valida Heyd. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 215. — Lyrik.

Cleridae.**Tillus Oliv.**

elongatus L. Syst. Nat., ed. 10, S. 377. — Lenkoran, Lyrik.
unifasciatus Fab. Mant. Ins., I, 125. — An von Lenkoran
 stammendem Holze in Krasnowodsk gefangen (Schneid.).

Opilo Latr.

domesticus Strm. Fn., XI, 16, Taf. 229, Fig. n, P. — Lyrik.

Clerus Geoff.

formicarius L. Fn. Suec., 1761, S. 185. — Lenkoran.

Trichodes Herbst.

corallinus Mén. Cat. rais., S. 166. — Kisil-agatsch (Mén.).
alvearius Fab. Ent. Syst., I, 209. — Lenkoran (Mén.).
favarius Ill. Mag., I, 80. — Lenkoran (Mén.), Lyrik (Led.).
quadriguttatus Adams. Mém. Mosc., V, 313. — Berge von
 Talysch (Mén.).

Necrobia Latr.

violacea L. Syst. Nat., ed. 10, S. 356. — Lyrik.
rufipes Deg. Mém., V, 165, Taf. 15, Fig. 4. — Lenkoran (Mén.).

Bruchidae.**Hedobia Sturm.**

pubescens Oliv. Ent., Bd. II, Nr. 17, S. 5, Taf. 1, Fig. 7, a, b. — Lyrik.

Bruchus Geoff.

(*Ptinus* Linné)

quadrisignatus Mén. Cat. rais., S. 165. — Salian, an Mauern
 (Mén.).
dubius Strm. Fn., XII, 75, Taf. 257, Fig. A (*crenatus* Payk.).
 — Salian und Lenkoran (Mén.).
fur L. Fn. Suec., 1761, S. 190. — Lenkoran (Mén.).
pilosus Müll. Germ. Mag., IV, 220. — Lyrik.
Kutzschenbachi Rtttr. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf.,
 S. 217, Taf. 4, Fig. 36. — Lenkoran.

Anobiidae.**Anobium Fab.**

variegatum Mén. Cat. rais., S. 166. — In den Wäldern bei Lenkoran.

domesticum Fourc. Ent. Par., 1785, I, 26. — Lyrik.

Hadrobregmus Thoms.

nitidus Hrbst. Käf., V, 62, Taf. 47, Fig. 10, i, l. — Hamarat.

Nicobium Leconte.

Reyi Bris. Matér. Fn. Fr., 1867, S. 180. — Lenkoran.

Sitodrepa Thoms.

panicum L. Fn. Suec., 1761, S. 145. — Lenkoran.

Ptilinus Geoff.

aspericollis Mén. Cat. rais., S. 166. — Hamarat (Ménétries hat ihn von Baku beschrieben).

grandicollis Mén. l. c., S. 165. — Hamarat.

Lasioderma Steph.

Redtenbacheri Bach. Käferfn., II, 115 (*cyphonoides* Moraw.). — Lenkoran.

Theca Muls.

byrrhoides Muls. Ann. Soc. Linn. Lyon, 1860, S. 293. — Lenkoran.

Sphindus Chevr.

dubius Gyllh. Ins. Suec., I, 243. — Lenkoran.

Aspidiphorus Latr.

orbiculatus Gyllh. Ins. Suec., I, 242. — Lenkoran.

Lareymivi Duv. Glan. Ent., 1859, I, 39. — Lenkoran.

Bostrychus Geoff.

cupucinus L. Fn. Suec., 1761, S. 142.

var. *nigriventris* Luc. Rev. Zool., 1843, S. 159. — Lenkoran.

Psoa Herbst.

ciennensis Hrbst. Käf., VII, 214, Taf. 109, Fig. 5, a. — Lenkoran.

Lycetus Fab.

suturalis Fald. Fn. transc., II, 255. — Lyrik, Hamarat.

Xylographus Mellié.

bostrychoides Duf. Exc. vall. d'Ossau, 1843, S. 93. — Lenkoran.

Cis Latr.

boleti Scop. Ent. Carn., 1763, S. 17. — Hamarat.

var. *caucasicus* Mén. Cat. rais., S. 224. — Lenkoran, Mai,
häufig in modernden Stämmen (Schneid.).

micans Fab. Ent. Syst., I, 238. — Lyrik, Hamarat.

comptus Gyllh. Ins. Succ., IV, 625. — Lenkoran, Lyrik.

fissicollis Mell. Mon., S. 247, Taf. 2, Fig. 11. — Lenkoran.

Perrisi Abeille. Bull. Soc. ent. Fr., 1874, S. 53. — Hamarat,
Lyrik.

nitidus Hrbst. Käf., V, 17, Taf. 45, Fig. 8. — Lenkoran.

glabratus Mell. Mon., S. 329, Taf. 3, Fig. 9. — Lenkoran.

lineatocribratus Mell. 1. c., S. 336, Taf. 3, Fig. 14. — Lenkoran.

tomentosus Mell. 1. c., S. 253. — Lenkoran.

setifer Reitter n. sp. — Lenkoran.

vestitus Mell. Mon., S. 354, Taf. 4, Fig. 2. — Lenkoran, Hamarat.

bicornis Mell. 1. c., S. 356, Taf. 4, Fig. 4.

Rhopalodontus Mellié.

perforatus Gyllh. Ins. Succ., III, 385. — Lenkoran.

fronticornis Panz. Fn. Germ., Hft. 98, S. 7. — Lyrik.

Perrini Rtrr. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 221. —
Lenkoran.

Ennearthron Mellié.

affine Gyllh. Ins. Succ., IV, 629. — Lenkoran, Lyrik.

cornutum Gyllh. 1. c., S. 626. — Lenkoran.

Octotemnus Mellié.

glabriculus Gyllh. 1. c., S. 629. — Lenkoran.

Tenebrionidae.**Gnathosia Fisch.**

vicina Brull. Exped. Mor., III, 300. — Rasano.

Tentyria Latr.

nomus Pall. Ic., 1781, I, 43, Taf. C, Fig. 8.

var. *sibirica* Gebl. Ledeb. Reis., II, 120. — Suantgau (Mén.).

var. *striatopunctata* Mén. Cat. rais., S. 195. — Saliu (Mén.)

tessulata Tausch. Mém. Mosc., III, 315, Taf. 2, Fig. 12. — Rasano.

Blaps Fab.

mortisaga L. Syst. Nat., ed. 12, S. 676 (*canaliculata* Fisch.).

— Lenkoran. Rasano.

luctuosa Mén. Cat. rais., S. 201. — Suantgau (Mén.).

Pimelia Fab.

capito Kryn. Bull. Mosc., 1832, S. 131. — Rasano.

tuberculata Mén. Cat. rais., S. 194. — Suantgau (Mén.), Rasano (Led.).

cursor Mén. l. c., S. 192. — Suantgau (Mén.).

Pachyscelis Sol.

clavaria Mén. l. c., S. 193. — In den Steppen im Norden Lenkorans (Mén.).

nictopotapha Mén. l. c., S. 192. — Beschebarmak (Mén.).

musiva Mén. l. c., S. 193. — Suantgau (Mén.).

Dendarus Latr.

extensus Fald. Fn. transe., 1837, II, 52. — Rasano, Weli.

Pedinus Latr.

acuminatus Mén. Cat. rais., S. 202. — Selten im Suantgau (Mén.).

aequalis Fald. Fn. transe., 1837, II, 57. — Rasano.

Heliopates Muls.

picipes Fald. Fn. transe., II, 55. — Rasano.

iners Mén. Cat. rais., S. 202. — Suantgau (Mén.), Rasano (Led.).

crenulatus Mén. l. c., S. 202. — Suantgau (Mén.).

Opatrum Fab.

- sabulosum* L. Fn. Succ., 1761, S. 150. — Lenkoran (Mén.),
Lyrik, Rasano (Led.).
asticum Oliv. Encycl. méth., 1811, S. 498. — Lenkoran.
nigrum Küst. Käf. Europ., Hft. 16, S. 58. — Lenkoran, Rasano.
uscum Hrbst. Käf., 1793, V, 225, Taf. 52, Fig. 11. — Lenkoran
(Mén.).

Lichenum Blanch.

- pulchellum* Küst. Käf. Europ., Hft. 16, S. 65. — Lenkoran.

Bolitophagus Illiger.

- reticulatus* L. Syst. Nat., ed. 12, S. 572. — Hamarat.
interruptus Ill. Wiedem. Arch., I, 112. — Lenkoran.

Diaperis Geoff.

- bolleti* L. Fn. Succ., 1761, S. 165. — Lenkoran (Mén.).
picata Mén. Cat. rais., S. 203. — Lenkoran (Mén.).
fungi Motsch. Bull. Mosc., 1872, S. 466 (*D. oblonga* Rittr.).
— Lenkoran.

Hoplocephala Laporte.

- quadricornis* Reitter n. sp. — Lenkoran, unter Eichenrinde.

Amarantha Motsch.

- viridis* Motsch. Etud. ent., 1859, S. 141. — Lenkoran, Mai
(Schneid.).

Platydema Laporte.

- dytiscoides* Rossi. Fn. Etr., 1790, I, 83, Taf. 2, Fig. 6. — Hamarat.
triste Casteln. Mon., S. 359. — Lenkoran (Schneid. Led.).

Alphitophagus Steph.

- quadripustulatus* Steph. Ill. Brit., 1832, V, 12, Taf. 24, Fig. 1.
— Lenkoran (Schneid. Led.).

Pentaphyllus Latr.

- chrysomeloides* Rossi. Mant., I, 24. — Lenkoran (Schneid. Led.).
nitidulus Reitter n. sp. — Lenkoran.

Palorus Duv.

Ratzburgi Wissm. Stett. ent. Ztg., 1848, S. 77. — Lenkoran.
melinus Hrbst. Füssl. Arch., 1784, V, 37, Taf. 21, Fig. B, b (*depressus* Fab.). — Lenkoran (Mén. Led.).

Corticeus Piller.

cincterius Hrbst. l. c., S. 38, Taf. 21, Fig. C, c. — Lenkoran, Hamarat.
bicolor Oliv. Ent., Bd. II, Nr. 18, S. 12, Taf. 2, Fig. 14. — Lenkoran.
basalis Reitter n. sp. — Lenkoran, Lyrik, Hamarat.

Uloma Redtb.

culinaris L. Fn. Succ., 1761, S. 225.
 var. *encullata* Mén. Cat. rais., S. 204. — In den Wäldern bei Lenkoran (Mén. Led.).

Alphitobius Steph.

chrysomelinus Hrbst. Käf., 1799, VIII, 17, Taf. 118, Fig. 9, d.
 — Lenkoran.

Anthracias Redtb.

cornutus Fisch. Ent. Russ., II, 199, Taf. 22, Fig. 3. — Lenkoran.

Cossyphus Oliv.

tauricus Stec. Mus. Mosc., 1829, II, 73. — Lenkoran und Beschebarmak (Mén. Schmeid. Led.).

Tenebrio Linné.

obscurus Fab. Ent. Syst., I, 111. — Lenkoran.
picipes Hrbst. Käf., 1797, VII, 245, Taf. 111, Fig. 5. — Lenkoran.

Laena Latr.

hirtipes Reitter n. sp. — In den Wäldern bei Lenkoran und Lyrik, aus Laub gesiebt.

Hedyphanes Fisch.

tentyrioides Mén. Cat. rais., S. 197. — Suantgau (Mén.).
tagenioides Mén. l. c., S. 197. — Suantgau (Mén.).
laticollis Mén. l. c., S. 196. — Suantgau (Mén.).
 var. *cylindriformis* Mén. l. c. — Talysch.

- Mannerheimi* Fald. Fn. transe., II, 91. — Talysch.
Menetriesi Mén. Cat. rais., S. 197. — Suantgau (Mén.).
quadrifollis Mén. l. c., S. 196. — Suantgau, selten (Mén.).

Helops Fab.

- coeruleus* L. Mus. Lud. Ulr., S. 98. — Talysch (Mén.),
 Lenkoran, Hamarat, Lyrik.

Stenomax Allard.

- gloriosus* Fald. Fn. transe., II, 67, Taf. 1, Fig. 2. — Lenkoran,
 Lyrik, Hamarat.

Alleculidae.

Isomira Muls.

- antennalis* Reitter n. sp. — Lyrik.

Mycetochares Latr.

- flavipes* Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 45. — Lenkoran.
bipustulata Ill. Schneid. Neu. Mag., 1794, Bd. I, Hft. 5, S. 606.
 var. *croceipes* Weise. Zool. bot. Ges. Wien, 1879, S. 478.
 — Lyrik.
linearis Ill. Schneid. Neu. Mag., 1794, Bd. I, Hft. 5, S. 607. —
 Lenkoran, Lyrik (Schneid. Led.).
ocularis Rltr., D. ent. Ztsch., 1884, S. 245. — Lyrik.
excelsa Rltr. l. c., S. 243. — Lyrik.

Cteniopus Sol.

- sulphureus* L. Syst. Nat., ed. 12, S. 602. — In den Steppen
 bei Lenkoran.

Omophlus Sol.

- Brullei* Kirsch. Rev., S. 109. — Lenkoran, Lyrik, Rasano.
tarsalis Kirsch. l. c., 115. — Rasano.
dispar Costa. Ann. Ac. Aspir., 1847, S. 154. — Rasano.
betulae Hrbst. Füssl. Arch., 1783, V, 65, Taf. 23, Fig. 31 (*lep-
 turoides* Fab.). — Bei Lenkoran (Mén.).
rugosicollis Brull. Exped. Mor., III, 225 (*dilatatus* Fald.).
 — Lyrik.
pilicollis Mén. Cat. rais., S. 204. — Lenkoran (Mén.).

Lagriidae.**Lagria Fab.**

atripes Muls. Ann. Soc. Linn. Lyon, 1855, 2. Ser., II, 74. —
Lyrik, Rasano.

Melandryidae.**Tetratoma Fab.**

fungorum Fab. Schneid. Neu. Mag., Bd. I, Hft. 1, S. 20. —
Lenkoran.

Lederia Reitter.

anatolica Friv. Termez. füzet. Budapest, 1881, S. 262. — Len-
koran, in der Nähe der Mineralwässer gesiebt.

Osphya Illiger.

uralensis Motsch. Bull. Mosc., 1845, 1, 84. — Lyrik.

Pedilidae.**Pedilus Fisch.**

fuscus Fisch. Ent. Russ., 1, 35, Taf. 5, Fig. 23. — Lenkoran,
selten (Mén.).

Englenes Westw.

pruinosis Kiesw. Berl. ent. Ztsch., 1861, S. 241. — Lenkoran.

Anthicidae.**Notoxus Geoff.**

monoceros L. Fn. Succ., 1761, S. 185. — Gemein in Lenko-
ran (Mén.).

cornutus Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 1, S. 211. — Lenkoran, Lyrik.

Formicomus Laferté.

formicarius Gocze. Ent. Beytr., 1777, I, 706 (*pedestris* Rossi).
— Lenkoran (Mén.).

var. *nobilis* Fald. Fn. transe., II, 107. — Lenkoran.

Tomoderus Laferté.

- compressicollis* Motsch. Bull. Mosc., 1839, S. 59, Taf. 2, Fig. c, C.
— Lenkoran.
seydmaenoides Rtttr. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 249.
— Lenkoran, Lyrik, selten.

Anthicus Payk.

- quisquilius* Thoms. Skand. Col., 1864, VI, 360. — Lenkoran,
Mai (Schneid.).
antherinus L. Fn. Suec., 1761, S. 228. — Lenkoran.
hispidus Rossi. Mant., I, 46. — Lenkoran.
sabulosus Mars. L'Abeille. Paris 1879, XVII, 172. — Len-
koran.
crinitus Laf. Mon., S. 204; 303. — Lenkoran.

Ochthenomus Schm.

- unifasciatus* Bon. Mém. Ac. Turin, 1812, IX, 174, Taf. 4,
Fig. 21. — Lenkoran.
tenuicollis Rossi. Mant., I, 47. — Lenkoran.

Mordellidae.**Mordella Linné.**

- fasciata* Fab. Syst. Ent., S. 263. — Lenkoran.
aculeata L. Fn. Suec., 1761, S. 228. — Lenkoran (Mén. Led.).

Mordellistena Costa.

- abdominalis* Fab. Syst. Ent., S. 264. — Lenkoran (Schneid.),
Lyrik.

Anaspis Geoff.

- pulicaria* Costa. Fn. Regn. Nap., S. 22, Taf. 22, Fig. 5 (*forcipata* Muls.). — Lyrik.
flava L. Syst. Nat., 1758, ed. 10, S. 420. — Lyrik.
var. *basalis* Emery. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf.,
S. 252. — Lenkoran.

Rhipiphoridae.**Emenadia Laporte.**

- lurcata* Schrk. Naturf., 1789, Nr. 24, S. 90. — Lenkoran.
pracusta Gebl. Ledeb. Reis., 1830, II, 133. — Lenkoran.
sulcata Fisch. Mén. Cat. rais., S. 205. — Insel Sari (Mén.).

Cantharidae.**Meloë Linné.**

- proscarabaeus* L. Syst. nat., ed. 10, S. 419. — Berge von Talysch (Mén.).
hungarus Schrk. Beitr. z. Naturg., 1776, S. 71 (*limbatus* Fab.).
 — Rasano.

Cerocoma Geoff.

- Mühlfeldi* Gyllh. Schönh. Syn. Ins., 1817, III App., 13 (*micans* Mén.). — Bei Lenkoran (Mén.).

Zonabris Harold.

- quadripunctata* L. Syst. Nat., ed. 12, S. 680. — Lenkoran (Mén.).
flexuosa Oliv. Encycl. méth., 1811, VIII, 101. — Lenkoran, gemein (Mén.).
geminata Fab. Ent. Syst. Suppl., S. 120. — Lenkoran, (Mén.).
impar Thunb. Diss. Nov. Ins. Spec., 1791, VI, 110, Fig. 3 (*caspia* Mén.). — Beschebarmak (Mén.).
lutea Pall. It., II App., 722 (*crocata* Pall.). — Salian (Mén.).
 var. *aulica* Mén. Cat. rais., S. 208. — Lenkoran (Mén.).
maculata Oliv. Ent., Bd. III, Nr. 47. S. 7, Taf. 1, Fig. 9. — Salian (Mén.).
unicolor Mén. Cat. rais., S. 209. — Berge von Talysch (Mén.).

Lydus Latr.

- alyricus* L. Syst. Nat., ed. 12, S. 681. — Lenkoran, gemein (Mén.).

Oenas Latr.

- Wilhelmsi* Mén. Cat. rais., S. 209. — Lenkoran (Mén.).

Halosimus Muls.

collaris Fab. Mant., I, 215. — Lenkoran und talyscher Berge (Mén.), Rasano.

Cantharis Linné.

optabilis Fald. Mén. Cat. rais., S. 209. — Lenkoran (Mén.).

Menetriesi Mén. l. c., S. 210. — In ungeheurer Menge im Suantgau auf *Lonicera iberica* (Mén.).

Epicauta Redtb.

erythrocephala Pall. It., I App., 466. — Verheerte die Indigo-plantagen bei Lenkoran (Kositzky).

Zonitis Fab.

praecusta Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 48. — Lenkoran (Mén. Led.).

lunata Tausch. Enum., S. 159, Taf. 11, Fig. 5. — Berge von Talysch (Mén.).

nigricollis Mén. Cat. rais., S. 211. — Berge von Talysch, selten (Mén.).

rubida Mén. l. c., S. 211. — Wie die vorhergehende Species (Mén.).

Nemognatha Illiger.

chrysomelina Fab. Syst. Ent., S. 126 (*flavipes* Mén.). — Rasano.

Hapalus Fab.

sexmaculatus Mén. Cat. rais., S. 212. — Berge von Talysch (Mén.).

Oedemeridae.**Nacerdes Schm.**

melanura L. Fn. Succ., 1761, S. 205.

var. *caspia* Godet. Dej. Cat., 3. Aufl., S. 250. — Am Caspischen Meere.

adusta Panz. Fn. Germ., 1796, Hft. 36, S. 11. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

- fulvicollis* Scop. Ent. Carn., 1763, S. 43. — Lenkoran (Mén.).
arillaris Mén. Cat. rais., S. 212. — Umgebung von Lenkoran
 (Mén.).

Ischnomera Steph.

- coerulea* L. Syst. Nat., ed. 10, S. 403. — Lenkoran (Mén.),
 Lyrik.
Reitteri Ganglbauer n. sp. — Lyrik.

Oedemera Oliv.

- podagrariae* L. Syst. Nat., ed. 12, S. 642. — Bei Lenkoran
 (Mén.).
femorata Scop. Ent. Carn., 1763, S. 45 (*flavescens* L.). — Len-
 koran (Mén.).
virescens L. Syst. Nat., ed. 12, S. 650. — Lenkoran, Mai
 (Schmeid.).
lurida Marsh. Ent. Brit., 1802, S. 360. — Lenkoran (Mén.),
 Lyrik.
ventralis Mén. Cat. rais., S. 212. — Berge von Talysch (Mén.).

Pythidae.

Rhinosimus Latr.

- planirostris* Fab. Syst. El. II, 410. — Lenkoran.

Curculionidae.

Otiorrhynchus Germ.

- pseudomias* Hochh. Bull. Mosc., 1847, II, 524. — Lyrik.
hystrix Gyllh. Schönh. Gen. Curc., II, 618. — Lenkoran, Ly-
 rik, selten.

Ptochus Schönh.

- lateralis* Chevrolat n. sp. Ann. Soc. Fr., 1880, Bull., S. 135.
 — Lenkoran, Lyrik.

Polydrosus Germ.

inustus Germ. Ins. Spec. nov., S. 453 (*vilis* Gyllh.). — Lenkoran.

Reitteri Kirsch. Schmeid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 282. — Lenkoran.

Sciaphilus Schönh.

muricatus Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 489. — Lenkoran.

Barypithes Duv.

eques Chevrolat n. sp. i. litt. — Lyrik.

Omius Schönh.

strigifrons Gyllh. Schönh. Gen. Cure., II, 503. — Lenkoran, Lyrik.

Pholicodes Schönh.

trivialis Boh. Nouv. Mém. Mosc., II, 528. — Weli.

Eusomus Germ.

ovulum Ill. Ins. Spec. nov., S. 459, Taf. 2, Fig. 5. — Rasano.

piliferus Schönh. Mén. Cat. rais., S. 216. — Berge von Talysch (Mén.).

Sitones Schönh.

flavescens Marsh. Ent. Brit., S. 311. — Lenkoran.

crinitus Oliv. Ent., Bd. V, Nr. 83, S. 382, Taf. 35, Fig. 550. — Lyrik.

Trachyphloeus Germ.

laticollis Boh. Schönh. Gen. Cure., Bd. VII, Thl. 1, S. 118 (*spinimanus* Thoms.). — Lyrik.

alternans Gyllh. l. c., II, 493. — Lyrik.

Psallidium Illiger.

maxillosum Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 472. — Rasano.

Hypera Germ.

subsulcata Hochh. Bull. Mosc., 1847, II, 491. — Lenkoran.

- fasciculata* Hrbst. Käf., VI, 289, Taf. 82, Fig. 6. — Lyrik.
variabilis Hrbst. l. c., S. 263, Taf. 80, Fig. 1. — Lenkoran.
suspiciosa Hrbst. l. c., S. 265, Taf. 80, Fig. 3. — Lyrik, Rasano.

Limobius Schönh.

- dissimilis* Hrbst. l. c., S. 290, Taf. 82, Fig. 7. — Lenkoran.

Cleonus Schönh.

- scutellatus* Boh. Nouv. Mém. Mosc., 1829, I, 130. — In Lenkoran nicht selten (Mén.).
roridus Pall. Ic., 1781, S. 28, Taf. B, Fig. 8. — Lenkoran (Mén.).
sulcirostris L. Syst. Nat., ed. 12, S. 617. — Rasano.

Lixus Fab.

- sinuatus* Motsch. Bull. Mosc., 1849, III, 139. — Lenkoran.
filiformis Fab. Spec. Ins., I, 172. — Gemein in Lenkoran (Mén.).
curtirostris Tour. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 290. — Lenkoran, Mai (Schneid.). Diese Art findet sich auch in Mesopotamien.

Larinus Germ.

- conspersus* Boh. Schönh. Gen. Curc., Bd. VII, Thl. 2, S. 12. — Lyrik.

Rhinoceyllus Germ.

- conicus* Froel. Naturf., 1792, XXVI, 132 (*latirostris* Latr.). — Auf Disteln bei Lenkoran (Mén.).

Trachodes Germ.

- hystrix* Gyllh. Schönh. Gen. Curc., III, 513. — Lenkoran, Hamarat.

Styphlus Schönh.

- pilosus* Motsch. Chevr. Ann. Fr. Bull., 1880, S. 134. — Lyrik, Hamarat.

Smicronyx Schönh.

cicur Gyllh. Schönh. Gen. Curc., III, 426. — Lenkoran.

Tanysphyrus Germ.

lemnae Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 412. — Lenkoran.

Bagous Schönh.

minutus Muls. Opusc. ent., 1859, IX, 35. — Lenkoran.

frit Hrbst. Käf., VI, 256, Taf. 78, Fig. 12. — Lenkoran.

cylindrus Payk. Fn. Succ., III, 241. — Lenkoran.

Acalles Schönh.

turbatus Boh. Schönh. Gen. Curc., Bd. VIII, Thl. 1, S. 423. —
Lenkoran.

parvulus Boh. l. c., IV, 349. — Lenkoran.

Magdalis Germ.

fullax Kirsch. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 295. —
Lyrik.

Balaninus Germ.

tessellatus Fourcr. Ent. Par., 1785, I, 129. — Lyrik.

Anthonomus Germ.

pedicularius L. Syst. Nat., ed. 10, S. 383. — Lenkoran, Lyrik.

Bradybatus Germ.

subfasciatus Gerst. Mon., S. 169. — Lyrik.

carbonarius Reitter n. sp. — Lenkoran, Lyrik.

Tychius Germ.

lautus Gyllh. Schönh. Gen. Curc., III, 403. — Lenkoran.

cuprifer Panz. Fn. Germ., Hft. 61, S. 10. — Lyrik.

meliloti Steph. Ill. Brit., IV, 55. — Lenkoran.

Sibinia Germ.

primita Hrbst. Käf., VI, 104, Taf. 66, Fig. 8. — Lenkoran,
Mai (Schneid.).

bipunctata Kirsch. Berl. ent. Ztsch., 1870, S. 393. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

Mecinus Germ.

piraster Hrbst. Käf., VI, 252, Taf. 78, Fig. 6. — Lenkoran.

Gymnetron Schönh.

beccabungae L. Fn. Suec., S. 179 (*concinnum* Gyllh.). — Lenkoran (Schneid.), Lyrik.

Cionus Clairv.

similis Müll. Zool. Dan. Prodr., 1776, S. 89 (*thapsus* Fab.). — Lenkoran (Mén.).

Nanophyes Schönh.

brevis Boh. Schönh. Gen. Curc., Bd. VIII, Thl. 2, S. 195. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

lythri Fab. c. var. Mant., I, 102. — Lenkoran (Schneid.).

Orchestes Illiger.

Quedenfeldti Gerh. Stett. ent. Ztg., 1865, S. 214. — Lenkoran.

Rhamphus Clairv.

flavicornis Clairv. Ent. helv., I, 104, Taf. 12. — Lyrik.

Mononychus Schönh.

salviae Germ. Ins. Spec. nov., S. 241. — Lenkoran.

Coeliodes Schönh.

quadrinaculatus L. Syst. Nat., ed. 10, S. 380. — Lenkoran, Lyrik.

geranii Payk. Fn. Suec., III, 256. — Lyrik.

Scleropterus Schönh.

globulus Hrbst. Käf., VI, 398, Taf. 91, Fig. 7. — Lenkoran (Schneid.).

Rhinoncus Schönh.

- pericarpus* L. Syst. Nat., ed. 10, S. 380. — Lenkoran, Lyrik.
perpendicularis Reich. Mant. Ins., 1797, S. 10, Taf. 1, Fig. 6
 (*subfasciatus* Gyllh.). — Lenkoran.

Phytobius Schönh.

- Waltoni* Boh. Schönh. Gen. Cure., Bd. VII, Nr. 2, S. 345. —
 Lenkoran.

Ceutorrhynchus Germ.

- floralis* Payk. Mon., S. 73. — Lyrik.
crysimi Fab. Mant., I, 101. — Lenkoran, Lyrik (Mén. Led.).
contractus Marsh. Ent. Brit., S. 250 (*hirtulus* Germ.). —
 Lyrik.
T-album Gyllh. Schönh. Gen. Cure., IV, 512. — Lyrik.
tresignatus Gyllh. l. c., S. 516. — Lyrik.
*Möller*i Thoms. Skand. Col., 1868, X, 347. — Lenkoran, Mai
 (Schmeid.).
picitarsis Gyllh. Schönh. Gen. Cure., IV, 546. — Lenkoran,
 Lyrik.
sulcicollis Payk. Fn. Succ., III, 217 (*cyanipennis* Thoms.). —
 Lyrik.

Baris Germ.

- nitens* Fab. Ent. Syst., Bd. 1, Thl. 2, S. 403. — Lenkoran,
 (Mén.), Rasano.
duplicata Schönh. Mén. Cat. rais., S. 219, 223. — Lenkoran
 (Mén.).
semistriata Boh. Schönh. Gen. Cure., III, 695. — Lenkoran.
picicornis Marsh. Ent. Brit., S. 276 (*abrotani* Germ.). — Lyrik.

Calandra Clairv.

- granaria* L. Syst. Nat., ed. 10, S. 378. — Lenkoran (Mén.
 Led.).
oryzac L. Amoen. Ac., 1763, VI, 395. — Hamarat.

Aparopion Hampe.

- aequale* Reitter n. sp. — Lenkoran.

Cotaster Motsch.

Lederi Chevrolat n. sp. Ann. Soc. ent. Fr. Bull., 1880, S. 134.
— Lenkoran.

Mesites Schönh.

cunipes Boh. Schönh. Gen. Curc., IV, 1046. — Lenkoran.

Rhyncolus Creutz.

Schönherrii Hochh. Bull. Mosc., 1847, II, 580. — Hamarat.
truncorum Germ. Ins. Spec. nov., S. 308. — Lenkoran, Lyrik.
punctulatus Boh. Schönh. Gen. Curc., IV, 1073. — Hamarat.

Apion Herbst.

aeneum Fab. Syst. Ent., S. 131. — Ueberall gemein (Mén.).
cyanicum Deg. Ins., V, 252 (*carduorum* Kirby). — Lenkoran.
elegantulum Germ. Mon., III, 48. — Lenkoran (Mén.).
tenuis Kirby. Mon., IX, 61. — Lenkoran.
radiolus Kirby. l. c., S. 73. — Lenkoran.
pisii Fab. Syst. El., II, 425. — Lenkoran, Lyrik.
flavipes Fab. Syst. Ent., S. 133. — Lenkoran.
miniatum Germ. Schönh. Gen. Curc., I, 282. — Lenkoran.
sanguineum Deg. Mém., 1775, V, 251. — Lenkoran (Mén.).
malvae Fab. Syst. Ent., S. 132. — Lyrik.

Rhynchites Herbst.

aequalus L. Syst. Nat., ed. 12, S. 607. — Lyrik.
conicus Ill. Mag., VI, 306. — Lyrik.

Attelabus Linné.

cyaneus Boh. Schönh. Gen. Curc., VIII, 358. — Lyrik.

Anthribidae.**Platyrhinus Clairv.**

latirostris Fab. Syst. Ent., S. 151. — Hamarat.

Mylabridae.**Spermophagus Steven.**

- cardui* Boh. Nouv. Mém. Mosc., 1829, I, 117. — Lenkoran, Mai (Schneid.).
variolosopunctatus Gyllh. Schönh. Gen. Curc., I, 110. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

Mylabris Geoff.

- obscuripes* Gyllh. Schönh. Gen. Curc., V, 21. — Lenkoran.
holosericea Schönh. Mén. Cat. rais., S. 213. — Lenkoran (Mén.).
nana Germ. Ins. Spec. nov., S. 182. — Lyrik.
caria Oliv. Ent., Bd. IV, Nr. 79, S. 18, Taf. 3, Fig. 23, a, b.
 — Lenkoran, Mai (Schneid.).
bimaculata Oliv. Ent., Bd. IV, Nr. 79, S. 18, Taf. 3, Fig. 22, a, b.
 — Lyrik.
tibialis Boh. Nouv. Mém. Mosc., 1829, I, 114. — Lenkoran (Schneid.).
annulipes Allard. Ann. Soc. Belg., 1868, XI, 111. — Lenkoran (Schneid.).
seminaria L. Syst. Nat., ed. 12, S. 605. — Lyrik.
granaria L. l. c. — Lyrik.

Scolytidae.**Hylesinus Fab.**

- fraxini* Panz. Germ., 1799, Hft. 66, S. 15. — Lenkoran.
vittatus Fab. Mant., I, 38. — Lenkoran.
Kraatzii Eichh. Berl. ent. Ztsch., 1864, S. 30. — Lenkoran.

Scolytus Geoff.

- destructor* Oliv. Ent., Bd. IV, Nr. 78, S. 5, Taf. 1, Fig. 1, a—g.
 — Lenkoran.
ulmi Redtb. Fn. Austr., II, 373. — Lenkoran.

Taphrorychus Eichh.

- bicolor* Hrbst. Käf., 1793, V, 116, Taf. 48, Fig. 16. — Lyrik, Welk.

Xyleborus Eichh.

dryographus Ratzeb. Forstins., I, 167, Taf. 12, Fig. 7, 8. — Lenkoran.

monographus Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 365. — Lenkoran.

Trypodendron Steph.

signatum Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 363. — Lyrik.

Platypus Herbst.

cylindrus Fab. l. c., S. 364. — Lenkoran, Hamarat.

Cerambycidae.**Parandra Latr.**

caspia Mén. Cat. rais., S. 225. — Insel Sari (Mén.), Lenkoran und Hamarat an Eichen und Weiden.

Aulacopus Serv.

serricollis Motsch. Bull. Mosc., 1838, II, 187, Taf. 3, Fig. K. — In den Wäldern bei Lenkoran an Eichen.

Aegosoma Serv.

scabricorne Scop. Ent. Carn., 1763, S. 54. — Insel Sari (Mén.), Lenkoran.

Cerambyx Linné.

cerdo L. Syst. Nat., ed. 10, S. 392 (*heros* Scop.). — Lenkoran und in den Bergen von Talysch (Mén.).

multiplicatus Motsch. Etud. ent., 1859, S. 142. — Lenkoran, Lyrik. Schneider fand ihn in Krasnowodsk an aus Lenkoran stammendem Holze.

Purpuriceus Serv.

Deyrollei Thoms. Phys., 1867, Bd. I, Nr. 3, S. 164 (*Ledereri* Ferrari). — Ein Stück im Walde bei den Mineralwässern. Mein Exemplar ist kleiner und schön lebhaft roth, während die

von Lederer bei Asterabad gesammelten durchweg grösser und gelb sind, seltener mit einem leichten röthlichen Anflug an den Seiten des Thorax und der Flügeldecken.

Rosalia Serv.

alpina L. Syst. Nat., ed. 10, S. 392. — In den Wäldern bei Lenkoran (Mén.).

Aromia Serv.

moschata L. Syst. Nat., ed. 10, S. 391.

var. *ambrosiaca* Stev. Mém. Mosc., 1809, II, 40. — Lenkoran.

Callidium Fab.

macropus Germ. Ins. Spec. nov., S. 514. — Lyrik.

clavipes Fab. Syst. Ent., S. 188. — An lenkoraner Holze in Krasnowodsk (Schneid.).

femorale Mén. Cat. rais., S. 228. — Berge von Talysch (Mén.), Lyrik.

Clytus Fab.

detritus L. Syst. Nat., ed. 10, S. 399. — Snautgau (Mén.).

floralis Pall. It., IV, 724. — Gemein in den talyscher Bergen (Mén.).

var. *zebra* Dalm. Schönh. Syn. Ins. App., S. 194. — Berge von Talysch (Mén.).

arietis L. Syst. Nat., ed. 10, S. 399 (*Gazella* Fab.). — Lenkoran und talyscher Berge (Mén.).

var. nov. *Lederi* Ganglb. Zool. bot. Ges., 1881, S. 730. — Lenkoran.

antilope Zett. Vetensk. Ac. Handl., 1818, S. 257. — Lenkoran.

rhamni Germ. Reis. Dalm., 1817, S. 223, Taf. 9, Fig. 5. — Lenkoran.

comptus Mmh. Humm. Essais ent., 1825, IV, 36. — Lenkoran und Insel Sari (Mén.), Lyrik.

verbasci L. Syst. Nat., ed. 12, S. 640 (*ornatus* Hrbst.). — Insel Sari (Mén.).

massiliensis L. l. c., S. 640. — Lenkoran (Mén.).

figuratus Scop. Ent. Carn., 1763, S. 55 (*plebejus* Fab.). — Lenkoran (Mén.).

- lugubris* Mén. Cat. rais., S. 229. — Berge von Talysch (Mén.), Lenkoran, Lyrik.
Bartholomaei Motsch. Etud. ent., 1859, S. 142. — Lenkoran.
mysticus L. Syst. Nat., ed. 10, S. 398. — Lyrik.

Anaglyptus Muls.

- Raddei* Ganglbauer n. sp. — Lyrik.
Reitteri Ganglbauer n. sp. — Lenkoran, Lyrik, auf *Crataegus*.

Gracilia Serv.

- minuta* Fab. Spec. Ins., 1781, I, 235 (*pygmaea* Fab.). — Am Fusse der Berge von Talysch ein einziges mal in grosser Menge auf *Planera Richardi* Mich. (Mén.), Lenkoran und Lyrik.
timida Mén. Cat. rais., S. 228. — Lenkoran und Insel Sari (Mén. Led.).

Callimus Muls.

- angulatus* Schrk. Naturf., 1789, XXIV, 77 (*cyaneus* Fab.). — Lyrik.

Callimoxys Kraatz.

- gracilis* Brüll. Exped. Mor., 1832, S. 257, Taf. 44, Fig. 1—2. — Lenkoran, Lyrik.

Stenopterus Oliv.

- rufus* L. Syst. Nat., ed. 12, S. 642. — Lenkoran, gemein (Mén.).

Brachypteroma Heyd.

- ottomanum* Heyd. Berl. ent. Ztsch., 1863, S. 128, Taf. 4, Fig. 4 (*Reichei* Muls.). — Lyrik.

Molorchus Fab.

- minor* L. Syst. Nat., ed. 10, S. 421. — Lenkoran, Lyrik.

Parmena Latr.

- baltica* L. Syst. Nat., ed. 12, S. 1067. — Lenkoran, Lyrik.

Dorcadion Dalm.

striatum Dalm. Schönh. Syn. Ins., Bd. I, Thl. 3, App. 175 (♀ *holoscriceum* Kryn.). — Lenkoran (Mén.).

caucasicum Küst. Käf. Europ., Hft. 10, S. 98 ♂. — Lyrik.

scabricolle Dalm. Schönh. Syn. Ins., Bd. I, Thl. 3, App. 174. — Lenkoran (Mén.), Lyrik, Rasano.

var. *corpulentum* Mén. Cat. rais., S. 226. — Lenkoran.

Morimus Serv.

crecundus Fuld. Bull. Mosc., 1836, IX, 396, Taf. 8, Fig. 6.

— Lenkoran (Mén. Led.), Lyrik.

Acanthocinus Steph.

costatus Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 261 (*atomarius* Fab.).

— Wälder bei Lenkoran (Mén.).

Agapanthia Serv.

cynuræ Germ. Reis. Dalm., 1817, S. 222. — Lenkoran (Mén.).

lineatocollis Donov. Brit. Ins., 1797, VI, Taf. 209 (*cardui* Fab.).

— In der Steppe (Mén.).

Saperda Fab.

muculosa Mén. Cat. rais., S. 226. — Lenkoran in Gärten (Mén.).

argentata Mén. l. c., S. 227. — Suantgau (Mén.).

Tetrops Steph.

gilvipes Fald. Fn. transe., II, 290. — Lenkoran, Lyrik (Schneid. Led.).

Phytoecia Muls.

rubropunctata Goeze. Ent. Beytr., 1777, S. 507 (*Argus* Froel.).

— Suantgau (Mén.).

punctum Mén. Cat. rais., S. 227. — Umgebung von Lenkoran (Mén.).

Rhamnusium Latr.

gruicum Schauf. Ann. Fr., 1862, S. 311. — Ein Stück an einer Buche in den Wäldern an der obern Lenkoranka.

Stenocorus Geoff.

- inquisitor* L. Syst. Nat., ed. 10, S. 393. — Lenkoran (Mén.).
fasciculatus Fuld. Fn. transe., II, 304, Taf. 10, Fig. 8. — In
 den Vorbergen auf Blüten.
pygmaeus Ganglbauer n. sp. — Lyrik, zumeist auf *Crataegus*.

Toxotus Serv.

- insiticus* Germ. Ins. Spec. nov., 1824, S. 520. — Lyrik.
meridianus L. Syst. Nat., ed. 10, S. 398 ♂. — Lyrik.
mirabilis Motsch. Bull. Mosc., 1838, II, 183, Taf. 3, Fig. f. —
 Lyrik.

Strangalia Serv.

- aethiops* Poda. Ins. Mus. Graec., 1761, S. 38 (*atra* Fab.). —
 Lenkoran.
maculata Poda. l. c., S. 37 (*armata* Hrbst.). — Berge von Ta-
 lysch (Mén.).
bifasciata Müll. Zool. Dan. Prodr., 1776, S. 93 (*cruciata* Oliv.).
 — Lenkoran (Mén.).
melanura L. Syst. Nat., ed. 10, S. 397. — Lenkoran (Mén.),
 Lyrik.

Leptura Linné.

- scutellatu* Fab. Spec. Ins., I, 247. — Lenkoran (Mén. Schneid.),
 Lyrik.
fulva Deg. Mém., 1775, V, 136 (*tomentosa* Fab.). — Lenkoran
 (Mén.).
Jaegeri Humm. Essais ent., 1825, IV, 68 (*astulata* Mén.). —
 Berge von Talysch (Mén.).
imberbis Mén. Cat. rais., S. 231. — Berge von Talysch (Mén.).

Anoplodera Muls.

- rufipes* Schaller. Abhandl. nat. Ges. Halle, 1783, I, 296. —
 Berge von Talysch (Mén.), Lyrik.

Grammoptera Serv.

- humeralis* Schaller. l. c., S. 297.
 var. *saturalis* Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 2, S. 343. — Lyrik.

- ustulata* Schaller. Abhandl. nat. Ges. Halle, 1793, I, 298
(*praenusta* Fab.). — Lyrik.
var. *tibialis* Kraatz. var. nov. — Lyrik.
ruficornis Fab. Spec. Ins., I, 247.
var. *obscuricornis* Kraatz. var. nov. — Lyrik.

Fallacia Muls.

- elegans* Fuld. Fn. transe., II, 319, Taf. 11, Fig. 7, 8 (*F. Lederi*
Kr.). — Lyrik.

Chrysomelidae.

Orsodacna Latr.

- cerasi* L. Syst. Nat., ed. 10, S. 376. — Lyrik.
lineola Panz. Ent. Germ., 1795, S. 170. — Lyrik.
var. *coeruleescens* Duft. Fn. Austr., III, 248 ♂. — Lyrik.

Lema Fab.

- melanopa* L. Syst. Nat., ed. 10, 1758, S. 376. — Nicht selten
bei Lenkoran.

Crioceris Geoff.

- 11-punctata* Scop. Ent. Carn., 1763, S. 37. — Lenkoran (Mén.).
12-punctata L. Syst. Nat., ed. 10, 1758, S. 376. — Gemein in
Lenkoran (Mén.).

Clytra Laichart.

- propinqua* Fuld. Nouv. Mém. Mosc., 1837, V, 372. — Lyrik.
decipiens Fuld. l. c., S. 373, Taf. 14, Fig. 1—2. — Lenkoran,
Mai (Schmeid.).
lucida Germ. Ins. Spec. nov., S. 548. — Lyrik, häufig.
var. *axillaris* Lac. (?) Mon. Phytoph., S. 69. — Lenkoran (Mén.).
macropus Ill. Wiedem. Arch., Bd. I, Thl. 2, S. 128. — Berge
von Talysch (Mén.).
quadripunctata L. Syst. Nat., ed. 10, S. 374. — Gemein bei
Lenkoran (Mén.).
appendicina Lac. Mon., S. 208. — Lyrik.
valerianae Mén. Cat. rais., S. 237. — Ziemlich selten in den
Bergen von Talysch (Mén.), Rasano.

- limbata* Stev. Mém. Mosc., 1806, I, 157. — Lyrik.
aurita L. Syst. Nat., ed. 12, S. 596. — Lenkoran (Mén.),
 Lyrik.
erythrostoma Fald. Nouv. Mém. Mosc., V, 376. — Lenkoran,
 Mai (Schneid.).
Gebleri Gebl. Bull. Mosc., 1841, IV, 617 (*t-maculata* Fab.).
 — Berge von Talysch (Mén.).
unifasciata Scop. Ent. Carn., 1763, S. 66, Fig. 205. — Len-
 koran (Schneid.).

Cryptocephalus Geoff.

- trapezensis* Tapp. Ann. Fr., 1871, S. 266. — Lyrik.
rubi Mén. Cat. rais., S. 238. — Salian, auf Maulbeerbäumen
 (Mén.).
violaceus Laich. Verz. Tyrol. Ins., 1781, S. 172. — Nicht
 selten bei Lenkoran (Mén.).
concolor Suffr. Mon., II, 127. — Lyrik.
sericeus L. Syst. Nat., ed. 10, 1758, S. 374. — Lenkoran
 (Mén.).
quinquepunctatus Harrer. Besch. Ins. Schöff., 1784, I, 55.
 var. *testaceus* Villa. Col. Eur. dupl., 1833, S. 36. — Lenko-
 ran (Mén.). Ob diese Deutung von *Phalacrus testaceus*
Ill. in Mén. Cat. rais., S. 239, richtig ist, muss dahin-
 gestellt bleiben.
apicalis Gebl. Ledeb. Reis., 1830, Bd. II, Thl. 3, S. 201 (*flavo-*
guttatus Suffr.). — Lenkoran (Mén.).
Moraci L. Syst. Nat., ed. 10, S. 374. — Berge von Talysch
 (Mén.), Lyrik.
flavipes Fab. Spec. Ins., 1781, I, 146. — Lenkoran, gemein
 (Mén.).
 var. *flavifrons* Gm. Ed. Linn., 1788, I, 4, S. 1713. — Lyrik.
bipunctatus L. Syst. Nat., ed. 10, S. 374. — Salian (Mén.).
crassus Oliv. Encycl., VI, 620 (*S-guttatus* Fab.). — Am Meeres-
 ufer bei Lenkoran (Mén.).
fulvus Goeze. Ent. Beytr., 1777, I, 321 (*minutus* Fab.). —
 Ziemlich gemein bei Lenkoran (Mén.).
ocellatus Drap. Ann. gén. Sc. phys. Brux., 1819, I, 201, Taf. 25,
 Fig. 5 (*geminus* Gyllh.). — Lenkoran (Mén.).

Pachybrachys Suffr.

hieroglyphicus Laich. Verz. Tyrol. Ins., 1781, I, 182. — Sehr
gemein bei Lenkoran (Mén.).

Pachnephorus Redtb.

aspericollis Fairm. Ann. Fr., 1861, S. 588. — Lenkoran.

Chrysochaes Moraw.

asiatica Pall. Reis. 1771, I, 2, S. 463. — Lenkoran, Mai
(Schneid.).

Timarcha Latr.

tenebricosa Fab. Syst. Ent., S. 94. — Lenkoran, ziemlich ge-
meinsam (Mén.).

Chrysomela Linné.

staphylea L. Syst. Nat., ed. 10, S. 370. — Lenkoran (Mén.).

armeniaca Fald. Nouv. Mém. Mosc., V, 355. — Lyrik.

sculptipennis Fald. l. c., S. 359. — Rasano.

angelica Reiche. Ann. Fr., 1858, S. 33, Taf. 1, Fig. 8. — Len-
koran, Lyrik.

sanguinolenta L. Syst. Nat., ed. 10, S. 371. — Lyrik, Rasano.

marginata L. l. c., S. 371. — Berge von Talysch (Mén.), Lyrik.

analis L. l. c., ed. 12, S. 592. — Lenkoran (Mén.).

menthastri Suffr. Mon., S. 90. — Lyrik, Rasano.

Sahlbergi Fald. Mén. Cat. rais., S. 235. — Lenkoran (Mén.),
Rasano.

bicolor Fab. Syst. Ent., 1775, S. 95.

var. *Scovitzii* Mén. Cat. rais., S. 235. — Berge von Talysch
(Mén.).

polita L. Syst. Nat., ed. 10, S. 370. — Lenkoran, Lyrik.

salviae Germ. Ins. Spec. nov., S. 586. — Berge von Talysch,
nicht selten (Mén.).

Entomoscelis Redtb.

sacra L. Syst. Nat., ed. 10, 1758, S. 372 (*dorsalis* Fab.). —
Nicht häufig bei Lenkoran (Mén.).

Gastroidea Hope.

polygoni L. l. c., S. 370. — Lenkoran, (Mén.).

Plagiodera Redtb.

versicolora Laich. Verz. Tyrol. Ins., 1781, I, 148. — Lenkoran.

Phaedon Latr.

cochleariae Fab. Ent. Syst., Bd. I, Thl. 1, S. 330. — Lenkoran, Lyrik.

Prasocuris Latr.

junci Brahm. Ins. Kalend., 1790, I, 62. — Lenkoran.

vicina Luc. Expl. Alg. Ent., S. 539, Taf. 46, Fig. 2. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

Galeruca Geoff.

tunaceti L. Syst. Nat., ed. 10, 1758, S. 369. — Lenkoran (Mén.).

crataegi Forst. Nov. Spec. Ins., 1771, S. 28 (*sanguinea* Fab.). — Lenkoran, Lyrik.

caprae L. Syst. Nat., ed. 10, 1758, S. 376. — Lenkoran.

Galerucella Crotch.

xanthomelaena Schrk. Enum. Ins. Austr., 1781, S. 78 (*calmariensis* Fab.). — Lenkoran.

lincola Fab. Spec. Ins., 1781, I, 149. — Salian (Mén.).

Malacosoma Rosenh.

flavipes Heyd. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 336. — 3 ♀ bei Lenkoran (Schneid.).

Agelastica Redtb.

alni L. Syst. Nat., ed. 10, S. 369. — Lenkoran (Mén.).

Luperns Geoff.

xanthopoda Schrk. Enum. Ins., 1781, S. 93 (*pallipes* Dej. Bach). — Lenkoran (Mén.).

orientalis Fald. Nouv. Mém. Mosc., V, 336. — Lyrik, Rasano.
Kieschewetteri Journ. Mon., S. 146. — Lyrik.

Haltica Geoff.

quercetorum Foudr. Mon., S. 293 (*erucæ* Oliv.). — Lenkoran,
 Lyrik.

oleracea L. Syst. Nat., ed. 10, S. 372. — Salian und Lenkoran
 (Mén.), Lyrik.

Crepidodera Allard.

impressa Fab. Syst. El., I, 496. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

aurata Marsh. Ent. Brit., 1802, S. 195. — Lenkoran, Lyrik.

Epitrix Foudr.

pubescens Koch. Ent. Hefte, II, 37, 58. — Lenkoran (Schneid.
 Led.).

intermedia Foudr. Mon., 311. — Lenkoran.

Batophila Foudr.

acrata Marsh. Ent. Brit., 1802, S. 204. — Lenkoran, Lyrik
 (Schneid. Led.).

Aphthona Chevr.

nonstriata Goeze. Ent. Beytr., 1777, I, 312. — Lenkoran.

gracilis Fald. Nouv. Mém. Mosc., V, 344. — Lenkoran, Lyrik.

Phyllotreta Foudr.

punctulata Marsh. Ent. Brit., S. 200. — Lenkoran.

Chaetocnema Steph.

confusa Boh. Öfvers. Vet. Ak. Förh., 1851, XV, 234. — Len-
 koran.

concinna Marsh. Ent. Brit., 1802, I, 196. — Lenkoran.

Psylliodes Latr.

dulcamaræ Koch. Ent. Hefte, II, 24, Taf. 2, Fig. 5. — Lenkoran.

circumdata Redtb. W. Quaed. Gen. et Spec. Col., S. 27. —
 Lenkoran, Mai, hänfig (Schneid.).

Longitarsus Latr.

- abdominalis* Duft. Fn. Austr., 1825, III, 262. — Lenkoran, Lyrik.
ochroleucus Marsh. Ent. Brit., 1802, S. 202. — Lenkoran.
holsaticus L. Syst. Nat., ed. 10, S. 373. — Lenkoran.

Cassida Linné.

- murraca* L. Syst. Nat., ed. 12, S. 575. — Lenkoran (Mén.).
sanguinolenta Müll. Zool. Dan. Prodr., 1776, S. 65. — Lenkoran, gemein (Mén.).
nobilis L. Fn. Suec., 1761, Nr. 469, S. 153. — Insel Sari (Mén.), Lyrik.
subferruginea Schrk. Beytr., S. 62. — Lenkoran.

Erotylidae.**Dacne Latr.**

- rufifrons* Fab. Syst. Ent., 1775, S. 69. — Lenkoran (Schneid. Led.).
bipustulata Thunb. Nov. Ins. Spec., 1781, S. 6, Fig. 4. — Lenkoran (Schneid. Led.).
pontica Bedel. Abeille, 1868, V, 9. — Lenkoran.

Triplax Payk.

- valida* Reitter n. sp. — Hamarat.
collaris Schaller. Abhandl. nat. Ges. Halle, 1783, I, 256. — Lenkoran, Hamarat (Schneid. Led.). Diese Art kommt hier in einer Varietät mit schwefelgelbem Halsschild vor.

Endomychidae.**Hylaia Redtb.**

- podagrica* Guér. Arch. ent., I, 274, Taf. 13, Fig. 27. — Lenkoran, sehr selten.

Mycetina Muls.

- apicalis* Motsch. Nouv. Mém. Mosc., 1835, IV, 321. — Lenkoran, Lyrik.

Mychophilus Friv.

- caspicus* Rtttr. Rev. mens. d'Ent. Pétersb., 1883, S. 113. — Lenkoran.

Alexia Steph.

- pitosella* Rtttr. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 164. — Lyrik.

Coccinellidae.**Hippodamia Muls.**

tredecimpunctata L. Syst. Nat., ed. 10, S. 366.

var. *signata* Fald. Nouv. Mém. Mosc., S. 398. — Suantgau (Mén.), Lenkoran.

variegata Goeze. Ent. Beytr., 1777, I, 246 (*mutabilis* Scrib.).
— Berge von Talysch, sehr gemein (Mén.).

Adalia Muls.

bipunctata L. Syst. Nat., ed. 10, S. 364. — Lenkoran (Mén.).

maritima Mén. Cat. rais., S. 240. — Insel Sari (Mén.).

Bulaea Muls.

Lichatschovi Humm. Essais ent., 1827, VI, 43. — Lenkoran, Lyrik (Mén. Led.).

Harmonia Muls.

octodecimpunctata Scop. Ent. Carn., 1763, S. 77.

var. *caucasica* Motsch. Nouv. Mém. Mosc., 1837, V, 423, Taf. 16, Fig. n. — Lyrik.

Coccinella Linné.

quatuordecimpustulata L. Syst. Nat., ed. 10, S. 368. — Lenkoran (Mén.), Lyrik.

decempunctata L. l. c., S. 365 (*variabilis* Fab.). — Lenkoran (Mén. Schmeid.).

septempunctata L. l. c., S. 365. — Ueberall (Mén.), Lyrik.

Calvia Muls.

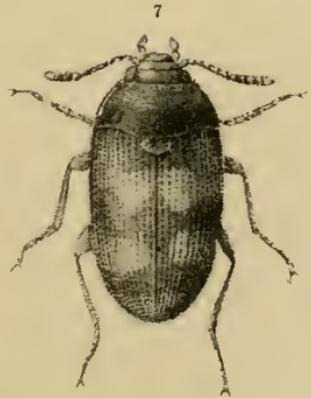
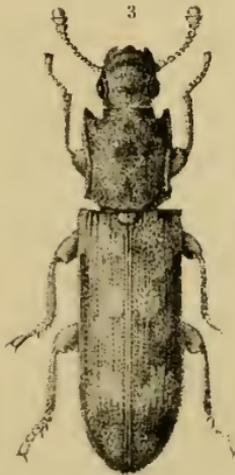
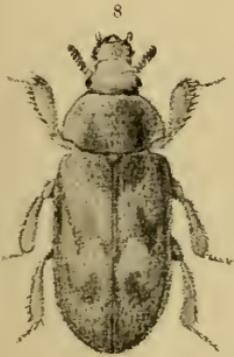
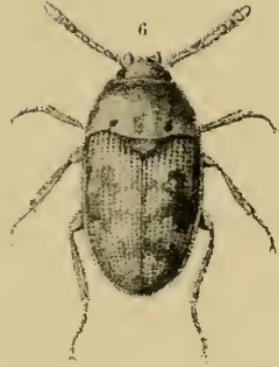
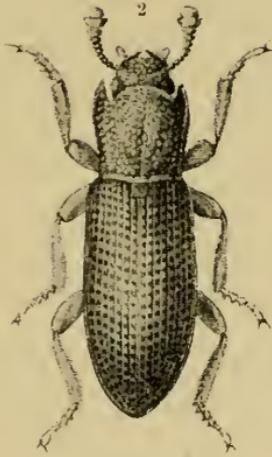
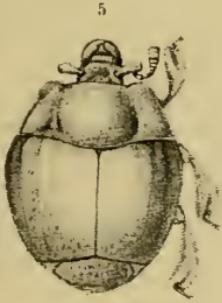
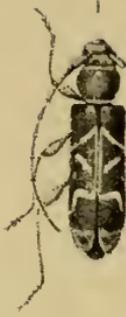
decemguttata L. var. Syst. Nat., ed. 12, 1767, S. 583. — Lenkoran.

Halysia Muls.

sedecimguttata L. l. c., ed. 10, 1758, S. 367. — Berge von Talysch (Mén.).

conglobata L. l. c., S. 366.

var. *fimbriata* Sulz. Abgek. Gesch. Ins., 1776, S. 32, Taf. 3, Fig. 7, C. — Lenkoran.



v. Schlereth del.

1. *Anaglyptus Raddei* Ganglbauer. 2. *Lastrema verrucicollis* R. 3. *Niphopelta imperialis* R.
 4. *Bisaya nossidiiformis* R. 5. *Hetaerius grandis* R. 6. *Tritoma infulata* R.
 7. *Tritoma ancora* R. 8. *Heterocerus vitticollis* R.

Vibidia Muls.

duodecimguttata Poda. Ins. Mus. Graec., 1761, S. 25. — Lenkoran.

Propylea Muls.

quatuordecimguttata L. Syst. Nat., ed. 10, 1758, S. 367. — Lenkoran, Mai (Schneid.).

Micraspis Redtb.

sedecimpunctata L. Fn. Succ., 1761, S. 156.

var. *duodecimpunctata* L. Syst. Nat., ed. 12, 1767, S. 581. — Lenkoran (Mén.).

Seymnus Kugel.

Apetzi Muls. Sécur., S. 228. — Lenkoran.

haemorrhoidalis Hrbst. Naturf., Bd. VII, Hft. 342, S. 3, Taf. 116, Fig. 4. — Lenkoran.

subvillosus Goeze. Ent. Beytr., 1777, I, 247 (*fasciatus* Fourer.). — Lenkoran (Mén. Schneid. Led.).

testaceus Motsch. Nouv. Mém. Mosc., 1837, V, 491. — Lyrik, nicht selten.

minimus Rossi. Mant., II, 89, 32. — Lenkoran, Lyrik.

Corylophidae.**Sacium Leconte.**

latum Rittr. Schneid. et Led. Beitr. z. kauk. Käf., S. 149, Taf. 3, Fig. 28. — Lenkoran, Lyrik.

obscurum Salzb. Ins. Fem., I, 474. — Lenkoran.

Arthrolips Woll.

picus Com. Col. Novocom., 1837, S. 50. — Lenkoran.

Sericoderus Steph.

lateralis Gyllh. Ins. Succ., IV, 516. — Lenkoran, Lyrik.

Corylophus Steph.

cassidoides Marsh. Ent. Brit., I, 77. — Lenkoran.

Beschreibung
der neuen Käferarten aus dem Talyschgebiete.
Mit Tafel I.

Leptusa rufescens Eppelsheim n. sp.

Elongata, linearis, nitida, subtilius pubescens, rufa, antennis pedibusque rufo-testuccis, abdomine ante apicem nigricante; thorace transverso aequali; clytris hoc longioribus crebre subrugose punctatis; abdomine anteriori crebrius, posteriori parcius punctato. Long. 3 mm.

Mus: Abdominis segmento dorsali penultimo medio carina tenui longitudinali instructo.

Bei gleicher Grösse schmaler und schlanker als *Lept. fumida*, heller gefärbt, glänzender und weniger fein behaart, und mehr gleich breit, indem die schmälern Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild sind; roth, Kopf und Flügeldecken zuweilen mit bräunlichem, der Hinterleib vor der Spitze mit schwärzlichem Anflug. Der Kopf ist rundlich, schmaler als das Halsschild, hinten wenig eingeschnürt, oben flach gewölbt, fein und dicht punktirt. Die Fühler sind lang und kräftig, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze allmählich schwach erweitert, einfarbig gelbroth, Glied 2 und 3 schlank, gleich lang, 4 fast länger als breit, von den folgenden die ersten so lang als breit, die letzten etwas breiter als lang, das Endglied eiförmig mit stumpfer Spitze, kaum so lang als neun und zehn zusammen. Der Mund und die Taster sind gelbroth. Das Halsschild ist quer, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach hinten kaum mehr als nach vorn verengt, an den Seiten gerundet mit der grössten Breite ein wenig vor der Mitte, vorn gerade abgesehritten, am Hinterrand sanft gerundet und vor den stumpf zugerundeten Hinterecken leicht ausgerandet, oben ziemlich gewölbt, dicht und fein punktirt, nur mässig fein behaart, ohne Eindruck vor dem Schildchen. Die Flügeldecken sind nur wenig breiter und um mehr als ein Drittel länger als das Halsschild, dicht und ziemlich kräftig, leicht runzelig punktirt, wie das Halsschild behaart. Der Hinterleib ist etwas schmaler als die Flügeldecken, nach der Spitze wenig

verengt, vorn rostbraun, auf dem fünften Segment und der Basalhälfte des sechsten schwärzlich, an der Spitze lebhaft gelbroth, oben ziemlich kräftig, vorn nur mässig dicht, hinten noch weitläufiger punktirt. Die Beine sind gelbroth.

Beim ♂ befindet sich auf der Mitte des sechsten obern Ringes eine feine, kielförmig erhabene Linie, viel länger als bei *Lept. fumida*, kürzer, schmaler und feiner als bei *Lept. analis*.

Die neue Art ist systematisch neben *Lept. fumida* zu stellen und wurde von Leder im Gebirge von Talysch bei Lyrik in geringer Anzahl erbeutet.

Aleochara diversicornis Eppelsheim n. sp.

Nigro-picea, vitida, parvius aurco-pubescentis, capite nigro, antennis tenuioribus brunneis, basi pedibus anoque rufo-testaceis; elytris lateritiis lateribus infuscatis abdomineque apicem versus angustato parvius fortiter oblique punctatis.
Long. 3—3.4 mm.

In Grösse, Gestalt, Färbung und Punktirung der *Al. spissicornis* am ähnlichsten, durch andere Fühlerbildung sofort leicht zu unterscheiden. Der Körper ist nach hinten ziemlich stark, nach vorn etwas weniger verengt, glänzend, mit gelblichen anliegenden Haaren wenig dicht besetzt, dunkel pechbraun, der Kopf und Hinterleib fast schwarz, die Flügeldecken gelblichroth, an den Seiten mehr oder weniger angedunkelt, die Fühler rothbraun, ihre Basis, die Beine und die Hinterleibsspitze gelbroth. Der Kopf ist klein, viel schmaler als das Halsschild, nach abwärts geneigt, die Stirn wenig gewölbt, sparsam und unbestimmt punktirt, der Mund und die Taster röthlich. Die Fühler sind im Verhältniss zu denen der nächstverwandten Arten schlank, etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu allmählich und schwach verdickt, Glied 2 und 3 schlank, gleich lang, 4 quadratisch, vom 5. an langsam breiter werdend, die erstern von ihnen schwach transversal, die vorletzten um mehr als die Hälfte breiter als lang, das Endglied kaum kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen, eiförmig, schräg zugespitzt. Das Halsschild ist hinten fast so breit als die Basis der Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und hinten gerundet, an der Basis vor

den stumpfen Hinterecken wenig ausgerandet, an den Vorderwinkeln niedergebogen und abgerundet, oben gewölbt, fein und sparsam punktirt, dunkel pechbraun, an den Seiten mehr oder weniger rothbraun. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halschild, nach hinten sehr wenig erweitert, am Hinterrand vor den Hinterwinkeln seicht ausgerandet, an der Naht gemeinschaftlich schwach ausgeschnitten, ziegelfarbig, an den Seiten in grösserer oder geringerer Ausdehnung angebräunt, ziemlich sparsam, kräftig, körnig punktirt, die Punkte schief von hinten eingestochen. Der Hinterleib ist vorn so breit als die Flügeldecken, nach hinten allmählich verschmälert, an den Seiten hoch und breit gerandet, auf den vordern Segmenten ziemlich sparsam und kräftig, hinten noch zerstreuter punktirt mit gleichfalls schief eingestochenen Punkten. Die Beine sind rothgelb.

Von Leder bei Lenkoran aufgefunden.

Die neue Art steht offenbar in nächster Verwandtschaft zu *Al. spissicornis* und *crassicornis*, weicht aber von beiden durch die anders geformten, ungleich dünnern Fühler, von der letztern Art ausserdem durch sparsamer punktirte Flügeldecken und Hinterleib ab.

Lomechusa teres Eppelsheim n. sp.

Angustior, ferruginea, capite, thoracis disco abdomineque ante apicem nigris; capite opaco, thorace antrorsum arcuatim angustato disco nitido, sublucrigato, medio canaliculato; clytris lateribus oblique profundius impressis. Long. 6.5 mm.

Trotz grosser habitueller Aehnlichkeit mit *Lom. strumosa* bietet das eben diagnosticirte Thier doch manche Unterschiede dar, welche sicherlich die Erhebung desselben zu einer selbständigen Art rechtfertigen. Es ist diese bei gleicher Länge mit *Lom. strumosa* nur halb so breit und in allen Theilen schlanker und schmaler. Die Fühler sind schlanker, das vorletzte Glied fast noch um die Hälfte länger als breit. Der Kopf ist schmaler, nach hinten weniger verengt, der Scheitel deutlich, sparsam, ziemlich grob aber seicht punktirt, bei *strumosa* glatt. Das Halschild ist an der Basis entschieden schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten in regelmässigem Bogen gerundet — während bei *strumosa* die Seiten von der Basis bis fast zur Mitte nahezu

geradlinig verlaufen und sich dann jäh nach vorn und innen verengen —, und die Hinterecken sind breiter abgerundet und stehen weniger nach hinten vor als bei *strumosa*; ferner ist das Halsschild gleich dem Kopfe dunkler als bei der letztern, auf der ganzen Scheibe bis zum aufgewulsteten Seitenrand schwarz, glänzend, fast unpunktirt, nur längs des Hinterrandes einzeln, nicht fein aber oberflächlich punktirt. Die Flügeldecken sind gegen die Hinterecken zu angebräunt und an den Seiten von den Schulterecken an in schräger Richtung gegen den Hinterrand deutlich eingedrückt, viel tiefer und entschiedener als bei *Lou. strumosa*. Der Hinterleib ist länger und schlanker als bei dieser Art, in Punktirung und Behaarung kaum abweichend.

Von Leder in zwei Exemplaren im Herbst 1879 auf der Passhöhe des Kasbek bei Ameisen entdeckt.

Myrmedonia cinetipennis Eppelsheim n. sp.

Nigra, nitida, laccigula, parce longius aureo-pubescentis, thorace antennisque rufis, clytris basi, sutura apiceque flavis, pedibus testaceis. Long. 4.5 mm.

Die neue Art, welche in mehr als einer Beziehung ausgezeichnet ist, steht in ihrer Gruppe einzig da und hat unter den europäischen Arten keine Verwandte, mit der sie verglichen werden könnte. Bei gleicher Länge ist sie nur halb so breit, viel schlanker und schmaler als *Myrm. similis*, glänzend, glatt, unpunktirt, auf der Oberseite, namentlich auf Halsschild und Flügeldecken sparsam mit ziemlich langen goldgelben anliegenden Haaren besetzt. Kopf und Hinterleib sind schwarz, die Flügeldecken schwarzbraun, an der Basis breiter, an der Naht und dem Hinterrande schmaler gelb gesäumt, Halsschild und Fühler roth, die Beine rothgelb. Der Kopf ist nach abwärts geneigt, schmaler als das Halsschild, die Stirn flach, die Augen wenig vorstehend. Die Fühler sind einfarbig hell rothbraun, kräftig, etwas länger als Kopf und Halsschild, Glied 2 und 3 gleich lang, 4 breiter als 3, verkehrt kegelförmig, so lang als breit, 5 quer quadratisch, die folgenden an Länge und Breite wenig verschieden, ziemlich stark transversal, das Endglied grösser als die zwei vorhergehenden, schief zugespitzt. Das Halsschild ist quer, nicht ganz doppelt so breit als lang, an den Seiten und

hinten schwach gerundet, vorn gerade abgeschnitten mit stumpfen Vorder- und abgerundeten Hinterwinkeln, oben mässig gewölbt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken sind etwas breiter und um ein Drittel länger als das Halsschild, von der oben geschilderten Färbung. Der Hinterleib ist schmaler als die Flügeldecken, nach hinten schwach verengt, glänzend schwarz, nur die äusserste Spitze rothbraun. Die Beine sind rothgelb.

Das einzige mir vorliegende Stück, welches von Leder im Gebirge von Talysch bei Rasano gefunden wurde, scheint ein ♂ zu sein, da es weder Eindrücke auf Kopf und Halsschild zeigt, noch irgendwelche Auszeichnung auf den Hinterleibssegmenten hat.

Oxypoda erythrocerata Eppelsheim n. sp.

Elongata, parum nitida, tenuiter sericeo-pubescentis, nigro-fusca. antennis longioribus apicem versus haud incrassatis, clytris. pedibus anoque rufo-testaceis; thorace transverso basi impresso clytris tertia parte brevioris. Long. 3 mm.

Etwas kleiner und noch schlanker und gestreckter als *Ox. longiuscula*, in deren unmittelbare Nähe die neue Art zu stehen kommt, an der Färbung allein schon leicht erkenntlich, schwarzbraun, mit geringem Glanz der Oberfläche, äusserst dicht und fein punktirt und behaart, die Fühler, die Flügeldecken, die Beine und die Hinterleibsspitze gelbroth. Der Kopf ist rundlich, schmaler als das Halsschild, nach abwärts geneigt, die Stirn gewölbt. Die kräftigen Fühler sind einfarbig rothgelb, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze gar nicht verdickt, Glied 2 und 3 fast gleich lang, wenig gestreckt, 4 ein wenig schmaler als 3, nicht ganz so lang als breit, 5 wieder etwas breiter und länger als 4, so lang als breit, die folgenden untereinander gleich, quadratisch, das Endglied sehr gestreckt, cylindrisch, fast so lang als die drei vorhergehenden zusammen, stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist hinten fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn deutlich verengt, mit abgerundeten Vorder- und stumpfen Hinterecken, am Hinterrand beiderseits fast unmerklich ausgerandet, an den Seiten leicht gerundet, oben sanft gewölbt mit einem deutlichen Quereindruck vor dem Schildchen. Die Flügeldecken sind kaum breiter und um ein Drittel länger als das Halsschild, gelblichroth, in der Schildchengegend manchmal angedunkelt. Der Hinterleib ist bis

über die Mitte hinaus gleich breit, alsdann allmählich nach der Spitze zu verengt, schwarzbraun, ein schmaler Hintersaum der vordern Segmente, ein breiter des 5. und der ganze 6. Ring rothgelb. Die Beine sind rothgelb.

Im Gebirge von Talysch bei Lyrik in zwei oder drei Stücken von Leder gesammelt.

Diese Art scheint der *Ox. bimaculata Baudi* von Cypern nahe zu stehen, aber ausser der Färbung auch noch durch kürzeres Halsschild und feinere Punktirung abzuweichen.

Oxypoda caspia Eppelsheim n. sp.

Elongata, fusca, grisco-pubescentis, antice parum nitida. abdomine nitidiore ferrugineo segmento quinto capiteque nigris, antennis, pedibus anoque rufo-testaceis; thorace transverso subaequali clytrisque hoc parum longioribus dense minus subtiliter rugulose punctatis; abdomine apicem versus angustato crebre subtilius punctato. Long. vix 2.2 mm.

Der nächste Verwandte der *Ox. rugulosa*. Der Körper ist ziemlich gestreckt, nach hinten mehr als nach vorn verengt, der Vorderkörper zeigt auf seiner Oberfläche nur geringen Glanz und ist dicht, nicht gerade fein, anliegend grau behaart, ohne Seidenschimmer, der Hinterleib ist ziemlich glänzend und etwas dünner behaart. Halsschild und Flügeldecken sind braun, letztere mit einem Stich ins Röthliche, der Hinterleib rothbraun, sein 5. Segment und der Kopf schwarz, Fühler, Beine und After hell rothbraun. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, nicht erkennbar punktirt, die Mundtheile hellgelb. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze schwach verdickt, Glied 2 und 3 schlank, gleich lang, 4 so lang als breit, nach der Basis verengt, 5 bis 10 langsam an Breite zunehmend, auch die letzten nur um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kaum so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Das Halsschild ist kaum schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn schwach verengt, an den Seiten stärker, hinten wenig gerundet mit stumpfen Hinter- und abgerundeten Vorderecken, oben wenig gewölbt, ohne deutlichen Eindruck an der Basis.

Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild, ebenso dicht, noch etwas stärker und deutlicher querrunzelig punktirt, an den Hinterwinkeln tief ausgeschnitten. Der Hinterleib ist etwas schmaler als die Flügeldecken, nach hinten sanft verengt, rostroth, auf dem 5. Segment und zuweilen auch auf der Basis des 6. schwarz, an der Spitze lebhaft rothgelb, oben dicht und ziemlich fein, auf den beiden vorletzten Segmenten etwas weitläufiger punktirt. Die Beine sind hell rothbraun.

Von *Ox. rugulosa* unterscheidet sich diese Art vor allem durch den unpunktirten Kopf, ausserdem durch dunklere Färbung und kürzere Flügeldecken.

Von Leder in wenigen Exemplaren bei Lenkoran aufgefunden.

Homalota (Aleonota) mirabilis Eppelsheim n. sp.

Elongata, fusca, capite nigro, abdomine rufo-brunneo, antennis pedibusque testacis; capite rotundato, exserto, thorace subquadrato medio obsolete longitudinaliter impresso elytrisque hoc paullo longioribus crebre fortius punctatis, subtiliter flavo-pubescentibus; abdomine laevigato. Long. 3.8—4.5 mm.

Mas: capite fortius punctato, elytris anterioribus utrinque juxta suturam plicato-carinatis, abdominis segmentis secundo tertioque medio, sexto ante apicem tuberculo rotundato munitis, septimo apice crenulato.

Einer der schönsten Funde Leder's entfernt sich das interessante Thier von den nächstverwandten Arten — *elegantula*, *oculoides* etc. — nicht nur durch beträchtlichere Grösse, sondern auch durch etwas flachere Gestalt, schlankere Fühler, durch viel gröbere Punktirung des Vorderkörpers und durch die auffallenden Geschlechtsmerkmale des ♂. Der Vorderkörper ist wenig glänzend, ziemlich dicht gelblich behaart, der Hinterleib lebhaft glänzend, äusserst sparsam und fein behaart; das Halsschild ist dunkelbraun, die Flügeldecken mehr gelbbraun, der Kopf schwarz, der Hinterleib rothbraun, an der Basis der Segmente vorn schmal, hinten breiter pechfarbig, die Fühler und Beine sind rothgelb. Der Kopf ist um die Hälfte schmaler als das Halsschild, rundlich, so lang als breit, nach vorn schwach verschmälert, hinten eingeschnürt und vom Halsschild abstechend, oben etwas abgeflacht,

an den Seiten dicht und kräftig punktirt, in der Mitte der ganzen Länge nach glatt, die Stirn in der Mitte mit einem Längsgrübchen, die Augen flach, klein, kaum vorstehend. Die Fühler sind kräftig, länger als Kopf und Halsschild, deutlich durchblättert, Glied 2 und 3 schlank, gleich lang, 4 wenig schmaler als 3 an der Spitze, etwas länger als breit, die folgenden an Länge kaum ab-, an Breite nur wenig zunehmend, die vorletzten schwach transversal, das Endglied nicht ganz so lang als die beiden vorhergehenden, scharf zugespitzt, das 2. bis 5. Glied innen beim ♂ dichter behaart als die übrigen. Das Halsschild ist um ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, nach hinten sehr unbedeutend verengt, an den Seiten gerade mit breit und tief nach abwärts geschlagenen Vorder- und stumpf zugerundeten Hinterecken, hinten schwach gerundet, oben wenig gewölbt, auf dem Rücken der Länge nach breit aber seicht eingedrückt mit einer schwachen hinten deutlicheren Furche innerhalb des Eindrucks, dicht und ziemlich kräftig punktirt, braun, an den Seiten rothbraun. Die Flügeldecken sind nur wenig länger und ebenso punktirt wie das Halsschild, zwischen den Punkten deutlich lederartig gewirkt, an der Naht gemeinschaftlich schwach ausgeschnitten. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, gleich breit, glänzend, glatt, kaum sichtbar punktirt, an der Basis der 4 vordern Segmente der Quere nach tief eingedrückt, auch in diesen Eindrücken glatt, unpunktirt. Die Beine sind rothgelb, die Hintertarsen schlank, die vier ersten Glieder allmählich an Länge abnehmend, das 1. um die Hälfte länger als das 2. Beim ♂ ist der Kopf deutlicher und kräftiger punktirt, die Flügeldecken haben auf der vordern Hälfte jederseits dicht neben der Naht ein kielförmig erhabenes glattes Fältchen, der Hinterleib ist oben auf der Mitte des 2. und 3. und vor der Spitze des 6. Ringes mit einem rundlichen Höckerchen geziert und der Hinterrand des 7. Segments ist deutlich gekerbt.

Von Leder in einem Pärchen bei Lyrik im Gebirge von Talysch entdeckt.

Coproporus (?) pumilio Eppelsheim n. sp.

Rufa-testaceus, nitidulus, dense subtilissime punctatus et aurco-pubescentis, antennis compressis pedibusque testaceis, illis articulo tertio secundo multo minore; palpis maxillaribus articulo quarto subulato, praecedente triplo angustiore; abdomine latius marginato. Long. 1.1 mm.

Das hoch interessante kleine Thierchen gehört jedenfalls einer neuen Tachyporinen-Gattung an, welche ich zwar aus Mangel an Untersuchungsmaterial zur Zeit nicht genauer präcisiren kann, welche aber namentlich durch zusammengedrückte Fühler, wie bei *Lamprinus*, durch sehr schmales ablförmiges Endglied der Fühler, noch dünner wie bei *Tachyporus*, durch feine Behaarung des ganzen Körpers wie bei *Courus*, und durch breit gerandeten Hinterleib wie bei *Tachinus* ausgezeichnet ist.

Die neue Art sieht einem winzigen *Coproporus* nicht unähnlich, nur dass ihre ganze Oberfläche mit feiner anliegender gelblicher Behaarung überzogen ist. Der Körper ist nur mässig gewölbt, vor der Mitte der Flügeldecken am breitesten, von da nach hinten ziemlich geradlinig stark, nach vorn schwächer in sanfter Bogenlinie verengt, einfarbig röthlichgelb, die Fühler, Taster und Beine noch heller gelb. Der Kopf ist abwärts geneigt, mässig tief in das Halsschild eingesenkt, nach vorn verengt, oben wenig gewölbt, äusserst fein punktirt, die kleinen schwarzen Augen wenig vorstehend. Die Fühler sind seitlich zusammengedrückt, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze verdickt, die beiden ersten Glieder die stärksten, kurz walzenförmig, gleich lang, das 3. viel kleiner und schmaler als das 2., das 4. am kleinsten, schmaler und kürzer als das 3.; vom 5. an nehmen die einzelnen Glieder nicht nur an Breite, sondern zugleich auch an Länge zu, sodass die vorletzten nur wenig breiter als lang sind, das Endglied ist länger als das 9. und 10. zusammen, lang eiförmig. Das Halsschild ist mehr als um das Doppelte breiter als lang, oben in der Mitte gewölbt, nach hinten zu stark abfallend; vorn ist es fast gerade abgeschnitten, auch hinten nur schwach gerundet, nach vorn stark verengt; die stark herabgebogenen Vorderecken sind rechtwinkelig, die sich eng an die Schultern anschmiegenden Hinterecken spitz, und der Seitenrand bildet mit dem der

Flügeldecken eine fortlaufende schwache Bogenlinie; am Hinterrande ist es beiderseits vor den Hinterecken breit aber seicht ausgerandet, oben dicht und fein, deutlicher als der Kopf punktirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, vor der Mitte am breitesten, von da nach rückwärts schwach verengt, hinten gemeinschaftlich schwach bogenförmig ausgerandet, daher an der Naht nicht unbeträchtlich kürzer als an den Hinterwinkeln, vor denselben tief dreieckig ausgeschlitzt, oben schwach gewölbt, wie das Halsschild punktirt. Der Hinterleib ist nach rückwärts stark verengt, seitlich breit gerandet, noch dichter und feiner als Halsschild und Flügeldecken punktirt. Die Beine sind hellgelb.

Von Leder in wenigen Exemplaren bei Lenkoran gesammelt.

Conurus nigropictus Eppelsheim n. sp.

Rufus, nitidulus, antennis fuscis basi apiceque pedibusque testaceis, capitis dimidio posteriore, thoracis fascia basali lobata, elytrorum macula scutellari triangulari, pustula media subtransversa limboque apicali abdominisque cingulo medio nigris; elytris thorace dimidio fere longioribus abdomineque lateribus parce nigro-setosis. Long. 2.3 mm.

Die niedliche neue Art ist durch ihre Färbung allein schon so ausgezeichnet, dass sie keiner weitern ausführlicheren Beschreibung bedarf. Sie ist kaum grösser als *C. pedicularius*, ziemlich glänzend, dicht und fein graugelb behaart, Kopf und Halsschild undeutlich, die Flügeldecken und der Hinterleib fein, nicht allzu dicht punktirt. Die Fühler sind nach der Spitze zu leicht verdickt, ihre vorletzten Glieder schwach transversal, braun, die vier ersten und die zwei letzten Glieder gelb. Der Kopf ist roth, seine hintere Hälfte schwarz. Das Halsschild ist nur um ein Drittel breiter als lang, hinten so breit als die Flügeldecken, roth, eine breite vorn in der Mitte tief eingeschnittene und dadurch in zwei breit abgerundete Lappen getheilte Querbinde, welche auf der Mitte des Hinterrands aufsitzt und die Seiten frei lässt, schwarz. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, etwas heller, mehr gelblichroth, ein breiter aber kurzer dreieckiger Fleck um das Schildchen herum, eine schräge schwach quere Pustel in der Mitte zwischen Naht

und Seitenrand und ein schmaler Hintersaum schwarz. Der Hinterleib ist vorn und hinten roth, das 4. und 5. Segment schwarz, der Hinterrand des 3. und die Mitte des 4. Rings mit je vier in einer Querreihe stehenden nach abwärts gerichteten schwarzen Borsten besetzt. Der Seitenrand der Flügeldecken ist sparsam, der des Hinterleibs etwas dichter mit schwarzen abstehenden Borstenhaaren geschmückt. Die Beine sind rothgelb.

Von Leder in zwei Exemplaren im Gebirge von Talysch bei Lyrik entdeckt.

Bryoporus vittatus Eppelsheim n. sp.

Oblongus, niger, nitidus, thorace clytrisque rufis, his vitta lata interna nigra, parce indistincte punctatis, dimidio posteriore longitudinaliter sulcatulis; antennis tenuioribus fuscis basi, pedibus abdominisque segmentorum marginibus late rufotestaceis; abdomine basi segmentorum parce sat fortiter punctato. Long. 4.5 mm.

Von der Grösse und Gestalt der mittlern Exemplare des *Mycetoporus punctus*, aber dieser Gattung angehörig, durch die Färbung und die Sculptur der Flügeldecken besonders ausgezeichnet. Kopf und Hinterleib sind schwarz, der letztere mit breit rothbraunem Hinterrand der Segmente, das Halschild und die Flügeldecken lebhaft roth, diese in ihrer innern Hälfte schwarz, sodass zwei breite schwarze Streifen gebildet werden, welche durch die rothe Naht voneinander geschieden sind; die Fühler sind braun, ihre Wurzel und die Beine rothgelb. Die Fühler sind ziemlich schlank, nach der Spitze leicht verdickt, Glied 3 etwas länger und schlanker als 2, 4 länger als breit, von den folgenden die ersten so lang als breit, die letzten nur wenig breiter als lang, das Endglied fast von der Länge der beiden vorhergehenden zusammen, eiförmig, stumpf zugespitzt. An dem schwarzen Kopfe stehen die Augen weniger vor als bei *Bryop. rugipennis*. Das Halschild ist breiter als bei dieser Art, so breit wie bei *Mycet. punctus*, hinten so breit als die Flügeldecken, vorn fast um die Hälfte schmaler, die Hinterwinkel breit abgerundet, die vordern und hintern Randpunkte wenig vom Rande entfernt, die vordern äussern dem Rande noch etwas näher ge-

rückt als die innern. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, schwach und zerstreut punktirt, in ihrer hintern Hälfte von 5—6 parallelen ziemlich stark vertieften Längsstrichen durchzogen, die Punkte der Mittelreihe 5—6 an der Zahl. Der Hinterleib ist nach der Spitze stark verengt, sparsam graugelb behaart, an der Basis der einzelnen Segmente sparsam und mässig stark punktirt, auf der hintern Hälfte glatt. Die Beine sind hell rothbraun.

Von *Bryop. rugipennis* unterscheidet sich diese Art ausser der Färbung durch etwas grössere und in der Mitte breitere Gestalt, durch schlankere Fühler, weniger vorstehende Augen, breiteres Halsschild, andere Sculptur der Flügeldecken und schwächere Punktirung des Hinterleibs.

Von Leder in einem einzigen Exemplar im Herbst 1879 auf der Passhöhe des Kasbek aufgefunden.

Ocypus (Anodus) rufipes Eppelsheim n. sp.

Angustus, gracilis, subdepressus, alatus, griseo-pubescentis, niger, parum nitidus, capite thoraceque nigro-acneis, nitidis, antennis fuscis basi, mandibulis pedibusque rufis; elytris thorace medio subcarinato perparum longioribus. Long. 12.4—14.7 mm.

Mas: Abdominis segmento ventrali septimo postice medio latius triangulariter exciso, sexto late obsolete emarginato.

Bei fast gleicher Länge mit *Oc. minax*, dem er im übrigen recht ähnlich ist, nur halb so breit, die schmalste und schlankste europäische Anodus-Art. Kopf und Halsschild sind dunkel erzfarbig, lebhaft glänzend, mässig dicht und fein gelblichgrau behaart, die Flügeldecken und der Hinterleib schwarz mit geringem Glanz, viel dichter und feiner grau behaart; die Fühler sind braun, an der Basis gleich den Mandibeln, Tastern und Beinen hell rothbraun. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, quer viereckig mit breit abgerundeten Hinterecken, oben ziemlich sparsam und kräftig punktirt mit schmaler glatter Mittellinie, welche sich nach vorn zwischen den Fühlern zu einem grössern unpunktirten Dreieck erweitert; unten ist der Kopf schwarz, sehr vereinzelt punktirt. Die Fühler sind dünn und schlank, fadenförmig, kaum kürzer als Kopf und Halsschild, das 3. Glied

um die Hälfte länger als das 2., von den folgenden die ersten doppelt so lang, die letzten noch deutlich länger als breit, das Endglied eiförmig, schräg ausgerandet zugespitzt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten schwach verengt, mit deutlich vortretenden stumpfwinkligen Vorder- und stumpf zugerundeten Hinterecken, oben wenig gewölbt, dicht und stark, hie und da längsrunzelig punktirt mit einer die ganze Mitte durchlaufenden spiegelglatten breiten nach hinten mehr und mehr kielförmig erhabenen Längslinie. Die Flügeldecken sind nur wenig breiter und länger als das Halsschild, schwarz mit nur äusserst gering ausgesprochenem Erzglanz, fast matt, fein und äusserst dicht punktirt. Der Hinterleib ist oben dicht und fein, unten etwas weniger dicht aber kräftiger punktirt. Die Beine sind rothbraun, sämmtliche Hüften dunkel pechbraun, die Vorderfarsen in beiden Geschlechtern stark erweitert.

Beim ♂ ist das vorletzte untere Hinterleibssegment hinten ziemlich breit aber nur mässig tief dreieckig ausgeschnitten, das 6. in der Mitte des Hinterrands breit aber seicht ausgerandet mit einer glänzenden unpunktirten Stelle hinter der Ausrandung.

Von *Oc. minax* weicht die neue Art durch etwas geringere Grösse, viel schmalere Gestalt, lebhafteren Erzglanz des Kopfes und Halsschildes, rothe Mandibeln, etwas längere Flügeldecken und andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ ab.

Von Leder bei Lenkoran gesammelt.

Lathrobium impressifrons Eppelsheim n. sp.

Nigrum, nitidum, capite clytrorum latitudine, fronte in utroque sexu impressa, clytris thorace oblongo parum longioribus rufis basi nigris, crebrius minus subtiliter punctatis; pedibus testaceis. Long. 6.8 mm.

Mas: Fronte profundius foveata, abdominis segmento septimo ventrali posterius subtriangulariter impresso, impressione utrinque nigro-scabriuscula, lateribus elevatis postice obtuse subdentatis — apice medio late emarginato, lateribus profunde sinuato.

Diese Art ist dem *L. laevipenne* in Gestalt und Grösse recht ähnlich, doch sind die Flügeldecken an der Basis breit

schwarz gefärbt und deutlicher und kräftiger punktirt. Der Kopf ist rundlich viereckig, an den Hinterecken breit abgerundet, so breit als die Flügeldecken, oben an den Seiten dichter, in der Mitte und vorn sparsam punktirt, die Stirn in der Mitte zwischen den Augen mit einer länglichen gegen den Vorderrand hinziehenden beim ♀ seichtern, beim ♂ tiefen Grube versehen. Der Mund und die Fühler sind rothbraun, letztere etwas schlanker als bei *L. laevipenne*, im übrigen von gleicher Bildung. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, länglich viereckig mit abgerundeten Ecken, oben etwas weniger dicht und kräftiger punktirt als bei *laevipenne*, die glatte Mittellinie in der hintern Hälfte deutlich gerinnt. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild, lebhaft roth. an der Basis bis über ein Drittel ihrer Länge hinaus glänzend schwarz, ziemlich dicht und kräftig punktirt. Der Hinterleib ist wie bei *L. laevipenne* punktirt, dichter und feiner behaart als der übrige Körper. Die Beine sind gelbroth.

Beim ♂ ist die Stirn mit einer tiefen Längsgrube versehen, das vorletzte untere Segment in der Mitte unmittelbar hinter der Basis quer und zugleich der Länge nach breit aber nicht tief eingedrückt, innerhalb der Grenzen des Eindrucks zerstreuter und sparsamer punktirt als auf den übrigen Ringen. Dieser Eindruck geht nach hinten unmittelbar in einen andern über, welcher annähernd die Form eines Dreiecks mit abgerundeter Spitze hat; die ausgehöhlten Seiten dieser dreieckigen Vertiefung sind rauhkörnig und kurz schwarz behaart, die erhabenen Seitenränder gehen hinten in einen schwach hervorragenden Zahn über, der Raum zwischen den beiden zahnartigen Vorsprüngen ist ziemlich tief ausgeschnitten; seitlich von diesen Zähnen ist der Hinterrand jederseits tief ausgebuchtet. Das 6. Segment ist hinten nicht ausgerandet, in der Mitte seicht und unbestimmt eingedrückt. — Ausser der andern Farbenvertheilung auf den Flügeldecken ist diese Art namentlich durch die Stirngrube und durch andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ von *L. laevipenne* verschieden.

Von Leder in einem Pärchen bei Lyrik im Gebirge von Talysch aufgefunden.

Lathrobium Lederi Eppelsheim n. sp.

Subcylindricum, nigro-piceum, nitidum, densius grisco-pubescent, ore antennisque rufis, pedibus testaceis; capite orbiculato thorace latiore thoraceque oblongo crebre fortiter, elytris hujus longitudine et latitudine profunde interius subseriatim, abdomine parcius subtiliter punctatis. Long. 7.9 mm.

Mas: Abdominis segmento sexto ventrali medio focu lato lateribus elevatis recto instructo, septimo apice profunde rotundatum exciso, antice angustius subimpresso, tertio, quarto et quinto medio breviter obsolete canaliculato.

Von der langgestreckten cylindrischen Gestalt des *L. multipunctum*, durch die Form des Kopfes und die Punktirung der Flügeldecken und des Hinterleibs besonders ausgezeichnet, pechschwarz, glänzend, ziemlich dicht und rauh grauschwarz behaart, die Flügeldecken zuweilen pechbraun, der Mund und die Fühler hell rothbraun, die Beine gelblich. Der Kopf ist rundlich, fast scheibenförmig, nicht ganz so lang als breit, etwas breiter als das Halschild, an den Seiten und hinten sehr dicht und kräftig, in der Mitte und vorn vereinzelter, unten in der Mitte dichter, an den Seiten zerstreuter punktirt. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halschild, nach der Spitze kaum verdickt, Glied 3 um die Hälfte länger als 2, die folgenden unter sich an Länge wenig verschieden, alle deutlich länger als breit. Das Halschild ist so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel länger als breit, mit geradlinigen parallelen Seitenrändern, tief herabgeschlagenen, breit abgerundeten Vorder- und gerundeten Hinterecken, oben ziemlich gewölbt, dicht und stark, weniger dicht aber kräftiger als der Kopf punktirt, in der Mitte von einer breiten glatten Längslinie durchzogen. Die Flügeldecken sind von der Länge und Breite des Halschildes, dicht und grob, innen in unregelmässigen Längsreihen punktirt. Der Hinterleib ist lang gestreckt, gleich breit, der Hinterrand der einzelnen Segmente schmal gelbbraunlich gesäumt, fein und ziemlich sparsam punktirt. Die Beine sind hell gelbbraun, die Vorderbeine etwas dunkler, sämmtliche Hüften pechbräunlich.

Beim ♂ hat das sechste untere Segment in der Mitte eine breite tiefe im Grunde glatte Grube mit erhabenen, geraden parallelen Seitenrändern, das siebente ist in der Mitte des Hinter-

randes tief rundlich ausgeschnitten, vor dem Ausschnitt schmal dreieckig schwach vertieft und glatt. Das dritte, vierte und fünfte Segment hat in der Mitte einen kurzen seichten Längseindruck.

Von *L. multipunctum* durch breiteren kürzern Kopf, unregelmässiger punktirt Flügelerdecken, viel feiner und zerstreuter punktirt Hinterleib und andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ abweichend.

Von Leder im Gebirge von Talysch bei Lyrik und Rasano gesammelt und meinem verehrten Freunde in Dankbarkeit dedicirt.

Stenus erythrocnemus Eppelesheim n. sp.

Niger, nitidus, dense punctatus, densius albido-pubescens, femoribus basi anguste, tibiis medio tarsisque rufo-testaceis, his apice fuscis; palpis testaceis, articulo tertio basi excepta, nigro; elytris fortiter punctatis macula posteriore fulva.
Long. 5.6 mm.

Dem *Stenus maculiger* am ähnlichsten, weniger schmal, durch die mangelnde Halsschildrinne und die dunklere Färbung der Beine und Taster leicht zu unterscheiden; letztere sind gelblich, das dritte Glied schwarz, am Grunde schmal gelbbraunlich. Der Kopf ist nicht ganz so breit als die Flügelerdecken, die Stirn tief ausgehöhlt, mit einer schmalen erhabenen Längslinie in der Mitte. Das Halsschild ist um die Hälfte länger als breit, hinter der Mitte etwas eingeschnürt, an der Basis halb so breit als die Flügelerdecken, oben gewölbt, dicht und stark punktirt, mit zwei etwas glattern mehr oder weniger deutlichen Längsbeulen auf der Mitte. Die Flügelerdecken sind etwas länger als das Halsschild, noch stärker, gröber und tiefer, runzelig punktirt, mässig gewölbt, an der Basis jederseits der Naht breit, vor den Schultern schmaler der Länge nach eingedrückt, hinter der Mitte mit einem ziemlich grossen rundlichen orangegelben Fleck, welcher von der Naht weiter als vom Seitenrande absteht. Der Hinterleib ist nach hinten schwach verengt, vorn etwas stärker, hinten feiner, wenig dicht, an der quer eingedrückten Basis der Segmente viel gröber, tiefer und dichter punktirt, ohne erhabene Kiellinie am Grunde der vordern Segmente. Die Beine sind schwarz, die Schenkel an der Basis schmal rothgelb, die Schienen

in der Mitte und die Tarsen röthlich, letztere an der Spitze vorn schmaler, hinten breiter braun.

Das ♂ ist mir bis dahin noch unbekannt.

Von Leder in zwei weiblichen Exemplaren aufgefunden, das eine von Tiflis, das andere von Lenkoran stammend.

Trogophloeus dilaticollis Eppelsheim n. sp.

Niger, nitidus, elytris nigro-piceis, antennarum articulo primo pedibusque raso-piceis; capite medio subcarinato; thorace tate cordato, anterieus lateribus angulato-dilatato, 7 foreolato, foreola posteriore lunata. Long. 3.4 mm.

Dem *Tr. arcuatus* recht ähnlich, auf Kopf und Halsschild viel weniger dicht punktiert, daher ungleich glänzender, durch die stark, fast winkelig erweiterten Vorderecken des Halsschildes hinlänglich gekennzeichnet. Die Gestalt ist ganz und gar diejenige des *Tr. arcuatus*, die Färbung gleichfalls sehr ähnlich, nur sind die Flügeldecken mehr bräunlich schwarz und die Fühlerbasis sowie die Beine etwas heller. Die Fühler sind wie bei jenem gebildet, das erste Fühlerglied hell rothbraun, der Mund und die Taster gelbbraunlich. Kopf und Halsschild sind nur mässig dicht, weit weniger dicht und viel feiner als bei *arcuatus* punktiert, ersterer in der Mitte mit einer glänzenden, fast kielartigen Längserhabenheit. Das Halsschild ist breiter als bei jenem, an seiner breitesten Stelle wenig schmaler als die Flügeldecken, nach hinten weniger verengt, daher an der Basis nur um die Hälfte weniger breit als die Flügeldecken, die Hinterecken viel weniger stumpf, die Vorderecken weit stärker, fast stumpfwinkelig erweitert, die Eindrücke auf dem Rücken wie bei *arcuatus*. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, ebenso dicht aber feiner, der Hinterleib gleichfalls feiner als bei *arcuatus* punktiert. Die Beine sind etwas heller gefärbt als bei diesem, dunkel braunroth, die Kniee, die Schienenenden und die Tarsen heller, zuweilen einfarbig rothbraun. — Von Leder bei Lenkoran gesammelt.

Thinobius (Thinophilus) nodicornis Eppelsheim n. sp.

Elongatus, angustus, linearis. depressus, nitidulus, capite oblongo-quadrato thoraceque transverso fuscis, elytris hoc duplo longioribus, antennarum basi pedibusque pallide testaceis,

abdomine nigro; antennis crassiusculis articulo quarto includentibus multo latiore. Long. 1.1 mm.

Von langgestreckter, schmaler, gleich breiter, flachgedrückter Gestalt, an Grösse dem *Th. micros* gleichkommend, aber schlanker, durch die Färbung, den laugen Kopf und besonders durch die in der Mitte knotig verdickten Fühler sehr ausgezeichnet. Kopf und Halsschild sind bräunlich, die Flügeldecken, die Fühlerbasis und die Beine hellgelb, der Hinterleib einfarbig schwarz; der Vorderkörper ist äusserst dicht und fein, hauchartig behaart, nicht sichtbar punktirt, der Hinterleib gleichfalls sehr fein aber deutlich punktirt und behaart. Der Kopf ist quadratisch, fast länger als breit, so breit als das Halsschild, oben breit eingedrückt, der Mund und die Taster gelblich. Die dicken kräftigen Fühler reichen über den Hinterrand des Halsschildes hinaus; sie verdicken sich nach vorn nur wenig und sind vor der Mitte fast so breit als an der Spitze; das 1. Glied ist das längste, walzenförmig, 2 und 3 sind verkehrt kurz kegelförmig, 2 so lang, 3 kürzer als an der Spitze breit, 4 doppelt so breit als 3, doppelt so breit als lang, 5 gleichfalls stark transversal aber um mehr als die Hälfte kleiner als 4, 6 das kleinste von allen, nur $\frac{1}{3}$ so gross als die einschliessenden Glieder, 7 und 8 so gross und so breit als 5, die drei folgenden breiter als die vorhergehenden, das Endglied nicht um die Hälfte länger als das vorletzte, plötzlich zugespitzt. Das Halsschild ist so breit als der Kopf und die Flügeldecken, nicht ganz doppelt so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten kaum, hinten in schwachem Bogen gerundet mit stumpf zugerundeten Hinterecken, oben flach, in der Mitte breit eingedrückt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, blassgelb, hinter der Basis jederseits der Naht breit eingedrückt, der Hinterleib einfarbig schwarz, hinten zugespitzt, die Beine hellgelb.

Es liegt mir nur ein einziges von Leder bei Lenkoran gesammeltes Stück zur Beschreibung vor.

***Chennium antennatum* Reitter n. sp.**

(Bestimm. Tab., V, 456.)

Rufum, pube sat tenui brevique sat dense vestitum, capitis mucronibus minus longis, obtusiusculis, vertice gibboso, un-

tennis valde incrassatis, articulis duobus primis sequentibus vix latioribus; thorace latitudine parum brevior, lateribus non angulatis, foveola basali anterieus in sulculum producta. Long. 2.2—2.3 mm.

Dem *Ch. Prometheus* sehr ähnlich aber kleiner; die Kinnhöcker kleiner und an der Spitze etwas abgestumpft, das Halschild ist merklich breiter als lang, an den sehr starken, weit dickern Fühlern sind die beiden Basalglieder kaum breiter als die nächsten der Geissel, die letzten vier sind beim ♂ keulenförmig abgesetzt, hiervon die drei vorletzten quer.

Nach Sauley soll *Prometheus* kein nach vorn in ein Rinnehen auslaufendes Basalgrübchen am Halschild besitzen; ich sehe an dem typischen Stücke, nach Entfernung der dichtern Grübchenbehaarung, die Form dieser Grube ganz ähnlich wie bei *bituberculatum*, nur rissiger, länger, mehr gleich breit. Das ♀ von dieser Art hat ebenfalls eine kräftig abgesetzte Fühlerkeule, nur besteht diese beim ♂ aus vier, bei dem ♀ aus drei breitem Gliedern.

Zwei Stücke (♂♀) wurden von Leder bei Rasano aufgefunden.

Amicrops¹ lenkoranus Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., V, 462.)

Rufus aut rufo-castaneus, nitidus, parce fulvo-pubescent, capite vix rugoso prothorace latitudine, lateribus cristatim elevato, carinula longitudinali in medio ornata, spinis lateralibus parris, rectis; prothorace basi media foveolato, laevi, elytris parcissime subtiliter punctulatis; tibiis posticis longissime aculeatis. Long. 2.7 mm.

Dem *A. Sauley Rtrr.* sehr ähnlich, aber grösser, der Kopf ist nur sehr schwach runzelig punktirt, die Seiten desselben scharfkantig, hoch erhaben, in der Mitte befindet sich ein langer dünner Längskiel; das Halschild ist glatter, die Flügeldecken zeigen eine zwar sehr weitläufige aber deutliche Punktirung, die Fühler sind noch länger, alle Glieder, bis auf die drei vorletzten quadratischen oder länglich quadratischen, stark in die Länge gezogen; endlich ist der Endsporn der Hinterschienen selbst

¹ Verh. d. zool. bot. Ges. Wien, 1879, S. 467.

viel länger als bei *A. Lederi Sauley*. ♂ unbekannt. Um Lenkoran 2 ♀.

Tribatus Motsch. (Bull. Mosc., 1851, S. 484.) =
Abatrisops Reitter (Bestimm. Tab., V, 518.)

Corpus elongatum concavum, antennis undecimarticulatis, clavatis, basi distantibus, palpis quadriarticulatis, gracilibus, articulo ultimo valde elongato, ensiforme, prothorax subcordatus, basi subtiliter trifoveolatus, haud canaliculatus aut transversim sulcatus, abdominis segmentis dorsalibus primis conspicuis late marginatis, marginibus non reflexis, coxis posticis inter se subdistantibus, tarsorum unguiculo singulo.

Zwischen *Batrisus* und *Trichonyx* in der Mitte stehend. Körperform eines *Batrisus*, der Hinterleib ist aber oben wie bei *Trichonyx* breit gerundet, das letzte Glied der Kiefertaster sehr lang, ziemlich gerade, schwertförmig und das Halsschild einfach, wie bei *Bryaxis*, am Hinterrande mit drei kleinen Grübchen, welche weder von Längs- noch Quereindrücken durchzogen sind und wovon die seitlichen etwas höher und dicht in der Seitenrandkante gelegen sind.

Diese Gattung wurde auf den sehr seltenen *Batrisus thoracicus* Motsch. gegründet, welchen Leder im Gebiete des Caspi bei Rasano unter Ameisen (*Formica capitata* Latreille) gefunden hat.

Tribatus thoracicus Motsch.

Rufo-castaneus, nitidus, parce breviterque fulvo-pubescent, capite thoracis latitudine, lacri, antice semicirculariter impresso, impressione apice ipso foveolata; prothorace cordato, lacri, basi trifoveolato, elytris thorace longioribus, subtiliter punctatis, stria suturali integra profunde impressa, stria dorsali sensim abbreviata, apicem versus convergentium arcuata lecius insculpta; abdominis segmento dorsali primo conspicuo maximo, subtilissime punctulato, striolis basilibus brevissimis, sensim divergentibus, plus quam quartam disci partem includentibus. Long. fere 1.8 mm.

Batrisus thoracicus Motsch. Mém. Mosc., V, 415, Taf. 16, Fig. C et l. c. 484.

Trichonyx talyschensis Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., V, 520.)

Angustus, rufo-testaceus, oculis sat magnis, capite sulcis duobus, antice connexis postice foveolatis profunde insculptis; thorace capite paululum latiore, clytris hoc sesqui longioribus. Long. 1.6—1.8 mm.

Die kleinste Art der echten *Trichonyx*, bei denen die ersten Bauch- und Rückensegmente ziemlich von gleicher Länge und die Abdominalstrichelchen an der Basis des ersten sichtbaren Rückensegments äusserst schwer zu erkennen sind. Die Mittelfurche des Halsschildes erreicht die Basis desselben. Von den bekannten zwei Arten *sulcicollis* Reichb. und *georgicus* Motsch. weicht diese Art dadurch ab, dass sich zwischen der Naht und dem abgekürzten Rückenstreifen an der Basis der Flügeldecken keine Spur eines zweiten Dorsalstreifens vorfindet. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, Flügeldecken etwa doppelt so lang als dieses. Unter Baumrinden im Talyschgebiete nicht selten.

Bryaxis montana Sauley.

(Spec. d. Paus. Clav. Psel. und Seydm., 1874, S. 86.)

Tota rufa, palpis testaceis, capite thoraceque laevibus, hoc foveola intermedia minima, vix perspicua; striolis abdominalibus divergentibus, longitudine quartam segmenti partem aequantibus, tertiam disci partem includentibus. Long. vix 1.5 mm.

Mas: Trochanteribus intermediis breviter acute angulatis; tibiis intermediis brevissime calcaratis.

Bryaxis rubiginosa Reitter in lit.

Sauley hat in seiner Revision der Arten dieser Gattung (*Bull. Soc. d'Hist. Nat. Metz*, 1876, S. 85) von dieser Art nur ein weibliches Stück, aus Motschulsky's Nachlass gesehen, und ist im Zweifel, ob dasselbe eine von *Chevrieri* verschiedene Art sei. Der Unterschied, dass das Mittelgrübchen viel kleiner sei, als bei der verglichenen Art, hat sich nach Einsichtnahme meines grossen Materials bewährt; auch sind die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ andere, weshalb der von *Sauley* dafür vorgeschlagene Name zu Recht bestehen muss. Ich habe diese Art unter dem Namen *rubiginosa* Reitter, n. sp. bisher versendet.

Bryaxis spinipes Reitter n. sp.

Nigro-picea, palpis testaceis, antennis pedibusque fusco-ferrugineis, elytris rubris, striolis abdominalibus divergentibus, longitudine tertiam segmenti partem aequantibus, quartam partem disci includentibus. Long. 1.4—1.7 mm.

Mus: Antennis longioribus, articulis omnibus elongatis, trochanteribus simplicibus, coxis intermediis minute tenuissime spinosis, femoribus leviter inflatis, tibiis intermediis apice intus oblique calcaratis, calcar longo, obtuso.

Fem.: Antennarum clara minore, articulis 7—10 quadratis.

Diese neue Art steht der *B. impressa* ungemein nahe und es ist mir ihre spezifische Verschiedenheit erst kürzlich gelungen nachzuweisen. Sie ist ein wenig grösser als diese, die Färbung ist niemals tief schwarz, sondern schwarzbraun, das Halsschild um einen Ton heller, die Flügeldecken blutroth, Fühler und Beine rostfarbig, Palpen gelb. Sie ist am besten durch die Bildung der Fühler zu trennen. Bei *B. spinipes* ♂ sind die einzelnen Glieder länglich, Glied 7 bis 10 quadratisch; bei *impressa* ♂ ist Glied 8 deutlich, 9 und 10 schwach quer; bei dem ♂ von *spinipes* hingegen sind alle Glieder länger als breit, während das Männchen von *impressa* sich von dem ♂ nur durch kräftigere Fühler auszeichnet, dessen Glieder dieselben Dimensionen zeigen. Das Männchen von *spinipes* ist ähnlich ausgezeichnet wie *impressa*, nur ist der Sporn der Mittelschienen grösser und nicht gegen die Spitze allmählich zugespitzt, sondern von gleicher Dicke, also stumpfer. — An den Sümpfen bei Lenkoran häufig.

Pselaphus caspicus Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., 1881, V, 504.)

Custaneus, nitidus, capite oblongo, oculis magnis, fronte inter oculos flavo bituberculato, antennis elongatis, articulis 3—8 latitudine distincte longioribus, palpis elongatis, articulo apice clavato, clava asperata, funiculo clavae vis longiori, prothorace ovali, basi haud impresso, elytris apice sensim latis, latitudine summo longioribus, parce pilosis. Long. 2—2.1 mm.

Dem *P. Heisei* sehr nahe stehend aber grösser, glänzender, heller kastanienbraun mit längern Fühlern. An den letztern sind die Glieder 3 bis 8 viel länger als breit. Palpen lang, das Endglied vor der Mitte geschwungen, die Keule etwa so lang als die Geissel desselben Gliedes, sehr deutlich und scharf raspelartig sculptirt. Scheitel von den grossen Augen bis zur Einschnürung des Kopfes kürzer als die Stirn von den Augen bis zum Vorderrande.

Bei dem ♂ ist die Hinterbrust der Länge nach gefurcht, neben der Furche befindet sich jederseits ein Kiel, welcher dicht vor der Mitte höckerartig aufgetrieben ist. Bei *P. Heisei* stehen diese Höcker im vordersten Drittel. Die Grube des ersten Bauchsegments ist gross, breit und flach. — An den Sümpfen von Lenkoran, aber auch im Kaukasusgebiet.

***Tychus angulifer* Reitter n. sp.**

(Bestimm. Tab., 1881, V, 509.)

Niger, antennis pedibusque rufis, palpis testaceis, elytris rubris.

Mas: antennarum articulo quinto calde incrassato, longitudine latiore, angulo interno apicali acuminato, basali rotundato, articulis 6—8 calde transversis, sensim paululum angustioribus.

Fem.: antennarum articulo quinto quadrato, eiv incrassato, articulis 6—8 transversis, latitudine aequalibus.

Mit *Tychus niger* sehr nahe verwandt.

Sie ist etwas schwächlicher als diese Art, schwarz oder schwarzbraun, Flügeldecken und Fühler roth, das Halsschild gewöhnlich dunkel rostroth, die Beine rothgelb und die Palpen blassgelb. Die Fühler sind ähnlich gebaut, aber schlanker; beim ♂ ist das 5. Glied stärker verdickt, nach innen stärker zugespitzt und dadurch fast völlig dreieckig, die Stirngrübchen sind kaum angedeutet.

In der Färbung steht diese Form der var. *dichrous* Schmidt nahe; bei der letztern ist jedoch gewöhnlich nur die Scheibe der Flügeldecken rostroth gefärbt.

Die Hüften der Mittelbeine haben beim ♂ ein langes scharfes, nach hinten gerichtetes Zähnechen. — An den Sümpfen von Lenkoran, nicht selten.

Tychus lenkoranus Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., V, 512.)

Ferruginus, nitidus, capite thorace angustiore, oculis minutis, fronte haud, margine elevata antica frontali in medio sulcata, antennis elongatis, articulis 3—7 quadratis, 9 et 10 obconicis, 9 quadrato, 10 levissime transverso, pedibus elongatis. Long. 1.4 mm.

Mas: Oculis paulo majoribus, antennis trochanteribusque simplicibus.

Rostroth, einzeln lang behaart. Kopf mindestens so lang als breit, beim ♂ mit schwach vorspringenden kleinen, beim ♀ mit nicht vortretenden sehr kleinen Augen. Stirnwulst am Vorderende der Stirn durch eine Furche getheilt; Stirn ohne Längseindruck. Fühler lang, die Mittelglieder quadratisch, die abwechselnden fast etwas länger als breit, das 9. und 10. Glied gross, verkehrt konisch, mit scharfen Basalkanten und Winkeln, das erstere so lang als breit, das letztere nur wenig breiter als lang. Flügeldecken beim ♂ höchstens, beim ♀ nicht ganz so lang als an der Spitze zusammen breit. Abdomen so lang als die Flügeldecken. Beine lang. Trochanteren in beiden Geschlechtern einfach.

Dem *Tychus brunneus* Motsch. (*caucasicus* Sauley) sehr ähnlich. Das Abdomen ist aber nicht dunkler, die Augen sind kleiner, und er ist ausserdem durch das quadratische 9. Fühlerglied unterschieden.

Bythinus caviceps Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., V, 484.)

Rufus, piceus, aut obscure piceus, antennis pedibusque dilute rufis, palpis testaceis, clytris subtiliter punctatis, capite thorace parum angustiore, subtriangulari, foveis frontulibus antrosum in sulco ecurrentibus, sulcis antice connexis, fronte antice punctata; prothorace transverso, eis punctato, antennarum articulo primo longo, subclavato, quatuor sequentibus longitudine, secundo globoso, haud transverso, ceteris angustioribus, tertio obconico, subtrans-

verso, 4—10 *fortiter transversis*, 4—7 *aequalibus*, 8—10 *sensim parum latioribus*, ♂♀. *Long.* 1.1—1.2 *mm.*

Dem *B. cavifrons* Rtr. (Verh. d. zool. bot. Ges. Wien, 1880, S. 214) ausserordentlich nahestehend und in folgenden Punkten abweichend: Die Fühler sind recht ähnlich gebaut, das 2. Glied ist aber nur so lang als breit (bei der verglichenen Art reichlich so lang als breit), das 3. etwas kürzer als breit, das 4. nicht breiter als die folgenden; der Kopf ist vorn nicht parallel, die Stirngruben sind ebenfalls tief, aber die Stirnfurchen vor den Gruben sind weder so tief, noch so parallel, die hintere Partie der Stirn auch weniger glatt; das Halsschild ist breiter und deutlich breiter als der Kopf; endlich ist die Färbung gewöhnlich rostroth, seltener mit angedunkelten Flügeldecken oder pechbraun.

Von dieser Art liegt mir ein ziemlich reiches Material vor aus Lenkoran, wo es Leder am Sumpfe gesammelt hat. Beide Geschlechter sind ganz ähnlich, das ♂ ohne sichtbare, besondere Auszeichnung. Dasselbe ist auch bei *cavifrons* anzunehmen, weshalb das ♀ Zeichen bei der Beschreibung desselben entfallen kann; ebenso ist die Lebensweise des letztern die gleiche. Es sind kleine gedrungene Arten, deren Fühlerbau an die *Machacrites*-Arten erinnert.

***Euplectus occipitalis* Reitter n. sp.**

(Bestimm. Tab., V, 526.)

Angustus, rufus, capite thoracis latitudine aequali, parce punctato, sulcis duobus longitudinalibus, antice conjunctis profunde impressis, vertice summo unifoveolato; prothorace vix transverso, in medio subtiliter canaliculato, clytris thorace sesqui longioribus et parum latioribus. 1.2—1.3 mm.

Mas: Metasterno in medio profunde longitudinaliter canaliculato, abdominis segmentis intermediis ventralibus in medio longitudinaliter impressis, impressione in singulis transversim foveolata, segmento tertio apice profunde bisinuato, ultimo subtilissime longitudinaliter carinulato.

Dem *Euplectus nanus* sehr ähnlich, aber stets hell gelbroth, länger und viel schmaler; das Halsschild ist nicht quer, mit einer feinern Mittelrinne, die Kopffurche ist weniger tief und die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ sind andere.

Es kommen auch in seltenen Fällen Individuen vor, die mehr oder minder gebräunt sind, jedoch wegen der Geschlechtsanzzeichnung des ♂ sicher hierher gehören. — Lenkoran, Lyrik.

Biblorus variicolor Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., V, 531.)

Obscure piceus, elytris paululum dilutioribus, palpis anterioris pedibusque testaceis, prothorace in medio latissimo, canaliculato, canalicula ante forcem intermedium foreolata, elytris thorace parum longioribus, prope lateribus obsolete oblique subimpressis. Long. 1 mm.

Mas: Femoribus anticis intermediisque leviter incrassatis, intermediis subtus prope basin denticulo armato, tibiis intermediis intus pone medium dente valido murito; metasterno longitudinaliter impresso, abdomine segmento centrali ultimo laminatim elevato.

Dem *Bibl. bicolor* Denny sehr ähnlich, aber kleiner, schwärzlichbraun. Die Flügeldecken gewöhnlich kastanienbraun oder selten ganz rothbraun, Palpen, Fühler und Beine gelb. Halsschild in der Mitte am breitesten, von hier ab an den Seiten plötzlich concav zur Basis verschmälert, weshalb ihre Mitte stumpfwinkelig vortritt; die abgekürzte Dorsallinie über dem Mittelgrübchen grübchenartig vertieft. Flügeldecken $1\frac{1}{3}$ mal so lang als das Halsschild, in der Mitte zwischen den Schultern und äussern Spitzenecken mit einem kleinen, seichten Schrägeindruck; Abdominalstricheln undentlich.

Bei dem ♂ sind die Vorder- und Mittelschenkel mässig verdickt, die letztern unten an der Basis mit einem ziemlich grossen, nach ab- und vorwärts strebenden, die Mittelschienen immer unter der Mitte (bei *B. bicolor* in der Mitte) mit einem ähnlichen ziemlich grossen Zahne. Hinterbrust der Länge nach tief ausgehöhlt; erster Bauchring zwischen den Hinterhüften einfach; Analsegmente unten von einer dicken, hornigen, runden, grossen, leicht gehobenen Platte begrenzt. — Lenkoran, Hamarat.

Claviger caspicus Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., 1881, V, 449.)

Rufo-testaceus, elytris dense punctulatis, pedibus longioribus, thoracis foreola oblonga minore, antennarum articulo tertio

latitudine sua sesqui, quarto parum longioribus, quinto transverso, ultimo latitudine fere duplo longiore, praecedentibus paululum latiore, abdominis foeca oblongo-orata, in medio subelevata, arcolu vix quartam disci partem includente; marginibus abdominis antice declivibus. Long. 2.3—2.4 mm.

Dem *Cl. colchicus* täuschend ähnlich, von demselben jedoch durch nachfolgende Unterschiede sicher spezifisch unterschieden. Die Fühler sind dicker, das 3. Glied fast cylindrisch, das letzte wenig breiter als die vorhergehenden, reichlich $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit; endlich ist die Abdominalgrube breiter und die Flügeldecken sind viel dichter punktiert.

Das ♂ hat die Mittelschenkel und Schienen wie gewöhnlich, ziemlich scharf gezähnt. — Wel, einige Exemplare.

Cephenium rotundicolle Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., V, 555.)

Rufo-testaceum, convexum subtiliter pubescens, impunctatum, antennarum clara biarticulata, articulo penultimo fere quadrato, prothorace lateribus rotundato, angulis posticis obtuse rotundatis, elytris thorace haud latioribus, striola sublaterali prope basin nulla. Long. 1 mm.

Dem blinden, kleinen *C. megaloderoides* Motsch. (*ditomum* Sauley) sehr ähnlich, aber um die Hälfte grösser, das Basalgrübchen der Flügeldecken ist quer, nach aussen verflacht, grösser und deutlicher und durch das fast quadratische, vorletzte Glied der zweigliederigen Fühlerkeule verschieden. — Lenkoran, sehr selten.

Neuraphes (Scydmaenus) eximius Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., V, 557.)

Castaneus, antennis palpis pedibusque dilutioribus, subtiliter helioto pubescens, nitidus, fronte inter oculos bifoveolata, antennarum articulis tribus penultimis quadratis, prothorace haud punctato, subquadrato, subparallelo, basi utrinque bifoveolato, foveola externa majore, in medio breviter plicato, elytris convexis, ampliatis, parce subtilissime punctulatis, plica humerali sat brevi, distincta, foeca ba-

sali interna rotundata, magna, externa angusta, tenui.
Long. 1.5 mm.

Dem *N. balaena* *Sauley* (in *Schneid. und Led. Beitr. zur kauk. Käf. Fauna*, S. 140) äusserst ähnlich und leicht mit demselben zu verwechseln, jedoch durch die drei vorletzten Fühlerglieder verschieden, welche hier quadratisch, dort schwach quer und, wenigstens das 10. Glied, deutlicher quer gebildet sind. — Lyrik.

Neuraphes (Scydmaenus) subsulcatus Reitter.

(Verh. d. zool. bot. Ges. Wien, 1879, S. 539.)

Rufus aut ferrugineus, fulvo-pubescent, capite thorace vis angustiore, subtilissime punctulato. antennis fere dimidio corporis longitudine, sensim crassioribus, articulis penultimis subtransversis; prothorace subcordatim quadrato, ante basin transversim impresso, utrinque ad marginem sulcato, sulca transversa obsolete trifurcata; elytris sat latis, ovalibus, parce subtiliter punctatis, basi profunde bimpressis, impressione interiore subrotundata, exteriori anguste elongata, plica humerali distincta longa. Long. 1—1.1 mm.

Gebiet des Caspischen Meeres: Hamarat und Lyrik.

Zwischen *minutus* *Chaul.* (*pumilio* *Schaum*) und *Hopffgarteni* *Rttr.* in der Mitte stehend; von erstem durch grössere Körperform, kürzeres, gegen die Basis weniger verschmälertes Halsschild, von dem letztern durch breiteren Kopf, neben dem Schildchen und der Naht nicht furchenartig eingedrückten Flügeldecken und kleinere Körperform unterschieden. Das Halsschild hat eine angedeutete kurze Mittelrinne, die indess schwer zu sehen ist. — Lyrik.

Scydmaenus picipennis Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., 1881, V, 572.)

Oblongus, rufus, helveto-pubescent, elytris piceis, capite thorace angustiore, laevi; antennis gracilibus, clava subtriarticulata, articulis duobus penultimis transversis, prothorace cordatim globoso, convexo, sublaevi, lateribus immarginato, impressione transversa basali nulla, ante scutello

foreolis minimis, punctiformibus approximatis levius impressis; clytris ovatis, valde convexis, ante medium ampliatas, parce subtiliter punctatis, basi uniforeolatis, plica humerali nulla. Long. 1.1—1.2 mm.

Mas: Femoribus anticis inflatis, extus ante genis obtuse angulatis.

Mit *S. rotundipennis* Schaum nahe verwandt und dieser Art recht ähnlich, aber das Halsschild ist vorn viel weniger erweitert und die Färbung eine völlig andere. Von *S. convexicollis* m. durch die stark gewölbten und bauchigen Flügeldecken zu unterscheiden.

Die Vorderschenkel sind beim ♂ wie bei den verwandten Arten des *seutellaris* gebildet. — Lenkoran.

Euconus (Napochus) barbatulus Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., 1881, V, 573.)

Rufo-castaneus, nitidus, longe pubescens, antennis brevibus, clava maxima, quadriarticulata, capite thorace angustiore, fronte antice concava, prothorace conico, antrorsum fortiter angustato, ante basin transversim obsolete sulcato, prope lateribus subplicato et foreolato; clytris ovatis, vix perspicue punctulatis, foreola basali externa magna, extus divergente, interna obsoleteissima. Long. 1.2 mm.

Dem *E. clariger* ähnlich, aber kleiner, einfarbig braunroth, die Stirn vorn stark concav; von *E. cornutus* Saulcy, dem diese Art noch näher steht, unterscheidet sie sich durch längere gelbe, an den Seiten des Halsschildes dichtere, struppigere Behaarung. — Lenkoran.

Agathidium caspicum Reitter n. sp.

Parvum, convexum, piceo-nigrum, nitidum, subtilissime alutaceum, vix perspicue punctatum, antennis palpis pedibusque rufo-ferrugineis, clytris humeris obtuse rotundatis. stria suturali obsolete dimidiata. Long. 1.5—2 mm.

Eine der kleinen schwarzen Arten aus der ersten Gruppe mit stumpf verrundeten Schultern. Gewölbt, glänzend, kaum sichtbar punktiert, ausserordentlich fein hautartig reticulirt, schwarz; Fühler, Palpen, Mund und Beine rostroth, die Ränder des Hals-

schildes etwas heller. Kopf gross und breit; Mandibeln beim ♂ ohne Hörnchen, Fühler derb, kurz, das 3. Glied lang gestreckt, Glied 6—8 quer, die Keule sehr stark abgesetzt, Glied 9 querquadratisch, Glied 10 deutlicher quer, das letzte kurz eiförmig. Halsschild mindestens so breit als die Flügeldecken, sehr glänzend, erloschen hautartig genetzt, nicht punktirt, alle Winkel abgerundet. Flügeldecken sehr kurz eiförmig, zur Spitze stark verengt, oben mit Spuren feiner, seichter Pünktchen, am Grunde deutlich hautartig genetzt, der Nahtstreifen undeutlich von der Spitze bis zur Mitte angedeutet. Füsse beim ♂ mit 5, 5, 4, beim ♀ mit 5, 4, 4 Gliedern, die Vordertarsen beim ♂ deutlich, die mittlern schwach erweitert.

Diese Art ist kleiner als *A. siculum*, mit der sie wegen des Schmittes der Flügeldecken und der hautartigen Netzlung der Oberseite zunächst verwandt ist, die Punktirung ist kaum wahrzunehmen und die Färbung ist eine andere. — Lyrik.

Bisaya Reitter n. gen.

Körper länglich eiförmig, mässig gewölbt, fein punktirt und behaart, vom Aussehen eines *Nossidium*. Kopf geneigt, vom Halsschilde nicht bedeckt, stumpf dreieckig, Augen dem Halsschilde genähert, mässig gross, vortretend. Clypeus nicht abgesetzt. Oberlippe schmal, quer, häutig. Maxillartaster viergliederig; das 1. Glied länglich, gegen die Spitze leicht verdickt, das 2. von der Stärke des vorhergehenden an dessen Ende, oval, das 3. ähnlich, aber etwas grösser und dicker, das letzte ahlförmig, als eine lange behaarte Spitze aus dem vorletzten hervorragend. Lippentaster dünn, dreigliederig: das 1. Glied länglich, das 2. oval, schwach verdickt, das letzte nadel-förmig. Mund frei. Fühler elfgliederig, an den Seiten des Kopfes dicht vor den Augen eingefügt, Glied 1 und 2 verdickt, länglich oval, die nächsten dünner, allmählich an Stärke abnehmend, 3, 4, 5 gestreckt, 6 wenig länger, 7 nicht länger als breit, Keule viergliederig, stark abgesetzt, Glied 8—10 breiter als lang, das Endglied von der Breite der vorhergehenden, wenig länger als breit, an der Spitze abgerundet. Halsschild sehr stark quer, nach vorn sehr verengt, mit abgerundeten Vorder- und nach hinten ausgezogenen, spitzigen Hinterwinkeln, der Hinter-

rand jederseits gebuchtet, über die Basis der Flügeldecken übergreifend. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken eiförmig, am Ende gemeinschaftlich spitzig zugerundet, Pygidium zum Theil bedeckend, ohne Naht oder Rückenstreifen. Vorderhüften lang zapfenförmig vortretend und fast aneinanderstehend, nur durch einen sehr feinen, linienförmig reducirten Theil des Prosternums geschieden. Mittelhüften und Hinterhüften in den Gelenkhöhlen eingeschlossen, die erstern einander genähert, die hintersten weit voneinander abgerückt. Mittelbrust vorn mit zwei erhabenen gegen die Mittelhüften zusammenlaufenden Kielen; Hinterbrust gross, mit einer Längslinie in der Mitte, welche sich vorn in zwei auflöst und daselbst ein grosses Dreieck einschliesst. Episternum der Hinterbrust gross, quer, dreieckig. Bauch aus fünf beweglichen Ringen zusammengesetzt, der erste hiervon kurz. Vorderbeine kurz, die mittlern länger, die hintern von normaler Länge; Vorder- und Mittelschenkel ziemlich flach, die mittlern in Rinnen der Vorderrandkante der Hinterbrust eingelegt; Hinterschenkel mässig verbreitert, flach, in eine schräge Aushöhlung der Hinterbrust zurücklegbar, Trachantern der letztern gross, rundlich. Schienen gegen die Spitze verbreitert, aussen mit starren Härchen, die Abstützungsfläche wie bei den Phalacriden mit kleinen Dörnchen bewimpert; die Hinterschienen innen mit zwei langen, nadelförmigen Spornen bewehrt, wovon der obere viel länger ist und fast die Länge des ersten Fussgliedes erreicht. Alle Füsse fünfgliederig, die Glieder fast stielrund, das erste länglich, die folgenden kurz, allmählich an Stärke abnehmend, das Klauenglied das schwächste, etwas länger als das vorhergehende, mit zwei sehr zarten, kleinen, einfachen, wenig gebogenen Klauen.

Die Stellung dieser neuen Gattung ist innerhalb der bekantnen Familien zweifelhaft; sie ist zunächst mit den Clambiden und den Corylophiden verwandt, entfernt sich aber von den erstern durch die fünfgliederigen Füsse, die weit abgerückten Hinterhüften, den Mangel von eigentlichen Schenkeldecken, die Bildung der Brust und der Föhler; von den letztern durch vorgestreckten Kopf, den Bau der Brust, durch die fünfgliederigen Füsse, zapfenförmig vortretende Vorderhüften u. s. w. Durch das letzte Merkmal entfernt sie sich auch von den Anisotomiden.

Ich schlage vor, sie vorläufig als aberrante Form unter die Clambiden zu stellen.

Bisaya nossidiiformis Reitter n. sp.

Taf. I, Fig. 4.

Rufa-testacea, antennis palpis pedibusque dilutioribus, sat convexa, oblongo-orata, fulvo-pubesens, nitida, capite subtiliter, prothorace subtilissime obsoleteque punctato, hoc ralde transverso, antrorsum fortiter rotundatim angustato, angulis posticis acutis, apice subprominulis, margine basali in medio lute rotundatim producta, elytris ovatis, convexis, dense subtiliter punctatis, apice conjunctim subucato-rotundatis. Long. 1.1 mm.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, fein gelb behaart, rothgelb, Fühler, Palpen und Beine heller. Kopf fein und deutlich punktirt, frei. Fühler mit viergliederiger Keule. Halsschild äusserst quer, nach vorn sehr stark im Bogen verengt, vorn zur Aufnahme des Kopfes breit und flach ausgerandet, Hinterrand über die Wurzel der Flügeldecken übergreifend, stark doppelbuchtig, der mittlere Theil im weiten Bogen gegen das Schildchen vorgezogen; ebenso sind die spitzigen Hinterwinkel nach hinten verlängert. Schildchen von oben nicht sichtbar. Flügeldecken eiförmig, an der Basis von der Breite des Halsschildes, weit vor der Mitte schwach gerundet erweitert, vom ersten vordern Viertel zur Spitze verengt, diese gemeinschaftlich etwas spitzig zugerundet, die Scheibe viel deutlicher punktirt als das Halsschild, auf welchem die Punktirung kaum wahrzunehmen ist. Hinterbrust dicht und deutlich, etwas querrunzelig, die Bauchsegmente ausserordentlich fein und gedrängt punktirt, letztere fast matt. — Lenkoran, Lyrik, sehr selten.

Ich war ursprünglich geneigt, dieses Thier für *Nossidium scaphidiforme* Hochh. (Bull. Mosc., 1872, II, 215) aus Kiew zu halten, da es mit *Nossidium* eine gewisse Aehnlichkeit besitzt und Hochhuth von seiner Art die weit abstehenden Hinterhüften und den Umstand erwähnt, dass dieselbe einem neuen Genus werde angehören müssen. Nun ist aber das Hochhuth'sche Thierchen braunschwarz mit hellerer und abgestutzter Flügeldecken Spitze und hellen Fühlern und Beinen, beinahe unbehaart u. s. w., was bei *Bisaya* nicht zutrifft. *Nossid. scaphidiforme* dürfte ein *Arthrolips* sein; die Form der Flügeldecken und die Stellung der Hinterhüften machen diese Annahme sehr wahrscheinlich.

Hetaerius grandis Reitter n. sp.

Taf. I, Fig. 5.

Subrotundatus, leviter convexus, ferrugineus, capite thoraceque nitidis, hoc antrorsum valde angustato, confertim subtilissime punctulato, lateribus late marginato antice leviter sinuato, elytris subopacis, subtilissime punctatis, punctis majoribus minus profundis subseriatis intermixtis, utrinque subtilissime tristriatis, striis externis duabus subintegris, stria interna apicem versus abbreviata, dorso brevissime squamuloso-subsetosis, pygidio propygidioque parce nitidis, dense subtiliter punctulatis, parce setulosis; tibiis latis, extus prope medium subangulatis. Long. 3 mm.

Gross, fast kreisrund, gewölbt, nach hinten dicker werdend, rostroth, glänzend, nur die Flügeldecken matt. Oberseite sehr spärlich, die Flügeldecken dichter mit äusserst kurzen, schüppchenartigen Börstchen besetzt, die Ränder des Körpers und das Pygidium mit etwas längern rostgelben Börstchen bewimpert. Kopf höchst fein punktirt, die Seiten sehr fein gerandet. Das letzte cylindrische Glied der Fühler ist so lang als die vorhergehenden drei allmählich breiter werdenden zusammengenommen. Halsschild quer, am Grunde so breit als die Flügeldecken, nach vorn stark verengt, die Seiten gleichmässig breit gerandet und aufgebogen, der Seitenrand vor den schief abgestutzten Vorderwinkeln leicht ausgebuchtet, die Scheibe gewölbt, dicht und sehr fein punktirt. Schildchen sehr klein, länglich dreieckig, glatt. Flügeldecken nicht so lang als zusammen breit, sehr dicht und fein punktirt, zwischen der feinen Punktirung befinden sich grössere, seichte Punkte, meist reihenweise geordnet eingesprengt; die Scheibe gegen den Seitenrand zu mit drei höchst feinen linienförmigen, seichten Streifen, die beiden äussern sind nahezu ganz, der innere ist weit vor der Spitze verkürzt. Propygidium und Pygidium dicht und fein punktirt, ziemlich glänzend. Schienen breit, ungefähr in der Mitte winkelig, von da zur Spitze gleich breit, an der letztern abgerundet.

Diese durch ihre Grösse und kreisförmige Gestalt ausgezeichnete Art lebt in den Nestern einer grossen schwarzen Ameise (*Pheidole pallidula*) bei Rasano.

Eretmotes talyschensis Reitter n. sp.

Rufa-ferrugineus, nitidus, parce squamoso-subsetulosus, capite parce punctulato, clypeo concavo, prothorace transverso, lateribus subparallelo, late obsoleteque marginato, parce subtilissime punctato, interstitiis minutissime punctulatis, prope angulos anticos leviter, ante angulos posticos oblique profunde impresso, clytris thorace minus latioribus, basi obsolete substriatis, dorso subtiliter punctatis, interstitiis minutissime punctulatis, tibiis latissimis, anticis breviter ocalibus posterioribus subobovatis. Long. 1.5—1.9 mm.

Lebhaft rostroth, einfarbig, glänzend, mässig dicht und fein, das Halsschild etwas feiner punktirt, alle Zwischenräume der Punkte mit äusserst kleinen, schwer sichtbaren Pünktchen besetzt, und überall mit feinen und sehr kurzen gelbrothen Börstchen bekleidet. Clypeus concav ausgehöhlt. Das Halsschild stark quer, ziemlich gleich breit, die Seiten breit aber nicht sehr deutlich abgesetzt gerandet, in der Nähe der Vorderwinkel mit einem flachen unbestimmten, vor den Hinterwinkeln mit einem schrägen und tiefen Eindruck, der die ganze dreieckige Spitze daselbst einnimmt. Schildchen schwer sichtbar. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild und nicht ganz doppelt so lang als dieses, ziemlich gleich breit, an der Basis mit mehreren kurzen, nicht sehr regelmässigen Streifenrudimenten, ohne Nahtlinie. Pygidium und Propygidium ähnlich punktirt wie die Oberseite. Schienen ausserordentlich breit, flach, die vordern kurz, oval, die hintern verkehrt eiförmig mit angedeuteten Winkeln.

Bei einer grossen schwarzen Ameise (*Pheidole pullidula*) als Gast. — Rasano.

Abraeus areolatus Reitter n. sp.

Brevissime ocalis, concavus, nitidus, piceus, antennis pedibusque ferrugineis, clava antennarum testacea, capite thoracque subtiliter clytris parce fortiter punctatis, his areola communi ante medium impunctatu; tibiis anticis in medio angulato-dilatatis post medium subdentatis. Long. 1.5 mm.

Dem *A. globosus Hoffm.* äusserst ähnlich, nur wenig grösser und dunkler gefärbt, die Punktirung auf Kopf und Halsschild fein, auf den Flügeldecken stark und weitläufig, dieselbe lässt auf

den Decken unterhalb des Schildchens an der Naht eine unbegrenzte Fläche frei. Zwischen der Punktirung des Körpers lassen sich sehr spärliche, höchst feine Pünktchen wahrnehmen, die bei *globosus* viel deutlicher, dichter und hier und da durch undeutliche Längsstrichelchen verbunden, jedoch nur bei sehr starker Vergrößerung zu erkennen sind.

De Marscul stellt den *A. globosus* in die Gruppe, welche auf dem Halsschilde vor dem Schildchen keine quergestellte Punktlinie besitzt, welche indess bei dieser Art stets, wiewol sehr fein eingedrückt und mit etwas unregelmässig gestellten Punkten besetzt, vorhanden ist. Bei *A. areolatus* ist von dieser Querlinie keine Spur vorhanden. — Hamarat.

Abraeus minutissimus Reitter n. sp.

Brevissime oralis, convexus, nitidus, ferrugineus, capite prothorace dense subtilissime punctatis, hoc linea antescutellari subcurvata levissime impressa, elytris dense subtiliter punctatis, tibiis anticis latis, extus vix dentatis. Long. vix 1 mm.

Eine der kleinsten Arten dieser Gattung, nur so gross wie ein gewöhnlicher *Acritus*, einfarbig rostroth, Fühler und Beine heller. Gewöhnlich sind die Randkanten des Körpers und die Naht der Flügeldecken schwach und sehr schmal angedunkelt. Sehr kurz oval, gewölbt, glänzend. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein, Flügeldecken etwas stärker und weniger dicht punktirt. Vor dem Schildchen befindet sich auf dem Halsschilde eine sehr feine, geschwungene, etwas dichter punktirte Linie. Vordersehenen verbreitert, die mittlere Hälfte fast gleich breit, aussen ohne deutlichen Zahn.

Diese sehr kleine Art sieht auch einem *Bacanius* ähnlich, unterscheidet sich aber sofort durch die verkürzten Flügeldecken, die das Pygidium unbedeckt lassen. — Lenkoran; unter Eichenrinden.

Abraeus punctulus Reitter n. sp.

Minutissimus, brevissime oralis, convexus, nitidus, ferrugineus, capite prothoraceque parce, vix perspicue punctulatis, fere laevibus, hoc linea antescutellari subcurvata leviter impressa, elytris parce subtilissime punctulatis; tibiis anticis dilatatis, extus vix dentatis. Long. 0.6—0.7 mm.

Die kleinste Art dieser Gattung, viel kleiner als die vorhergehende Art, der sie übrigens sehr nahe steht und ihr zunächst verwandt ist. Sie unterscheidet sich von ihr durch die Punktirung ihrer Oberseite, welche hier auf Kopf und Halsschild so fein ist, dass sie kaum unter starker Vergrösserung wahrgenommen werden kann, auf den Flügeldecken ist sie ebenfalls viel feiner und gleichzeitig viel weitläufiger gestellt. Die Vorderschienen sind ebenfalls breit, aussen ungezähnt, in der Mitte parallel.

Viel seltener als die vorige Art: nur zwei Stück aus Lenkoran: unter Rinden.

***Acritis clarulus* Reitter n. sp.**

Minutissimus, oblongo-ovalis, leviter convexus, laevissimus, haud punctatus, rufo-testaceus, prothorace linea transversa ante basin haud insculpta. Long. 0.5—0.6 mm.

Mit *A. atomarius* verwandt, aber doppelt kleiner, länglicher, oval, oben spiegelblank, ohne Spur einer Punktirung, ganz einfarbig rothgelb, sehr glänzend. Fühlerkeule heller gelb. Halsschild breiter als lang, nach vorn verengt, ohne quere Punktreihe vor dem Schildchen, Flügeldecken eiförmig, mit abgestumpfter Spitze, Propygidium glatt. — Vier Exemplare von Lenkoran; unter Baumrinden.

***Corticus brevipennis* Reitter n. sp.**

(Bestimm. Tab., 1881, VI, 7.)

Oblongo-obovatus, convexus, fuscus, breviter dense fusco-pubescent, pube grisea variegata intermixta, prothorace subquadrato, longitudinaliter canaliculato, sulca in medio foveolata. elytris breviter ovalibus, apice obtuse acuminatis, fortiter striato-punctatis, sabragosis, interstitiis alternis subcleratis, interstilio secundo basi magis clerato, parce griseo-maculatis, maculis minutis ante apicem fusciam transversam formantibus. Long. 2—3.2 mm.

Die Seiten des queren Halsschildes ganzrandig, stark, die Hinterwinkel deutlich gerundet, die Mitte der Scheibe nur mit einer grössern Grube, diese vorn ohne Wulstbegrenzung. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, äusserst kurz, mit breit

zugespitztem Nahtwinkel, oben scheckig behaart, ohne Spitzenhöcker, die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen (2. 4. 6.) erhabener als die andern, der erste innere Dorsalkiel an der Wurzel länglich tuberkelartig erhöht. Fühler mässig dick, vom 3. bis 9. Gliede gleich breit, das 10. etwas breiter. Dunkelbraun, gelblich, die Flügeldecken dunkel behaart, die Basalhöcker, eine schmale Binde vor der Spitze und mehrere Flecken vor der Mitte gelbweiss behaart.

Sehr nahe mit *C. Celtis Germ.* verwandt, aber durch kurze Flügeldecken, welche an der Basis jederseits einen Basalhöcker besitzen, sehr verschieden. — Lyrik.

Lastrema Reitter n. gen.

Fühler dünn, einfach, nahe den Augen eingefügt, ihre Einlenkungsstelle ist von dem erweiterten Stirnrande gedeckt. Erster Bauchring nicht verlängert; die Hinterhüften einander genähert, Abdominalvorsprung zwischen denselben nach vorn zugespitzt, Prosternalspitze schmal. 1. Fussglied kurz, nicht länger als das 2., die Schienen ziemlich gleichmässig schmal, der äussere Spitzwinkel nicht zahnförmig vortretend, mit sehr kleinen, deutlichen Enddörnchen.

Fühler elfgliederig mit zweigliederiger Keule, ihre beiden Wurzelglieder dicker. Fühlerrinnen tief, schräg nach aussen gerichtet; Kinnplatte seitlich nicht lappig erweitert. Halsschild ohne Längskiele neben dem Seitenrande, von der Breite der Flügeldecken. Letztere parallel, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, in Streifen punktirt. Gelenkgruben der Vorderbeine nach hinten offen. Hinterbrust verkürzt. Körper gestreckt, parallel, fein bürstchenartig, kurz behaart.

Mit *Lyreus* verwandt, aber mit deutlichen Augen und kräftiger Körperform.

Lastrema verrucicollis Reitter.

(Verh. d. zool. bot. Ges. Wien, 1879, S. 543.)

Taf. I, Fig. 2.

Länglich, parallel, etwas gewölbt, schwarzbraun, oder rostbraun, Mund, Fühler und Beine rostroth; glanzlos, in den Punkten mit sehr kleinen, staubartigen Bürstchen besetzt. Kopf viel

schmäler als das Halsschild, fast halbrund. Halsschild dicht warzig (körnig, die Körnchen abgeschliffen), punktiert, mit flacher Mittelrinne, etwas länger als breit, zur Basis wenig verengt, die Seiten abgesetzt, unterhalb der spitzig nach vorn vortretenden Vorderrand leicht gerundet, Vorderrand in der Mitte nach vorn stark, Basis zum Schildchen schwach gerundet erweitert, letztere gerandet, Hinterwinkel rechteckig. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, reichlich zweimal so lang als zusammen breit, punktiert gestreift, die Punkte schwach kettenförmig miteinander verbunden, am Grunde, sowie die Zwischenräume (mit Ausnahme des zweiten) mit schüppchenartigen Börstchen besetzt; der zweite Zwischenraum an der Basis etwas erhabener als die andern. Länge 4—5.5 mm. — Lenkoran, Lyrik, Hamarat.

Niphopelta Reitter n. gen.

Fühler dünn, einfach, nahe den Augen eingefügt, ihre Einlenkungsstelle ist von dem erweiterten Stirnrande gedeckt. Erster Bauchring nicht verlängert; die Hinterhüften einander genähert, Abdominalvorsprung zwischen denselben nach vorn zugespitzt, Prosternalspitze schmal. Erstes Fussglied kurz, nicht länger als das zweite, die Schienen ziemlich gleichmässig schmal, der äussere Spitzenwinkel nicht zahnförmig vortretend, mit kaum sichtbaren Enddörnchen.

Fühler elfgliedrig mit zweigliederiger Keule, die beiden Wurzelglieder dicker, 3. Glied normal, wenig länger als das 4. Fühlerrinnen auf der Unterseite des Kopfes schräg nach innen gerichtet, tief; Seitenlappen der Kimplatte schräg nach aussen gerichtet. Halsschild ohne Längskiele neben dem Seitenrande, länger als breit, fast cylindrisch, die Seiten fein gekerbt. Flügeldecken lang, cylindrisch, von der Breite des Halsschildes. Gelenkgruben der Vorderbeine hinten offen; alle Gelenke der Bauchringe tief eingeschnitten. Körper lang, cylindrisch, behaart.

Diese Gattung ist mit *Colobicus* verwandt, von der sie sich durch cylindrischen Körper, kurzes 3. Fühlerglied, die geraden Seiten des Halsschildes und die tief eingeschnittenen Bauchsegmente unterscheidet.

Niphopelta imperialis Reitter n. sp.

(Verh. d. Naturf. Ver. Brünn, 1881, S. 129.)

Taf. I, Fig. 3.

Cylindrica, parallela, convexa, opaca, fusca, antennis pedibusque ferrugineis, dense breviter obscure pubescens, pube albido-grisea variegata, prothorace fere quadrato, suboblongo, angulis subacutis, dorso obsolete canaliculato, elytris punctato-striatis, interstitiis aequalibus, fascia basali, postice lobata, altera longe pone medium transversa sub-integra, macula subapicali et maculis duabus parvis rotundatis ante medium subferrugineis et dense albido-griseo-pubescentibus. Long. 5—7 mm.

Lang. cylindrisch, braunschwarz, Beine rostbraun, Fühler und Mund rostroth, sehr kurz und fein dunkel behaart, durch zahlreiche fleckig gestellte gelbweisse Härchen gescheckt. Kopf fast viereckig, zwischen der Fühlereinklenkungsstelle mit einer Querfurchung, Augen kaum vortretend, am hintern Seitenrande schwach ausgebuchtet. Halsschild breiter als der Kopf, cylindrisch, wenig länger als breit, Vorderwinkel spitz nach vorn vortretend, Hinterwinkel scharf rechteckig; die Basis gegen das Schildchen, Vorderwand nach vorn gerundet erweitert, Seiten schmal gerandet, fein gekerbt, Scheibe fein runzelig punktiert, etwas uneben, mit einer schwachen Mittelfurchung. Flügeldecken dreimal so lang als zusammen breit, von der Breite des Halsschildes, in dichten Streifen punktiert, eine breite hinten gelappte Binde an der Basis, eine zweite ziemlich gerade weit hinter der Mitte, zwei runde Makeln vor der Mitte und ein kleinerer Flecken vor der Spitze dichter weissgelb behaart. — Lyrik.

Cerylon conicicolle Reitter n. sp.

(Verh. d. Naturf. Ver. Brünn, 1881, S. 138.)

Ovale, ferrugineum, nitidum, antennis tenuibus pedibusque dilutioribus, prothorace conico, antrosum fortiter angustato, longitudine fere parum latiore, subtilissime prope basin subtiliter punctato, basi bisinuata, utrinque cix impressa, elytris oblongo-oratis, subtilissime punctato-striatis, striis (saturati excepta) apice longe evanescentibus, interstitiis latis, valde remote subscriatis, cix perspicue punctulatis. Long. 2 mm.

In die Gruppe des *C. semistriatum* gehörend und hier durch das stark konische Halsschild ausgezeichnet.

Fühler gestreckt, dünn. Glieder: 2 etwa dreimal, 3 etwa doppelt so lang als breit. Körper gewölbt, rostroth, die Rückenstreifen der Flügeldecken erlöschen weit vor der Spitze, die letztere fast glatt, der Suturalstreifen fast die Spitze erreichend, aber nicht furchenartig vertieft. Halsschild nach vorn sehr stark verengt, konisch, kaum so lang als am Grunde breit, oben fein, wenig dicht, in der Mitte des Basalkreises viel stärker punktiert. Flügeldecken kurz eiförmig, nicht doppelt so lang als zusammen breit, länglich eiförmig. — Lenkoran.

Atomaria castanoptera Reitter n. sp.

Oblongo-ovalis, subglabra, nitidissima. castanea, prothorace parum dilutiore, antennis pedibusque rufo-testaceis, prothorace transverso, coleopteris paululum angustiore, levissime convexo, subtiliter parce punctato, basin versus magis distincte punctato, lateribus postice subparallelo, parte tertia antice angustato, angulis anticis acutis, deflexis, posticis fere rectis, impressione transversa basali sat profunda, margine basali ante scutellum paullo magis elevata; elytris oblongo-ovalis, convexis, parce subtiliter punctatis, sutura frequens dilutiore; antennarum articulis 5, 7 suboblongis, clava angusta, elongata, articulis 9, 10 fere quadratis. Long. 1.4 mm.

Eine neue Art aus der Verwandtschaft der *cognata*, *formosa* und *nigripennis*, einfarbig kastanienbraun, sehr glänzend, überall fein und wenig dicht punktiert. — Lenkoran.

Metophthalmus humeridens Reitter n. sp.

Lute ellipticus, obscure ferragineus, glaber, antennis pedibusque dilutioribus, capite thorace valde angustiore. obovato, fronte bicarinata, lateribus ipsis carinata, antennis brevibus, tenuibus, clava minus abrupta, articulo penultimo transverso, ultimo decimo latiore, subovato; prothorace transverso, antice basique subangustato, multo foccolato, lateribus sensim explanato albido-cretaeco, elytris thorace valde latioribus,

breviter ovatis, latis, margine basali in medio emarginatis, humeris productis, rectis aut acutis, lateribus albido-cretaceis, dorso valde convexo, striatim forcolato-punctatis, interstitiis angustis, alteris (3) suturaque elevatis, carina dorsali prima cum tertia apice connexa. Long. 1.2—1.3 mm.

Eine der grössern Arten, die sich durch die kurzen eiförmigen, das Halsschild weit an Breite überragenden Flügeldecken auszeichnet, welche an der Wurzel eine ausgerandete Basis und nach aussen vortretende Schulterwinkel besitzen. Der dritte rippenartig erhöhte Zwischenraum ist vor der Spitze mit dem ersten verbunden, der zweite ist vor der Verbindungsstelle verkürzt. Das Halsschild ist nach vorn etwas mehr als zur Basis verengt. Die Fühler sind kurz und dünn, die Fühlerkeule klein, allmählich breiter werdend; das vorletzte Glied ist quer und schmaler als das letzte. — Hamarat, Lyrik, selten.

Tritoma ancora Reitter n. sp.

Taf. I, Fig. 7.

Oblonga, convexa, nitida, breviter pubescens, dilute ferruginea, antennarum articulis 7—10, prothoracis dimidio postico. clytrorum fascia media (prope suturam constricta, extus dilatata) alteraque ante apicem (prope suturam cum intermedia connexa) et macula transversa communi scutulari nigris; antennis apicem versus sensim latioribus, articulis 7—9 subquadratis, 10 leviter transverso, ultimo ovato, precedente rix angustiore, sed sesqui longiore; capite prothoraceque dense punctatis, hoc antrosum angustato, basi latissimo, lateribus subtilissime marginato, rix crenato, angulis obtuse rotundatis, dorso ante basin utrinque forcolato, clytris striato-punctatis, strüs apice sensim evanescentibus, interstitiis minutissime subseriatim punctatis. Long. 4—4.5 mm.

Aus der Gruppe der *T. quadriputula* L. und *salicis* Bris.; durch die Färbung und den starken Glanz von beiden verschieden. Die feine Behaarung ist viel weniger dicht als bei *salicis*, auf rothem Grunde rothgelb, auf schwarzem dunkel. — Lyrik.

Tritoma infulata Reitter n. sp.

Taf. I, Fig. 6.

Oblonga, leviter convexa, rix nitida, dense puberula, fusca, pedibus antennisque rufo-testaceis, his apicem versus sensim crassioribus, articulis quatuor penultimis levissime transversis, subinfuscatis, ultimo oculo, testaceo penultimo duplo longiore; capite prothoraceque dense punctatis, interstitiis punctorum angustis confertissime subtilissimeque punctulatis, hoc transverso, basi latissimo, antice parum angustato, lateribus tenuissime marginato, haud crenato, angulis anticis obtuse rotundatis, posticis obtuse rectis, basi bisinuato, dorso ante basin utrinque leviter foveolato, elytris fulvo-testaceis, fasciis intermediis lobatis confluentibus transversis, altera ante apicem et macula transversa communi scutellari nigris aut fuscis; dorso striato-punctatis, striis apicem versus evanescentibus, interstitiis dense minutissime punctulatis. Long. 3—3.2 mm.

Normalfärbung: schwärzlichbraun, die Flügeldecken branngelb, zwei zackige Querbinden in der Mitte, welche aussen vor dem Seitenrande zusammenfließen, dann eine dritte vor der Spitze und eine gemeinschaftliche quere vierreieckige Makel am Schildchen braunschwarz; Fühler und Beine rothgelb, an den erstern die vier vorletzten Glieder gebräunt.

Manchmal verschwinden die beiden Mittelbinden bis auf einzelne quere Flecken und in seltenern Fällen sind auch Kopf und Halsschild wie die vorherrschende Farbe der Flügeldecken gelbbraun.

Diese Art gehört in die Nähe der *T. utomaria*, von der sie sich sowie von allen Verwandten durch ihre Färbung auszeichnet. — Lenkoran, Lyrik, Hamarat.

Thorictus Lederi Reitter.

(Bestimm. Tab., 1881, IV, 88.)

Castaneus, oblongo-subovatus, nitidus, obsolete punctulatus, fere glaber, prothorace transverso, sat convexo, lateribus subrecto, levissime rotundato, angulis obtuso-rotundatis, angulis posticis subtus aureo-tomentosis, supra oblique lineatim

impressis, clytris thorace haud latioribus, oblongo-oratis, apice obtuse rotundatis, prope humeris vix eridenter impressis, lateribus haud ciliatis. Long. 1.7 mm.

Diese Art ist durch die Hinterwinkel des Halsschildes und den Mangel von Wimperhaaren am Seitenrande der Flügeldecken leicht kenntlich. Die Hinterwinkel des Halsschildes haben ein nach unten gerichtetes Büschel goldgelber Haare und oberhalb werden die Winkel durch eine schräge Furche gerandet.

Lebt in den Nestern einer schwarzen Ameise (*Cataglyphis cursor*) bei Rasano, ist jedoch selten.

Hadrotoma Antoniae Reitter n. sp.

Oblonga, leviter convexa, nitidula, sat dense sulco-pilosa, fusca, brunnea aut castanea, antennis (clara fusco-rufa excepta) pedibusque testaceis; prothorace fere aequali, dense subtilissime punctato, antrosum angustato, basi bisinuato, clytris subdilutioribus, parce subtiliter punctulatis. Long. 3.8 mm.

Diese neue Art gehört in die Gruppe der *H. marginata, corticalis* und *sulcata*; sie unterscheidet sich von allen durch grössere Wölbung des Körpers und durch die lange fuchsrothe abstehende Behaarung. Die Fühler sind dünn und ziemlich kurz, die Keule beim ♂ besser abgesetzt, die Glieder der letztern allmählich etwas breiter werdend, dreigliederig, die beiden vorletzten Glieder quer, das letzte kurz eiförmig; bei dem ♂ ist diese ähnllich aber viel schmärer und gestreckter; die beiden vorletzten Glieder sind quer, das letzte lang gestreckt, am Ende spitzig zugerundet, länger als die beiden vorhergehenden zusammen.

Das Halsschild ist quer, nach vorn verengt, die Seiten niedergebogen, fein gerandet, die Scheibe ohne Gruben oder Furchen, vor der doppelbuchtigen Basis jederseits wie bei den meisten Arten mit einem sehr erloschenen schrägen Eindrucke. Flügeldecken deutlicher und etwas weitläufiger als das Halsschild punktirt, unterhalb der Schultern schwach eingeschnürt, oben mässig gewölbt. — Lyrik.

Limnichus subchalybaeus Reitter n. sp.

(Bestimm. Tab., 1881, IV, 85.)

Ocatus, nigro-piceus, subalutaceus, nunquam subchalybaomicans, densissime brevissimeque cinereo-pubescent. pube depressa, pilis paulo longioribus suberectis dense intermixtis, antennis pedibusque fusco-testaceis, prothorace cir perspicuo, elytris distincte punctatis, punctis prope lateribus sensim majoribus, prope suturam haud serialibus antice obsolete. Long. 1.6—1.8 mm.

Dem *L. sericeus* sehr ähnlich, aber durch die Behaarung unterschieden. Diese ist eine doppelte. Die Grundhärchen äusserst kurz, dicht und anliegend, zwischen dieser staubartigen braungrauen Behaarung entspringen aus den Punkten der Oberseite längere und mehr emporgehobene Härchen, welche dreimal länger sind als die andern. Die Punktirung wird bei dieser Art ebenfalls gegen die Naht der Flügeldecken, namentlich vorn erloschener; eine Nahtreihe ist nicht vorhanden. — Lenkoran.

Heterocerus vitticollis Reitter n. sp.

Taf. I, Fig. 8.

Oblongus, subparvulus, testaceus, pube brevissima depressa sat dense vestitus, pilis suberectis longioribus intermixtis, fronte antice, antennis (basi excepta) rittis prothoracis longitudinalibus, elytrorum sutura, fasciis duabus lobatis, extus subabbreviatis, prima in medio, altera longe pone medium situ, maculaque magna transversa scutellari nigro-fuscis; prothorace elytris cir angustiore, antice cir magis quam basi attenuato, angulis posticis oblique truncatis, marginatis, elytris confertim subtiliter punctulatis, parallelis, thorace triplo longioribus, apice conjunctim rotundatis. Long. 3.2 mm.

Hell brännlichgelb, der Vorder- und Hinterrand des Kopfes und zwei Längsbinden über dem Halsschild gebräunt; ebenso sind die Fühler bis auf die 2 Wurzelglieder gebräunt, ferner eine grosse quer viereckige gemeinschaftliche Makel auf den Flügeldecken an der Basis über dem Schildchen, dann die Naht und zwei stark zackige Querbinden, die den Aussenrand nicht völlig

erreichen, die erstere in, die zweite weit vor der Spitze braunschwarz.

Das Halsschild ist kaum schmaler als die Flügeldecken, nach vorn nicht mehr als zur Basis verengt, die Hinterwinkel gerandet; Flügeldecken parallel, dreimal so lang als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet. Die Behaarung ist eine doppelte: die Grundhärchen sind sehr kurz, anliegend, dicht gestellt, dazwischen stehen etwas längere, leicht geneigte Härchen empor.

Von den mittlern, gestreckten Arten durch die gleich breite Körperform, helle Färbung und die Zeichnung des Halsschildes abweichend. — Lenkoran.

Hoplia coralipes Reitter n. sp.

Oblonga, nigra, longe fulvo-pilosa, squamulis subrotundatis supra griseis, opacis, subtus subcoeruleis aut aurco-nitidis sat dense tectis, clypeo cir emarginato, antennis 10 articulatis clytrisque brunneo-rufis, palpis pedibusque rufo-testaceis, tibiis anticis subtridentatis. Long. 10 mm.

Wegen der zehngliederigen Fühler in die Untergattung *Decamera* gehörend und den Arten derselben nahe verwandt, von *philanthus* und *praticola* jedoch durch die hell gelbrothen Beine und viel längere Behaarung auf dem Halsschilde abweichend.

Länglich, schwarz, Fühler und Flügeldecken brannroth, Palpen und Beine rothgelb. Der ganze Körper mässig dicht mit fast runden oben kleinern grauweissen, matten, unten blaugrünen oder goldfarbigen Schuppen bedeckt und ausserdem lang abstehend, auf den Flügeldecken spärlich und kürzer, weniger emporstehend behaart. Kopf dicht runzelig, vorn grob, gegen den Scheitel feiner und erloschener punktirt. Clypeus aufgebogen, fast gerade. Halsschild von normaler Form, gedrängt und fein netzartig punktirt, lang fuchsroth behaart. Schildchen schwarz. Flügeldecken dicht zusammengeflossen punktirt, mit Spuren von zwei erloschenen Rippen. Die grossen Klauen sämmtlicher Füsse sind an der Spitze gespalten. Vorderschienen mit zwei grossen und einem angedeuteten dritten Zähnen; in seltenern Fällen nur zweizahnig. An der Basis des Halsschildes und der Flügeldecken befinden sich gewöhnlich einzelne metallisch gefärbte Schuppehen

eingestrent; die Beschuppung des Pygidiums gleich jener der Unterseite.

Von *H. rufipes* Motsch. aus Sibirien entfernt sich diese Art durch grosse Beschuppung und durch die lange Behaarung. — Lyrik, nicht selten. Es ist dies ohne Zweifel dieselbe Art, welche Ménétries im Catal. rais., S. 187, als *H. praticola* aufzählte.

Anisoplia limbata Kraatz.

Suborata, nigra, nitida, infra dense albo-pubescent, supra subtilissime pubescens in capite thoraceque, pilosa elytris testaceis puncto humerali limboque laterali posteriori nigro, fimbria membranacea brevissima, apicali. Long. 10 mm.

Durch die schwärzliche Farbe des Kopfes und Halschildes sehr ausgezeichnet, welche zugleich aufstehend behaart sind, aber nicht dicht. Die Flügeldecken sind einfarbig gelb, ein Schulterpunkt und der Seiten- und Hinterrand schmal schwarz. — Lenkoran (Schneid.).

Malachius falcifer Abeille n. sp.

(Il Nat. Sicil., 1882, I, 114.)

Viridi-coerulescens, ore. 7 antennarum articulis infra, tarsis anticis, tibiis partim iisdem genibusque flavis, nec non macula apicali elytrorum. Long. 4.5 mm.

♂ Très allongé, parallèle, vert bleuâtre brillant, à fine pubescence grise, mêlée de longs poils noirs hérissés. Front profondément concave entre les antennes, déprimé entre les yeux avec une fossette punctiforme. Devant de la tête jaune jusqu'au front, la couleur métallique coupée carrément en avant, partout également pointe des mandibules et extrême sommet du dernier article des palpes noirs, le reste jaune. Antennes très minces, atteignant ou dépassant la moitié du corps, noires avec le dessous des 7 1^{ers} articles jaune; 1^{er} article épaissi, tronqué carrément à la base et obliquement au sommet, avec ses angles externes droit à la base, aigu au sommet, un peu plus large au sommet qu'à la base, 2 fois et demie au moins plus long que large, assez fortement arqué-échancré par dessous; 2^e très court, très élargi au sommet; 3^e de la longueur du 1^{er} parallèle dans sa 1^{ère} moitié,

triangulairement élargi dans la 2^e; 4^e à 8^e subégaux au précédent, les suivants plus allongés; 4^e et 5^e très échancrés par dessous, aiguement dentés au sommet; 6^e, 7^e et 8^e à angle antéro-externe fortement avancé en pointe aigue. Corselet plus large que long. Elytres parallèles, 3 fois et demie plus longues que larges, plissées et repliées au sommet, avec le bord du pli supérieur garni d'un faisceau de poils noirs, escorté de quelques autres cils noirs aussi; le dessous de ce pli muni d'un appendice noir, dirigé en bas; angle apical obtus et largement taché de noir. Epimères mésothoraciques jaunes. Segments de l'abdomen bordés de jaune. Pattes métalliques avec les genoux jaunes, les farses antérieurs et l'extrémité des tibiae de la même paire jaune aussi, farses intermédiaires tachés de jaune, les postérieurs presque entièrement sombres.

○ Front plus légèrement impressionné, dessous des yeux jaune, antennes simples à articles beaucoup moins allongés. Elytres entiers au sommet.

J'ai acquis cette espèce sous le nom d'*Armeniicus*, qui ne peut lui convenir, puisque ce dernier est plus grand que le *geniculatus*, dont il ne paraît différer, d'après M. Peyron, que par quelques légers signes. Je l'ai vue aussi de Hongrie dans la collection von Heyden.

Elle ne peut être assimilée au *geniculatus*, qui a les élytres tachés de rouge, la forme bien plus trapue, les antennes du mâle tout autrement conformées. Dans le tableau du monographe, elle se range dans la subdivision créée uniquement pour l'*elegans*, qui est beaucoup moins allongé, a ses antennes relativement plus épaisses et surtout le 1^{er} article de ces organes plus court, plus large et non creusé en dessous chez le ♂. — Nicht selten bei Lyrik.

Cis setifer Reitter n. sp.

Oblongus, parallelus, convexus, obscure piceus, antennis pedibusque testaceis, setulis erectis longiusculis in elytris subseriatim dispositis obsitus; capite subtiliter punctato, fronte antrosum transversum impressa, prothorace fere quadrato, subparallelo, convexo, dense fortiter punctato, punctulis minutis parvis intermixtis, angulis subobtusis, margine

antica in medio late rotundatim producta, clytris thorace haud latioribus, elongatis, parallelis, convexis, subseriatim fortiter punctatis, interstitiis angustis, parce subtiliter punctatis. Long. 2—2.5 mm.

Diese sehr ausgezeichnete neue Art gehört in die Verwandtschaft von *C. elongatulus*, *striatulus* und *comptus*, von denen sie sich sogleich durch die langen, dichten, auf den Flügeldecken zu Reihen geordneten Börstchen unterscheidet.

Der Käfer ist lang gestreckt, cylindrisch, stark gewölbt, schwärzlich braun, manchmal braunroth, Fühler und Beine rothgelb. Der Kopf ist fein punktirt, am Vorderrande quer eingedrückt, in beiden Geschlechtern einfach. Halsschild in der Mitte fast länger als breit, gleich breit, mit rechtwinkelig zulaufenden, aber zugleich abgestumpften Winkeln, der Vorderrand ist gegen den Kopf gerundet vorgezogen, die Scheibe dicht, stark punktirt und dazwischen mit kleinen Punkten gemengt. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, parallel, gewölbt, in ziemlich regelmässigen und dichten Reihen stark punktirt, die Zwischenräume schmal, stellenweise etwas unendlich, mit einzelnen feinen Punkten besetzt. — Lenkoran.

Hoplocephala quadricornis Reitter n. sp.

Rufa-ferruginea, nitida, Hopl. haemorrhoidalis calde similis, clytris nigris, apice macula obsoleta ditutiore, capite longiore, occipite in medio leviter aequaliterque concavo. Long. 7 mm.

Mas: Capite cornibus quatuor armatis, cornibus duobus anterioribus elongatis, posterioribus longissimis.

Fem.: Fronte subdepressa, occipite haud magis concavo.

Diese Art ist der *H. haemorrhoidalis* äusserst ähnlich, von der gleichen Grösse, Form, Färbung und mit derselben Punktirung. Sie hat jedoch einen etwas längern Kopf und dieser ist nicht beim ♂ mit zwei, sondern mit vier geraden, emporstehenden, dünnen, an der Spitze abgestumpften Hörnern bewaffnet; die hintern zwei befinden sich wie bei *H. haemorrhoidalis* neben den Augen und sind fast doppelt so lang als die vordern, welche am Clypeusrande entspringen. An dieser Stelle befindet sich bei dem ♂ der verglichenen Art nur immer ein kleines erhabenes

Knötchen. Zwischen den Hörnern ist der Scheitel schwach und gleichmässig, bei *haemorrhoidalis* stärker und gegen das Halsschild grubenartig concav ausgehöhlt.

Die Weibchen beider Arten sehen sich noch mehr ähnlich, bei der neuen Art ist der Scheitel jedoch eben, gleichmässig abgeplattet, selten mit der Andeutung eines in die Quere gezogenen Grübchens, bei *haemorrhoidalis* ist der Scheitel nach hinten, gegen das Halsschild mehr oder weniger der Länge nach concav ausgehöhlt. — Zahlreiche, vollkommen übereinstimmende Exemplare sammelte Leder um Lenkoran.

Pentaphyllus nitidulus Reitter n. sp.

Oblongus, conexus, testaceus, nitidus, pube brevissima, cirr perpicua parce restitus, capite thoraceque subtilissime parce, elytris subtiliter minus dense punctulatis. Long. 2 mm.

Mas: Caput fronte inter antennis breviter bicornutus.

Mit *P. testaceus* nahe verwandt, aber durch hellere, gelbe Färbung, viel spärlichere Punktirung des ganzen Käfers und deshalb auch durch grössern Glanz, staubförmige, sehr spärliche Behaarung, längere, mehr parallele Körperform und durch die Stirnhörnchen des ♂, welche dem *P. testaceus* fehlen, weit verschieden.

Röthlichgelb, glänzend, staubartig, sehr spärlich und schwer sichtbar behaart. Kopf klein, fast halbrund, höchst fein, spärlich punktirt, Stirn vom Clypeus durch eine Querfurchung abgesetzt; Scheitel zwischen den Augen beim ♂ mit zwei quer stehenden, kleinen, kurzen Höckern. Halsschild breiter als lang, nach vorn schwach verengt, mit stumpfen Winkeln, Scheibe spärlich und sehr fein punktirt. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, länglich, gewölbt, oben fein und nicht dicht, kaum dichter, jedoch etwas stärker als das Halsschild punktirt. Der Grund der Oberseite des Käfers ist bei starker Vergrösserung sehr schwach hautartig genetzt. Fühler kurz, die vier vorletzten Keulenglieder quer. — Lenkoran.

Corticus basalis Reitter n. sp.

Elongatus, subcylindricus, Cort. fasciati valde similis, sed duplo major, picco-niger, prothorace paululum dilutiore, capite

ferrugineo, antennis pedibus fasciaque elytrorum luteo rufis, prothorace haud oblongo, elytris seriatis punctulatis, seriebus confertim dispositis. Long. 3.7—4.8 mm.

Dem *C. fasciatus* sehr ähnlich, aber grösser, ebenso gefärbt, nur ist das Halsschild gewöhnlich nicht so tiefschwarz, sondern meistens braun, und durch nachfolgende Merkmale unterschieden.

Das Halsschild ist kürzer, so lang als breit und nicht ganz so breit als die Flügeldecken, von ähnlicher Form, aber die grösste Breite desselben liegt nicht in, sondern vor der Mitte, die Flügeldecken sind am Grunde glatter, weniger oder fast gar nicht hautartig reticulirt und die Punktirung ist überall in regelmässige Reihen gestellt. Die Nahtreihe ist mit Ausnahme der Schildchengegend nirgends stärker vertieft, wie bei der verglichenen Art. — Lenkoran, Lyrik, Hamarat.

Laena hirtipes **Reitter n. sp.**

(D. ent. Ztsch., 1881, S. 222.)

Piccu, nitida, pube densa longiore hirtella, antennis rufo-piccis, gracilibus, articulis 3—11 distincte elongatis, pedibus rufis, femoribus obtuse dentatis, longe pilosis: capite thoraceque parce fortiter punctatis, hoc in mare rar., in femina latitudine longiore, lateribus rotundato, basin versus magis angustato, angulis omnibus rotundatis, elytris elongato-obovatis, pone medium latissimis, fortiter punctato-striatis, interstitiis latis, planis, subaequalibus, seriatis punctulatis. Long. 5.5—7.5 mm.

Mit *Weisei m.* sehr nahe verwandt, aber die Fühler sind viel schlanker mit längern Gliedern, auch der Kopf ist länger, die Augen vom Vorderrande des Halsschildes weiter entfernt, die Seiten des Halsschildes auffallend stark gerundet und die Flügeldecken hinter der Mitte weniger bauchig erweitert, die Schenkel auffällig lang behaart. — Bei Lenkoran unter Laub und Moos, bei Welî unter Steinen.

Isomira antennalis **Reitter n. sp.**

Oblongo-oculis, brunneo-testacea, subtilissime griseo-pubescentis, prothorace lateribus rotundato, angulis posticis subrectis, anticis late rotundatis, antennis apicem versus obscurioribus. Long. 6 mm.

Mas: Antennarum articulo tertio longiore, lecter incrassato.

Der *I. antennata* ähnlich, einfarbig braungelb, heller, viel feiner und kürzer behaart, ähnlich fein und dicht punktiert, die Fühler sind gegen die Spitze angedunkelt, bei dem ♂ ist das 3. (bei *antennata* das 4.) Glied verlängert und leicht verdickt.

Von *I. nitidula* Kiesw. aus Griechenland entfernt sich diese Art durch schlankern Körperbau und viel gedrängtere Punktirung. — Lyrik.

Ischnomera Reitteri Ganglbauer n. sp.

(Verh. d. zool. bot. Ges. Wien, 1881, S. 106.)

Obscure cyanea vel obscure viridis, cinereo-pubescentis, opaca, densissime punctata, palpis basi, antennisque articulis duobus primis subtilis flacis, thorace inaequali, elytris lineis tribus obsoletis, abdominis apice pygidioque rufis. Long. 8—10 mm.

Durch die rothgelbe Spitze des Abdomens sehr leicht von *coerulea* L. und *cinerascens* Pand. zu unterscheiden. — Bei Lyrik.

Ptochus lateralis Chevrolat n. sp.

(Ann. Soc. ent. Fr. Bull., 1880, S. 135.)

Oblongo-ovatus, squamulis albidis tectus; rostro plano, declivi, quadrato, apice fisso, ruge et minutissime fusco-irrorato, antice tenui-sulcato, antennis ferrugineis, scapo longo clavato, art. 2 primis funiculi elongatis; clava oruli acuta fusca; prothorace lineis 3 albidis, in disco pallide fusco, lineola tenui abbreviata longitudinali; elytris globosis, albescens, punctato-striatis, macula dorsali magna pallide fusca, intra humerum nascente, ad marginem annexa, dein versus suturam extensa et ante apicem terminata, lineolam albidam includente in utroque latere; pedibus pallide fuscis. Long. 4 mm.; lat. 1.5 mm.

La tache dorsale des élytres offre quelquefois une tranche grise partant du milieu de la base et qui indique le tracé ordinaire. — Lenkoran, im Mai.

Bradybatus carbonarius Reitter n. sp.

Oblongus, convexus, nigerrimus, subnitidus, albido-subpubescens, antennis, clava excepta, rufis; rostro subtilissime strigoso

ant fere laevi, prothorace leviter transverso, postice parallelo, antice angustato, grosse punctato, scutello vix pubescens, elytris thorace paululum latioribus, oblongo-orales, fortiter striato-punctatis, interstitiis sat angustis, parce seriatim punctulatis et breviter albido-puberulis, pedibus tarsisque nigris, femoribus anticis subtilissime, posterioribus vix dentatis. Long. 3.5—4 mm. (rostro excl.)

Dem *Br. subfasciatus* und *Kellneri* in der Gestalt sehr ähnlich, aber tiefschwarz, nur die Fühler bis auf die dunkle Keule roth. Die Sculptur und die Form der Beine ist ebenfalls den beiden genannten Arten ähnlich, nur sind die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken etwas breiter und glatter. Die Behaarung ist bei der vorliegenden neuen Art nicht weissgelb, sondern weiss, sehr kurz, anliegend und sehr spärlich, auf den Flügeldecken bildet sie wenig bemerkbare Reihen und eine Längsline auf der Mitte des Halsschildes ist angedeutet. Das vorletzte Tarsenglied hat einen Stich ins Rothbraune. — Lyrik und Lenkoran.

Aparopion aequale Reitter n. sp.

Fusco-ferrugineum, pube brevissima, depressa minus dense vestitum, rostro antennisque pedibusque parum dilutionibus, rostro cylindrico, leviter sinuato, punctato, prothorace transverso, pone medium rotundato, antorsum magis angustato, confertissime fortiter punctato, basi ante scutellum forcolatum subimpresso; elytris ovatis, convexis, apice declivibus, rotundatim subacuminatis, supra punctato-subsulcatis, interstitiis subtiliter granulatis, aequalibus. Long. 4.1 mm. (rostro excl.)

Stark gewölbt, rostbraun, etwas glänzend, Fühler, Beine und der Rüssel etwas heller, überall äusserst fein und kurz, anliegend behaart. Rüssel etwas länger als das Halsschild, wenig gebogen, ziemlich cylindrisch, fein und dicht, hie und da zu Längsrunzeln verfloren punktirt. Kopf fein und gedrängt punktirt. Fühler dünn, der Schaft zu den Augen reichend, das 2. Glied der Geissel kürzer als das 1. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn mehr als zur Basis verengt, oben sehr gedrängt, grob punktirt, an

der Basis in der Mitte mit einem flachen, grubchenartigen Eindrucke. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken breit eiförmig, viel breiter als das Halsschild, gewölbt, flach gefurcht, in den Furchen punktiert, alle Zwischenräume gleichmässig fein granuliert, vor der Spitze ohne Höcker, die letztere plötzlich niedergebogen, spitzig zugerundet, mit gleichzeitig etwas verflachten Seitenkanten. Schenkel ungezahnt, einfach, Schienen fast gerade, gleich breit, die vordersten innen mit einem hackenförmigen Dorn an der Spitze, die hintern vier an dieser nach beiden Seiten etwas vortretend.

Unterscheidet sich von *Aparopion costatum* Fuhrs. durch den Mangel der stumpfen Höcker vor der Spitze der Flügeldecken. — Lenkoran.

Cotaster Lederi Chevrolat n. sp.

(Ann. Soc. ent. Fr. Bull., 1880, S. 134 [*Styphlus*].)

Elongatus, rufescens; rostro arcuato, cylindrico, ferrugineo, longitudine multi-striatus, antennis pallidis; prothorace ovali planiusculo, lateribus rotundato, apicibus recto, antice transversim constricto reticulatum foveato; elytris oblongis, planiusculis, multi-costatis, costa suturali elevatiore; femoribus anticis crassioribus, tibiis 4 posticis gracilibus subrectis ante apicem paululum attenuatis. Long., rost. excl., $2\frac{3}{4}$ mm., rostri $1\frac{1}{4}$ mm.; lat. $1\frac{1}{4}$ mm.

Bei Lenkoran im Mai gesammelt.

Clytus arietis L. var. nov. Lederi Ganglbauer.

Eine bemerkenswerthe Rasse des *Ct. arietis* L., die sich von der Normalform durch geringere Grösse und durch constant breitere Binden der Flügeldecken unterscheidet.

Anaglyptus Raddei Ganglbauer n. sp.

Taf. I, Fig. 1.

Elongatus, niger, pulpis, tabro, antennis, articulo basali excepto, femorum basi, tibiis, tarsi angustaque parte elytrorum marginum testaceis. Thorace margine toto, elytris fuscis duabus obliquis anticis, fascia transversa arcuata pone medium, apice, angustissima parte suturae maculisque nonnullis lateralibus albido-flavo-tomentosis. Subtus pube

grisco-fluorescente, in marginibus posticis abdominis segmentorum densiore. Long. 16—17 mm.

Diese anscheinliche Art steht in der Zeichnung der Flügeldecken vollkommen isolirt da. Die beiden Schrägbinden der einen Flügeldecke bilden mit jenen der andern Flügeldecke einen Rhombus, dessen Seiten vorn an der Naht zusammenstossen, während die seitlichen Ecken desselben durch eine von der vordern Schrägbinde abgetrennte Makel bezeichnet werden. Die Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken ist in ihrem mittleren Theil ziemlich gerade, gegen die Seiten fast winkelig nach rückwärts gekrümmt. Der vor dieser Querbinde befindliche Theil der Naht ist schmal weisslichgelb gesäumt, längs des Seitenrandes befinden sich mehrere kleinere Tomentmakeln, das ausgedehnte graugelbe Toment der Flügeldeckenspitze erstreckt sich an den Seiten nach vorn gegen das Ende der gekrümmten Querbinde. — Lyrik, selten.

Anaglyptus Reitteri Ganglbauer n. sp.

Elongatus, niger, grisco-pubescens, pulpae, antennarum articulis ultimis tursisque ferrugineis, elytris maculis, plus minusve perspicuis, testuceis, pube densiore tectis. Antennae articulis haud spinosis; elytra postice angustata, apice singulatim rotundata. Long. 12—13 mm.

Mas: Antennis corpore paullo brevioribus, femoribus posticis abdominis sequenti quinti basin longe superantibus.

Fem.: Antennis corpore multo brevioribus, femoribus posticis abdominis sequenti quinti basin haud attingentibus.

Im Habitus am meisten mit *A. caucasicus* Motsch. übereinstimmend, das Halsschild jedoch länger, die Flügeldecken stärker nach hinten verengt. Schwarz, anliegend grau oder gelblichgrau behaart. Die Behaarung ziemlich grob, auf den mehr oder minder deutlichen bräunlichgelben Makeln der Flügeldecken fleckenartig verdichtet. Die Taster, die letzten Fühlerglieder und die Tarsen rostroth oder rostgelb. Die Flügeldecken nach hinten verengt, an der Spitze einzeln abgerundet, an der Basis innerhalb der Schulterhöcker mit einem ziemlich tiefen Längseindruck, vorn ziemlich grob runzelig, gegen die Spitze undeutlich punktiert. — Bei Lyrik auf *Crataegus*.

Stenocorus pygmaeus Ganglbauer n. sp.

Temporibus tumidis et subito constrictis, niger, flavescenti-pubescentis, palpis, antennis, articulo basali excepto, femorum basi, tibiis, apice excepto, tursisque ferrugineis; clytris nitidulis, pubescentia fasciculatim disposita, apice, angusto margine laterali fasciisque duabus approximatis testaceis, lineis duabus fortiter elevatis basin non attingentibus. Long. 11—14 mm.

Am nächsten mit *Rh. fasciculatum* Fald. verwandt, durch die Färbung der Fühler und Beine und durch die wie bei *Rh. mordax* Deg. (*inquisitor* Fab.) einander genäherten breiten Querbinden der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. — In den Bergwäldern von Talysch auf blühenden Gesträuchern, Mai und Juni.

Grammoptera ustulata Schall. var. nov. tibialis Kraatz.

Ustulatae simillima, tibiis haud concoloribus sed fere ad apicem usque infuscatis.

Der *Gramm. ustulata* sind einige Stücke vom Caspischen Meere so ähnlich gebaut und gefärbt, dass ich sie nicht als eigene Art anzusprechen wage; sie zeigen statt der einfarbig rothgelben gebräunte Schienen, deren Spitze meist etwas heller ist.

Mulsant erwähnt eine ähnliche Varietät nicht. Eine noch viel abweichendere, bei welcher auch das letzte Dritttheil der Schenkel schwärzlich gefärbt ist, sammelte ich in drei Exemplaren in der Sierra Jaen in Andalusien; ich nenne dieselbe

Gramm. ustulata var. *geniculata* Kraatz.

Bei beiden genannten Formen sind die Fühler ebenfalls nicht einfarbig rothgelb.

Grammoptera ruficornis Fab.

var. nov. obscuricornis Kraatz.

Von der *ruficornis* dadurch unterschieden, dass die ersten Fühlerglieder und der grösste Theil der Mittel- und Hinter-schienen nicht rothgelb sondern schwärzlichbraun sind; auch ist an den folgenden Gliedern nicht nur die Spitze, sondern die ganze vordere Hälfte bräunlich, bisweilen noch ein grösserer Theil. — Einige Stücke vom Caspischen Meere.

Triplax valida Reitter n. sp.

Breviter ovalis, convexa, rufo-ferruginea, scutello elytrisque nigris, metasterno centreque fusco-castaneis vel subnigris, antennarum articulo tertio elongato, capite prothorace subtilissime punctatis, hoc antrosum fortiter angustato, elytris subtiliter striatim punctatis, interstitiis latis, minutissime, vix perspicue punctulatis. Long. 4.5 mm.

Der *T. tergastana* Rittr. in Form, Grösse und Färbung zum Verwechseln ähnlich, aber durch schwarzes Schildchen und gestrecktes drittes Fühlerglied verschieden.

Zunächst mit *T. rufipes* Fab. verwandt, aber grösser, von kürzerer und gedrungenerer, ovaler Körperform, an den Fühlern ist Glied 2 kugelig, fast breiter als lang, 3 gestreckt, reichlich doppelt so lang als breit, gegen die Spitze leicht verdickt, 4 bis 7 höchstens so lang als breit, die Keule nicht angedunkelt; die Punktirung des Halsschildes ist weitläufiger bei gleicher Stärke, die Flügeldecken sind kürzer, mehr eiförmig, deutlicher in Streifen punktirt, die breiten Zwischenräume aber viel feiner und dichter, schwer sichtbar punktirt, sodass sie bei mässiger Vergrösserung glatt erscheinen. Bauch und der hintere grössere Theil der Hinterbrust sind kastanienbraun. — Hamarat.

